

Sartorius

Nachhaltigkeitsbericht 2022

Zusammengefasst für den Sartorius-Konzern und den Sartorius Stedim
Biotech-Teilkonzern

(nach GRI, UN Global Compact, TCFD und SDG)

1870

Gegründet von Florenz Sartorius;
Konzernsitz in Göttingen

60+

Produktions- und
Vertriebsstandorte weltweit

>15.900

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

~18%

Umsatzwachstum p.a. 2012-2022

+13,7 Pp

Veränderung der
underlying EBITDA-Marge 2012-2022

~24,1 Mrd. €

Börsenwert Sartorius AG;
gelistet u.a. im DAX und TecDax

Umsatzwachstum für fortgeführte Aktivitäten, in konstanten Wechselkursen; underlying = um Sondereffekte bereinigt

Starke Präsenz in allen wichtigen Biopharma-Märkten



Innovative Lösungen für bessere Medikamente

Mit Pioniergeist und Verständnis für die Bedürfnisse der Kunden hat sich Sartorius in seiner 150-jährigen Geschichte zu einem wichtigen Partner der biopharmazeutischen Forschung und Industrie entwickelt. Unser Ziel ist es, die komplexe und teure Entwicklung von Biotech-Medikamenten sowie deren Produktion sicherer und effizienter zu machen. Wir decken die gesamte Wertschöpfungskette der Biopharmaindustrie ab und tragen mit unseren Produkten und Dienstleistungen dazu bei, dass neuartige Therapien und Impfstoffe schneller auf den Markt kommen und für mehr Menschen weltweit zugänglich werden.

Mission

Wir helfen Forschern und Ingenieuren, einfacher und schneller Fortschritte in den Life Sciences und der Bioprozesstechnik zu erreichen. Damit ermöglichen wir die Entwicklung neuer und besserer Therapien sowie bezahlbarer Medizin.



Vision

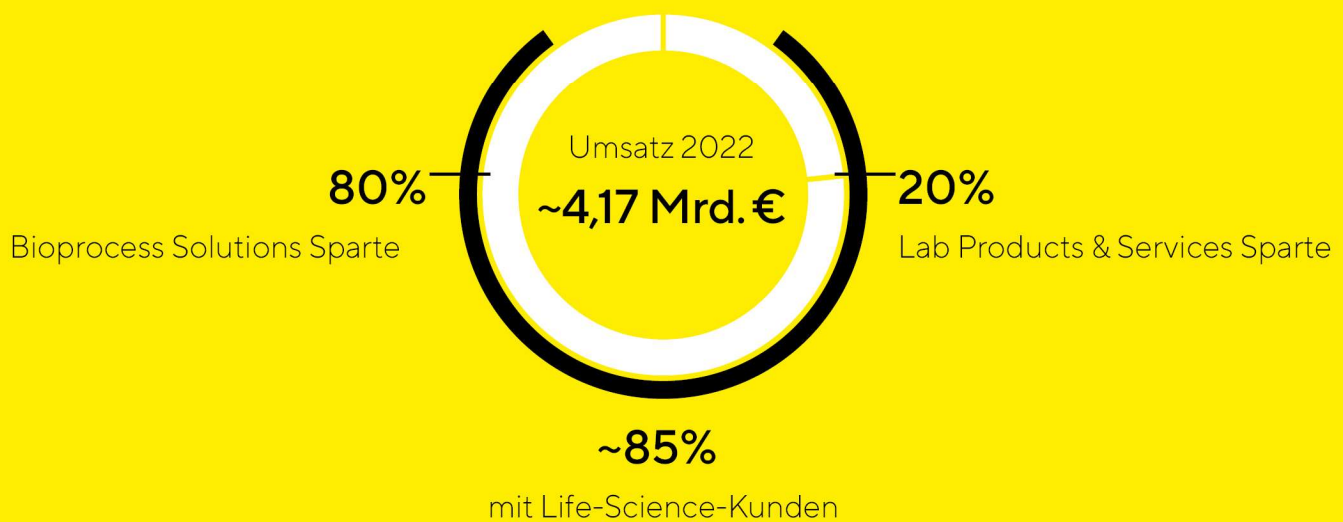
Wir sind ein Magnet und eine dynamische Plattform für Pioniere und führende Experten unserer Branche. Wir bringen kreative Köpfe zusammen für ein gemeinsames Ziel: Technologische Durchbrüche, die zu besserer Gesundheit für mehr Menschen führen.

Bioprocess Solutions

In der Sparte Bioprocess Solutions bietet Sartorius ein breites Produktportfolio, das sämtliche Schritte bei der Herstellung eines Biopharmazeutikums abdeckt. In Kerntechnologien wie Filtration, Fermentation und Flüssigkeitsmanagement verfügt das Unternehmen seit Jahren über führende Marktpositionen.



Wir agieren in zwei Sparten mit klarem Fokus auf die Life Science Industrie



Lab Products & Services

Die Sparte Lab Products & Services bietet Laboren aus der Pharma- und Biopharmaindustrie sowie akademischen Forschungseinrichtungen innovative Lösungen für die Bioanalytik sowie Premium-Laborprodukte, -verbrauchsmaterialien und Service. Sartorius gehört zu den Marktführern bei Laborwaagen, Pipetten und Verbrauchsartikeln.

Inhalt

Einleitung	6
Berichtsprofil	8
Konzern-Lagebericht	9
Konzernstruktur und Unternehmensführung	10
Geschäftsmodell, Strategie und Ziele	13
Forschung und Entwicklung	19
Gesamtwirtschaftliches und branchenspezifisches Umfeld	20
Geschäftsentwicklung Konzern	25
Vermögens- und Finanzlage	36
Geschäftsentwicklung Bioprocess Solutions	41
Geschäftsentwicklung Lab Products & Services	46
Einschätzung der wirtschaftlichen Lage	51
Chancen- und Risikobericht	53
Prognosebericht	66
Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems	71
Erklärung zur Unternehmensführung	74
Nichtfinanzielle Konzernklärung	85
Hinweise zur Berichterstattung	85
Nachhaltigkeitsmanagement	86
Entwicklung der Entwicklung der strategischen Nachhaltigkeitsthemen	88
Klima	88
Materialien und Zirkularität	92
Wasser und Abwasser	94
Soziale Verantwortung	95
Unternehmensführung	99
Nachhaltigkeit in der Lieferkette	100
Angaben nach EU-Taxonomie-Verordnung	101
Erläuterungen zur Berechnung der THG-Emissionen	109
Vergütungsbericht	112
Konzern-Nachhaltigkeitskennzahlen	138
Kennzahlen der nicht-finanziellen Konzernklärung	139
GRI-Nachhaltigkeitskennzahlen	143
Indizes	151
GRI-Index	152
UN Global Compact-Index	156
TCFD-Index	157
SDG-Index	158
Informationen zum Sartorius Stedim Biotech-Teilkonzern	159
Kennzahlen der nicht-finanziellen Konzernklärung	160
GRI-Nachhaltigkeitskennzahlen	164
Impressum	172

Einleitung

Beitrag des Geschäftsmodells zu Gesundheit und Wohlergehen

2016 traten die Ziele für die nachhaltige Entwicklung („Sustainable Development Goals“, SDG) der Vereinten Nationen in Kraft – kurz: Agenda 2030. Die 17 politischen Ziele sollen der weltweiten Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer sowie ökologischer Ebene dienen und sind adressiert an Regierungen weltweit, aber auch an die Zivilgesellschaft, Privatwirtschaft und Wissenschaft. Sartorius trägt mit seiner Geschäftstätigkeit insbesondere zu neun der globalen Nachhaltigkeitsziele bei. Im Fokus steht das Ziel Nummer 3 für „Gesundheit und Wohlergehen“, welches durch das Geschäftsmodell des Unternehmens adressiert wird.



Sartorius ist im Life-Science-Sektor tätig – genauer im Bereich der medizinischen Biotechnologie. Als Partner der biopharmazeutischen Industrie, stellt der Konzern Produkte und Prozesstechnologien für die Entwicklung und Herstellung von biologischen Medikamenten und Impfstoffen her. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Innovationen, die es ermöglichen, den Entwicklungs- und Produktionsprozess solcher Wirkstoffe sicherer, schneller und effizienter zu gestalten. Neue Therapien können Patienten auf diese Weise früher, zu günstigeren Preisen und einer größeren Anzahl an Patienten zur Verfügung gestellt werden.

Die biopharmazeutische Industrie spielt eine entscheidende Rolle bei der Entwicklung neuer Medikamente und Impfstoffe zur Vorbeugung und Behandlung von zum Teil zuvor unheilbaren Krankheiten. Sie verbessert damit das Leben von Patienten weltweit. So konnte der Einsatz rekombinanter Antikörper die Sterblichkeit bei Patienten mit Non-Hodgkin-Lymphom um circa. ein Viertel reduzieren, die Überlebensdauer bei metastasiertem Hautkrebs konnte verdoppelt werden. Rund 198 Milliarden US Dollar hat die Industrie im Jahr 2020 in

biopharmazeutische Forschung investiert und mehr als 9.000 Präparate befanden sich im Jahr 2021 in verschiedenen Stadien der Entwicklung. Die Schwerpunkte lagen dabei auf Therapien zur Behandlung von Krebs, Autoimmun- und neurologischen Erkrankungen sowie auf der Entwicklung von Impfstoffen gegen Infektionskrankheiten.

Impfstoffe haben sich als eine der wirksamsten präventiven Technologien erwiesen und schützen heute vor mehr als 30 Infektionskrankheiten – mit nahezu beispiellosen Auswirkungen auf die öffentliche Gesundheit: Krankheiten wie Pocken, Polio, Masern, Diphtherie und Röteln, die früher Millionen von Todesopfern forderten, wurden weitgehend ausgerottet. Derzeit retten Impfstoffe jedes Jahr das Leben von über 2,5 Millionen Kindern (Quelle: IFPMA, The pharmaceutical industry and global health. Facts and figures 2015, S. 15).

Bei der Bewältigung der Coronavirus-Pandemie spielten ebenfalls Impfstoffe eine zentrale Rolle. Die Entwicklung der neuartigen mRNA-Vakzine innerhalb nur eines Jahres war möglich durch die intensive Forschungsaktivität und Kooperation innerhalb der biopharmazeutischen und biotechnologischen Industrie. Weltweit wurden über 13 Milliarden Impfdosen verabreicht (Quelle: WHO Covid-19 Dashboard, 24. Januar 2023) und damit rund 20 Millionen Menschenleben gerettet (Quelle: The Lancet, Infectious Diseases, Vol. 22, September 2022). Impfstoffe tragen auf diese Weise auch zur Nachhaltigkeit der Gesundheitssysteme bei, indem Hospitalisierungen reduziert und damit Kosten für Krankenhausaufenthalte, Folgetherapien und Pflege vermindert werden. In Entwicklungs- und Schwellenländern liegen Verfügbarkeit und Bezahlbarkeit von medizinischer Versorgung noch deutlich unterhalb des Standards der Industrienationen: Mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung hat keinen oder nur unzureichenden Zugang zu medizinischer Versorgung.

Innovative Technologien zur Entwicklung und Herstellung biopharmazeutischer Therapeutika und Impfstoffe werden auch in der Zukunft eine wichtige Rolle spielen bei der Erreichung medizinischen Fortschritts.

Deshalb trägt Sartorius mit seiner Geschäftstätigkeit an einer wichtigen Stelle zu besserer Gesundheit für mehr Menschen bei. Sartorius unterstützt damit auch die Umsetzung des Menschenrechts auf Gesundheit und Wohlergehen aus der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen, welches auch in der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung globalpolitisch hinsichtlich des Zugangs zu wirksamen, hochwertigen und bezahlbaren Medikamenten und Impfstoffen priorisiert wurde.

Berichtsprofil

Berichtsrahmen

Sartorius berichtet seit mehr als zehn Jahren zu Nachhaltigkeitsthemen in verschiedenen Formaten. Dies ist der vierte eigenständige Nachhaltigkeitsbericht des Sartorius-Konzerns. Der Bericht umfasst das Geschäftsjahr 2022 vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022. Die Angaben beziehen sich auf den Konsolidierungskreis des Sartorius-Konzerns (siehe Seite 184 ff. im Geschäftsbericht), sofern an entsprechender Stelle nicht anders angegeben. Die wesentlichen Themen der Berichterstattung leiten sich aus den im Geschäftsjahr 2022 definierten strategischen Nachhaltigkeitsthemen ab:

- Klimaschutz,
- Materialien und Zirkularität,
- Wasser und Abwasser,
- Soziale Verantwortung,
- Unternehmensführung und
- Nachhaltigkeit in den Lieferketten.

Konzept der Sartorius-Nachhaltigkeitsberichterstattung

Dieser Nachhaltigkeitsbericht, insbesondere das Kapitel „Konzern-Lagebericht“ basiert auf den Inhalten des Geschäftsberichts. Im Kapitel „Konzern-Nachhaltigkeitskennzahlen“ erfolgt eine Zusammenstellung aller spezifischen Nachhaltigkeitskennzahlen. Im Kapitel „Indizes“ werden die berichteten Inhalte in den Kontext relevanter Berichterstattungsstandards, -Leitlinien und -Prinzipien gestellt. Hierzu gehören die GRI-Standards, die Prinzipien des UN Global Compact, die Offenlegungsempfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) und die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (UN Sustainable Development Goals).

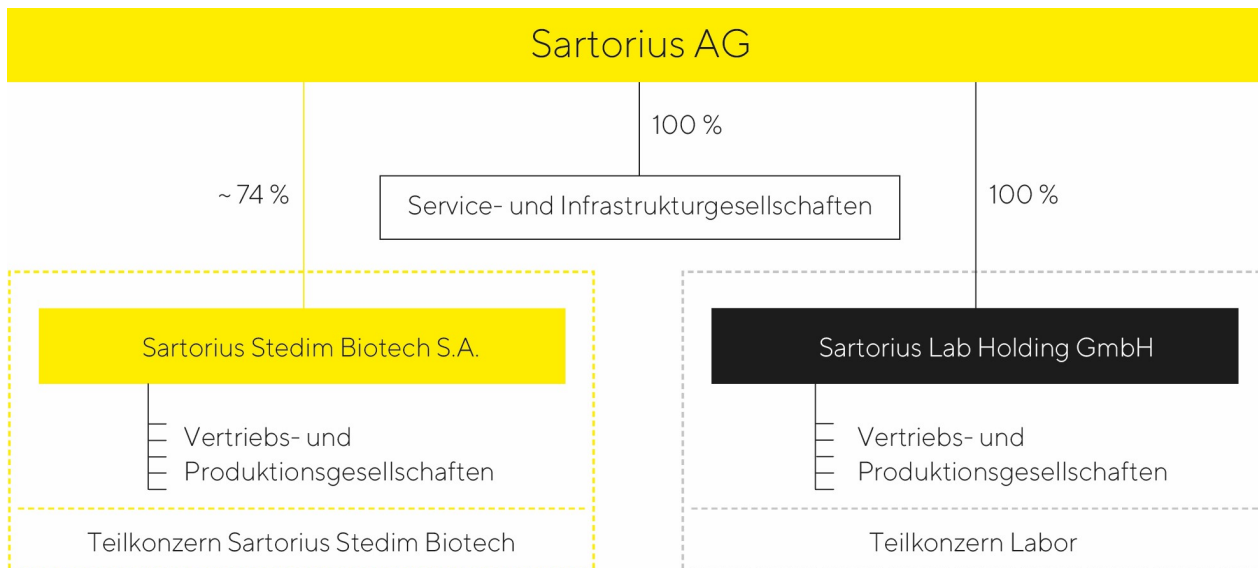
Berichterstattung zum Teilkonzern der Sartorius Stedim Biotech S.A.

Dieser Nachhaltigkeitsbericht bezieht sich auf den Sartorius-Konzern und umfasst somit den Teilkonzern der Sartorius Stedim Biotech S.A in den Beschreibungen des Konzern-Lageberichts. Die spezifischen Nachhaltigkeitskennzahlen des Teilkonzerns werden im Kapitel „Informationen zum Sartorius Stedim Biotech-Teilkonzern“ gesondert aufgeführt.

Testierte Inhalte

Die im Kapitel „Konzern-Lagebericht“ dargestellten Inhalte wurden von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Rahmen der Jahresabschlussprüfung mit Ausnahme des Unterkapitels „Erklärung zur Unternehmensführung“, geprüft. Die jeweiligen Bestätigungsvermerke sind im Geschäftsbericht auf Seite 134 ff., 165 ff. und 237 ff. zu finden. Die Seiten der nicht testierten Inhalte in diesen Bericht sind im Folgenden hellgelb hinterlegt.

Konzernstruktur und Unternehmensführung



Rechtliche Konzernstruktur

Sartorius ist ein international agierendes Unternehmen mit Tochtergesellschaften in mehr als 30 Ländern. Die Holdinggesellschaft Sartorius AG ist das Mutterunternehmen des Konzerns. Sie hat ihren Hauptsitz in Göttingen und ist an der Deutschen Börse notiert.

Das Bioprozessgeschäft führt Sartorius in einem rechtlich eigenständigen Teilkonzern, dessen Muttergesellschaft Sartorius Stedim Biotech S.A. an der Euronext Paris notiert ist. Zum 31. Dezember 2022 hielt die Sartorius AG rund 74% der Aktien der Sartorius Stedim Biotech S.A. Das Laborgeschäft ist rechtlich in einem weiteren Teilkonzern mit der Muttergesellschaft Sartorius Lab Holding GmbH zusammengefasst, an der die Sartorius AG 100% der Anteile hält.

In den Konzernabschluss sind die Sartorius AG und alle wesentlichen Beteiligungsgesellschaften einbezogen, bei denen die Sartorius AG gemäß IFRS 10 die Kontrolle ausübt.

Konzernorganisation und Konzernführung

Das zentrale Führungsgremium des Konzerns ist der Vorstand der Sartorius AG. Dieser legt in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat die Unternehmensstrategie fest, verantwortet die operative Leitung des Konzerns und steuert die Ressourcenverteilung innerhalb der Organisation.

Sartorius betreibt sein operatives Geschäft in den beiden Sparten Bioprocess Solutions und Lab Products & Services. Die Sparten bündeln jeweils die Geschäfte nach gleichen Anwendungsfeldern und Kundengruppen. Einen Teil der Infrastruktur und zentrale Dienstleistungen nutzen die Sparten gemeinsam.

Um das Geschäft möglichst nah an den Kundenbedürfnissen auszurichten, ist die Organisationsstruktur auf die beiden Sparten zugeschnitten. Operative Funktionen wie Marketing und Vertrieb, Produktion inklusive produktionsnaher Funktionen sowie Produktentwicklung sind divisional strukturiert. Administrative und unterstützende Funktionen sowie der Bereich Corporate Research nehmen ihre Aufgaben spartenübergreifend wahr.

Die Zuständigkeit für die lokale Umsetzung der jeweiligen Strategien und Projekte liegt bei den Ländergesellschaften. Die Leitungsorgane der lokalen Gesellschaften führen ihre Unternehmen im Rahmen der jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen, Satzungen und Geschäftsordnungen sowie nach den bei Sartorius weltweit geltenden Grundsätzen zur Unternehmensführung.

Veränderungen im Konzernportfolio

Mit drei Akquisitionen hat Sartorius im Berichtsjahr das Produktportfolio in beiden Sparten ausgebaut. Zum 3. Januar 2022 übernahm das Unternehmen die Mehrheit an ALS Automated Lab Solutions und erweiterte damit sein Bioanalytik-Portfolio. Das Labortechnologie-Unternehmen mit Sitz in Jena entwickelt, produziert und vertreibt mit mehr als 30 Mitarbeitern Lösungen für die automatisierte Analyse, Selektion und Isolierung von Zellen. Sartorius hat zunächst 62,5% der Anteile an ALS übernommen. Die verbleibenden 37,5% sollen im Jahr 2026 erworben werden.

Im Februar 2022 hat Sartorius über seinen Teilkonzern Sartorius Stedim Biotech die 2021 angekündigte Übernahme der Chromatographie-Prozessanlagen-Sparte von Novasep mit etwa 100 Mitarbeitern in Frankreich, den USA, China und Indien abgeschlossen. Das übernommene Geschäft mit Sitz im ostfranzösischen Pompey ist auf innovative gelbasierte Chromatographie-Systeme spezialisiert und ergänzt das bestehende Chromatographie-Angebot.

Mit der Ende September ebenfalls über den Teilkonzern Sartorius Stedim Biotech abgeschlossenen Übernahme von 100 Prozent der Anteile der Albumedix Ltd. stärkt Sartorius sein Portfolio innovativer Lösungen für den Bereich neuartiger Therapien. Das 1984 gegründete Unternehmen mit Sitz im englischen Nottingham hat mehr als 100 Mitarbeiter und ist ein führender Anbieter von Lösungen auf Basis rekombinanten Humanalbumins, einer wichtigen Komponente bei der Herstellung innovativer Biopharmazeutika.

Finanzielle Steuerung und Leistungsindikatoren

Der Sartorius Konzern wird anhand einer Reihe von Kennzahlen gesteuert, die zugleich maßgeblich für die Ermittlung des variablen Vergütungsbestandteils von Vorstand und Führungskräften sind.

Als wesentliche Steuerungsgröße für die Größenentwicklung verwendet Sartorius das um Effekte aus der Währungsumrechnung bereinigte Umsatzwachstum. Die zentrale Kennzahl zur Steuerung der Profitabilität ist die bereinigte EBITDA-Marge, der das um Sondereffekte bereinigte EBITDA („underlying EBITDA“) zugrunde liegt.

Im Hinblick auf die Fremdfinanzierungspotenziale des Sartorius Konzerns stellt der dynamische Verschuldungsgrad die wesentliche Steuerungsgröße dar. Er wird als Quotient aus Nettoverschuldung und underlying EBITDA der letzten zwölf Monate inklusive des pro-forma-Beitrags von Akquisitionen für diese Periode berechnet. Darüber hinaus stellt die Investitionsquote, das heißt Investitionen im Verhältnis zum Umsatz, einen wichtigen Steuerungsparameter dar.

Ergänzend werden regelmäßig folgende finanzielle und nichtfinanzielle Indikatoren berichtet:

- Auftragseingang
- Maßgeblicher Jahresüberschuss | Ergebnis pro Aktie
- Jahresüberschuss | Ergebnis pro Aktie
- Eigenkapitalquote
- Net Working Capital
- Netto-Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit
- Zahl der Mitarbeiter
- Employee Net Promoter Score (ENPS)
- Reduktion der CO₂-Emissionsintensität

Der Employee Net Promoter Score und die Reduktion der CO₂-Emissionsintensität sind seit 2022 Bestandteil des Vergütungssystems für den Vorstand und wurden daher neu in die Auflistung aufgenommen.

Die jährliche Finanzprognose, die zu Beginn des Jahres für den Konzern und die Sparten veröffentlicht wird, bezieht sich in der Regel auf die Umsatzentwicklung sowie die Entwicklung der underlying EBITDA-Marge. Zusätzlich werden für den Konzern die erwartete Investitionsquote und eine Richtungsprognose für den dynamischen Verschuldungsgrad angegeben.

Geschäftsmodell, Strategie und Ziele

Als ein führender Partner der biopharmazeutischen Forschung und Industrie unterstützt Sartorius seine Kunden bei der Entwicklung und Herstellung von Biotech-Medikamenten und Impfstoffen – von der ersten Idee im Labor bis zur kommerziellen Produktion.

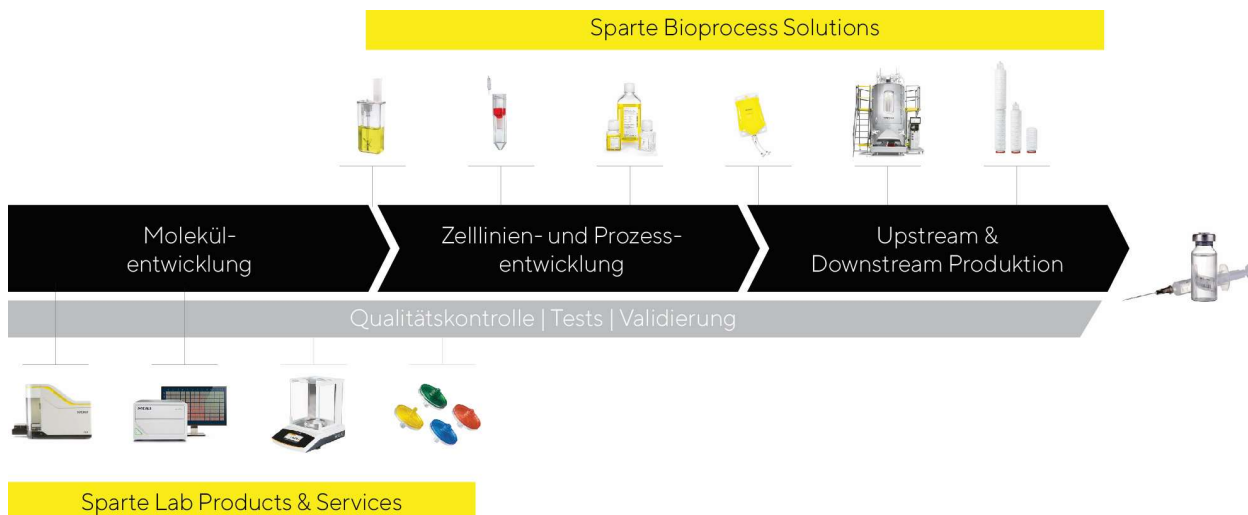
Biopharmazeutika sind ein fester Bestandteil der modernen Medizin und werden bei der Behandlung vieler, zu meist schwerer Erkrankungen eingesetzt. Lange Entwicklungszeiten und eine komplexe Produktion machen diese Medikamente jedoch sehr teuer. Dies führt zu hohen Gesundheitskosten in den Industrieländern und dazu, dass Patienten in weniger entwickelten Ländern von Behandlungen mit diesen Arzneien oft ausgeschlossen sind. Die Entwicklung eines biopharmazeutischen Medikaments ist langwierig: Es dauert durchschnittlich mehr als zehn Jahre, um ein neues Arzneimittel auf den Markt zu bringen, bei Kosten von über zwei Milliarden Euro. Zudem sind die biotechnologischen Herstellverfahren für die Hightech-Medikamente anspruchsvoll und müssen für jedes Präparat individuell entwickelt werden. Als ein Pionier und Technologieführer in der Biopharmabranche trägt Sartorius mit seinen Produkten und Dienstleistungen dazu bei, die Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionsprozesse seiner Kunden einfacher und effizienter zu gestalten, damit neuartige Therapien schneller auf den Markt kommen und für mehr Menschen weltweit zugänglich werden. Damit ist das Nachhaltigkeitsziel der Vereinten Nationen „Gesundheit und Wohlergehen“ ein integraler Bestandteil des Geschäftsmodells.

Reifegrad und Wettbewerbsintensität nehmen in dieser vergleichsweise jungen Industrie sukzessive zu. Um die Kunden bei dieser Herausforderung zu unterstützen, entwickelt das Unternehmen sein Produktportfolio stetig weiter. Ein wesentlicher Wettbewerbsvorteil ist das hohe Anwendungsverständnis, das auf dem klaren Branchenfokus basiert. Sartorius kennt die Wertschöpfungskette der Kunden und versteht insbesondere die Interaktion der darin genutzten Systeme. Ein weiterer Erfolgsfaktor des Unternehmens ist, sich permanent durch differenzierende Technologien abzuheben. Die Innovationskraft von Sartorius fußt auf einer spezialisierten, eigenen Produktentwicklung, Kooperationen mit Partnern und der Integration von Innovationen durch Zukäufe.

Mit der Biopharmaindustrie fokussiert sich Sartorius auf einen attraktiven Markt, der angesichts langfristiger Trends und hoher Innovationskraft durch eine starke Wachstumsdynamik gekennzeichnet ist. Positive Impulse gehen vom medizinischen Fortschritt aus, der zur Entwicklung und Zulassung neuer Biopharmaka führt. So setzt die Biopharmaindustrie verstärkt auf neuartige Therapieformen wie Zell- und Gentherapien sowie biotechnologisch bearbeitete Gewebeprodukte (Advanced Therapies). Weitere wesentliche Treiber sind eine wachsende Weltbevölkerung und die Zunahme altersbedingter Krankheiten in den Industrieländern. Zudem führen steigende Einkommen in den Schwellenländern zu einem besseren Zugang zu Gesundheitsleistungen und einer erhöhten Nachfrage nach Medikamenten. Auch Biosimilars, also Nachahmerpräparate bereits etablierter Biologika, machen einen noch kleinen, aber besonders schnell wachsenden Anteil des Biopharmamarktes aus. Als Folge dieser Faktoren steigen die hergestellten Volumina von Arzneien und damit die Nachfrage nach entsprechenden Produktionstechnologien kontinuierlich und weitgehend konjunkturunabhängig.

Nachfolgend wird die Positionierung und Strategie der beiden Sparten Bioprocess Solutions und Lab Products & Services skizziert.

Strategischer Fokus auf Biopharma-Anwendungen von der Moleküleentwicklung bis zur Produktion von Biopharmazeutika



Bioprocess Solutions

In der Sparte Bioprocess Solutions bietet Sartorius ein breites Produktportfolio, das sich auf alle wesentlichen Schritte der Produktion sowie der vorgelagerten Prozessentwicklung eines Biopharmazeutikums konzentriert. Das Angebot umfasst unter anderem Zelllinien, Zellkulturmedien, Bioreaktoren, verschiedene Produkte für die Separation, Reinigung und Aufkonzentrierung von biologischen Zwischen- und Endprodukten sowie Lösungen für deren Lagerung und Transport. Zudem bietet Sartorius Datenanalyse-Software zur Modellierung und Optimierung von biopharmazeutischen Entwicklungs- und Produktionsprozessen. In seinen Kerntechnologien verfügt das Unternehmen über führende Marktpositionen mit deutlich zweistelligen Marktanteilen.

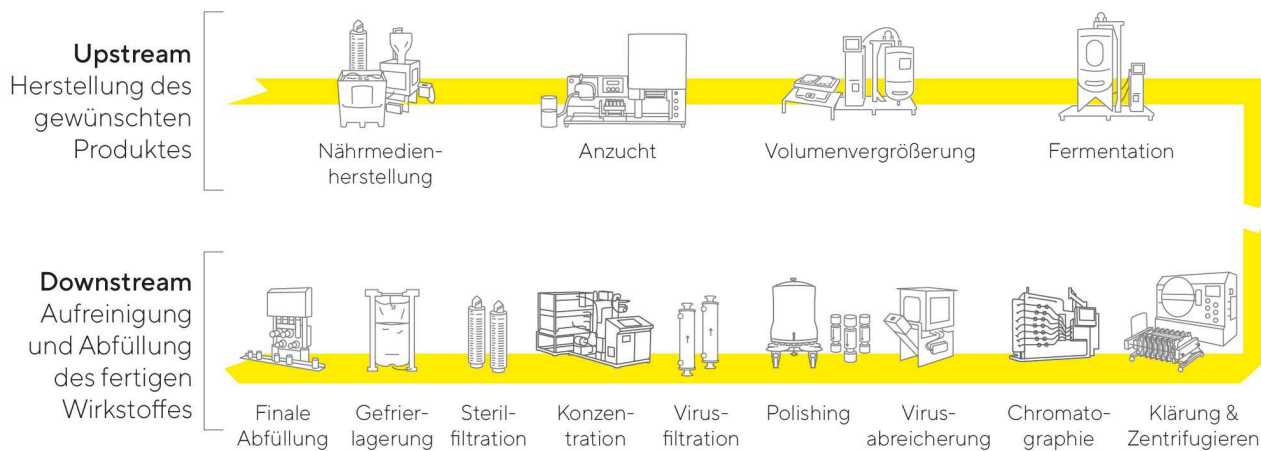
Von den Wettbewerbern differenziert sich das Unternehmen unter anderem durch die Breite des Produktportfolios. Sartorius kann den Kunden komplette Prozesslösungen aus einer Hand anbieten und sie bei der vorgelagerten Projektplanung, Prozessintegration sowie der anschließenden Validierung unterstützen. Die Produkte werden bei der Herstellung sämtlicher Wirkstoffklassen eingesetzt, angefangen von Impfstoffen und monoklonalen Antikörpern bis zu neuartigen, auf viralen Vektoren basierenden Gentherapien.

Etwa drei Viertel der Spatenerlöse setzen sich aus wiederkehrenden Umsätzen mit sterilen Einwegprodukten zusammen. Diese ermöglichen den Kunden Kostenvorteile, Flexibilität und weniger Ressourceneinsatz und damit einen besseren ökologischen Fußabdruck gegenüber klassischen Prozessen mit wiederverwendbaren Edelstahlkomponenten. Zum hohen Anteil an wiederkehrenden Umsatzerlösen tragen auch die hohen regulatorischen Anforderungen auf Seiten der Kunden bei: Da die Produktionsprozesse als Bestandteil des Zulassungsantrags eines neuen Arzneimittels durch die Gesundheitsbehörden validiert werden, können nach Zulassung Komponenten nur mit erheblichem Aufwand durch andere Komponenten ausgetauscht werden. Überdies trägt die breite und stabile Kundenbasis, die überwiegend direkt adressiert wird, zu einem günstigen Risikoprofil bei.

Die starke strategische Positionierung der Sparte und das überdurchschnittliche Branchenwachstum bilden eine gute Basis für auch künftig profitables Wachstum.

Informationen zur Geschäftsentwicklung der Sparte im Berichtsjahr sind im Kapitel „Geschäftsentwicklung der Sparte Bioprocess Solutions“ beschrieben.

Innovative Technologien für alle Phasen der Wirkstoffproduktion



Schematische Darstellung

Lab Products & Services

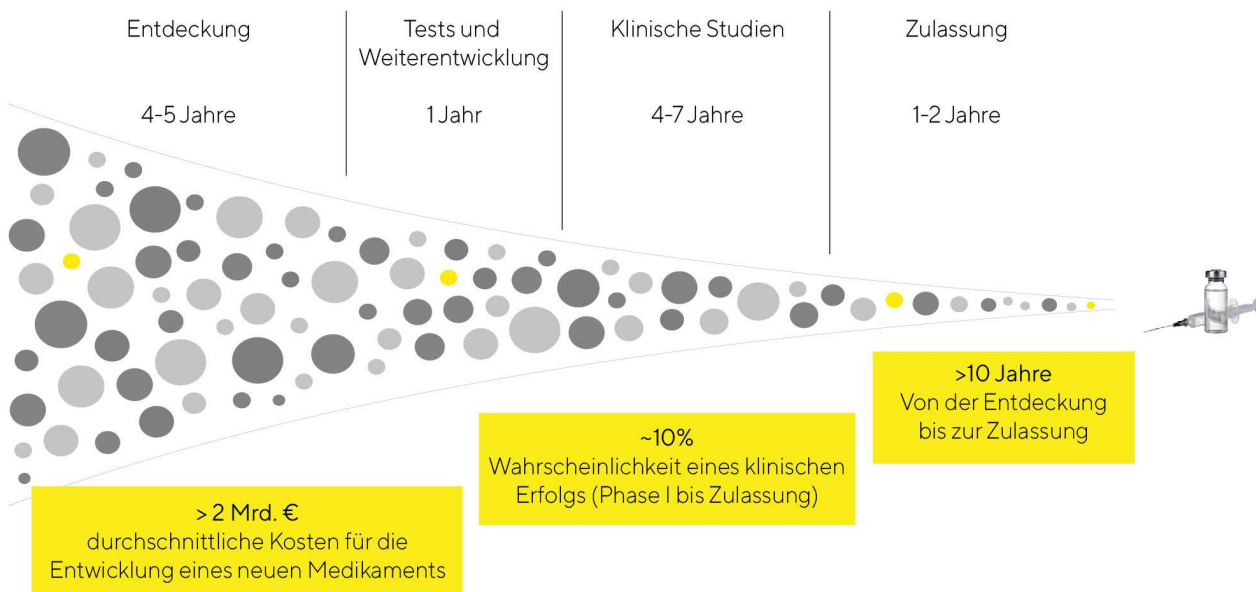
Die Sparte Lab Products & Services wurde in den vergangenen Jahren verstärkt auf die wachstumsstarke Biopharmaindustrie ausgerichtet. Mit ihren Produkten adressiert sie Pharma- und Biotechforschungslabore sowie akademische Forschungseinrichtungen. Sartorius gibt Wissenschaftlern und Laboranten Laborinstrumente und Verbrauchsmaterialien an die Hand, die ihre Forschung und Qualitätskontrolle einfacher und schneller machen. Beispielsweise bietet das Unternehmen seinen Life-Science-Kunden innovative Systeme für die Bioanalytik. Mit deren Hilfe können sie zentrale Analyseschritte in der Molekül-, Zelllinien- und Prozessentwicklung automatisiert durchführen, die bislang zumeist manuell ausgeführt wurden. Auf diese Weise können in kurzer Zeit wesentlich größere Probenmengen untersucht sowie umfangreiche Datensätze generiert und ausgewertet werden, was die Identifikation geeigneter Wirkstoffkandidaten oder Zellklone beschleunigt und damit einen Beitrag zur Verkürzung der langwierigen Medikamentenentwicklung leistet sowie die Effizienz von Forschungs- und Entwicklungslaboren der Biopharmaindustrie erhöht.

Überdies bietet die Sparte eine breite Palette von Premium-Laborinstrumenten zur Probenvorbereitung wie Laborwaagen, Pipetten und Laborwassersysteme an sowie Verbrauchsmaterialien wie Filter und mikrobiologische Tests. Sartorius verfügt in diesen Produktkategorien über führende Positionen und signifikante Marktanteile. Die Lösungen zielen darauf ab, die Effizienz und Produktivität routinemäßiger und zugleich qualitätskritischer Laborprozesse oder industriespezifischer Arbeitsabläufe zu erhöhen. Über die Biopharmaindustrie hinaus werden mit diesem Portfolio auch Qualitätssicherungslabore aus der Chemie- und Nahrungsmittelbranche adressiert.

Mit ihren innovativen Technologie-Plattformen im Bereich Bioanalytik sowie dem umfangreichen Portfolio für die Probenvorbereitung verfügt die Sparte Lab Products & Services über ein starkes Fundament, um weiter organisch deutlich wachsen zu können. Das Wachstum sollte aufgrund von Skalen- und Produktmixeffekten mit einer kontinuierlichen Steigerung der Profitabilität einhergehen.

Einzelheiten zur Geschäftsentwicklung der Sparte im Jahr 2022 sind im Kapitel „Geschäftsentwicklung der Sparte Lab Products & Services“ zu finden.

Fokus auf Lösungen, um den langwierigen, teuren und ineffizienten Prozess der Medikamentenentwicklung zu verbessern



Basierend auf Daten des Tufts Center for the Study of Drug Development und des Verbands der britischen Pharmaindustrie

Strategie Sartorius 2025

Im Jahr 2018 hat die Unternehmensleitung die Strategie und Langfristziele bis 2025 vorgestellt. Anfang 2021 wurde das Umsatzziel und Anfang 2022 das Profitabilitätsziel noch einmal signifikant angehoben. Anfang 2023 bestätigte Sartorius seine grundsätzliche Wachstumsplanung auf Basis der unverändert starken grundlegenden Wachstumstrends in seinen Märkten und der daraus für das Unternehmen resultierenden positiven Perspektiven. Vor dem Hintergrund der gestiegenen Inflation und damit einhergehender Preisanpassungen passte das Unternehmen die mittelfristige Umsatzerwartung daher rechnerisch an und erwartet für das Jahr 2025 nun einen Umsatz von etwa 5,5 Mrd. € (bisher rund 5 Mrd. €). Der Anstieg soll überwiegend durch organisches Wachstum erzielt und zusätzlich durch Akquisitionen ergänzt werden. Für die Sparte Bioprocess Solutions geht die Unternehmensleitung für 2025 nun von einem Umsatz von etwa 4,2 Mrd. € (bisher etwa 3,8 Mrd. €) und für die Laborsparte von etwa 1,3 Mrd. € (bisher rund 1,2 Mrd. €) aus.

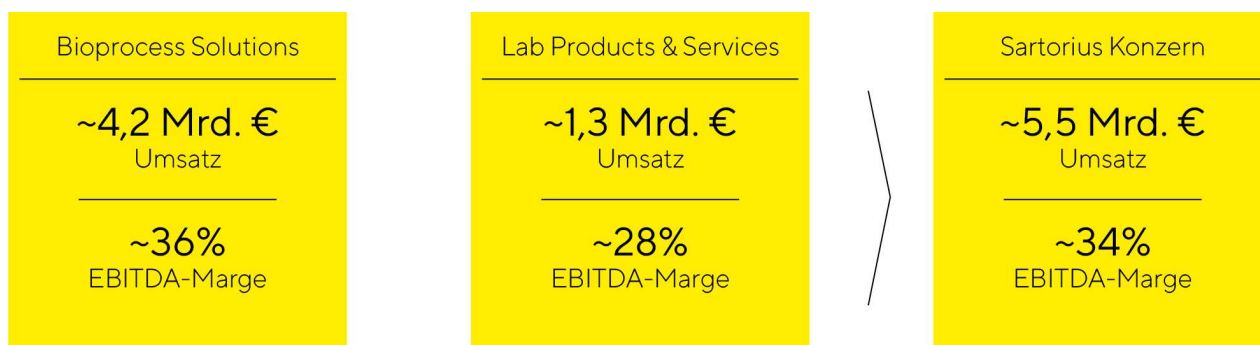
Die Erwartung für die operative EBITDA-Marge des Konzerns im Jahr 2025 bleibt unverändert bei rund 34%. Für die Sparte Bioprocess Solutions rechnet das Unternehmen für 2025 weiterhin mit einer operativen EBITDA-Marge von rund 36%, für die Laborsparte bleibt die Erwartung bei 28%.

In den Mittelfristzielen für 2025 ist kein pandemiebedingtes Geschäft einkalkuliert, da die Unternehmensleitung entsprechende Abschätzungen für zu unsicher erachtet.

In den Margenzielen enthalten sind Aufwendungen für Maßnahmen zur Reduzierung der CO₂-Emissionsintensität. Sartorius will seine CO₂-Emissionsintensität bis 2030 um durchschnittlich rund 10% pro Jahr reduzieren und dafür perspektivisch jährlich rund 1% seines Umsatzes für entsprechende Maßnahmen aufwenden. Die Planung geht ferner davon aus, dass die Margen künftiger Akquisitionen im Durchschnitt anfangs etwas unterhalb und nach Integration auf einem mit dem bestehenden Geschäft vergleichbaren Niveau liegen sowie keine relevanten Veränderungen der wichtigsten Währungsrelationen eintreten.

Die Unternehmensleitung weist darauf hin, dass sich in den vergangenen Jahren die Dynamiken und Volatilitäten in der Life-Science- und Biopharma-Branche erhöht haben und diese Trends durch die Corona-Pandemie verstärkt wurden. Ferner stehen die Prognosen unter der Annahme einer sich nicht verschlechternden Situation hinsichtlich der geopolitischen und weltwirtschaftlichen Lage, der Lieferketten, der Inflation und der Energie-Versorgung sowie keiner erneuten relevanten Einschränkungen im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie. Dementsprechend weisen die Prognosen aktuell nochmals höhere Unsicherheiten auf, als dies üblicherweise der Fall ist.

Sartorius 2025 Ziele



2025-Ziele auf Basis von Wechselkursen von 2022; EBITDA bereinigt um Sondereffekte

Die Ziele werden durch verschiedene Wachstumsinitiativen mit folgenden Schwerpunkten umgesetzt:

Entwicklung des Produktportfolios

Sartorius verfügt über ein breites Produktportfolio, das an der Wertschöpfungskette der Biopharmaindustrie ausgerichtet ist und kontinuierlich erweitert wird. Im Fokus stehen Produkte, die Lösungen für die Bedarfe der Kunden bieten und das Angebot aus Kundenperspektive noch attraktiver machen. Neben eigenen Entwicklungsaktivitäten und strategischen Partnerschaften sind Akquisitionen, die bisherige Stärken sinnvoll ergänzen oder erweitern, Teil der Portfoliostrategie beider Sparten. Aufgrund der hohen Innovationsdynamik hält das Unternehmen laufend über die gesamte Breite des Produktportfolios weitere Ergänzungen für möglich. Bei der Identifizierung geeigneter Unternehmen achtet Sartorius besonders auf folgende Kriterien: Komplementarität der Technologien zum bestehenden Portfolio, eine starke Marktpositionierung etwa durch innovative Produkte mit Alleinstellungsmerkmal, die Integrationsfähigkeit, eine angemessene Bewertung sowie ein passendes Wachstums- und Profitabilitätsprofil.

Regionale Wachstumsinitiativen

Sartorius hat im Berichtsjahr in erheblichem Umfang in den Ausbau der Produktionskapazitäten investiert. Die Investitionsausgaben beliefen sich 2022 auf etwa 523 Mio.€ und entfielen auf die Erweiterung von Standorten unter anderem in Deutschland, Frankreich, Puerto Rico, USA, Südkorea und China.

Die Schwerpunkte der regionalen Wachstumsstrategie bilden Nordamerika und Asien. Die USA sind der weltweit größte Markt für Bioprozess- und Laborprodukte. Da die Hauptwettbewerber beider Sparten überwiegend in diesem Land beheimatet sind, hatte Sartorius hier geringere Marktanteile als in Europa und Asien.

Durch die gezielte Verstärkung der Vertriebs- und Servicekapazitäten hat Sartorius in den vergangenen Jahren in den USA Marktanteile gewonnen.

In Asien liegt ein Fokus auf dem Ausbau der Kapazitäten in China insbesondere für den chinesischen Markt, der aufgrund steigender privater und staatlicher Gesundheitsausgaben sowie eines rapiden Aufbaus regionaler biopharmazeutischer Werke über großes Wachstumspotenzial verfügt. In Südkorea, das mit seinem dynamisch expandierenden Biopharmamarkt gute Wachstumsperspektiven bietet, hat Sartorius Anfang 2023 mit ersten Arbeiten zum Bau einer neuen Produktionsstätte begonnen.

Optimierung von Arbeitsprozessen

Eine Grundlage für künftiges Wachstum bilden ausreichende Produktionskapazitäten sowie eine leistungsfähige Lieferkette. Sartorius hat in den vergangenen Jahren die Kapazitäten für nahezu sämtliche Produktgruppen an verschiedenen Konzernstandorten erheblich ausgebaut, um Lieferzeiten zu optimieren und die Lieferfähigkeit auch im Fall lokaler Transportbeschränkungen zuverlässig aufrechterhalten zu können.

Sartorius treibt in vielen Bereichen die Digitalisierung und Automatisierung mit dem Ziel voran, Prozesse zu beschleunigen, zu verbessern und dort, wo es sinnvoll ist, konzernweit zu vereinheitlichen.

Dies schließt auch den Ausbau der Aktivitäten in den Bereichen E-Commerce, digitales Marketing und Analytik sowie Themen der IT-Sicherheit ein.

Forschung und Entwicklung

Die Produktentwicklung liegt bei Sartorius in den beiden Sparten Bioprocess Solutions und Lab Products & Services. Eine detailliertere Erläuterung der Schwerpunkte der Produktentwicklung findet sich in den Spartenkapiteln. Weitere Informationen etwa zur Höhe der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Berichtsjahr finden sich im Kapitel Forschung und Entwicklung..

Die konzernweit agierende Funktion Corporate Research betreibt Forschung und Entwicklung spartenübergreifend mit Blick auf langfristige technologische Themen und arbeitet dabei in engem Austausch mit externen Partnern zusammen. Die wesentliche Aufgabe und Zielsetzung besteht in der Identifizierung und Entwicklung zukünftiger Schlüsseltechnologien und Anwendungsfelder. Neben einer engen Kooperation mit Kunden, Forschungsinstituten und Start-ups führt der Bereich eigene Forschungsaktivitäten in ausgewählten Feldern durch. Dazu gehören etwa innovative Technologien in der Lebendzellanalyse, neue Funktionalitäten und verbesserte Eigenschaften von Materialien oder Datenanalyse.

Gesamtwirtschaftliches und branchenspezifisches Umfeld

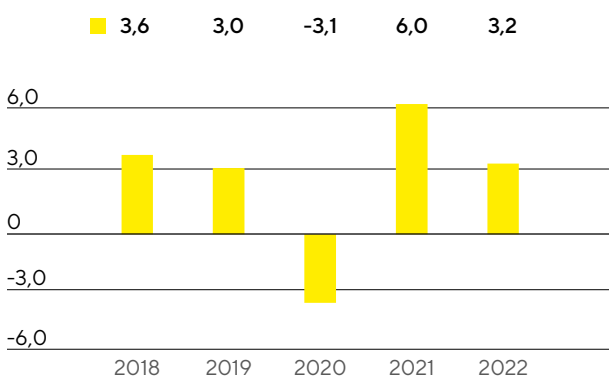
Die Branchen, in denen der Sartorius Konzern tätig ist, sind in unterschiedlichem Maß von der Konjunktur abhängig. So agiert die Sparte Bioprocess Solutions in einem Umfeld, das weitestgehend unabhängig von volkswirtschaftlichen Schwankungen ist. Die Sparte Lab Products&Services dagegen ist teilweise auch in Branchen aktiv, deren Entwicklung stärker von konjunkturellen Einflüssen geprägt ist.

Weltwirtschaft auf Erholungskurs

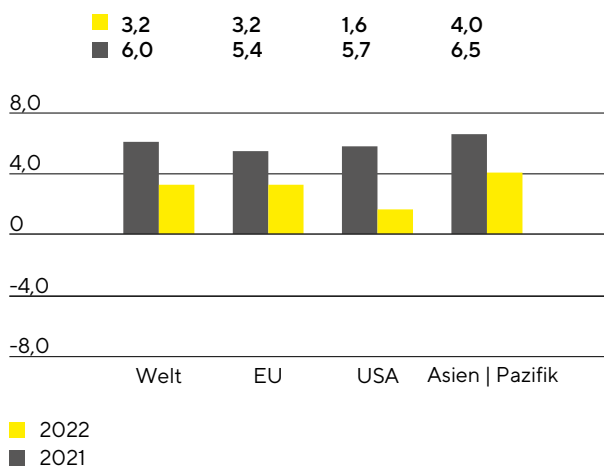
Neben der abflauenden, aber weiter andauernden Coronavirus-Pandemie war das Jahr 2022 von signifikanten politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten infolge des Ukrainekriegs und hoher Inflationsraten geprägt. Die unsichere Versorgung mit wichtigen Rohstoffen führte zu einem substantiellen Preisanstieg und die verhängten Sanktionen gegen Russland sowie umfangreiche Lockdowns in wichtigen Wirtschaftszentren in China zu zusätzlichen Anspannungen in den Lieferketten. Die hohe Inflation veranlasste Notenbanken weltweit zu einer stärkeren und schnelleren Straffung der bislang expansiven Geldpolitik. Gleichzeitig wirkte sich der Rückgang staatlicher finanzpolitischer Unterstützungsmaßnahmen sowie sich eintrübende Stimmungsindikatoren auf Seiten der Konsumenten und Unternehmen negativ auf die globale Wirtschaftstätigkeit aus, sodass die Wachstumsprognosen unterjährig mehrfach reduziert wurden.

Trotz deutlich verschlechterter Rahmenbedingungen stieg das globale Bruttoinlandsprodukt nach Schätzungen des IWF im Berichtsjahr um 3,2%. Dabei legte die Konjunktur in den Industrieländern um 2,4% zu und das Plus in den Schwellen- und Entwicklungsländern lag bei 3,7%.

Globales Wirtschaftswachstum (2018 bis 2022)
in %



Wirtschaftswachstum nach Regionen
in %



Quelle: Internationaler Währungsfonds

Die Wirtschaftsleistung der Europäischen Union erhöhte sich nach Angaben des IWF um 3,2% (Vorjahr: +5,4%). Während das Plus in Deutschland bei 1,5% lag (Vorjahr: +2,6%), zog die Konjunktur in Frankreich um 2,5% an (Vorjahr: +6,8%). Großbritannien als ein weiterer europäischer Kernmarkt wuchs um 3,6% (Vorjahr: +7,4%).

Die weltgrößte Volkswirtschaft USA erwirtschaftete 2022 eine Zunahme des BIPs um 1,6% (Vorjahr: +5,7%).

Im asiatisch-pazifischen Wirtschaftsraum lag das Plus bei 4,0% (Vorjahr: +6,5%). Den stärksten Anstieg in dieser Region wies im Berichtsjahr Indien mit einem Zuwachs von 6,8% auf (Vorjahr: +8,7%). Auch weitere für Sartorius wichtige Länder konnten zulegen, wobei sich das Wachstum in China auf 3,2% abschwächte (Vorjahr: +8,1%). Die südkoreanische Wirtschaftsleistung legte um 2,6% zu (Vorjahr: +4,1%) und die volkswirtschaftlichen Aktivitäten in Japan stiegen um 1,7% (Vorjahr: +1,7%).

Wechselkurs- und Zinsentwicklung

Zu den für den Sartorius Konzern wesentlichen Währungen zählen neben dem Euro insbesondere der US-Dollar sowie einige weitere Währungen wie das britische Pfund, der Singapur Dollar, der südkoreanische Won, der japanische Yen, der chinesische Renminbi und der Schweizer Franken.

Umrechnungskurse zum Euro

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	2022	2021	2022	2021
US-Dollar	1,06695	1,13245	1,05351	1,18270
Britisches Pfund	0,88584	0,83902	0,85265	0,85972
Singapur Dollar	1,43060	1,52820	1,45160	1,58913
Südkoreanischer Won	1.344,77000	1.347,69000	1.357,87961	1.353,74171
Japanischer Yen	140,73000	130,36000	138,04150	129,87475
Chinesischer Renminbi	7,36960	7,18870	7,08120	7,62740
Schweizer Franken	0,98370	1,03336	1,00486	1,08106

Das durchschnittliche Zinsniveau stieg im Berichtsjahr an, nachdem es in den Jahren zuvor auf einem sehr niedrigen Niveau lag. Die Europäische Zentralbank hob den Leitzins schrittweise auf 2,50% zum Jahresende 2022. Der 3-Monats-EURIBOR, also der Zinssatz für Termingelder in Euro im Interbankengeschäft, belief sich zum 31. Dezember 2022 auf 2,1% nach -0,57% im Vorjahr.

Quellen: International Monetary Fund: World Economic Outlook, Oktober 2022; Bloomberg.

Branchenspezifisches Umfeld

Zu den wichtigsten Kundengruppen von Sartorius zählen die biopharmazeutische und pharmazeutische Industrie sowie öffentliche Forschungseinrichtungen. Auch Labore zur Qualitätssicherung aus der Chemie- und Nahrungsmittelbranche gehören zu den Kunden des Unternehmens. Von den Entwicklungen in diesen Branchen gehen entsprechend Impulse für die Geschäftsentwicklung des Sartorius Konzerns aus.

Weiteres Wachstum im Biopharmamarkt

Der weltweite Pharmamarkt ist 2022 um etwa 7% gewachsen. Die Umsätze mit biopharmazeutischen Medikamenten legten im Jahresvergleich um rund 4% auf 365 Mrd. € zu und damit etwas langsamer als im Durchschnitt der vergangenen Jahre. Ursächlich für diese Entwicklung waren unter anderem geringere Umsätze mit Coronavirus-Impfstoffen und auf Antikörpern basierenden Covid-19-Therapeutika. Der Biopharmaanteil am gesamten Pharmamarkt lag bei 37% gegenüber 38% im Jahr 2021.

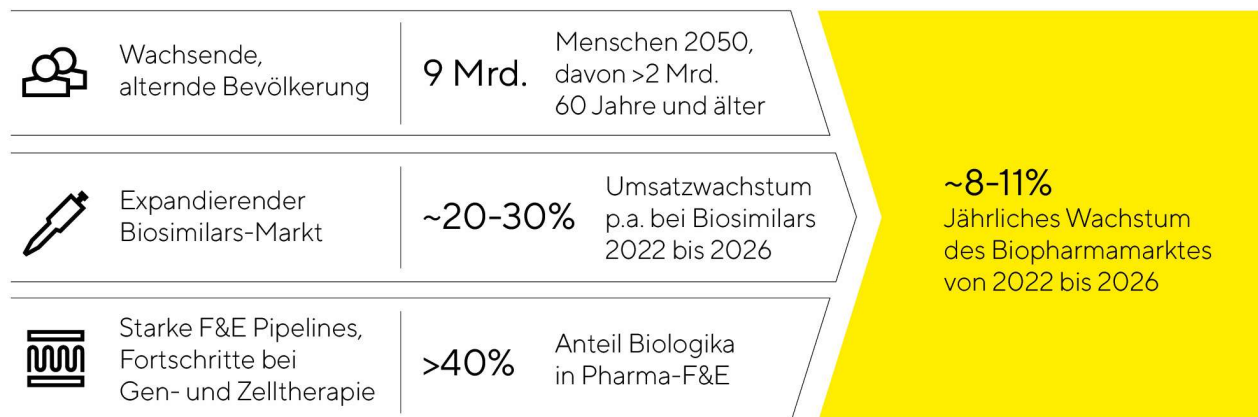
Die führenden Hersteller von Produkten für die Entwicklung und Herstellung von Biopharmazeutika verzeichneten im Berichtsjahr weiteres Wachstum, wobei die berichteten Steigerungsraten angesichts des außergewöhnlich hohen Zuwachses in der Vergleichsperiode erwartungsgemäß geringer ausfielen. Insbesondere die Umsatzerwartungen für das pandemiebezogene Geschäft wurden unterjährig deutlich reduziert. Sämtliche führenden Anbieter von Bioprozesstechnik investierten 2022 zudem in erheblichem Umfang in Kapazitätserweiterungen, die teils fertiggestellt und in Betrieb genommen wurden. Das trug zu einer Normalisierung der Lieferzeiten für bestimmte Produktkategorien bei, die sich im Jahr 2021 aufgrund angespannter Lieferketten und Kapazitätsengpässen zum Teil deutlich erhöht hatten.

Das Wachstum des Biopharmamarktes hängt grundsätzlich stärker von mittel- und langfristigen Trends als von kurzfristigen wirtschaftlichen Entwicklungen ab. Neben der Markteinführung innovativer Biopharmazeutika gehen wesentliche Impulse von der weltweit steigenden Nachfrage nach Medikamenten sowie der Erweiterung der Indikationsgebiete für bereits zugelassene Präparate und deren weitere Marktdurchdringung aus. Der Zulassungsprozess neuer Medikamente setzt die Durchführung klinischer Studien voraus. Durch die Coronavirus-Pandemie mussten diese teilweise unterbrochen oder konnten nicht wieder aufgenommen werden. Eine daraus resultierende verzögerte Zulassung neuer Medikamente für nicht-coronabezogene Indikationen war bislang jedoch nicht erkennbar und die Zahl an biopharmazeutischen Neuzulassungen durch die amerikanische Zulassungsbehörde FDA lag 2022 mit 31 (Vorjahr: 30) auf einem weiterhin hohen Niveau.

Die steigende Bedeutung und Akzeptanz biopharmazeutischer Wirkstoffe spiegeln sich neben einem wachsenden Umsatzanteil am Weltpharmamarkt auch in den Entwicklungsaktivitäten der Pharmaindustrie wider. So liegt der Anteil biopharmazeutischer Präparate in der F&E-Pipeline bei über 40%. Eine steigende Zahl biotechnologisch hergestellter Wirkstoffe wird für die Behandlung seltener, bislang nicht behandelbarer Erkrankungen zugelassen. Dabei konzentriert sich die Pharmaindustrie verstärkt auf neuartige Therapieformen wie Zell- und Gentherapien oder biotechnologisch bearbeitete Gewebeprodukte. 2022 belief sich die Zahl klinischer Studien mit derartigen Behandlungsansätzen auf über 2.000, sodass dieser Bereich mittel- bis langfristig ein signifikantes Wachstumspotenzial bietet. Die steigende Zahl zugelassener Biopharmazeutika sowie die größer werdende Vielfalt an Therapieformen und Wirkstoffklassen bei einer zugleich wachsenden Medikamentennachfrage sind die zentralen Treiber für den weltweiten Ausbau der Biopharma-Produktionskapazitäten.

Auch Biosimilars, also Nachahmerprodukte von Biopharmazeutika, deren Patentschutz ausgelaufen ist, spielen eine zunehmend wichtige Rolle für den Biotechnologiemarkt. Das Umsatzvolumen war 2022 nach Marktstudien mit schätzungsweise 19 Mrd. € noch überschaubar, allerdings dürfte der Markt aufgrund des Auslaufens mehrerer Patente für umsatzstarke Biopharmazeutika sowie einer steigenden Zahl an Biosimilar-Neuzulassungen und Markteinführungen in den kommenden Jahren stark zulegen. Vor allem in den USA, wo die Entwicklung aufgrund regulatorischer, patentrechtlicher und vermarktungsseitiger Herausforderungen bislang vergleichsweise langsam verlief, sollte sich die Marktdurchdringung in den nächsten Jahren deutlich beschleunigen. Das Marktvolumen könnte sich hier bis 2025 mehr als verdreifachen. Global wird bis zum Jahr 2026 mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von rund 20 % bis 30 % gerechnet.

Attraktives Marktumfeld mit guten Wachstumschancen



Labormarkt legt weiter zu

Der weltweite Labormarkt belief sich im Berichtsjahr auf ein Volumen von rund 69 Mrd.€ und wächst nach Schätzungen verschiedener Marktbeobachter langfristig mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von etwa 4% bis 5%. Das Marktwachstum ist unter anderem an die Forschungs- und Entwicklungsausgaben der jeweiligen Endmärkte gebunden, welche teilweise an die konjunkturelle Entwicklung gekoppelt sind.

Labore aus der Pharma- und Biopharmaindustrie sind die wichtigste Kundengruppe für Laborinstrumente und -verbrauchsmaterialien. Vor dem Hintergrund eines weltweit steigenden Medikamentenbedarfs investiert die Branche kontinuierlich in die Erforschung neuer Wirkstoffe und die dafür notwendige Laborausstattung. Im Fokus stehen die Automatisierung von Arbeitsprozessen sowie innovative Analyseinstrumente mit verbesserten oder neuartigen Funktionalitäten. Produkte aus dem Bereich der Bioanalytik etwa weisen innerhalb des Labormarkts überdurchschnittliche Wachstumsraten auf und die Nachfrage der Life Science Branche wächst im Vergleich zu der in anderen Industrien generell stärker. Die sektorspezifischen Forschungsausgaben lagen im Berichtsjahr nach Angaben von EvaluatePharma auf dem hohen Vorjahresniveau von etwa 210 Mrd.€. Das Finanzierungsumfeld für kleine und mittlere Biotech-Unternehmen trübte sich 2022 nach den hohen Zuflüssen in den beiden vorherigen Jahren demgegenüber ein, was sich bislang jedoch nicht negativ auf die Nachfrage führender Laborausrüster auswirkte.

Forschungs- und Qualitätssicherungslabore der Chemie- und Nahrungsmittelbranche bilden eine weitere Kundengruppe, deren Nachfrage nach Laborprodukten sich teilweise konjunkturabhängig entwickelt. Zusätzliche Impulse können hier von regulatorischen Veränderungen ausgehen, etwa in Bezug auf strengere Vorschriften für Qualitätstests in der Lebensmittelindustrie. Die Nachfrage aus industriellen Endmärkten zeigte sich 2022 nach Angaben verschiedener führender Laborprodukthersteller trotz eingetrübter Konjunkturaussichten insgesamt robust.

Auch akademische und öffentliche Forschungseinrichtungen verwenden Laborinstrumente und -verbrauchsmaterialien von Sartorius. Das Nachfragewachstum ist unter anderem an staatliche Haushaltsbudgets und Förderprogramme gebunden, die sich länderspezifisch unterschiedlich entwickeln. In den USA ist das National Institute of Health (NIH) die wichtigste Behörde für biomedizinische Forschung, die zudem die größte Einrichtung zur Forschungsförderung weltweit ist. Das Budget des NIH wurde in den vergangenen neun Jahren stetig erhöht und stieg im Berichtsjahr erneut um rund 4,9% auf 45 Mrd. US-Dollar. Auch der Budgetvorschlag für 2023 sieht eine weitere Erhöhung vor. Zudem soll das Institut über die kommenden fünf Jahre zusätzliche circa 12 Mrd. US-Dollar zur Vorbereitung auf zukünftige Pandemien erhalten, sodass sich das

wissenschaftliche Finanzierungsumfeld weiterhin positiv darstellt. Die Europäische Union hat ihre Forschungsausgaben in den vergangenen Haushaltszyklen ebenfalls kontinuierlich gesteigert. Im Zeitraum von 2021 bis 2027 sollen Forschung und Innovation mit rund 95,5 Mrd.€ gefördert werden, ein Anstieg von 19% gegenüber dem Vorgängerprogramm. Besonders stark sind die staatlichen F&E-Ausgaben in den vergangenen Jahren in China gestiegen, was zu einem dynamischen Wachstum des dortigen Labormarktes geführt hat. Viele Hersteller von Laborprodukten verzeichneten im Berichtsjahr eine robuste Nachfrage seitens akademischer und öffentlicher Forschungseinrichtungen.

Wettbewerbsposition

Das Wettbewerbsumfeld der Sparte Bioprocess Solutions ist durch relativ hohe Markteintrittsbarrieren geprägt, die sich unter anderem aus der starken Regulierung der Biopharmaindustrie sowie der technologischen Komplexität ergeben. Die Sparte Bioprocess Solutions ist in diesem Umfeld als Lösungsanbieter für zentrale Prozessschritte in der biopharmazeutischen Produktion und der vorgelagerten Prozessentwicklung positioniert. Sie nimmt eine führende Stellung in wesentlichen Schlüsseltechnologien ein, insbesondere in den Bereichen Bioreaktoren, Filtration sowie Flüssigkeitentransport und -lagerung. Die Hauptwettbewerber der Sparte Bioprocess Solutions sind bestimmte Geschäftsbereiche der Unternehmen Merck KGaA, Thermo Fisher Scientific Inc. und Danaher Corporation.

Die Sparte Lab Products&Services ist als Premiumanbieter für Laborinstrumente aufgestellt. Sie adressiert sowohl Forschungs- und Entwicklungs- als auch Qualitätssicherungslabore mit Fokus auf die Biopharmabranche. Das Produktportfolio umfasst beispielsweise Laborwaagen, Pipetten und Instrumente für die Bioanalytik sowie ein breites Angebot an Verbrauchsmaterialien. In vielen dieser Bereiche zählt die Sparte zu den global führenden Anbietern. Zu den Hauptwettbewerbern gehören unter anderem bestimmte Geschäftsbereiche der Unternehmen Thermo Fisher Inc., Merck KGaA sowie Danaher Corporation. Speziell bei Laborwaagen gehört des Weiteren Mettler-Toledo Intl. Inc. zum Wettbewerbsumfeld, bei Pipetten die Eppendorf AG und im Bereich Zellanalytik Unternehmen wie Agilent Technologies Inc., Becton Dickinson Co. und PerkinElmer Inc.

Quellen: BioPlan: 19th Annual Report and Survey of Biopharmaceutical Manufacturing Capacity and Production, April 2022; Evaluate Pharma: World Preview 2022, Outlook to 2028, Oktober 2022; SDI: Global Assessment Report 2022, Juni 2022; www.fda.gov

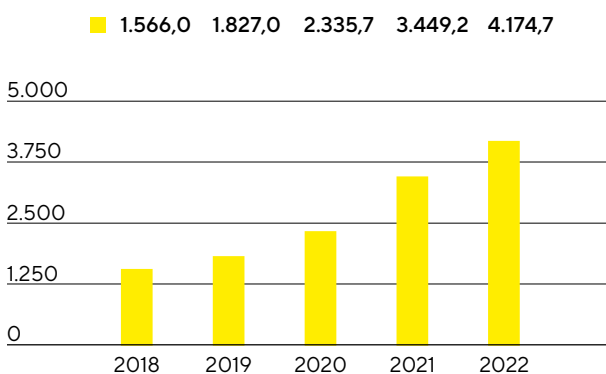
Geschäftsentwicklung Konzern

Umsatz und Auftragseingang

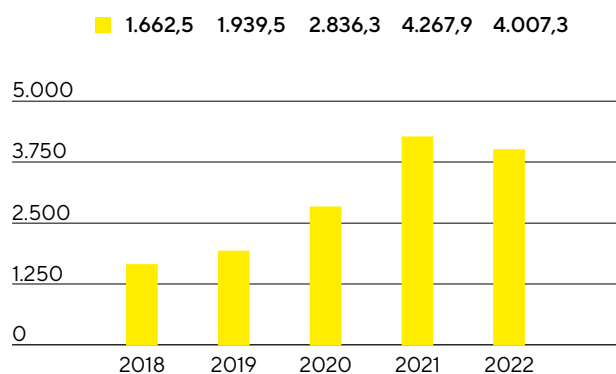
Der Umsatz des Sartorius Konzerns stieg im Berichtsjahr auf Basis konstanter Wechselkurse um 15,0% auf 4.174,7 Mio. €; nominal um +21,0%. Damit wuchs das Unternehmen nach den außergewöhnlich hohen Wachstumsraten in den Jahren 2020 und 2021 und in einem sehr herausfordernden und volatilen Umfeld erneut zweistellig. Haupttreiber der guten Entwicklung waren organische¹ Zuwächse sowohl in der Labor- als auch in der Bioprozesssparte. Die jüngsten Akquisitionen entwickelten sich ebenfalls positiv und trugen knapp 2 Prozentpunkte zum Umsatzanstieg bei. Dämpfende Effekte ergaben sich aus dem im Vorjahresvergleich deutlich niedrigeren Geschäft mit Coronavirus-Impfstoffherstellern. Auch die pandemiebedingten Lockdowns in China sowie die starke Reduktion des Russland-Geschäfts beeinträchtigten das Wachstum in relativ geringem Umfang.

Der Auftragseingang entwickelte sich 2022 erwartungsgemäß rückläufig, nachdem Sartorius in den beiden Vorjahren vor allem in der Sparte Bioprocess Solutions außergewöhnlich hohe Zuwachsraten verzeichnet hatte. Diese fußten neben einem sehr guten Basisgeschäft auf einer signifikanten zusätzlichen Nachfrage seitens der Coronavirus-Impfstoffhersteller sowie auf einem veränderten Bestellverhalten einiger Kunden, die aufgrund pandemiebedingter Unsicherheiten und angespannter Lieferketten Aufträge größer dimensioniert und weiter im Voraus platziert hatten als üblich. Wie erwartet hat sich die Situation mit dem Abflauen der Pandemie und der Entspannung der Lieferketten ab Jahresmitte 2022 spürbar normalisiert. Die temporär rückläufige Nachfrage ist auf eine geringere Produktion von Coronavirus-Impfstoffen und den Abbau teilweise erhöhter Lagerbestände bei einigen Kunden zurückzuführen. Der Auftragseingang ging auf Gesamtjahres-sicht um wechsellkursbereinigt 10,1% auf 4.007,3 Mio. € (nominal: -6,1%) zurück. Ohne den dämpfenden Effekt aus dem Rückgang des coronabezogenen Geschäfts wäre der Auftragseingang leicht gewachsen.

Umsatz 2018 bis 2022
in Mio. €



Auftragseingang 2018 bis 2022
in Mio. €



Umsatz und Auftragseingang

in Mio. €	2022	2021	in % nominal	in % wb ²
Umsatz	4.174,7	3.449,2	21,0	15,0
Auftragseingang	4.007,3	4.267,9	- 6,1	- 10,1

1 Der Umsatzbeitrag akquirierter Unternehmen wird in den ersten 12 Monaten nach Akquisition in der Bestimmung des organischen Umsatzwachstums nicht berücksichtigt.

2 wechsellkursbereinigt

Zweistellige Zuwächse in beiden Sparten

Beide Sparten und alle Geschäftsregionen trugen zum Wachstum im Geschäftsjahr 2022 bei. Die Bioprozesssparte, die eine breite Palette innovativer Technologien für die Herstellung von Biopharmazeutika und Impfstoffen anbietet, wuchs – trotz der hohen Vorjahresbasis und eines stark rückläufigen coronabedingten Geschäfts – um wechsellkursbereinigt 15,9% auf 3.326,5 Mio. € (nominal: +22,0%). Darin enthalten sind etwa 2 Prozentpunkte nichtorganisches Wachstum aus Akquisitionen.

Die auf die Life-Science-Forschung und Pharmedien spezialisierte Sparte Lab Products & Services entwickelte sich mit einem Zuwachs von wechsellkursbereinigt 11,5% (nominal: +17,4%) auf 848,2 Mio. € sehr dynamisch. Rund 1 Prozentpunkt kam aus nichtorganischem Wachstum. Besonders stark expandierte das Geschäft mit bioanalytischen Instrumenten, wohingegen sich der Rückgang der coronabedingten Geschäfts etwas dämpfend auf die Umsatzsteigerung der Laborsparte auswirkte.

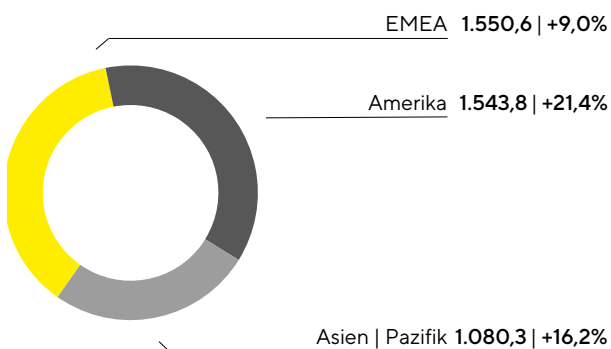
Umsatz nach Sparten

in Mio. €	2022	2021	in % nominal	in % wb
Bioprocess Solutions	3.326,5	2.727,0	22,0	15,9
Lab Products & Services	848,2	722,2	17,4	11,5

Zuwächse in allen Regionen

Umsatz und Wachstum¹ nach Regionen²

in Mio. €, sofern nicht anderweitig angegeben



1 wechsellkursbereinigt
2 nach Sitz des Kunden

Sartorius steigerte seine Umsätze in allen drei Geschäftsregionen.

Die Region EMEA verzeichnete ein Plus von 9,0% auf 1.550,6 Mio.€, sodass der Anteil am Konzernumsatz bei 37% lag. Die deutlichen Einschränkungen im Russland-Geschäft dämpften das Wachstum im Berichtsjahr um knapp 2 Prozentpunkte. Während die Sparte Bioprocess Solutions gegenüber einer hohen Vorjahresbasis um 10,6% wuchs, legte die Sparte Lab Products & Services moderat um 2,5% zu.

Besonders dynamisch stiegen die Umsätze in der Region Amerika, sodass der Anteil an den Konzern Erlösen mit 37% erstmalig gleichauf mit der Region EMEA lag. Das Wachstum betrug 21,4% auf 1.543,8 Mio.€ und basierte auf einer starken Entwicklung sowohl der Bioprozesssparte (+22,0%) als auch der Laborsparte (+19,0%).

Das Geschäft in der Region Asien|Pazifik, auf die 2022 rund 26% des Konzernumsatzes entfielen, erzielte im Berichtsjahr einen Zuwachs von 16,2% auf 1.080,3 Mio.€, wobei pandemiebedingte Beschränkungen in China einen nur leicht dämpfenden Effekt hatten. Die Sparte Bioprocess Solutions expandierte um 16,5% und die Sparte Lab Products & Services um 15,5%.

Alle Veränderungsdaten zur regionalen Entwicklung sind wechselkursbereinigt.

Umsatz nach Regionen

in Mio.€	2022	2021	in % nominal	in % wb
EMEA	1.550,6	1.411,0	9,9	9,0
Amerika	1.543,8	1.141,2	35,3	21,4
Asien Pazifik	1.080,3	897,0	20,4	16,2

Kosten und Ergebnis

Die Kosten der umgesetzten Leistung stiegen im Berichtsjahr wachstumsbedingt um 22,9% auf 1.978,3 Mio.€. Die entsprechende Umsatzkostenquote lag bei 47,4% gegenüber 46,7% im Vorjahr.

Die Kosten für den Vertrieb stiegen aufgrund von Skaleneffekten unterproportional zum Umsatz um 8,2% auf 628,5 Mio.€, sodass sich die Vertriebskostenquote im Vorjahresvergleich auf 15,1% verringerte (Vorjahr: 16,8%). Für Forschung und Entwicklung erhöhten sich die Aufwendungen im Berichtsjahr um 27,1% auf 177,8 Mio.€; die entsprechende F&E-Quote lag bei 4,3% (Vorjahr: 4,1%). Bei den allgemeinen Verwaltungskosten verzeichnete Sartorius einen Anstieg von 21,5% auf 200,5 Mio.€; die Verwaltungskostenquote belief sich 2022 unverändert auf 4,8%.

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen lag 2022 bei -124,8 Mio.€ nach -50,2 Mio.€ im Vorjahr. Er umfasst im Wesentlichen Sondereffekte in Höhe von -60,4 Mio.€ (Vorjahr: -40,7 Mio.€), die sich überwiegend im Zusammenhang mit den jüngsten Akquisitionen ergaben, sowie aus Aufwendungen für verschiedene Konzernprojekte beziehungsweise Strukturmaßnahmen. Zudem führten die im Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen enthaltenen realisierten Währungsicherungen und Bewertungseffekte – insbesondere aufgrund der Entwicklung des Dollarkurses – 2022 zu einem Aufwand von 51,0 Mio.€, nachdem im Vorjahr ein Ertrag von 10,5 Mio.€ verbucht worden war.

Das EBIT erhöhte sich um 17,9% auf 1.064,8 Mio.€; die entsprechende Marge lag bei 25,5% (Vorjahr: 26,2%).

Das Finanzergebnis belief sich 2022 auf 116,9 Mio. € gegenüber -234,7 Mio. € im Vorjahr. Hierin enthalten ist ein nicht zahlungswirksamer Ertrag in Höhe von 148,9 Mio. €, hauptsächlich aus der stichtagsbezogenen Bewertung der aktienbasierten Earn-out-Verpflichtung im Zusammenhang mit dem Erwerb von BIA Separatons, die im Vorjahr zu einem Aufwand in Höhe von 207,8 Mio. € geführt hatte.

Im Berichtsjahr lag der Steueraufwand bei 268,6 Mio. € (Vorjahr: 241,4 Mio. €). Bezogen auf das ausgewiesene Ergebnis vor Steuern errechnet sich eine Steuerquote von 22,7% (Vorjahr: 36,1%). Berücksichtigt man, dass der oben genannte Bewertungseffekt im Finanzergebnis keine Steuerwirksamkeit nach sich zieht, beläuft sich die Steuerquote auf 26,0% (Vorjahr: 27,6%).

Der Jahresüberschuss erhöhte sich um 113,8% auf 913,1 Mio. € (Vorjahr: 427,0 Mio. €).

Der den Aktionären der Sartorius AG zuzurechnende Jahresüberschuss stieg auf 678,1 Mio. € (Vorjahr: 318,9 Mio. €). Auf Minderheitsanteile entfielen 235,0 Mio. € (Vorjahr: 108,1 Mio. €). Sie reflektieren im Wesentlichen die nicht durch den Sartorius Konzern gehaltenen Aktien an der Sartorius Stedim Biotech S.A.

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	2022	2021	Δ in %
Umsatzerlöse	4.174,7	3.449,2	21,0
Kosten der umgesetzten Leistungen	-1.978,3	-1.610,3	-22,9
Bruttoergebnis	2.196,5	1.838,9	19,4
Vertriebskosten	-628,5	-580,7	-8,2
Forschungs- und Entwicklungskosten	-177,8	-139,9	-27,1
Allgemeine Verwaltungskosten	-200,5	-165,0	-21,5
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-124,8	-50,2	-148,8
Überschuss vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)	1.064,8	903,2	17,9
Finanzielle Erträge	198,2	29,3	576,7
Finanzielle Aufwendungen	-81,3	-264,0	69,2
Finanzergebnis	116,9	-234,7	149,8
Ergebnis vor Steuern	1.181,7	668,4	76,8
Ertragssteuern	-268,6	-241,4	-11,2
Jahresüberschuss	913,1	427,0	113,8
Davon entfallen auf:			
Aktionäre der Sartorius AG	678,1	318,9	112,6
Nicht beherrschende Anteile	235,0	108,1	117,4

Bereinigtes Ergebnis

Zur besseren Darstellung der operativen Entwicklung, auch im internationalen Vergleich, verwendet der Sartorius Konzern als zentrale Ertragskennziffer das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisation („underlying EBITDA“).

Überleitung EBIT zu underlying EBITDA

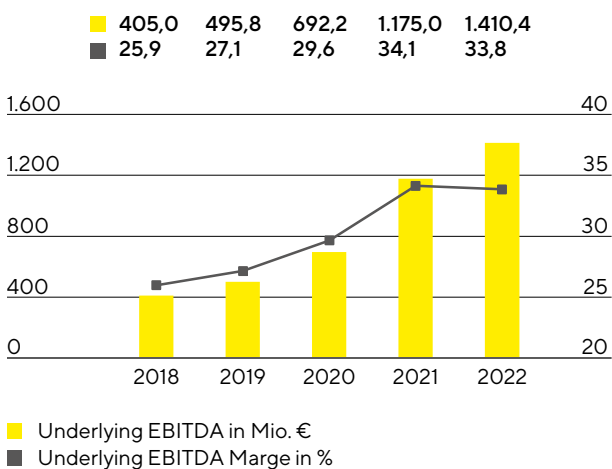
in Mio. €	2022	2021
EBIT	1.064,8	903,2
Sondereffekte	60,4	40,7
Amortisation Abschreibungen	285,3	231,1
Underlying EBITDA	1.410,4	1.175,0

Sondereffekte

in Mio. €	2022	2021
M&A Projekte Integrationskosten	- 16,1	- 22,5
Strukturmaßnahmen	- 29,6	- 10,4
Sonstige	- 14,7	- 7,8
Gesamt	- 60,4	- 40,7

Der Sartorius Konzern hat sein Ergebnis im Geschäftsjahr 2022 gesteigert und trotz deutlich gestiegener Inflationsraten hohe Ertragsmargen erzielt. Das underlying EBITDA stieg um 20,0% auf 1.410,4 Mio. €. Die daraus resultierende Marge lag mit 33,8% annähernd auf dem hohen Niveau des Vorjahres 34,1%. Das Geschäftsjahr 2021 war durch eine teilweise verzögerte Kostenentwicklung positiv beeinflusst worden, etwa infolge von pandemiebedingt verglichen zum Umsatzwachstum verzögerten Neueinstellungen sowie einer geringen Anzahl an Geschäftsreisen. Diese Kostenpositionen normalisierten sich 2022 planmäßig und wirkten sich neben einer leichten Verwässerung durch Währungseinflüsse dämpfend auf die Profitabilität aus. Preiseffekte auf der Einkaufs- und der Kundenseite glichen sich weitgehend aus.

Underlying EBITDA¹ und Marge



¹ underlying = um Sondereffekte bereinigt

Underlying EBITDA nach Sparten

	Underlying EBITDA in Mio. €	Underlying EBITDA-Marge in %
Konzern	1.410,4	33,8
Bioprocess Solutions	1.188,4	35,7
Lab Products & Services	222,0	26,2

Das underlying EBITDA der Sparte Bioprocess Solutions wuchs um 20,5% auf 1.188,4 Mio. €. Die daraus resultierende Marge lag mit 35,7% annähernd auf dem hohen Niveau des Vorjahres von 36,2% und wurde durch planmäßig gestiegene Kosten, etwa durch das Wachstum der Mitarbeiterzahl sowie andere normalisierte Ausgabenpositionen, gedämpft.

Das underlying EBITDA der Sparte Lab Products & Services erhöhte sich um 17,6% auf 222,0 Mio. €; die entsprechende Marge stieg leicht auf 26,2% (Vorjahr: 26,1%). Ein positiver Produktmix, hauptsächlich bedingt durch ein starkes Wachstum des Bioanalytik-Geschäfts, sowie Skaleneffekte kompensierten dabei negative Währungseffekte und die plangemäß höheren Kosten.

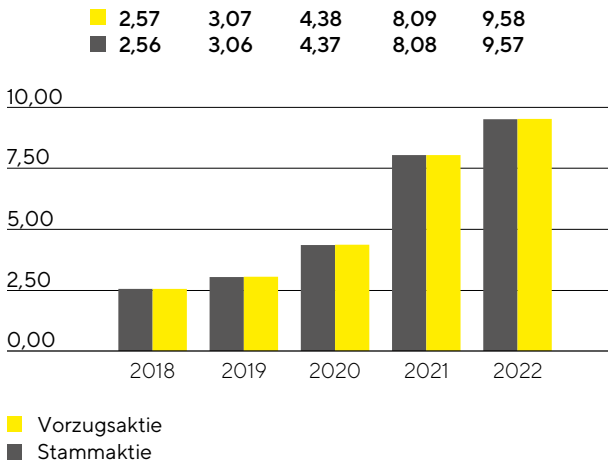
Maßgeblicher Jahresüberschuss

Das maßgebliche, den Aktionären der Sartorius AG zuzurechnende, bereinigte Jahresergebnis erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 18,4% auf 655,4 Mio. €. Diese Kennzahl bildet die Grundlage für die Gewinnverwendung und ergibt sich durch die Bereinigung von Sondereffekten, der Herausrechnung von Amortisation sowie auf Basis eines normalisierten Finanzergebnisses und der normalisierten Steuerquote. Das bereinigte Ergebnis je Stammaktie stieg um 18,4% auf 9,57 € (Vorjahr: 8,08 €) bzw. je Vorzugsaktie um 18,4% auf 9,58 € (Vorjahr: 8,09 €).

in Mio. €	2022	2021
EBIT	1.064,8	903,2
Sondereffekte	60,4	40,7
Amortisation	104,5	88,4
Normalisiertes Finanzergebnis ¹	- 38,7	- 28,1
Normalisierter Steueraufwand (27%) ²	- 321,6	- 271,1
Bereinigtes Ergebnis nach Steuern	869,4	733,1
Nicht beherrschende Anteile	- 214,0	- 179,7
Bereinigtes Ergebnis nach Steuern und nach nicht beherrschenden Anteilen	655,4	553,4
Bereinigtes Ergebnis je Aktie		
je Stammaktie (in €)	9,57	8,08
je Vorzugsaktie (in €)	9,58	8,09

1 Finanzergebnis bereinigt um Bewertungseffekte aus der Folgebewertung bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten sowie Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung und -sicherung.

2 Steueraufwand unter Berücksichtigung des durchschnittlichen Konzernsteuersatzes, basierend auf dem bereinigten Ergebnis vor Steuern

Bereinigtes Ergebnis je Aktie¹
in €

¹ Nach Anteilen Dritter, bereinigt um Sondereffekte und Amortisation sowie basierend auf dem normalisierten Finanzergebnis und der normalisierten Steuerquote

Forschung und Entwicklung

Sartorius baut das Produktportfolio kontinuierlich durch die Neu- und Weiterentwicklung eigener Produkte sowie durch die Integration neuer Technologien und durch Kooperationen aus. Im Jahr 2022 wendete das Unternehmen 177,8 Mio.€ für Forschung und Entwicklung (F&E) auf, was einer Steigerung von 27,1% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die F&E-Quote lag bei 4,3% gegenüber 4,1% im Vorjahr.

Nach IFRS sind bestimmte Entwicklungskosten in der Bilanz zu aktivieren und in den Folgejahren abzuschreiben. Im Berichtsjahr stiegen die Entwicklungsinvestitionen wachstumsbedingt auf 81,7 Mio.€ gegenüber 50,9 Mio.€ im Vorjahr. Dies entspricht einem Anteil von 31,5% (Vorjahr: 26,7%) am gesamten F&E-Aufwand des Konzerns. Die planmäßigen Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungsleistungen lagen 2022 bei 23,9 Mio.€ (Vorjahr: 24,3 Mio.€). Diese werden in den Kosten der umgesetzten Leistungen ausgewiesen. Die für die Beurteilung der innovationsbezogenen Aufwendungen aussagekräftigere Bruttoinvestitionsquote, die die in der Bilanz zu aktivierenden Entwicklungsinvestitionen einschließt, lag mit 6,2% über dem Vorjahreswert von 5,5%.

Zur Absicherung des vorhandenen Know-hows betreibt Sartorius in seinen Sparten eine gezielte Schutzrechtspolitik. Der Konzern überwacht systematisch die Einhaltung seiner Schutzrechte und prüft nach Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten die Notwendigkeit, einzelne Schutzrechte weiter aufrechtzuerhalten.

Die Anzahl der Anmeldungen von Schutzrechten lag im Jahr 2022 bei 261 (Vorjahr: 155). Im Ergebnis der Anmeldungen auch aus vorangegangenen Jahren wurden uns im Berichtsjahr 353 (Vorjahr: 298) Schutzrechte erteilt. Zum Bilanzstichtag befanden sich insgesamt 6.421 gewerbliche Schutzrechte im Bestand (Vorjahr: 5.479).

Investitionen

Vor dem Hintergrund des starken Wachstums hat Sartorius im Berichtsjahr in allen Regionen in erheblichem Umfang in den Aufbau neuer Kapazitäten investiert. Neben einem signifikanten Ausbau der Produktionskapazitäten hat das Investitionsprogramm eine weitere Diversifizierung und Flexibilisierung des Produktionsnetzwerkes zum Ziel. Entsprechend dem Ausbauplan wurden einige Erweiterungsprojekte 2022 fertiggestellt und haben zur Deckung der hohen Nachfrage beigetragen. Weitere Projekte werden im laufenden Jahr abgeschlossen.

Die Investitionsausgaben lagen 2022 mit 522,6 Mio. € planmäßig über dem Vorjahreswert von 407,2 Mio. €. Die entsprechende Investitionsquote belief sich auf 12,5% (Vorjahr: 11,8%).

Zu den größten Investitionsprojekten gehörten im Berichtsjahr der Ausbau der Kapazitäten für die Membranherstellung sowie neue Laborflächen für die Produktentwicklung in Göttingen, Deutschland.

Am Standort in Yauco, Puerto Rico, erweiterte Sartorius die Reinraumkapazitäten für die Herstellung von Produkten in den Bereichen Separation und Flüssigkeitsmanagement. Zudem wird hier erstmalig eine Produktion für Zellkulturmedien aufgebaut, deren Inbetriebnahme 2023 geplant ist.

Weitere substanzielle Investitionen in zusätzliche Reinraumflächen für die Herstellung steriler Einwegprodukte tätigte Sartorius im Berichtsjahr am Standort in Aubagne, Frankreich.

In Ann Arbor, USA, investierte Sartorius in die Errichtung eines neuen Kompetenzzentrums im Bereich Bioanalytik, das unter anderem Forschungslabore und Produktionskapazitäten umfasst.

Umfangreiche Investitionen entfielen in der Region Asien|Pazifik neben China auf Songdo, Südkorea. Nach dem Erwerb der benötigten Grundstücke plant das Unternehmen, im ersten Quartal 2023 mit dem Bau eines Werks zur Herstellung von Zellkulturmedien und zur Verarbeitung von sterilen Verbrauchsmaterialien zu beginnen. Zudem sind an dem neuen Standort, der sich inmitten eines Biopharma-Parks befindet, ein Technologie-Center für die Beratung von Kunden und Produktvorführungen sowie Laborflächen geplant.

Auch an weiteren Standorten wurden die Produktionskapazitäten ausgebaut. Expansionsprojekte gab es beispielsweise an anderen Standorten in Deutschland sowie in Finnland, Großbritannien und Slowenien.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die folgenden Mitarbeiterzahlen umfassen alle Beschäftigten des Sartorius Konzerns mit Ausnahme von Auszubildenden, Praktikanten, Dauerabwesenden und Mitarbeitern in Altersteilzeit. Angegeben sind jeweils die Kopfzahlen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2022 beschäftigte der Sartorius Konzern weltweit 15.942 Mitarbeiter in 36 Ländern, 2.110 oder 15,3% mehr als im Vorjahr. Darin enthalten sind 245 Beschäftigte, die im Berichtsjahr durch Akquisitionen hinzugekommen sind. Durch den erneut starken Personalaufbau hat sich die Mitarbeiterzahl in Sartorius Konzern seit 2018 nahezu verdoppelt.

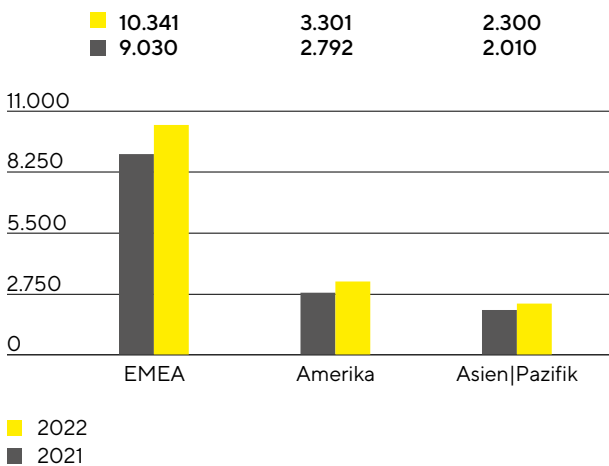
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

	2022	2021	Anstieg in %
Konzern	15.942	13.832	15,3
Bioprocess Solutions	12.560	10.745	16,9
Lab Products & Services	3.382	3.087	9,6

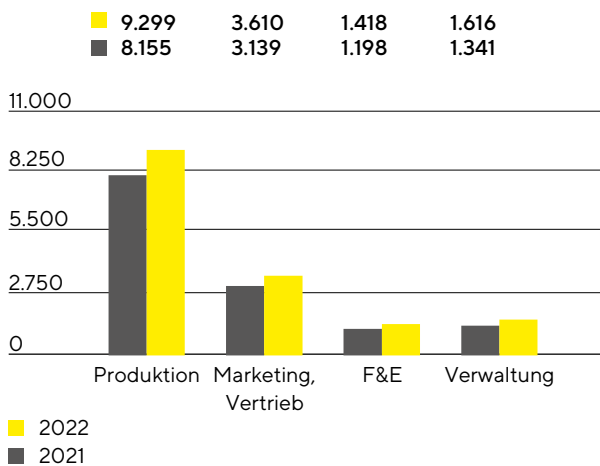
In der Sparte Bioprocess Solutions waren zum Ende des Berichtsjahres 12.560 Mitarbeiter angestellt (Vorjahr: 10.745). Die Sparte Lab Products & Services beschäftigte 3.382 Personen (Vorjahr: 3.087).

Die Mitarbeiter der zentralen Verwaltungsfunktionen wurden den Sparten aufwandsbezogen zugerechnet.

Mitarbeiter nach Regionen



Mitarbeiter nach Funktionen



Die Mitarbeiterzahl stieg in der Region EMEA um 1.311, was einem Plus von 14,5% entspricht. In Deutschland beschäftigte Sartorius am Ende des Berichtsjahres 5.391 Mitarbeiter, was einem Anteil an der Gesamtbelegschaft von 33,8% entspricht.

Mit einem Zuwachs von 18,2% oder 509 Beschäftigten verzeichnete die Region Amerika prozentual den stärksten Anstieg. In der Region Asien|Pazifik lag das Plus bei 14,4% beziehungsweise 290 Personen.

Ende 2022 waren rund 58% aller Sartorius-Mitarbeiter in der Produktion beschäftigt. Die Mitarbeiteranzahl lag in diesem Bereich mit 9.299 um 14,0% über dem Vorjahr.

In Marketing und Vertrieb waren zum Jahresende 3.610 Mitarbeiter beschäftigt, was einem Zuwachs von 15,0% und einem Anteil von etwa 23% an der gesamten Mitarbeiterzahl entspricht.

Im Bereich Forschung und Entwicklung arbeiteten gut 9% aller Beschäftigten. Das waren 220 Personen beziehungsweise 18,4% mehr als im Vorjahr, sodass sich die Gesamtzahl auf 1.418 belief.

In der Verwaltung waren zum Stichtag 1.616 Mitarbeiter beschäftigt. Dies entspricht einem Anstieg von 20,5% gegenüber dem Vergleichszeitpunkt und einem Anteil von 10% an allen Sartorius-Mitarbeitern.

Vermögens- und Finanzlage

Cashflow

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit lag im Berichtsjahr bei 734,2 Mio. € gegenüber 873,2 Mio. € im Vorjahr. Dies entspricht einem Rückgang von 15,9%. Dem Ergebnisanstieg standen dabei Mittelabflüsse aus dem wachstumsbedingten Aufbau des Working Capitals entgegen. Insbesondere wurden die Vorratsbestände zur Absicherung der Liefersicherheit angesichts zeitweise angespannter Lieferketten weiter erhöht. Zuletzt lag der Fokus jedoch wieder verstärkt auf der Optimierung der Vorratsbestände, da sich die Lieferkettensituation für viele Produktgruppen deutlich verbessert hat und Knappheiten unwahrscheinlich geworden sind. Zusätzlich wirkten sich erhöhte Steuerzahlungen aus.

Vor dem Hintergrund der hohen Nachfrage treibt Sartorius den Ausbau seiner Produktionskapazitäten mit Hochdruck voran. Die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit stiegen um 38,8% auf 593,8 Mio. €. Durch akquisitionsbedingte Ausgaben in Höhe von 536,1 Mio. € (Vorjahr: 141,7 Mio. €) im Zusammenhang mit den jüngsten Unternehmenszukäufen erhöhte sich der Cashflow aus Investitionstätigkeit und Akquisitionen auf -1.129,9 Mio. € gegenüber -569,6 Mio. € im Vorjahr.

Vornehmlich getrieben durch die Platzierung eines neuen Schulscheindarlehnens lag der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit bei 209,9 Mio. € (Vorjahr: -172,6 Mio. €). Dieser umfasste zudem die Dividendenauszahlungen für das Geschäftsjahr 2021 in Höhe von 118,1 Mio. € (Vorjahr: 65,8 Mio. €).

Kapitalflussrechnung

in Mio. €	2022	2021 ¹
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	734,2	873,2
- davon Veränderung des Working Capitals	- 300,1	- 217,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit und Akquisitionen	- 1.129,9	- 569,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	209,9	- 172,6
Zahlungsmittel Endbestand	165,9	342,8
Bruttoverschuldung	2.541,2	2.075,5
Nettoverschuldung	2.375,3	1.732,7

¹ Einzahlungen für Zinsen werden seit dem Geschäftsjahr 2022 im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Konzernbilanz

Die Bilanzsumme des Sartorius Konzerns lag zum Ende des Geschäftsjahres 2022 bei 6.977,7 Mio. € und damit um 1.279,8 Mio. € über dem Vorjahr. Der Zuwachs ist größtenteils auf den Anstieg der langfristigen Vermögenswerte um 1.053,4 Mio. € auf 4.954,6 Mio. € zurückzuführen, im Wesentlichen bedingt durch die jüngsten Akquisitionen sowie die Fortsetzung des umfangreichen Investitionsprogramms. Zudem stiegen die kurzfristigen Vermögenswerte im Vergleich zum Vorjahr um 226,4 Mio. € auf 2.023,2 Mio. €, vor allem aufgrund des Anstiegs des Working Capitals und dabei insbesondere des zur Risikovorsorge vorgenommenen Aufbaus von Lagerbeständen zur Sicherstellung der Lieferfähigkeit im Falle unterbrochener Lieferketten. Das Working Capital belief sich zum 31. Dezember 2022 auf 1.663,5 Mio. € (Vorjahr: 1.316,8 Mio. €).

Working Capital-Kennzahlen

in Tagen		2022	2021
Vorratsbindung			
Vorräte Umsatzerlöse ¹	x 360	101	93
Forderungslaufzeit			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Umsatzerlöse ¹	x 360	41	44
Verbindlichkeitenlaufzeit			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Umsatzerlöse ¹	x 360	47	54
Netto-Working Capital-Bindung			
Netto-Working Capital-Bindung ² Umsatzerlöse ¹	x 360	95	83

¹ Inklusive der pro-forma Umsätze der Akquisitionen

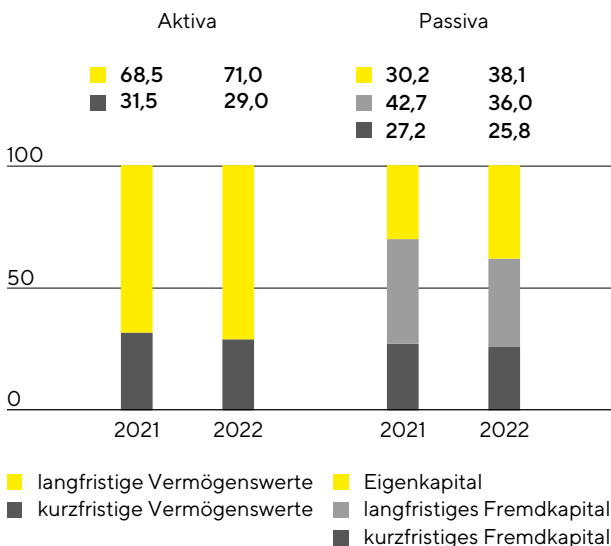
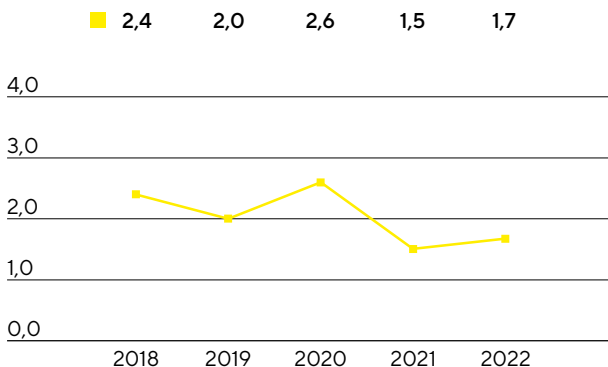
² Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Das Eigenkapital erhöhte sich um 938,7 Mio. € auf 2.658,9 Mio. €; die Eigenkapitalquote belief sich auf 38,1% (Vorjahr: 30,2%).

Das kurz- und langfristige Fremdkapital des Konzerns lag im Berichtsjahr mit 4.318,8 Mio. € über dem Vorjahreswert von 3.977,7 Mio. €. Der Anstieg ergab sich unter anderem aus der Finanzierung der jüngsten Akquisitionen sowie dem Aufbau des Working Capitals.

Bilanzstruktur

in %

Dynamischer Verschuldungsgrad¹

¹ Quotient aus Nettoverschuldung und underlying EBITDA der vergangenen zwölf Monate inklusive des pro-forma-Beitrags von Akquisitionen für diese Periode.

Die Bruttoverschuldung stieg zum Ende des Berichtsjahres 2022 auf 2.541,2 Mio. € gegenüber 2.075,5 Mio. € im Vorjahr. Sie umfasst Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten inklusive Schulscheindarlehen sowie Leasingverbindlichkeiten. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Platzierung eines neuen Schulscheindar-

lehens zurückzuführen, das überwiegend zur Refinanzierung der Ende September 2022 abgeschlossenen Akquisition von Albumedix verwendet wurde. Die Nettoverschuldung, das heißt die Bruttoverschuldung abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, stieg von 1.732,7 Mio. € im Vorjahr auf 2.375,3 Mio. €.

In Bezug auf die Fremdfinanzierungspotenziale des Sartorius Konzerns stellt der dynamische Verschuldungsgrad eine zentrale Größe dar. Er berechnet sich als Quotient aus Nettoverschuldung und underlying EBITDA der vergangenen zwölf Monate inklusive des pro-forma-Beitrags von Akquisitionen für diese Periode. Zum 31. Dezember 2022 lag er trotz umfangreicher Investitionen sowie der im Berichtsjahr durchgeführten Akquisitionen mit 1,7 nur geringfügig über dem Vorjahreswert von 1,5.

Überleitungsrechnung

in Mio. €	2022	2021
Bruttoverschuldung	2.541,2	2.075,5
- Zahlungsmittel Endbestand	165,9	342,8
Nettoverschuldung	2.375,3	1.732,7
Underlying EBITDA (12 Monate)	1.410,4	1.175,0
+ Pro forma EBITDA aus Akquisitionen (12 Monate)	11,7	6,1
Pro forma underlying EBITDA	1.422,1	1.181,1
Dynamischer Verschuldungsgrad	1,7	1,5

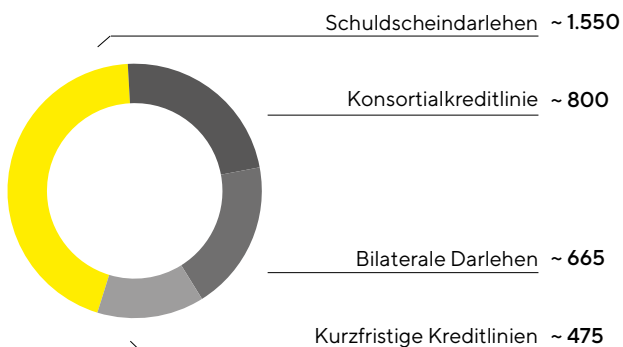
Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine

Sartorius hat seit Beginn des Angriffs Russlands auf die Ukraine alle Geschäftsaktivitäten in Russland eingestellt, die nicht im Zusammenhang mit humanitären medizinischen Produkten stehen. Dies geschieht unter Einhaltung sämtlicher geltender Sanktionen sowie im Einklang mit der Praxis anderer Unternehmen aus dem Pharma- und Gesundheitssektor. Im Jahr 2021 hatte der Anteil Russlands am Konzernumsatz bei gut 2% gelegen. Im Geschäftsjahr 2022 lagen die Umsätze sehr deutlich unter diesem Niveau und für 2023 wird mit einem weiteren Rückgang gerechnet.

Finanzierung | Treasury

Sartorius deckt den operativen und strategischen Finanzierungsbedarf durch eine Kombination aus operativen Cashflows und der Aufnahme von kurz-, mittel- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Die wesentlichen Fremdfinanzierungsinstrumente sind in untenstehender Grafik dargestellt.

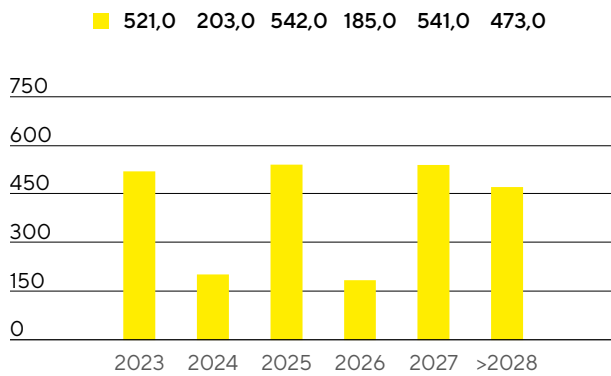
Wesentliche Finanzierungsinstrumente
in Mio. €



Eine zentrale Säule im Finanzierungsmix ist eine Konsortialkreditlinie mit einer Laufzeit von fünf Jahren und Verlängerungsoptionen, die im Berichtsjahr refinanziert und von 600 Mio. € auf 800 Mio. € aufgestockt wurde. Sartorius verfügt darüber hinaus über diverse kurzfristige Kreditlinien in Höhe von insgesamt rund 475 Mio. €. Zum 31. Dezember 2022 betrug das Gesamtvolumen aller verfügbaren Kreditlinien 1.275 Mio. €. Davon wurden rund 180 Mio. € in Anspruch genommen. Die freien Kreditlinien beliefen sich somit zum Jahresende 2022 auf 1.095 Mio. €.

Die Unternehmensfinanzierung wurde im Berichtsjahr durch die Platzierung von Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von 650 Mio. € und Laufzeiten von 3, 5, 7, 10 und 13 Jahren ergänzt. Rund 210 Mio. € dieser Platzierung werden im ersten Quartal 2023 zur Auszahlung kommen. Die Mittel wurden überwiegend für die Refinanzierung der Ende September 2022 abgeschlossenen Akquisition von Albumedix verwendet. Das Gesamtvolumen aller ausstehenden Schuldscheindarlehen belief sich zum Jahresende auf rund 1.550 Mio. €. Es bestehen zudem mehrere kurz- und langfristige Darlehen über insgesamt rund 665 Mio. €, unter anderem für die Erweiterung der Produktionskapazitäten.

Die vorgenannten Finanzierungen umfassen Instrumente mit variablem und mit festem Zins. Das Fälligkeitsprofil der in Anspruch genommenen Finanzierungsinstrumente weist eine breite, angemessene Streuung auf.

Fälligkeitsstruktur der Finanzierungsinstrumente¹
in Mio. €

131. Dezember 2022, wesentliche Instrumente

Da Sartorius infolge seiner weltweiten Geschäftsaktivitäten den üblichen Wechselkursschwankungen ausgesetzt ist, schließt der Konzern Devisensicherungsgeschäfte ab. Zum Jahresende bestanden Devisenkontrakte in einem Volumen von 585 Mio. € mit einem Marktwert von -3,3 Mio. €.

Geschäftsentwicklung Bioprocess Solutions

Starkes Wachstum bei Umsatz und Ertrag

Zuwächse durch alle Produktbereiche und Regionen getragen

Erwartete Nachfragenormalisierung ab Jahresmitte 2022

Spartenumsatz
3.326,5 Mio. €
währungsbereinigt: +15,9%

Auftragseingang
3.122,7 Mio. €
währungsbereinigt: -14,0%

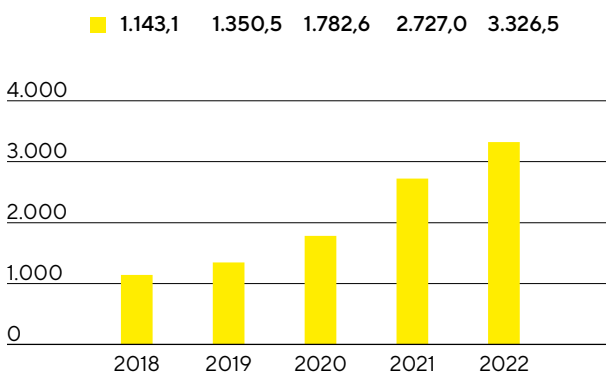
Underlying EBITDA-Marge
35,7%
-0,5 Prozentpunkte



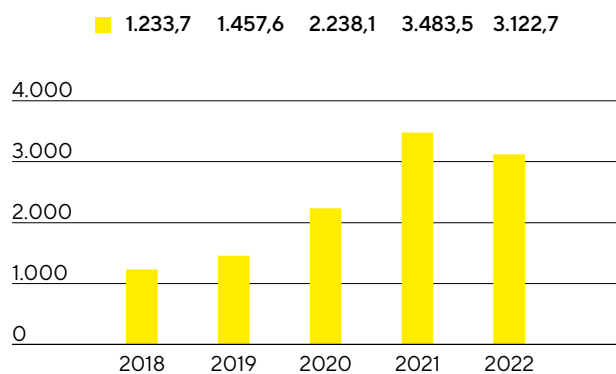
Umsatz und Auftragseingang

Die Sparte Bioprocess Solutions wuchs im Berichtsjahr nach den außergewöhnlich hohen Wachstumsraten in den Jahren 2021 und 2020 erneut zweistellig um wechselkursbereinigt 15,9% auf 3.326,5 Mio. € (nominal: +22,0%). Darin enthalten sind rund 2 Prozentpunkte nichtorganisches Wachstum aus Akquisitionen. Alle Produktbereiche trugen zu dieser guten Entwicklung bei, während das coronabezogene Geschäft gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich zurückging.

Umsatz 2018 bis 2022
in Mio. €



Auftragseingang 2018 bis 2022
in Mio. €



Umsatz und Auftragseingang

in Mio. €	2022	2021	in % nominal	in % wb ¹
Umsatz	3.326,5	2.727,0	22,0	15,9
Auftragseingang	3.122,7	3.483,5	- 10,4	- 14,0

¹ wb = wechselkursbereinigt

Die Bioprozesssparte steigerte ihre Umsätze 2022 in allen Geschäftsregionen. In der Region EMEA, die rund 38% des Spartenumsatzes ausmachte, erhöhten sich die Erlöse gegenüber einer starken Vorjahresbasis um 10,6% auf 1.260,5 Mio. €. Die Region Amerika zeigte sich mit einem Plus von 22,0% auf 1.240,8 Mio. € erneut besonders wachstumsstark. Der Umsatzanteil der Region lag bei 37%. Auch die Region Asien | Pazifik, die 25% des Spartenumsatzes ausmachte, legte mit einem Zuwachs von 16,5% auf 825,2 Mio. € deutlich zweistellig zu. (Alle Veränderungsdaten zur regionalen Entwicklung sind wechselkursbereinigt.)

Der Auftragseingang entwickelte sich gegenüber dem Vorjahr angesichts der Nachfragenormalisierung und eines deutlich geringeren coronabezogenen Geschäfts erwartungsgemäß rückläufig und erreichte 3.122,7 Mio. € (wechselkursbereinigt: -14,0%; nominal: -10,4%). Ohne Berücksichtigung des coronabezogenen Geschäfts wäre der Auftragseingang leicht gewachsen. In den beiden Vorjahren hatte die Sparte angesichts veränderter Bestellverhalten und starker Nachfrage von Coronavirus-Impfstoffherstellern außergewöhnlich hohe Zuwachsraten verzeichnet.

Umsatz nach Regionen

in Mio. €	2022	2021	in % nominal	in % wb
EMEA	1.260,5	1.130,5	11,5	10,6
Amerika	1.240,8	913,1	35,9	22,0
Asien Pazifik	825,2	683,5	20,7	16,5

Ergebnis

Das underlying EBITDA der Sparte Bioprocess Solutions stieg um 20,5% auf 1.188,4 Mio. €. Die daraus resultierende Marge lag mit 35,7% annähernd auf dem hohen Niveau des Vorjahres von 36,2%. Das Geschäftsjahr 2021 war durch eine teilweise verzögerte Kostenentwicklung positiv beeinflusst worden, etwa infolge von pandemiebedingt verglichen zum Umsatzwachstum verzögerten Neueinstellungen sowie einer geringen Anzahl an Geschäftsreisen. Diese Kostenpositionen normalisierten sich 2022 planmäßig und wirkten sich dämpfend auf die Profitabilität aus.

Underlying EBITDA und EBITDA-Marge

	2022	2021
Underlying EBITDA in Mio. €	1.188,4	986,3
Underlying EBITDA-Marge in %	35,7	36,2

Auf die Sparte Bioprocess Solutions entfielen im Berichtsjahr Sondereffekte in Höhe von -46,5 Mio. € gegenüber -32,1 Mio. € im Vorjahr. Diese ergaben sich überwiegend im Zusammenhang mit den jüngsten Akquisitionen sowie aus Aufwendungen für verschiedene spartenübergreifende Projekte.

Produkte und Vertrieb

Die Sparte Bioprocess Solutions vermarktet Produkte und Dienstleistungen für die gesamte Wertschöpfungskette der biopharmazeutischen Produktion und der vorgelagerten Prozessentwicklung. Die Produktpalette umfasst unter anderem Zelllinien, Zellkulturmedien, Bioreaktoren, ein breites Sortiment für die Separation, Reinigung und Aufkonzentrierung sowie Lösungen für die Lagerung und den Transport von biologischen Zwischen- und Endprodukten.



Mit zwei Akquisitionen hat Sartorius das Produktportfolio seiner Bioprozess-Sparte weiter ausgebaut:

- Mit dem im Februar 2022 von Novasep erworbenen Geschäft ergänzt Sartorius sein Chromatographie-Angebot komplementär. Das übernommene Portfolio umfasst Chromatographie-Systeme, die sich in erster Linie für kleine Biomoleküle wie Oligonukleotide, Peptide und Insulin eignen, sowie innovative Systeme für die kontinuierliche Herstellung von Biopharmazeutika.
- Mit der Ende September 2022 abgeschlossenen Übernahme von Albumedix, einem führenden Anbieter von Lösungen auf Basis rekombinanten Humanalbumins, erweitert Sartorius sein Portfolio um eine wichtige Komponente bei der Herstellung innovativer Biopharmazeutika, besonders für Modalitäten wie Zelltherapien, Virustherapien und Impfstoffe.

Die Bioprozess-Sparte hat im Berichtsjahr eine skalierbare und gebrauchsfertige Einwegmembran für die Abtrennung monoklonaler Antikörper als Alternative zur klassischen gelbasierten Säulen-Chromatographie für den Affinitätsreinigungsschritt auf den Markt gebracht. Des Weiteren wurde eine computergestützte Anwendung zur Optimierung der Zellkulturentwicklung eingeführt, die substanzielle Zeit- und Kosteneinsparungen ermöglicht. Die Anwendung ist Teil eines cloudbasierten Software-Ökosystems für die Analyse und das Management von Daten entlang der biopharmazeutischen Wertschöpfungskette und erlaubt es, Erkenntnisse aus In-Vitro-Experimenten durch die Nutzung von Simulationen in virtuellen Bioreaktoren zu maximieren.

Vertrieb

Die Sparte Bioprocess Solutions vertreibt ihr Produktportfolio direkt. Die Vertriebsaktivitäten bei Großkunden werden durch ein globales Key Account Management koordiniert.

Auch nach dem schrittweisen Wegfall pandemiebedingter Reise- und Kontaktbeschränkungen in vielen Teilen der Geschäftsregionen haben die Vertriebsmitarbeiter viele direkte Kundenkontakte mit Hilfe digitaler Kommunikationswerkzeuge durchgeführt. Für die direkte Interaktion werden weiter auch Videokonferenzen oder Augmented Reality eingesetzt, etwa für Produktvorführungen, Trainings und Inbetriebnahmen. Ein Fokus zur Stärkung der Vertriebskraft liegt auf dem Ausbau der internationalen Präsenz. Ein weiterer Schwerpunkt ist die fortlaufende Verbesserung der Vertriebseffektivität, beispielsweise durch Fachschulungen der Mitarbeiter.

Produktentwicklung

Die Entwicklungsaktivitäten von Sartorius konzentrieren sich im Wesentlichen auf Technologiebereiche wie Membranen, die die Kernkomponente der Filterprodukte bilden, unterschiedliche Technologieplattformen, darunter sterile Container für das Flüssigkeitsmanagement bei biopharmazeutischen Prozessen und Sensoren, sowie Prozesssteuerung, beispielsweise für die Fermentation. Weitere Schwerpunkte sind Entwicklungen bei Materialien und Komponenten, dazu zählen Plastik, Elastomere oder intelligente Polymere, sowie eine erweiterte Datenanalyse oder die Zelllinienentwicklung.

Der größte Standort für Produktentwicklung ist in Göttingen, wo im ersten Quartal 2023 ein neues Gebäude für Produktentwicklung in Betrieb genommen werden soll. Weitere wichtige Aktivitäten gibt es in Frankreich, Indien, den USA und Großbritannien sowie in Schweden, Israel, Slowenien und an anderen Standorten in Deutschland.

Produktion und Supply Chain Management

Die Sparte Bioprocess Solutions verfügt über ein weltweit gut ausgebautes Produktionsnetzwerk, das im Berichtsjahr an vielen Standorten erweitert wurde. Die größten Produktionsstätten befinden sich in Deutschland, Frankreich und Puerto Rico. Darüber hinaus produziert die Sparte in Großbritannien, der Schweiz, Tunesien, Indien, den USA, China, Israel und Slowenien. Durch die jüngsten Übernahmen sind in Frankreich und Großbritannien Standorte hinzugekommen.

Die Situation bei den Lieferketten war auch 2022 herausfordernd, hat sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt jedoch etwas entspannt. Die Lieferzeiten für die meisten Produkte haben sich normalisiert, und auch die Verfügbarkeit elektronischer Komponenten und einiger chemischer Rohstoffe hat sich im Jahresverlauf verbessert. Allerdings verzeichnete Sartorius bei vielen Vorprodukten zum Teil signifikante Preisanstiege.

Hinsichtlich der Energieversorgung hat das Unternehmen in Deutschland umfassende Maßnahmen ergriffen, um bei Bedarf möglichst unabhängig von der Verfügbarkeit von Gas zu sein. Sartorius hat die Produktionskapazität in allen Geschäftsregionen ausgeweitet, etwa in China, Tunesien oder Puerto Rico. Dazu wurden zusätzliche Produktionsmitarbeiter eingestellt.

Um die wachsende Nachfrage nach Verbrauchsmaterialien in China zu befriedigen, wurde im Berichtsjahr die Erweiterung des Reinraums in Peking in Betrieb genommen. Damit wurde die lokale Produktionskapazität für sterile Einwegbeutel deutlich ausgebaut. Zusätzlich zu den Beuteln werden in den ausgebauten Reinräumen seit Kurzem auch weitere Filterarten hergestellt.

Nachdem bereits 2021 am Standort Schanghai ein deutlich erweitertes Applikations-, Validierungs- und Servicezentrum für biopharmazeutische Kunden in Betrieb ging, wurden im Berichtsjahr neue Applikationszentren in Yantai, China, sowie in Bangalore, Indien, eröffnet. Diese ermöglichen den Kunden, komplexe Systeme zunächst an einem Sartorius-Standort zu testen, bevor sie an ihren Bestimmungsort geliefert und dort aufgebaut werden.

Geschäftsentwicklung Lab Products & Services

Deutliches Umsatzwachstum nach starker Vorjahresentwicklung

Geschäft mit bioanalytischen Instrumenten expandiert besonders dynamisch

Ertragsmarge steigt leicht über bereits hohes Niveau des Vorjahres

Spartenumsatz
848,2 Mio. €
währungsbereinigt: +11,5%

Auftragseingang
884,6 Mio. €
währungsbereinigt: +7,4%

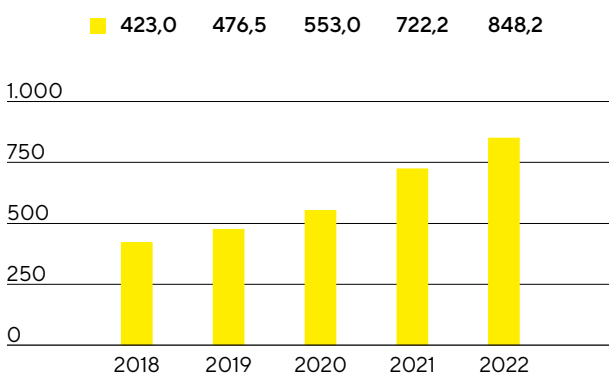
Underlying EBITDA-Marge
26,2%
+0,1 Prozentpunkte



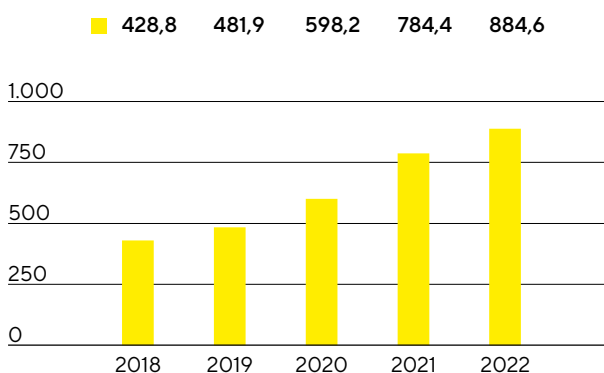
Umsatz und Auftragseingang

Der Umsatz der Sparte Lab Products & Services wuchs gegenüber einer hohen Vorjahresbasis mit einem Plus von wechselkursbereinigt 11,5% auf 848,2 Mio. € (nominal: +17,4%) wieder sehr dynamisch. Der Großteil des Wachstums wurde organisch erzielt, die jüngsten Akquisitionen steuerten rund 1 Prozentpunkt zur Umsatzsteigerung bei. Besonders positiv entwickelte sich weiterhin über alle Regionen hinweg das Geschäft mit bioanalytischen Instrumenten, die von Life-Science-Kunden bei der Medikamenten- und Zelllinienentwicklung eingesetzt werden. Der Rückgang des coronabedingten Geschäfts wirkte sich demgegenüber etwas dämpfend auf das Wachstum aus.

Umsatz 2018 bis 2022
in Mio. €



Auftragseingang 2018 bis 2022
in Mio. €



Umsatz und Auftragseingang

in Mio. €	2022	2021	in % nominal	in % wb ¹
Umsatz	848,2	722,2	17,4	11,5
Auftragseingang	884,6	784,4	12,8	7,4

1 wb = wechselkursbereinigt

In der Region Amerika wuchsen die Umsätze 2022 nach der starken Entwicklung im Vorjahr erneut deutlich um 19,0% auf 303,0 Mio. €, sodass diese Region mit 36% erstmalig den größten Anteil am Spartenumsatz ausmacht. Der Umsatz in der Region EMEA, deren Anteil an den Spartenerlösen bei rund 34% lag, wuchs moderat um 2,5% auf 290,1 Mio. €. Die Region Asien | Pazifik, auf die im Berichtsjahr 30% des Geschäfts der Sparte Lab Products & Services entfielen, expandierte um 15,5% auf 255,1 Mio. €. (Alle Veränderungsdaten zur regionalen Entwicklung sind wechselkursbereinigt.)

Der Auftragseingang stieg wechselkursbereinigt um 7,4% auf 884,6 Mio. € (nominal: +12,8%).

Umsatz nach Regionen

in Mio. €	2022	2021	in % nominal	in % wb
EMEA	290,1	280,5	3,4	2,5
Amerika	303,0	228,2	32,8	19,0
Asien Pazifik	255,1	213,5	19,5	15,5

Ergebnis

Das underlying EBITDA der Sparte Lab Products & Services stieg im Berichtsjahr um 17,6% auf 222,0 Mio. €. Die entsprechende Marge stieg leicht auf 26,2% (Vorjahr: 26,1%). Der überdurchschnittliche Wachstumsbeitrag des Bioanalytik-Geschäfts sowie Skaleneffekte kompensierten dabei negative Währungseffekte und die plangemäß höheren Kosten.

Underlying EBITDA und EBITDA-Marge

	2022	2021
Underlying EBITDA in Mio. €	222,0	188,8
Underlying EBITDA-Marge in %	26,2	26,1

Auf die Sparte Lab Products & Services entfielen im Berichtsjahr Sondereffekte in Höhe von -13,9 Mio. € gegenüber -8,7 Mio. € im Vorjahr. Diese ergaben sich überwiegend im Zusammenhang mit der jüngsten Akquisition sowie aus Aufwendungen für verschiedene spartenübergreifende Projekte.

Produkte und Vertrieb

Die Sparte Lab Products & Services konzentriert sich mit ihren Produkten auf Forschungslabore aus der Pharma- und Biopharmaindustrie sowie auf akademische Forschungseinrichtungen.

Im Bereich der Bioanalytik bietet sie Life-Science-Kunden innovative Systeme für die Zellanalyse, mit deren Hilfe sich die zeitintensive Entwicklung neuer Wirkstoffe durch die Automatisierung und Digitalisierung zentraler Analyseschritte deutlich beschleunigen lässt. Mit der Übernahme der Mehrheit an ALS Automated Lab Solutions zum 3. Januar 2022 hat Sartorius sein Bioanalytik-Portfolio erweitert. ALS entwickelt, produziert und vertreibt Lösungen für die automatisierte Analyse, Selektion und Isolierung von Zellen und ermöglicht damit, Entwicklungszeiten und -kosten in der Zelllinienentwicklung und Antikörperforschung deutlich zu verringern. Darüber hinaus hat die Sparte eine neue Version ihres Systems für die markierungsfreie Echtzeitanalyse biomolekularer Wechselwirkungen vorgestellt.

Seit Jahresende hält Sartorius rund 10% der Anteile sowie 8,5% der Stimmrechte an der schwedischen BICO Group, einem Anbieter von Instrumenten und Verbrauchsmaterialien für Bioprinting-, Biosciences- und Bioautomation-Anwendungen. Darüber hinaus wurden verschiedene Kooperationen in den Bereichen Technologie, Vertriebs- und Marketing vereinbart.

Das Produktsortiment umfasst zudem eine breite Palette an Premium-Laborinstrumenten zur Probenvorbereitung wie Laborwaagen, Pipetten und Laborwassersysteme sowie Verbrauchsmaterialien wie Filter und mikrobiologische Tests. Neben der Biopharmaindustrie fokussiert sich Sartorius mit diesem Portfolio auch auf Forschungs- und Qualitätssicherungslabore aus der Chemie- und Nahrungsmittelbranche. Durch die Markteinführung neuer Vakuumfiltrationsgeräte oder Dosierstationen für Laborwasser hat die Sparte ihr Produktspektrum erweitert.



Die Dienstleistungen in der Sparte Lab Products & Services umfassen den gesamten Lebenszyklus der Laborinstrumente, angefangen bei der Installation und Inbetriebnahme über Validierung, Kalibrierung und Wartung bis hin zur Reparatur. Diese Leistungen werden nicht nur für Sartorius-Instrumente, sondern in begrenztem Maße auch für Geräte anderer Hersteller angeboten. Die breite Servicepalette erlaubt es den Kunden, die Anzahl ihrer Dienstleister zu begrenzen, um so Komplexität und Kosten zu reduzieren.

Mit Applikationslaboren in allen Regionen bietet Sartorius den Kunden darüber hinaus die Möglichkeit, Produkte auch mit eigenen Proben zu testen und sich in Trainings schulen zu lassen. Neue Labore wurden im Berichtsjahr unter anderem in China und in Indien eröffnet.

Vertrieb

Die Sparte vertreibt ihre Produkte direkt und über den Laborfachhandel. Der Fokus liegt auf dem Direktvertrieb, der mit der Ausrichtung auf Life-Science-Kunden kontinuierlich ausgebaut wird. Dabei werden zunehmend digitale Kanäle genutzt.

Neben der Erweiterung der Vertriebsstrukturen steht die fortlaufende Verbesserung der Vertriebseffektivität im Fokus, unter anderem durch die Schaffung von Synergien zwischen den beiden Sparten. Dies eröffnet der Laborsparte den etablierten Zugang zu Kunden der Bioprozess-Sparte, die sich umgekehrt ebenfalls neue Vertriebsmöglichkeiten erschließen kann.

Produktentwicklung

Die Sparte verfügt über umfangreiche technologische Kompetenzen auf den Feldern Bioanalytik, Laborinstrumente und -verbrauchsmaterialien. Durch Software- und Hardware-Weiterentwicklungen der Zellanalyse-Produkte ergibt sich für Kunden eine Vielzahl neuer Auswertungsmöglichkeiten. Sie sind die Basis für die Entwicklung neuer Tools, die vor allem große Datenmengen geeignet aufbereiten und applikationsbezogen darstellen. Sartorius geht davon aus, dass die Bedeutung entsprechender Software-Lösungen zunehmen wird.

Von zentraler Bedeutung für die Kunden ist die Einhaltung von Regularien und behördlichen Vorgaben. Zu den Schwerpunkten der Produktentwicklung gehören deshalb Datenmanagement, Konnektivität und Prozessautomatisierung.

Ein großer Teil der Entwicklung für die Sparte Lab Products&Services findet zentral am Konzernsitz in Göttingen statt, wo im ersten Quartal 2023 ein neues Gebäude für Produktentwicklung in Betrieb genommen werden soll. Weitere Entwicklungsaktivitäten gibt es unter anderem an Standorten in Finnland, Großbritannien und den USA.

Produktion und Supply Chain Management

Die Sparte Lab Products&Services betreibt Werke in Deutschland, China, Finnland, Großbritannien und den USA. Als Kompetenzzentren konzentrieren sich die Werke in der Regel auf eine oder wenige Produktgruppen. So wurden im Berichtsjahr beispielsweise Laborwaagen in Deutschland und China gefertigt, Pipetten in Finnland und Bioanalytik-Systeme in den USA und China. Die Produktion von Kits für mikrobiologische Tests findet in Großbritannien statt, und membranbasierte Produkte stammen überwiegend aus Deutschland.

Die Situation bei den Lieferketten hat sich 2022 gegenüber dem Vorjahr insgesamt etwas entspannt. Die Verfügbarkeit elektronischer Komponenten stellte weiter eine Herausforderung dar, hat sich im Jahresverlauf aber verbessert. Bei vielen Vorprodukten verzeichnete Sartorius allerdings zum Teil signifikante Preisanstiege. Aufgrund der hohen Nachfrage wurde die Produktion einzelner Bioanalytik-Systeme durch Veränderungen im Produktionsablauf deutlich gesteigert.

Einschätzung der wirtschaftlichen Lage

Sartorius konnte nach den außergewöhnlich hohen Wachstumsraten in den Jahren 2020 und 2021 und in einem geopolitisch sowie makroökonomisch herausfordernden Umfeld im Berichtsjahr erneut zweistellig zulegen. Das Wachstum basierte überwiegend auf organischen Zuwächsen in beiden Sparten. Die Bioprozesssparte zeigte 2022 ein deutliches Umsatzwachstum bei einer gleichzeitig wie erwartet spürbaren Normalisierung der Nachfragesituation, die in den beiden Vorjahren pandemiebedingt von starken Sondereffekten positiv beeinflusst gewesen war. Die Laborsparte wuchs im Berichtsjahr vor allem aufgrund der guten Entwicklung des Geschäfts mit bioanalytischen Instrumenten erneut dynamisch. Trotz der hohen Inflation lagen die Ertragsmargen auf den hohen Niveaus des Vorjahres, da sich Kostensteigerungen auf Unternehmensseite und Preiserhöhungen bei Kunden in etwa ausgeglichen haben.

Der Konzernumsatz erhöhte sich 2022 wechsellkursbereinigt um 15,0% auf 4.174,7 Mio. €. Die Ertragsmarge, gemessen am underlying EBITDA, lag bei 33,8%. Damit wurden sowohl die im Oktober konkretisierte Prognose für das Umsatzwachstum (untere Hälfte von etwa 15% - 19%) als auch das zu Jahresanfang kommunizierte Profitabilitätsziel von etwa 34% erreicht.

Die Sparte Bioprocess Solutions legte mit einem wechsellkursbereinigten Umsatzanstieg von 15,9% auf 3.326,5 Mio. € zu und erreichte eine underlying EBITDA-Marge von 35,7%. Das Umsatzwachstum lag folglich etwas unterhalb der im Oktober des Berichtsjahres konkretisierten Bandbreite (untere Hälfte von etwa 17% - 21%), was hauptsächlich auf den stärker als erwarteten Rückgang der coronabezogenen Umsätze zurückzuführen war, was das Wachstum auf Gesamtjahressicht um rund zwei Prozentpunkte verringerte. Die Ertragsmarge erreichte die im Januar 2022 veröffentlichte Prognose von etwa 36%.

Mit einem Umsatzplus von wechsellkursbereinigt 11,5% auf 848,2 Mio. € konnte die Laborsparte die Prognose für das mit Veröffentlichung der Neun-Monatszahlen 2022 konkretisierte Umsatzwachstum leicht übertreffen (obere Hälfte von etwa 6% - 10%) und erreichte mit einer Ergebnismarge von 26,2% zudem das zu Jahresanfang ausgegebene Profitabilitätsziel von etwa 26%.

Das coronabezogene Geschäft lag mit 220 Mio. € etwas unterhalb der zum Halbjahr 2022 angepassten Prognose von 250 Mio. €. Zu Jahresbeginn war das Unternehmen von rund 500 Mio. € ausgegangen.

Der dynamische Verschuldungsgrad, berechnet als Quotient aus Nettoverschuldung und underlying EBITDA, belief sich zum 31. Dezember 2022 auf 1,7 und entsprach dem prognostizierten Wert von etwa 1,6, der im Oktober 2022 nach Abschluss der Akquisition von Albumedix angepasst worden war.

Im Einklang mit seinen ambitionierten Wachstumszielen bis 2025 hat Sartorius im Berichtsjahr seine Produktionskapazitäten weiter ausgebaut, wobei die Investitionsquote mit 12,5% weiter auf einem hohen Niveau, aber etwas unterhalb der zu Jahresbeginn veröffentlichten Prognose von etwa 14% lag.

Soll-Ist-Vergleich für das Jahr 2022

	Ist 2021	Prognose Januar 2022	Prognose Oktober 2022	Ist 2022
Sartorius Konzern				
Umsatzwachstum ¹	49,3%	~15% - 19%	untere Hälfte ~15% - 19%	15,0%
Underlying EBITDA-Marge	34,1%	~34%	~34%	33,8%
Verschuldungsgrad (underlying)	1,5	~1,1 ²	~1,6 ²	1,7
Capex-Ratio	11,8%	~14%	~14%	12,5%
Sartorius Sparten				
Sparte Bioprocess Solutions				
Umsatzwachstum ¹	54,7%	~17% - 21%	untere Hälfte ~17% - 21%	15,9%
Underlying EBITDA-Marge	36,2%	~36%	~36%	35,7%
Sparte Lab Products & Services				
Umsatzwachstum ¹	32,0%	~6% - 10%	obere Hälfte ~6% - 10%	11,5%
Underlying EBITDA-Marge	26,1%	~26%	~26%	26,2%

¹ wechsellkursbereinigt

² mögliche Akquisitionen sind nicht berücksichtigt

Chancen- und Risikobericht

Grundsätze

Jedes unternehmerische Handeln ist mit Chancen und Risiken verbunden, deren Management einen entscheidenden Erfolgsfaktor für die Weiterentwicklung des Unternehmenswerts darstellt.

Dabei ist es nicht Aufgabe des Risikomanagements, Risiken soweit irgend möglich zu vermeiden. Vielmehr geht Sartorius im Rahmen seiner unternehmerischen Tätigkeit bewusst auch Risiken ein, um erfolgreich Chancen erschließen zu können. Dabei ist es wichtig, Risiken auf ein akzeptables Maß zu begrenzen und gezielt zu kontrollieren. Dementsprechend wird durch Richtlinien sichergestellt, dass Risikoabwägungen von Beginn an in den Entscheidungsprozessen berücksichtigt werden.

Die Identifikation und Steuerung von Chancen und Risiken ist bei Sartorius funktionsübergreifender Bestandteil des Konzernmanagements. Die Risikomanagement-Organisation folgt insoweit der global-funktionalen Organisation in den beiden Sparten Bioprocess Solutions und Lab Products & Services sowie den Supportfunktionen. Dabei sind die jeweiligen Funktionsverantwortlichen in den Konzerngesellschaften für das eigentliche Chancen- und Risikomanagement verantwortlich. Darüber hinaus übernimmt der Finanzbereich die Rolle des zentralen Risikomanagements und stellt eine regelmäßige Berichterstattung sowie die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems insgesamt sicher.

Chancenmanagement

Grundlagen des Chancenmanagements sind die Analyse von Zielmärkten und Branchenumfeldern sowie die Bewertung von Trends, aus denen sich geschäftliche Chancen ableiten lassen. Die Identifikation der Entwicklungspotenziale erfolgt in einem ersten Schritt dezentral und ist eine wesentliche Aufgabe der jeweiligen Führungskräfte. Insbesondere die marktnahen Funktionen nehmen hierbei eine führende Rolle ein, wie Marketing und Produktmanagement der jeweiligen Sparten. Sie werden bei der Marktbeobachtung, Datenanalyse und der Umsetzung von strategischen Projekten durch den zentralen Bereich Business Development unterstützt.

Als Partner der Biopharma- und Laborbranche ist Sartorius in zukunftsorientierten und wachstumsstarken Branchen tätig. Wesentliche Chancen ergeben sich aus verschiedenen Markt- und Technologietrends, die in den Kapiteln „Branchenspezifisches Umfeld“ sowie „Künftiges Branchenumfeld“ ausführlich beschrieben werden.

Sartorius gehört nach eigener Einschätzung in vielen Teilbereichen und Produktsegmenten weltweit zu den Marktführern. Auf der Grundlage von Qualitätsprodukten, hoher Markenbekanntheit und etablierten Kundenbeziehungen bestehen gute Chancen, die führende Marktposition zu stabilisieren und weiter auszubauen. Die entsprechenden Spartenstrategien und darauf basierende Wachstumschancen und -initiativen werden in den Kapiteln „Strategie der Sparte Bioprocess Solutions“ sowie „Strategie der Sparte Lab Products & Services“ dargelegt.

Risikomanagement

Organisation

Die Gesamtverantwortung für ein effektives Risikomanagementsystem trägt der Vorstand. Die Koordinierung und Weiterentwicklung dieses Systems sowie die zusammenfassende Risikoberichterstattung obliegen dabei dem Finanzbereich, während für die Identifizierung und Meldung einzelner Risiken sowie die Beurteilung und ggf. Durchführung von Gegenmaßnahmen die jeweiligen funktionalen Bereiche zuständig sind.

Der Aufsichtsrat der Sartorius AG überwacht die Effektivität des Risikomanagementsystems, wobei diese Aufgabe vom Auditausschuss des Aufsichtsrates vorbereitet wird. Der Abschlussprüfer beurteilt im Rahmen des gesetzlichen Prüfungsauftrags für Jahresabschluss und Konzernabschluss, ob das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, unternehmensgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen. Schließlich überprüft die Interne Revision regelmäßig die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems. Die wesentlichen Ergebnisse dieser Prüfungen werden in Vorstands-, Aufsichtsrats- und Auditausschuss-Sitzungen diskutiert. Etwaige Anpassungen des Risikomanagementsystems werden dann durch das zentrale Risikomanagement umgesetzt.

Versicherungen

Soweit möglich und unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten sinnvoll, hat sich Sartorius gegen eine Vielzahl von Risiken versichert. Diese Versicherungen umfassen unter anderem Haftpflicht-, Sach-, Betriebsunterbrechungs-, Transport- und Vermögensschadensrisiken sowie einen umfangreichen Rechtsschutz. Art und Umfang des Versicherungsschutzes werden durch eine eigenständige Abteilung in Zusammenarbeit mit einem externen Versicherungsmakler regelmäßig geprüft und angepasst.

Bei der Auswahl der Versicherer wird besonderes Augenmerk auf die Bonität der Vertragspartner sowie eine möglichst große Diversifizierung gelegt, um die damit einhergehenden Risiken zu minimieren.

Risikomanagementsystem und Risikoberichterstattung

Das Risikomanagementsystem des Sartorius Konzerns ist im konzernweit gültigen Risikomanagementhandbuch dokumentiert. Dieses umfasst Definitionen zum Rahmenwerk, zur Aufbauorganisation, zu Prozessen, zur Risikoberichterstattung sowie zur Überwachung und Kontrolle der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und ist insgesamt angelehnt an die ISO 31000 „Risikomanagement – Leitlinien“ sowie den COSO-Standard (COSO = Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission). Daneben bestehen verschiedene weitere Quellen wie Satzungen und Geschäftsordnungen der Konzerngesellschaften oder weitere Richtlinien, die Vorgaben zum Umgang mit Risiken enthalten. Vor allem das starke Wachstum der vergangenen Jahre, aber auch steigende regulatorische und kundenseitige Anforderungen erfordern eine kontinuierliche Weiterentwicklung dieser Richtlinien und Vorgaben.

Der vorgeschriebene Berichtsprozess in den nachfolgend beschriebenen Risikoklassen regelt die fortlaufende Überprüfung und Information über den Status von Risiken. Sofern dabei konkrete Risiken ersichtlich sind, werden diese entsprechend ihrer Bewertung, Eintrittswahrscheinlichkeit und der vorgesehenen Maßnahmen zur Risikovermeidung oder -verminderung dokumentiert und bei Erreichung festgelegter Größerkriterien über eine spezielle Risikomanagement-Software an das zentrale Risikomanagement gemeldet. Entscheidend für die Beurteilung ist dabei grundsätzlich das verbleibende Nettorisiko, also unter Berücksichtigung risikominimierender Maßnahmen. Das zentrale Risikomanagement aggregiert die Risikomeldungen und berichtet regelmäßig über die Risikolage des Konzerns an Vorstand und Aufsichtsrat. Diese Berichterstattung

umfasst auch eine Gegenüberstellung des Risikoportfolios zu der auf Basis der rollierenden Liquiditätsplanung ermittelten Risikotragfähigkeit des Konzerns. Bei neu auftretenden größeren Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist ein Eilmeldeverfahren implementiert, über das der Vorstand der Sartorius AG unverzüglich alle notwendigen Informationen erhält.

Um die einzelnen Risiken sinnvoll strukturieren zu können, hat Sartorius vier Hauptkategorien definiert: externe Risiken, operative Risiken, Finanzrisiken und Compliance-Risiken. Jede dieser Hauptkategorien teilt sich in mehrere Unterkategorien auf, die in den folgenden Abschnitten erörtert werden.

Darüber hinaus wurde eine sog. Risikomatrix festgelegt, die die Eintrittswahrscheinlichkeit und die potenziellen Auswirkungen auf den Jahresüberschuss wie folgt in bestimmte Klassen einteilt.

Eintrittswahrscheinlichkeit

Unwahrscheinlich	< 10 %
Möglich	10% - 50 %
Wahrscheinlich	50% - 75 %
Sehr wahrscheinlich	> 75 %

Relevanz

in Mio. €	Ergebniseffekt
Unwesentlich	< 10
Moderat	10 - 50
Wesentlich	50 - 100
Kritisch	> 100

Aus der Kombination beider Elemente ergibt sich folgende Matrix, die die Bedeutung der einzelnen Risiken für den Konzern darstellt:

> 75 %	niedrig	mittel	hoch	hoch
50 - 75 %	niedrig	mittel	mittel	hoch
10 - 50 %	niedrig	mittel	mittel	mittel
< 10 %	niedrig	niedrig	mittel	mittel
Eintrittswahrscheinlichkeit Auswirkung	< 10 Mio. €	10 - 50 Mio. €	50 - 100 Mio. €	> 100 Mio. €

Externe Risiken

Allgemeine Risiken

Grundsätzlich können direkte oder indirekte Folgen im Bereich des allgemeinen Lebensrisikos wie beispielsweise Naturkatastrophen, Pandemien, bewaffnete Konflikte oder höhere Gewalt und daraus resultierende Schäden an wirtschaftlich relevanter oder gar kritischer Infrastruktur nur eingeschränkt vorhergesehen und beherrscht werden. Soweit möglich werden dennoch proaktiv Maßnahmen ergriffen, um sicherzustellen, dass auf entsprechende Krisen angemessen und kurzfristig reagiert werden kann beziehungsweise die entsprechenden Schäden versichert sind.

Die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie haben auch die Geschäftsentwicklung von Sartorius deutlich beeinflusst. Insgesamt konnte der Konzern als einer der führenden Bioprozesstechnologie-Anbieter mit der

Lieferung von Produkten für die Herstellung von Coronavirus-Impfstoffen und -Testverfahren zur Bewältigung der Pandemie beitragen. Die in diesem Zusammenhang erzielten Umsatzerlöse blieben allerdings deutlich unter dem Vorjahresniveau. Gleichzeitig wirkte sich der zeitweise Lockdown in China leicht dämpfend auf das Geschäft aus. Pandemiebedingte Reise- und Kontaktbeschränkungen sind im Berichtsjahr zu einem großen Teil ausgelaufen und wirkten sich daher weniger aus als in den Vorjahren. Derzeit wird davon ausgegangen, dass das Zusatzgeschäft im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie in Zukunft keinen wesentlichen Einfluss mehr auf die Geschäftsentwicklung des Konzerns haben wird. Die Situation bei den Lieferketten war auch 2022 herausfordernd, hat sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt jedoch etwas entspannt.

Der seit Februar 2022 anhaltende Krieg in der Ukraine hatte im Geschäftsjahr keine wesentlichen unmittelbaren Auswirkungen auf den Konzern insgesamt. Der Anteil der betroffenen Länder an den Konzernumsatzerlösen belief sich 2021 in Summe auf gut 2%. Sartorius hat seit Beginn des Krieges sämtliche Geschäftsaktivitäten in Russland eingestellt, die nicht im Zusammenhang mit humanitären medizinischen Produkten stehen. Dies geschieht unter Einhaltung der geltenden Sanktionen und in Einklang mit der Praxis anderer Unternehmen aus dem Pharma- und Gesundheitssektor. Im Geschäftsjahr 2022 lagen die Umsätze sehr deutlich unter dem Niveau des Vorjahres, für 2023 wird mit einem weiteren Rückgang gerechnet.

Sartorius besitzt keine aus Konzernsicht wesentlichen langfristigen Vermögenswerte in Russland, Belarus und der Ukraine. Die Ausfallrisiken in Zusammenhang mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Russland sind begrenzt aufgrund eines zum Stichtag unwesentlichen Forderungsvolumens sowie intensivem Forderungsmanagements und veränderten Zahlungsbedingungen (bspw. Lieferungen gegen Vorauszahlung).

Während die direkten Auswirkungen des Kriegs auf die wirtschaftliche Lage des Sartorius Konzerns insgesamt begrenzt waren, ergeben sich spürbare indirekte Effekte. So hat das Unternehmen zwar keine wesentlichen Lieferanten in den betroffenen Ländern, verzeichnete jedoch inflationsbedingt gestiegene Logistik- und Energieaufwendungen sowie einen Anstieg der Beschaffungskosten für Vorprodukte und Rohmaterialien. Des Weiteren besteht in einigen Ländern, insbesondere in Deutschland, eine hohe Abhängigkeit von russischem Erdgas, sodass an den eigenen Konzernstandorten sowie bei wichtigen Lieferanten im Fall einer Gasknappheit massive Auswirkungen bis hin zu Produktionsausfällen drohen.

Diese Risiken werden seit Beginn der Krise mit einer Vielzahl von Maßnahmen reduziert. Zur Kompensation der gestiegenen Beschaffungskosten wurden umfangreiche Preiserhöhungen eingeführt. Die deutschen Konzernstandorte haben sich weitgehend unabhängig von der russischen Gasversorgung machen können, z.B. durch die Schaffung der technischen Voraussetzungen für eine Umstellung auf Öl. In Bezug auf Lieferanten mit energieintensiven Produktionsverfahren wurden Sicherheitsbestände deutlich erhöht.

Insgesamt sind die direkten und indirekten Auswirkungen des Ukrainekriegs auf die Geschäftsentwicklung des Konzerns derzeit nicht wesentlich. Da der Konflikt andauert und die weitere Entwicklung der Auseinandersetzung wie auch die indirekten Auswirkungen nicht zuverlässig abschätzbar sind, besteht in diesem Zusammenhang eine relativ hohe Unsicherheit.

Die größten Konzernstandorte in Deutschland und Frankreich sind keinen wesentlichen Risiken aus Naturkatastrophen ausgesetzt, während die Produktionsstandorte in Puerto Rico und Fremont, Kalifornien, von den Auswirkungen schwerer Hurrikans beziehungsweise Erdbeben beeinträchtigt werden könnten. Um die damit einhergehenden Risiken zu reduzieren, legt Sartorius beim Bau von Gebäuden höchstmögliche Sicherheitsstandards an und berücksichtigt mögliche Risikoszenarien explizit bei der Festlegung der Strategien im Hinblick auf Lagerhaltung und das internationale Produktionsnetzwerk.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Hurrikan „Fiona“ signifikante Schäden in der Karibik und in Kanada verursacht. Sartorius musste am Standort in Yauco, Puerto Rico, in einem begrenzten Umfang die Produktion stoppen, es gab aber keine nachhaltigen Beeinträchtigungen der Lieferfähigkeit und die Produktion konnte innerhalb weniger Tage in vollem Umfang wieder aufgenommen werden.

Weiterhin können politische Entwicklungen wie Änderungen in der Außenhandelspolitik verschiedener Staaten Auswirkungen auf die Geschäfte des Konzerns haben. Die Konzerngesellschaften agieren global und haben internationale Verflechtungen, weshalb Strafzölle und Handelskonflikte negative Effekte auf die Geschäftstätigkeit haben können. Zur Reduzierung möglicher Auswirkungen werden kontinuierlich verschiedene Maßnahmen, wie zum Beispiel die Ausweitung des Lieferantennetzwerkes, geprüft.

Insgesamt hat sich die Bedeutung geopolitischer Risiken für die Geschäftstätigkeit des Konzerns in den letzten Jahren deutlich erhöht. Die diesbezüglichen Entwicklungen werden beobachtet und soweit möglich werden frühzeitig Maßnahmen zur Risikoreduzierung eingeleitet.

Konjunkturelle Risiken

Aufgrund der Konzentration seiner Geschäftsaktivitäten auf die Life Science Branche ist Sartorius von der allgemeinen Konjunktur nur unterdurchschnittlich betroffen. Die Sparte Lab Products&Services unterliegt in einigen Bereichen konjunkturellen Einflüssen, die ein Risiko für das Wachstum darstellen können. Die zunehmende Fokussierung dieser Sparte auf die Biopharma-Branche reduziert diese Risiken allerdings deutlich.

Operative Risiken und Chancen

Die Wertschöpfung reicht bei Sartorius von der Beschaffung über die Produktion bis hin zum Vertrieb. Störungen innerhalb dieses Ablaufs können unter anderem Lieferverzögerungen zur Folge haben. Das Supply Chain Management stellt sicher, dass die gesamten Abläufe entlang der Wertschöpfungskette analysiert und gesteuert werden, sodass die Risiken in diesem Zusammenhang weitgehend minimiert werden. Andererseits eröffnen sich durch den hohen Internationalisierungsgrad eine Reihe von Chancen. Nachfolgend werden die einzelnen Risiken und Chancen innerhalb der Wertschöpfungskette ausführlich dargestellt.

Beschaffungsrisiken und -chancen

Sartorius bezieht von seinen Lieferanten ein breites Spektrum an Rohstoffen, Bauteilen, Komponenten und Dienstleistungen und ist daher Risiken in Form von unerwarteten Lieferengpässen und/oder Preissteigerungen ausgesetzt.

Im Bereich des Lieferantenmanagements wurden in den letzten Jahren leistungsfähige Tools und robuste Prozesse zum Management von Risiken und der Sicherstellung von Lieferkontinuität implementiert. Wichtige Maßnahmen zur Reduzierung potenzieller Versorgungsengpässe sind das Vorhalten von Sicherheitslagerbeständen sowie die Festlegung von Alternativmaterialien beziehungsweise -lieferanten. Zusätzlich werden regelmäßig Lieferantenüberprüfungen durchgeführt und der Lieferstatus und die Lagerreichweite von kritischen Rohstoffen sorgfältig überwacht.

Sartorius managt Beschaffungsrisiken auf Grund der aktuellen Rohstoffknappheit am Markt aktiv. Durch den Abschluss verbindlicher Einkaufsverträge mit Lieferanten und/oder durch die Suche nach Alternativen innerhalb des Lieferantennetzwerkes werden die entsprechenden Auswirkungen reduziert und so eine kontinuierliche Versorgung weitgehend gesichert. Aufgrund des angespannten Marktes für elektronische Bauelemente besteht derzeit ein erhöhtes Risiko von Produktfälschungen in diesem Bereich. Um das Risiko so gering wie möglich zu halten, wurden zusätzliche interne und externe Testzyklen implementiert.

Darüber hinaus identifiziert und bewertet Sartorius die Lieferantenbasis bezüglich der Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards. Im Falle von Abweichungen sieht der Prozess eine Vielzahl von Maßnahmen vor, die mit den betroffenen Lieferanten abgestimmt werden.

Chancen im Bereich der Beschaffung können sich ergeben, wenn sich Bestellmengen erhöhen und dadurch die Stellung bei wichtigen Lieferanten gestärkt wird.

Produktionsrisiken und -chancen

Auf Basis der technologischen Kernkompetenz fertigt Sartorius einen erheblichen Teil der Produkte mit hoher Fertigungstiefe selbst, beispielsweise Filter und Laborwaagen. Bei anderen Produkten, wie etwa Mehrwegfermentern, wird mit Lieferanten zusammengearbeitet, wodurch ein Teil der Produktionsrisiken auf externe Dritte verlagert werden kann. Im Fall der Eigenproduktion werden die damit verbundenen Risiken selbst getragen, wie beispielsweise Kapazitätsengpässe beziehungsweise Überkapazitäten, Produktionsausfälle, erhöhte Ausschussraten und hohe Working Capital-Bindung sowie die Abhängigkeit von einzelnen Produktionsstandorten.

Durch sorgfältige Planung der Produktionskapazitäten, die Nutzung variabel einsetzbarer Maschinen und halbautomatischer Einzelarbeitsplätze in Verbindung mit flexiblen Arbeitszeitmodellen sowie durch die kontinuierliche Überwachung der Produktionsprozesse können diese Risiken deutlich begrenzt werden. Darüber hinaus ist Sartorius aufgrund seines globalen Produktionsnetzwerks in der Lage, eventuell auftretende Kapazitätsengpässe durch Produktionsverlagerung teilweise auszugleichen und die Abhängigkeiten von einzelnen Standorten zu begrenzen. Zur Kompensation möglicher Produktionsausfälle werden zudem Betriebsunterbrechungsversicherungen abgeschlossen.

In einigen Produktionsbereichen werden leicht entzündliche oder explosive Stoffe eingesetzt. Eine unsachgemäße Handhabung dieser Materialien kann zu signifikanten Sachschäden und Betriebsunterbrechungen führen. Der Konzern hat an den betroffenen Standorten alle notwendigen organisatorischen und baulichen Maßnahmen getroffen, um diese Risiken weitestgehend zu reduzieren.

Der Konzern sieht es als Chance an, dass durch Investitionen in die Infrastruktur und Produktionsmittel eine hohe Flexibilität in der Fertigung besteht und somit die Anforderungen von Kunden und Regulierern im Hinblick auf Konzepte zum betrieblichen Kontinuitätsmanagement erfüllt werden können. Dieser Ansatz gewährleistet außerdem, dass sich die internationalen Produktionsstandorte auf bestimmte Produktionstechnologien konzentrieren und regionale Kostenvorteile nutzen können. Kontinuierliche Verbesserungen in der Fertigung, wie die Vereinfachung von Prozessen, sowie eine höhere Automatisierung und Digitalisierung, helfen zudem, die Effizienz weiter zu erhöhen.

Absatzrisiken und -chancen

Der Vertrieb der Produkte ist weltweit über verschiedene Kanäle organisiert. Mögliche Risiken bestehen in einer unerwarteten Änderung der Nachfragestruktur, beispielsweise durch Konsolidierungen in den von Sartorius bedienten Märkten, in einem zunehmenden Preisdruck sowie in der Nichteinhaltung von mit Kunden getroffenen Liefervereinbarungen. Anhand gezielter Marktanalysen versucht Sartorius, Entwicklungstendenzen in der Nachfrage auf einzelnen Teilmärkten frühzeitig zu erkennen, um entsprechend reagieren zu können. Mit technischen Innovationen sowie durch den Umstand, dass eine Vielzahl der Produkte für validierte Produktionsprozesse in der biopharmazeutischen Industrie eingesetzt wird, verringert sich das Risiko eines zunehmenden Preisdrucks. Durch den Aufbau und die Nutzung von Zentrallagern wurde in den letzten Jahren die Vertriebslogistik optimiert und so die entsprechenden Risiken begrenzt.

Chancen im Bereich des Absatzes ergeben sich, wenn durch die zunehmende Breite des Produktportfolios sowohl im Bioprozess- als auch im Laborbereich weitere Produkte bei bestehenden Kunden platziert werden können. Weiterhin eröffnen sich für Sartorius Chancen aus den in der Regel langfristig angelegten

Geschäftsbeziehungen und der weltweiten Präsenz. Schließlich wird das Angebot kontinuierlich durch Akquisitionen erweitert. So bietet Sartorius seinen Kunden nach den Übernahmen in den vergangenen Jahren neue Technologien in den Bereichen Zell- und Proteinanalyse, Zellkulturen und Medien sowie im Downstream Processing.

Die wichtigsten Kunden von Sartorius stammen aus der Pharma- und Biotechindustrie sowie teilweise auch aus der chemischen Industrie und aus Forschungs- und Bildungseinrichtungen des öffentlichen Sektors. Dabei handelt es sich meist um relativ große, bereits seit Langem existierende Unternehmen mit hoher Bonität. Da in den meisten Geschäftsbereichen eine stark diversifizierte Kundenstruktur vorliegt, ist die Abhängigkeit von einzelnen Großkunden insgesamt relativ gering.

Wettbewerbsrisiken und -chancen

Sartorius hat in seinen Kerntechnologien eine führende Wettbewerbsposition und steht dabei in Konkurrenz zu überwiegend größeren, ebenfalls international agierenden Unternehmen. Die Wahrscheinlichkeit des kurzfristigen Auftretens neuer relevanter Wettbewerber wird als relativ gering eingeschätzt, da zum einen eine Vielzahl von Kunden aus stark regulierten Branchen wie der Pharma- oder der Lebensmittelindustrie bedient wird und zum anderen die technologischen Markteintrittsbarrieren eher hoch sind.

Die Tatsache, dass viele Sartorius-Produkte – vor allem beim Einsatz in der biopharmazeutischen Industrie – in validierten Prozessen zum Einsatz kommen, reduziert das Risiko des kurzfristigen Verlusts von größeren Marktanteilen. Umgekehrt sind in dieser Industrie die Hürden für Sartorius aber auch höher, Kunden von Wettbewerbern zu gewinnen.

Aus einer Veränderung des Wettbewerbsumfelds, etwa durch eine weitere Konsolidierung der Märkte oder durch neue Wettbewerber, beispielsweise in China, könnten sich weitere Risiken ergeben. Sartorius hat in den vergangenen Jahren kontinuierlich Akquisitionen getätigt und damit seine Marktstellung weiter gestärkt und zusätzlich Synergiepotenziale geschaffen.

Qualitätsrisiken und -chancen

Die Produkte des Konzerns kommen auf Kundenseite in kritischen Produktionsprozessen wie der Herstellung von Medikamenten, medizinischen Geräten, Lebensmitteln oder Chemikalien sowie in Forschungs- und Entwicklungslaboren zum Einsatz. Risiken in diesem Zusammenhang bestehen vor allem in der Nichterfüllung festgelegter Qualitätskriterien, die sich auf die Leistung der gelieferten Produkte auswirken und im schlimmsten Fall zu Verlusten auf Seiten der Kunden führen, für die Sartorius in Form von Schadensersatz in Anspruch genommen werden kann.

Durch umfangreiche Qualitätskontrollen sowie den Einsatz moderner Fertigungstechniken in klassifizierter Reinraumumgebung stellt Sartorius sicher, dass alle Produkte höchsten Qualitätsansprüchen und den hohen regulatorischen Anforderungen genügen. Ferner unterliegen diese Fertigungstechniken und -verfahren im Rahmen von Verbesserungsprozessen einer kontinuierlichen Überprüfung und werden entsprechend aktuellen Anforderungen optimiert. Qualitätskontrollen erfolgen sowohl innerhalb der Fertigungsprozesse als auch im Rahmen von Testverfahren an den Endprodukten. So wird gewährleistet, dass kritische oder wesentliche Produkteigenschaften kontinuierlich erfüllt werden. Ein strenger Produktfreigabeprozess stellt zudem sicher, dass nur Produkte versendet werden, die den vereinbarten Spezifikationen entsprechen.

Die Wirksamkeit der bestehenden Qualitätssysteme wird durch die erfolgreiche Durchführung regelmäßiger Kunden-Audits ebenso bestätigt, wie durch die Zertifizierungen nach ISO 9001 und, wenn anwendbar, auch nach ISO 13485. Unabhängig davon werden in signifikantem Umfang Produkthaftungsrisiken versichert.

Mit einem Rückverfolgungssystem wird garantiert, dass komplette Chargen sofort identifiziert und bei Bedarf zurückgerufen werden können. Dies minimiert die Folgen bei der Entdeckung eines Mangels oder einer nicht konformen Komponente an einem Produkt. Die zeitnahe Bearbeitung und systematische Dokumentation von Kundenmeldungen erfolgt über ein Beschwerdemanagementsystem, welches eine effiziente Analyse der gemeldeten Fälle sowie die Einleitung von notwendigen Maßnahmen sicherstellt.

In den Zielbranchen des Konzerns lässt sich der Trend zu immer höheren Qualitätsansprüchen beobachten, der nicht zuletzt durch steigende Anforderungen der zuständigen Behörden beim Patientenschutz und der Produktsicherheit ausgelöst wurde. Neue Regulierungen bergen das Risiko, dass sie übersehen werden oder schwer umzusetzen sind. Für Sartorius eröffnen sie jedoch auch Chancen, da die Eintrittsbarriere für potenzielle Marktteilnehmer weiter erhöht wird. Zugleich schaffen sie einen Anreiz zur Entwicklung weiterer technologischer Innovationen. Durch Gremienarbeit, Mitgliedschaften in Industrieverbänden und Normenausschüssen ist Sartorius in der Lage, an der Gestaltung neuer Richtlinien mitzuwirken beziehungsweise diese frühzeitig zu erkennen und sich entsprechend darauf vorzubereiten.

Forschungs- und Entwicklungsrisiken und -chancen

Sartorius verwendet einen erheblichen Teil seiner Ressourcen für Forschungs- & Entwicklungsaktivitäten. Potenzielle Risiken ergeben sich in diesem Bereich aus nicht markt- oder anwendungsgerechten Produktentwicklungen und dem Überschreiten von geplanten Entwicklungszeiten und -budgets. Diese Risiken werden reduziert zum einen durch eine kontinuierliche Überwachung von Trends und Proof-of-Concept Aktivitäten, zum anderen durch Projektmanagement, intensives Entwicklungscontrolling sowie die frühzeitige Einbindung von Kunden in den Entwicklungsprozess. Insbesondere wird sichergestellt, dass Funktionsmuster und Produktdesigns zeitnah auf ihre Kundenorientierung hin überprüft und gegebenenfalls angepasst werden können. Die kontinuierliche Verfolgung von Technologietrends und Wettbewerbsaktivitäten sowie eine frühzeitige Patentanmeldung sichern eine entsprechende Technologie- und Vermarktungsposition ab.

Die intensive Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern, die in ihren Bereichen zu den Weltmarkt- und Meinungsführern zählen, versetzt Sartorius in die Lage, Produkte mit besonders hohem Innovationsgrad zu entwickeln. In den Bereichen der Membran- und Kunststofftechnologie, der Sensorik und pharmazeutischen Bioverfahrenstechnik sowie der analytischen Technologien für Laboranwendungen zählen Sartorius-Spezialisten weltweit zu den Know-how-Führern. Hier besteht die Chance, diese technologische Expertise zu nutzen, um Marktposition und Absatzpotenziale weiter zu verbessern. Die Bündelung verschiedener innovativer Aktivitäten in der eigenständigen Funktion Corporate Research ermöglicht es dem Konzern, interessante Entwicklungen an Universitäten, in Start-Ups oder auch bei Kunden zu identifizieren und relevante IP Positionen frühzeitig zu sichern.

Akquisitionsrisiken und -chancen

Durch Akquisitionen ergeben sich zahlreiche Chancen wie Umsatzwachstum, die Ergänzung des Produktportfolios oder die Erschließung neuer Märkte. Gleichzeitig birgt der Kauf von Unternehmen oder Unternehmensteilen aber auch eine Reihe typischer Risiken, beispielsweise falsche Bewertungsannahmen oder ungenügende Ausschöpfung erwarteter Synergieeffekte.

Um diese zu reduzieren, werden verschiedene Maßnahmen ergriffen. Hierzu gehören die Durchführung einer gründlichen Due-Diligence-Prüfung im Hinblick auf die relevanten Bereiche und eine umfangreiche Analyse des betreffenden Marktes. Ferner werden bei Bedarf externe Berater und Sachverständige in die Kauf- oder Verkaufsprozesse eingebunden. Besonderes Augenmerk legt Sartorius auf die risikoadäquate Ausgestaltung der Transaktionsverträge, insbesondere durch die Zusicherung bestimmter Eigenschaften oder Garantien so-

wie die Vereinbarung von Kaufpreis-Anpassungsmechanismen und Haftungsklauseln. Zudem werden bei Bedarf entsprechende Versicherungen abgeschlossen. Nach Durchführung der Akquisition schließt sich unmittelbar eine Integrationsphase an, in der ebenfalls mögliche Risiken zu einem frühestmöglichen Zeitpunkt erkannt und durch entsprechende Gegenmaßnahmen vermieden oder minimiert werden können. Um einen effizienten Integrationsprozess zu gewährleisten und die damit einhergehenden Risiken zu reduzieren, wurde ein sogenanntes Post Merger Integration (PMI) Office als eigenständige Funktion im Verantwortungsbereich des Finanzvorstands etabliert.

Mitarbeiterisiken und -chancen

Als innovatives Technologieunternehmen beschäftigt Sartorius einen großen Anteil hoch qualifizierter Mitarbeiter. In diesem Zusammenhang besteht das Risiko, in Zukunft nicht in ausreichender Anzahl qualifizierte Mitarbeiter gewinnen zu können oder aber bestehende Leistungsträger zu verlieren. Das starke Wachstum des Konzerns und die damit einhergehende Ausweitung der Belegschaft stellt zudem große Herausforderungen an die Integration und Einarbeitung neuer Kollegen und birgt damit auch Risiken.

Sartorius versucht Mitarbeiter in Schlüsselpositionen und Talente durch leistungsorientierte Vergütungsmodelle, gezielte Fortbildungsangebote, attraktive Sozialleistungen sowie durch das Aufzeigen interessanter Entwicklungsperspektiven langfristig im Unternehmen zu halten. In diesem Zusammenhang wurden insbesondere Personalentwicklungsinitiativen und Führungskräfte-Programme weiterentwickelt. Der Erfolg dieser Maßnahmen spiegelt sich in einer in den vergangenen Jahren geringen Fluktuation wider. In Einzelfällen enthalten Arbeitsverträge eine Klausel, die einen Wechsel zu direkten Konkurrenzunternehmen untersagt.

Dem demografischen Wandel begegnet Sartorius vor allem durch die Ausbildung von Nachwuchskräften sowie der Förderung des kontinuierlichen Lernens für jeden Mitarbeiter, begleitet durch entsprechende Leistungsentwicklungsprozesse. Hieraus resultieren wiederum Chancen für den Konzern, indem Mitarbeiter selbst qualifiziert werden und dadurch der Bedarf an qualifiziertem Fachpersonal gedeckt werden kann.

Um einen reibungslosen Einstieg neuer Mitarbeiter und einen angemessenen Wissenstransfer zu gewährleisten, wurden spezifische Einarbeitungsprozesse für Mitarbeiter und Führungskräfte entwickelt und eingeführt. Zudem nutzt Sartorius eine digitale HR-Plattform, die sichere und stabile Prozesse unterstützt und Entscheidungen auf Basis hochwertiger Daten ermöglicht.

IT-Risiken und -Chancen

Die Geschäftsprozesse des Sartorius Konzerns werden durch eine Vielzahl spezifischer IT-Anwendungen und -Systeme unterstützt. Der Ausfall oder eine wesentliche Beeinträchtigung der geschäftskritischen IT-Systeme und der unterstützenden technischen Infrastruktur durch Cyber-Angriffe oder andere Bedrohungen, könnte das reibungslose Funktionieren der Geschäftsprozesse des Unternehmens erheblich beeinträchtigen und zu Manipulationen oder zum unkontrollierten Verlust oder Abfluss von Daten führen.

Diese Risiken werden verringert, indem in die Implementierung und den Betrieb sicherer IT-Systeme und -Anwendungen investiert wird und die Konzepte und Sicherheitsmaßnahmen unter anderem auf der Grundlage der internationalen Norm ISO 27001 für Informationssicherheits-Managementsysteme kontinuierlich weiterentwickelt und angewendet werden. Darüber hinaus werden die Ergebnisse regelmäßiger Audits und Schwachstellenbewertungen durch externe, auf IT-Sicherheit spezialisierte Unternehmen, einbezogen.

Der Schutz der Daten, Systeme und Anwendungen vor Missbrauch und anderen Bedrohungen wird über das einheitliche Risikomanagement auf Konzernebene gesteuert und über die Governance-Struktur und das IT-

Risikomanagement durch entsprechende IT-Sicherheitsrichtlinien sowie wirksame Kommunikation und Praktiken umgesetzt. Grundprinzipien wie sichere Konfiguration, Benutzerschulung und Sicherheitsbewusstsein, Netzwerksicherheit, Malware-Prävention, Rechteverwaltung und Reaktion auf Vorfälle sind für die Sicherheitsorganisation und -verfahren von grundlegender Bedeutung.

Der Konzern geht weiterhin davon aus, dass die Bedrohung durch Cyberangriffe weltweit sowohl in Anzahl als auch Intensität zunehmen wird. Deshalb wurden auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die entsprechenden Maßnahmen und Aktivitäten weiter ausgebaut. Die konzernweite IT-Sicherheitsorganisation wurde personell und fachlich gestärkt, ein rund um die Uhr besetztes Sicherheitskontroll- und Abwehrteam etabliert und weitere Systeme und Dienste zur Überwachung, Erkennung und Abwehr von Cyberangriffen eingerichtet.

Die IT-Abteilung informiert konzernweit aktiv und gezielt zu möglichen Cyber-Bedrohungen und bindet die Mitarbeitenden ein, indem einfache, aber wirksame Möglichkeiten zur dezentralen Abwehr und zur Meldung verdächtiger Vorfälle zur Verfügung gestellt werden.

Finanzielle Risiken und Chancen

Durch die globale Ausrichtung des Sartorius Konzerns ist die Geschäftstätigkeit zwangsläufig mit finanziellen Risiken verbunden. Hierzu zählen vor allem das Wechselkursrisiko, das Zinsänderungsrisiko, das Liquiditätsrisiko sowie Steuerrisiken. Umgekehrt stehen den finanziellen Risiken, insbesondere dem Wechselkurs- und Zinsänderungsrisiko, entsprechende Chancen gegenüber.

Wechselkursrisiken und -chancen

Sartorius ist infolge seiner weltweiten Geschäftsaktivitäten Risiken aus Wechselkursschwankungen ausgesetzt. Da rund zwei Drittel des Konzernumsatzes in Fremdwährungen und davon wiederum rund zwei Drittel in US-Dollar beziehungsweise in an den US-Dollar gekoppelte Währungen erzielt werden, ist Sartorius bei der Währungsumrechnung von Bilanz- beziehungsweise G&V-Positionen von Wechselkursänderungen positiv oder negativ betroffen. Weitere für Sartorius wesentliche Währungen sind das britische Pfund, der Singapur Dollar, der südkoreanische Won, der japanische Yen, der chinesische Renminbi sowie der Schweizer Franken.

Durch das globale Produktionsnetzwerk ist Sartorius in der Lage, den überwiegenden Teil der in Fremdwährung erzielten Umsatzerlöse konzernintern durch ebenfalls in Fremdwährung anfallende Kosten zu kompensieren. So werden beispielsweise viele der Produkte für den nordamerikanischen Markt vor Ort gefertigt und haben insoweit keinen kostenseitigen Nachteil gegenüber den amerikanischen Wettbewerbern.

Zur Abschätzung und Steuerung des verbleibenden Risikos wird auf Basis des mit hinreichender Wahrscheinlichkeit erwarteten Nettowährungsexposures der kommenden zwölf Monate und unter Berücksichtigung bereits abgeschlossener Sicherungsgeschäfte laufend die Risikoposition über ein Cashflow-at-Risk-Modell berechnet. Auf dieser Grundlage kommen gegebenenfalls weitere derivative Finanzinstrumente, vor allem Spot-, Forward- und Swapgeschäfte, zur Steuerung des maximalen Verlustrisikos zum Einsatz.

Zinsänderungsrisiken und -chancen

Für über 70% der ausstehenden Finanzverbindlichkeiten wurden Festzinssatzvereinbarungen getroffen, sodass die Auswirkungen eines veränderten Zinsniveaus auf das Konzernergebnis begrenzt werden können. Der verbleibende Teil der zum Stichtag ausstehenden Finanzierungsinstrumente wird in Abhängigkeit eines kurzfristigen Geldmarktsatzes variabel verzinst. Das Zinsexposure und die Zinsentwicklung werden kontinuierlich beobachtet

und für einzelne Kredite werden Sicherungsgeschäfte abgeschlossen, sofern dies für notwendig und unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten als sinnvoll erachtet wird. Zum 31.12.2022 waren keine Zinsderivate im Bestand.

Liquiditätsrisiken und -chancen

Sartorius betreibt ein aktives zentrales Liquiditätsmanagementsystem, um einerseits Liquiditätsrisiken in den einzelnen Konzerngesellschaften zu minimieren und andererseits das Zinsergebnis im Konzern zu optimieren. Hierzu werden verschiedene lang- und kurzfristige Finanzierungsinstrumente eingesetzt. Im Hinblick auf die Laufzeiten von Krediten wird dabei grundsätzlich ein risikoaverser Ansatz gewählt.

Zur kurzfristigen Liquiditätssicherung wird eine Konsortialkreditlinie in Höhe von 800 Millionen Euro verwendet, die kurzfristig abruf- und rückführbar ist, sowie mehrere kleinere bilaterale Kreditlinien bei einzelnen Konzerngesellschaften. Ferner werden zur Liquiditätssteuerung im Konzern vor allem Cash-Pooling-Vereinbarungen zwischen ausgewählten Konzerngesellschaften genutzt, die eine effiziente Verwendung der verfügbaren Liquidität sicherstellen.

Steuerrisiken

Sartorius agiert mit seinen Tochtergesellschaften weltweit und unterliegt damit vielfältigen nationalen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Änderungen der Steuergesetze, der Rechtsprechung und der Auslegung durch die Finanzbehörden oder -gerichte in diesen Ländern können zu zusätzlichen Steueraufwendungen und -zahlungen führen und damit auch Auswirkungen auf die entsprechenden Steuerpositionen in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung haben.

Die zentrale Konzernsteuerabteilung, die von externen Beratern in den jeweiligen Ländern unterstützt wird, beobachtet und analysiert kontinuierlich die steuerlichen Rahmenbedingungen zur Kontrolle der sich ergebenden Risiken.

Compliance Risiken

Regulatorische Risiken

Als Partner der biopharmazeutischen Industrie und des Gesundheitswesens ist Sartorius auch von regulatorischen Änderungen in diesen Branchen betroffen. Das wesentliche Risiko in diesem Zusammenhang besteht in einer möglichen restriktiveren Vorgehensweise der Aufsichtsbehörden, wie zum Beispiel der Food & Drug Administration (FDA), USA, der European Medicines Agency (EMA) sowie weiterer nationaler bzw. internationale Instanzen bei der Zulassung neuer Medikamente oder medizinischer Geräte. Des Weiteren ist auch die Beachtung von Vorschriften anderer relevanter Behörden (z.B. Environmental Protection Agency oder Department of Agriculture in den USA) wichtig, um lokale oder globale regulatorische Risiken zu kontrollieren.

Eine unzureichende Beachtung der jeweils gültigen Vorschriften seitens der Sartorius-Kunden könnte Zulassungsprozesse verzögern oder sogar die Anzahl der neu zugelassenen Medikamente verringern und damit auch die Zukunftsaussichten von Sartorius mittelfristig verschlechtern. Im Hinblick auf eigene Produkte unterliegt der Konzern in zahlreichen Ländern ebenfalls umfangreichen Zulassungs-, Registrierungs- und Meldeverpflichtungen. Die Nichteinhaltung der teilweise komplexen Anforderungen kann zu Verkaufs- bzw. Einfuhrverboten sowie Strafzahlungen führen. Die für regulatorische Angelegenheiten zuständigen Funktionen innerhalb von Sartorius überwachen die betroffenen Märkte und bewerten, ob Änderungen in den Prozessen erforderlich sind.

Umweltrisiken

Sartorius bezieht ein breites Spektrum an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, beispielsweise Kunststoff-, Metall- und Elektronikkomponenten sowie Verpackungen. Zudem entstehen in einigen Produktionsprozessen aufgrund des Einsatzes von Lösungsmitteln Abfälle, die besonderen Regeln hinsichtlich der Verwertung bzw. Entsorgung unterliegen. In diesem Zusammenhang besteht das Risiko, dass diesbezügliche gesetzliche Regelungen nicht eingehalten werden.

Für die Beachtung der entsprechenden Vorschriften im Hinblick auf die sicherer Handhabung der Materialien, Vermeidung von Emissionen sowie geordnete Entsorgungswege ist insgesamt der Bereich Umwelt-, Gesundheits- und Arbeitsschutz zuständig. Sartorius hat für beide Sparten Umweltmanagementsysteme (ISO 14001:2015) zur Steuerung von Umweltthemen und zur Risikominderung eingerichtet. Darüber hinaus sind die meisten großen Produktionsstandorte nach ISO 14001: 2015 zertifiziert, darunter Frankreich, Indien, Puerto Rico und China. An diesen Standorten existieren entsprechende Funktionen, um die Einhaltung gesetzlicher und interner Vorgaben und die kontinuierliche Umsetzung nachhaltiger technischer Innovationen zur Verbesserung der Umweltaspekte in den Produktionsprozessen zu gewährleisten.

Umwelt- bzw. Nachhaltigkeitsaspekte nehmen bei Sartorius eine zunehmend wichtige Rolle in vielen Geschäftsprozessen ein. So ist der Aspekt des ökologisch nachhaltigen Handelns zu einem zentralen Element der Lieferantenauswahl geworden. Für weitergehende Informationen zu diesen Themen wird auf die nichtfinanzielle Konzernklärung verwiesen.

Prozessrisiken

Prozessrisiken für Sartorius können sich aus anhängigen oder bevorstehenden Rechtsstreitigkeiten oder aus behördlichen Verfahren ergeben. Gerichtliche und außergerichtliche Rechtsstreitigkeiten werden von eigenen Juristen begleitet, die bei Bedarf externe Anwälte hinzuziehen.

Zum jetzigen Zeitpunkt sind bilanziell nicht berücksichtigte Rechtsstreitigkeiten oder Gerichtsprozesse, die einen erheblichen negativen Einfluss auf das Konzernergebnis haben können, weder anhängig noch erkennbar.

Einschätzung der Gesamtrisikosituation und künftigen Entwicklung

Für erkennbare Risiken innerhalb des Sartorius Konzerns, die sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken könnten, wurden im Berichtsjahr – soweit möglich und sinnvoll – Gegenmaßnahmen und/oder bei entsprechender Eintrittswahrscheinlichkeit bilanzielle Vorsorge getroffen.

In nachfolgender Tabelle wurde für jede der benannten Risikoklassen die Wahrscheinlichkeit des Eintritts der dargestellten Risiken bewertet und daneben die Relevanz der Risiken für den Gesamtkonzern klassifiziert. Es ergaben sich keine wesentlichen Änderungen im Vergleich zum Vorjahr.

Risikoklasse	Eintrittswahrscheinlichkeit	Relevanz	Gesamtbeurteilung	Gesamtbeurteilung (Vorjahr)
Externe Risiken				
Allgemeine Risiken	wahrscheinlich	moderat	mittel	mittel
Konjunkturelle Risiken	möglich	moderat	mittel	mittel
Operative Risiken				
Beschaffungsrisiken	möglich	wesentlich	mittel	mittel
Produktionsrisiken	möglich	wesentlich	mittel	mittel
Absatzrisiken	möglich	moderat	mittel	mittel
Wettbewerbsrisiken	möglich	moderat	mittel	niedrig
Qualitätsrisiken	unwahrscheinlich	wesentlich	mittel	mittel
Forschungs- & Entwicklungsrisiken	möglich	wesentlich	mittel	mittel
Akquisitionsrisiken	möglich	wesentlich	mittel	mittel
Mitarbeiterisiken	möglich	wesentlich	mittel	mittel
IT-Risiken	möglich	wesentlich	mittel	mittel
Finanzielle Risiken				
Wechselkursrisiken	wahrscheinlich	moderat	mittel	mittel
Zinsänderungsrisiken	wahrscheinlich	moderat	mittel	niedrig
Liquiditätsrisiken	unwahrscheinlich	moderat	niedrig	niedrig
Steuerrisiken	möglich	moderat	mittel	mittel
Compliance Risiken				
Regulatorische Risiken	möglich	wesentlich	mittel	mittel
Umweltrisiken	unwahrscheinlich	moderat	niedrig	niedrig
Prozessrisiken	möglich	moderat	mittel	mittel

Nach eingehender Analyse der gesamten Risikosituation sind aus heutiger Sicht keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar.

Auch für die Zukunft sind aus heutiger Sicht keine bestandsgefährdenden Risiken absehbar.

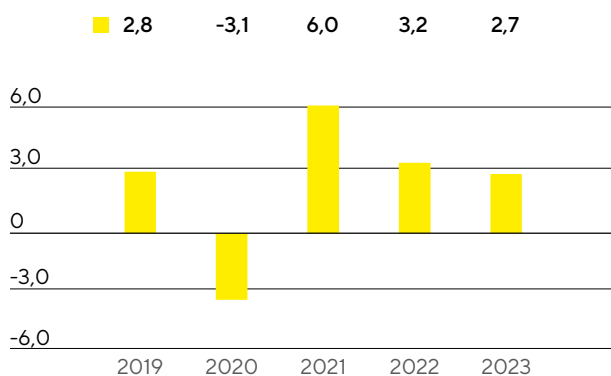
Prognosebericht

Künftiges gesamtwirtschaftliches Umfeld

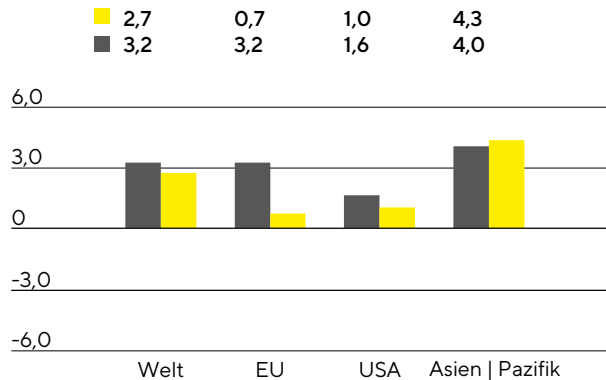
Die Weltwirtschaft sollte im laufenden Jahr nach Prognose des Internationalen Währungsfonds (IWF) weiter wachsen, jedoch mit geringerem Tempo. Das Bruttoinlandsprodukt dürfte 2023 global um 2,7% zunehmen (2022: +3,2%), wobei für die Industrieländer mit einem Anstieg von 1,1% gerechnet wird (2022: +2,4%) und für die Schwellen- und Entwicklungsländer von 3,7 (2022: +3,7%). Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind weiterhin von zahlreichen Risikofaktoren geprägt, welche sich negativ auf die Verbraucher- und Unternehmensstimmung auswirken. Weiterhin hohe Preissteigerungsraten und Lebenshaltungskosten belasten die privaten Konsumausgaben, während steigende Zinsen und sich eintrübende Konjunkturaussichten Unternehmensinvestitionen dämpfen. Gleichzeitig stehen den nationalen Regierungen angesichts steigender Schuldenstände weniger Mittel für fiskalpolitische Stützungsmaßnahmen zur Verfügung, sodass die Risiken für eine globale Rezession beziehungsweise Stagflation insgesamt gestiegen sind.

Für die EU erwartet der IWF 2023 ein Wachstum von 0,7% nach 3,2% im Berichtsjahr. In der größten europäischen Volkswirtschaft Deutschland dürfte die Wirtschaftsleistung um 0,3% schrumpfen (2022: +1,5%) und weitere für Sartorius wichtige europäische Volkswirtschaften wie Frankreich und Großbritannien nahezu stagnieren mit Zuwächsen von +0,7% (2022: +2,5%) beziehungsweise +0,3% (2022: +3,6%)

Globales Wirtschaftswachstum
in %



Wirtschaftswachstum nach Regionen
in %



■ 2023
■ 2022

Quelle: Internationaler Währungsfonds

Die USA sollen nach aktuellen Schätzungen 2023 um 1,0% wachsen, nach 1,6% im Vorjahr.

Für den asiatisch-pazifischen Wirtschaftsraum wird ein Zuwachs von rund 4,3% prognostiziert (2022: +4,0%), wobei das BIP in China mit einem Plus von 4,4% wachsen dürfte (2022: +3,2%) und Indien mit 6,1% (2022: +6,8%). Weitere für Sartorius wichtige Länder in dieser Region sollten ebenfalls zulegen. Für Südkorea wird eine Zunahme von 2,0% erwartet (2022: +2,6%) und für Japan von 1,6% (2022: +1,7%).

Wechselkurs- und Zinsentwicklung

Auf Basis von Expertenschätzungen sollen die Leitzinsen in der Europäischen Währungsunion von 2,50 % zum Jahresende 2022 auf bis zu 3,00 % im laufenden Jahr steigen. Auch von der amerikanischen Notenbank wird erwartet, dass sie den Leitzins zunächst weiter anhebt, bevor es in der zweiten Jahreshälfte zu Zinssenkungsschritten auf schätzungsweise 4,65 % bis Ende 2023 kommt.

Die Inflationserwartungen 2023 für den Euroraum belaufen sich auf 6,2 %, wohingegen die Teuerungsrate in den USA bei 3,2 % erwartet wird.

Der Marktkonsens bezüglich des Euro-US-Dollar-Wechselkurses für den Jahresverlauf 2023 bewegt sich zwischen 0,95 Euro | US-Dollar und 1,10 Euro | US-Dollar.

Quellen: Internationaler Währungsfonds, World Economic Outlook, Oktober 2022; Bloomberg, UBS, November 2022.

Künftiges branchenspezifisches Umfeld

Biopharmabranche wächst weiter dynamisch

Das Wachstum der Pharmaindustrie basiert auf starken langfristigen Trends und ist weitestgehend konjunkturunabhängig. Bis zum Jahr 2028 soll der Weltpharmamarkt nach Schätzungen von EvaluatePharma jährlich um circa 6 % wachsen. Innerhalb des Pharmamarktes entwickelt sich das Segment Biopharma seit Jahren besonders stark und wird auf Basis verschiedener Prognosen auch weiter überproportional zulegen. Das durchschnittliche jährliche Wachstum dürfte in den kommenden Jahren bei etwa 8 % bis 11 % liegen. Für 2028 wird ein Marktvolumen von rund 575 Mrd. € prognostiziert, sodass der Anteil biologisch hergestellter Medikamente und Impfstoffe am Gesamtumsatz des Weltpharmamarktes von aktuell 37 % auf 41 % steigen könnte.

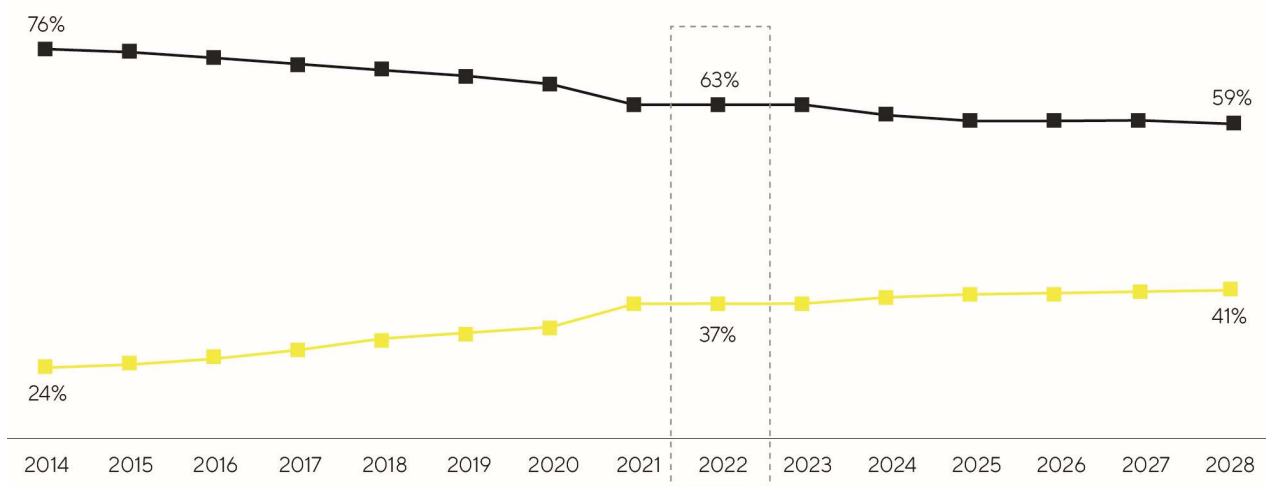
Regional wird die höchste Marktdynamik weiterhin für China erwartet. Positive regulatorische und politische Rahmenbedingungen, eine steigende Zahl lokaler Biotech-Unternehmen sowie eine zunehmende Nachfrage nach modernen Biopharmazeutika führen bereits seit einigen Jahren zu überdurchschnittlichen Wachstumsraten. Diese Entwicklung könnte sich aufgrund des großen Aufholpotenzials und der besseren Verfügbarkeit biotechnologischer Medikamente fortsetzen.

Für die USA und Europa wird ebenfalls mit einem deutlichen Anstieg gerechnet. Wachstumsimpulse ergeben sich insbesondere aus dem steigenden Medikamentenbedarf der alternden Gesellschaften und einer zunehmenden Patientenzahl. Darüber hinaus steigt die Zahl zugelassener biopharmazeutischer Medikamente beständig. Von den schätzungsweise mehr als 10.000 Arzneimitteln, die sich aktuell in der Entwicklung befinden, basieren über 40 % auf biologischen Herstellverfahren. Biopharmazeutika werden etwa vermehrt in bisher wenig erforschten Therapiegebieten sowie zur Behandlung seltener, bislang nicht behandelbarer Erkrankungen eingesetzt. Dabei setzt die Pharmaindustrie verstärkt auf neuartige Therapieformen wie Zell- und Gentherapien oder biotechnologisch bearbeitete Gewebeprodukte. 2022 belief sich die Zahl klinischer Studien mit derartigen Behandlungsansätzen auf über 2.000, sodass dieser Bereich mittel- bis langfristig ein großes Wachstumspotenzial bietet. Innovative Therapieformen im Bereich der regenerativen Medizin und neue Wirkstoffklassen wie die der Antikörperwirkstoffkonjugate oder mRNA-basierte Medikamente erweitern langfristig sowohl Zahl als auch Bandbreite zugelassener Biopharmazeutika und erfordern Investitionen in innovative Produktionstechnologien. Damit stellen sie einen wichtigen Wachstumstreiber dar.

Auch Biosimilars, das heißt generische Versionen eines Biologikums mit vergleichbarer beziehungsweise besserer Wirksamkeit oder Verträglichkeit als das Originalpräparat, spielen eine zunehmend wichtige Rolle für das

Wachstum des Biotechnologiemarktes. Aktuelle Schätzungen gehen davon aus, dass der Markt bis zum Jahr 2026 jährlich um durchschnittlich 20% bis 30% zulegen und ein Volumen von rund 42 Mrd.€ erreichen könnte. Insbesondere in den Schwellen- und Entwicklungsländern eröffnen die signifikant niedrigeren Preise von Biosimilars neue, bezahlbare Therapieoptionen und sollten zu einer erhöhten Nachfrage und steigenden Produktionsvolumina führen. Der Aufbau eigener nationaler Produktionskapazitäten zur Deckung des steigenden Medikamentenbedarfs wird in diesen Ländern politisch unterstützt und führt zur Entstehung lokaler Biotechunternehmen. Auch in den Industrieländern dürfte der Biosimilarmarkt in den kommenden Jahren durch das Auslaufen von Patenten für umsatzstarke Biopharmazeutika und eine steigende Zahl zugelassener Biosimilars deutlich wachsen. Während die Nachahmerpräparate in Europa bereits seit vielen Jahren etabliert sind und teils signifikante Marktanteile gewinnen konnten, verlief die Entwicklung in den USA aufgrund regulatorischer, patentrechtlicher und vermarktungsseitiger Herausforderungen bislang eher gebremst. In den kommenden Jahren dürfte sich die Entwicklung aber beschleunigen.

Biopharmazeutika gewinnen an Bedeutung – Wachsender Umsatzanteil am Weltpharmamarkt



Quelle: EvaluatePharma, August 2022 — Umsatzanteil Biopharmazeutika — Umsatzanteil konventionelle Pharmazeutika

Da die Biopharmaindustrie eine wachsende Medikamentennachfrage bedienen und gleichzeitig die Produktion einer steigenden Zahl zugelassener Medikamente sowie neuer Therapieformen sicherstellen muss, dürfte der Ausbau der weltweiten Bioreaktorkapazitäten nach Einschätzung von Branchenbeobachtern in den kommenden Jahren weiter voranschreiten. Die Industrie sieht sich zugleich einem wachsenden Kostendruck ausgesetzt, daher wird die Bedeutung von Innovationen zur Erhöhung von Flexibilität und Effizienz in der biopharmazeutischen Forschung und Produktion steigen. Dies gilt auch vor dem Hintergrund, dass der Biopharmamarkt in Zukunft weniger stark durch eine überschaubare Zahl besonders umsatzstarker Medikamente geprägt sein wird, die einen Großteil des gesamten Produktionsvolumens ausmachen, als vielmehr durch eine steigende Vielfalt an Produkten für kleinere Patientengruppen. Da aufgrund des technologischen Fortschritts die Produktivität biopharmazeutischer Produktionsprozesse beständig zunimmt, dürften Hersteller nach Angaben des Forschungs- und Beratungsinstituts BioPlan für die kommerzielle Produktion vieler neuer Medikamente zukünftig verstärkt auf flexibel nutzbare Einwegtechnologien zurückgreifen, die insbesondere bei kleineren Chargen kostengünstiger als die klassischen Edeltstahlanlagen produzieren und einen besseren ökologischen Fußabdruck aufweisen. Zur Bewältigung der genannten Herausforderungen setzt die Pharmaindustrie zudem verstärkt auf die Digitalisierung und Automatisierung, sowie auf innovative Softwarelösungen zur Steuerung und Optimierung ihrer Prozesse. Ein weiterer Trend besteht in der Prozessintensivierung, bei der unter anderem durch die Verknüpfung mehrerer Prozessschritte in kürzerer Zeit größere Produktmengen bei gleichzeitig höherer Qualität hergestellt werden können.

Weiteres Wachstum des Labormarkts erwartet

Der Markt für Laborinstrumente und -verbrauchsmaterialien soll nach Einschätzung verschiedener Marktbeobachter in den kommenden Jahren jährlich um etwa 4% bis 5% wachsen und 2026 ein Volumen von etwa 85 Mrd. € erreichen.

Bezogen auf die Endmärkte dürften insbesondere von der Pharma- und Biopharmaindustrie angesichts der kontinuierlichen Erforschung und Zulassung neuer Medikamente, der hohen wissenschaftlichen und technologischen Innovationsdynamik sowie des starken Wachstums in China weiterhin die größten Nachfrageimpulse ausgehen. Beispielsweise rechnet EvaluatePharma für den Zeitraum 2022 bis 2028 mit einer Zunahme der sektorspezifischen Forschungsausgaben um jährlich 3,0%. Der Produktbereich bioanalytischer Instrumente sollte nach Marktstudien in besonderem Maße von dieser Entwicklung profitieren und innerhalb des Labormarktes weiter überdurchschnittlich wachsen.

Budgeterhöhungen für akademische und öffentliche Forschungseinrichtungen sollten in einigen Ländern ebenfalls wachstumsfördernd wirken, wohingegen von der Pandemie und potenziellen Lockdowns oder Produktionsstilllegungen sowie der prognostizierten Abschwächung des globalen Wirtschaftswachstums Risiken für die Nachfrage aus industriellen Endmärkten ausgehen. Mit den höchsten Steigerungsraten rechnen Marktbeobachter weiterhin in China und Indien. Strengere regulatorische Anforderungen in verschiedenen Industrien führen hier zu einem höheren Bedarf an Instrumenten für die Probenanalyse und Qualitätskontrolle. Zudem werden insbesondere in China durch staatlich unterstützte Bemühungen, die Innovationskraft einiger Schlüsselindustrien zu fördern, Investitionen in die Laborinfrastruktur attraktiver. Das Land hat 2021 erstmals mehr in Forschung und Entwicklung investiert als die USA, wodurch sich der Anteil an den globalen F&E-Ausgaben weiter erhöht hat.

Quellen: BioPlan: 19th Annual Report and Survey of Biopharmaceutical Manufacturing Capacity and Production, April 2022; Evaluate Pharma: World Preview 2022, Outlook to 2028, Oktober 2022; SDI: Global Assessment Report 2022, Juni 2022; www.fda.gov

Ausblick 2023

Nach den außerordentlich starken Vorjahren rechnet Sartorius für 2023 trotz Nachfragenormalisierung und erwarteter weiterer Rückgänge im coronabezogenen Geschäft mit weiterem Wachstum. So soll der Umsatzzuwachs im unteren einstelligen Prozentbereich liegen. Ohne Berücksichtigung des Coronageschäfts würde sich der Anstieg im oberen einstelligen Prozentbereich bewegen. Rund 1 Prozentpunkt Wachstumsbeitrag soll aus Akquisitionen kommen. Die operative EBITDA-Marge wird in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (33,8%) erwartet.

Für die Sparte Bioprocess Solutions geht das Unternehmen von einem Umsatzwachstum im unteren einstelligen Prozentbereich aus. Ohne Berücksichtigung des Coronageschäfts würde sich der Anstieg im oberen einstelligen Prozentbereich bewegen. Rund 1 Prozentpunkt Wachstumsbeitrag soll aus Akquisitionen kommen. Die operative EBITDA-Marge der Sparte wird in etwa auf Höhe des Vorjahres (35,7%) erwartet.

Die Umsatzerwartung für den Bereich Lab Products & Services sieht für 2023 ein Wachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich vor, wobei ohne Berücksichtigung des Coronageschäfts ein Wachstum im oberen einstelligen Prozentbereich erwartet wird. Die operative EBITDA-Marge wird für die Laborsparte ebenfalls in etwa auf dem Vorjahresniveau (26,2%) erwartet.

Das Unternehmen wird sein umfangreiches Programm zur Kapazitätserweiterung 2023 fortsetzen. Die Investitionsquote bezogen auf den Umsatz dürfte bei etwa 12,5% und der dynamische Verschuldungsgrad bei etwa 1,5 liegen. Mögliche Akquisitionen sind dabei nicht berücksichtigt.

Alle prognostizierten Zahlen sind, wie in den vergangenen Jahren auch, auf Basis konstanter Währungsrelationen angegeben. Zudem weist die Unternehmensleitung darauf hin, dass sich in den vergangenen Jahren die Dynamiken und Volatilitäten in der Life-Science- und Biopharma-Branche erhöht haben und diese Trends durch die Coronavirus-Pandemie verstärkt wurden. Ferner stehen die Prognosen unter der Annahme einer sich nicht verschlechternden Situation hinsichtlich der geopolitischen und weltwirtschaftlichen Lage, der Lieferketten, der Inflation und der Energieversorgung sowie keiner erneuten relevanten Einschränkungen im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie. Dementsprechend weisen die Prognosen aktuell höhere Unsicherheiten auf als dies üblicherweise der Fall ist.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems

im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§289 Abs. 4 und §315 Abs. 4 HGB)

Begriffsbestimmungen und Elemente des internen Kontrollsystems im Sartorius Konzern

Das interne Kontrollsystem (IKS) der Sartorius AG und des Sartorius Konzerns umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen der Unternehmensleitung gerichtet sind. Im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess stehen dabei die Sicherung der Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften im Vordergrund.

Dabei bilden prozessintegrierte ebenso wie prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen die Elemente des internen Kontrollsystems des Sartorius Konzerns. Die prozessintegrierten Sicherungsmaßnahmen sind zum einen organisatorische Maßnahmen, sowie zum anderen Kontrollmaßnahmen. Der Aufsichtsrat, hier insbesondere der Auditausschuss der Sartorius AG, und der Bereich Konzernrevision sind mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Kontrollsystem im Sartorius Konzern eingebunden. Neben dem Jahres- und Konzernabschluss befasst sich der Auditausschuss regelmäßig mit der Quartalsberichterstattung.

Des Weiteren ist im Sartorius Konzern zur Sicherstellung der konzernweiten systematischen Risikofrüherkennung ein Überwachungssystem zur Früherkennung existenzgefährdender Risiken gemäß §91 Abs. 2 AktG eingerichtet. Der Abschlussprüfer der Sartorius AG beurteilt gemäß §317 Abs. 4 HGB die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems, das durch die Sartorius AG jeweils zeitnah an jeweilige Umfeldveränderungen angepasst wird. Bestandteil dieses Systems ist auch das operative Risikomanagement, das beispielsweise den Risikotransfer auf Versicherungsgesellschaften durch die Absicherung von Schadens- oder Haftungsrisiken sowie den Abschluss geeigneter Sicherungsgeschäfte zur Begrenzung von Fremdwährungs- und Zinsrisiken sicherstellt.

Organisatorische Maßnahmen

Die Rechnungslegungsprozesse sind organisatorisch konsequent nach dem Prinzip der Funktionstrennung unter Beachtung des Vier-Augen-Prinzips strukturiert. Dabei besteht zwischen den beteiligten Fachbereichen und Gesellschaften eine klare Aufgabenabgrenzung. Die Funktionstrennung im Hinblick auf Verwaltung, Ausführung, Abrechnung und Genehmigung reduziert die Möglichkeit zu dolosen Handlungen. Sie trägt weiterhin maßgeblich dazu bei, dass mögliche Fehler frühzeitig entdeckt werden oder mögliches Fehlverhalten verhindert wird.

Die in Rechnungslegungsprozesse eingesetzten IT-Anwendungen sind mit Zugriffsbeschränkungen versehen. Diese erlauben lediglich den berechtigten Personen einen kontrollierten System- und Datenzugang. Die Zugriffsberechtigungen werden jeweils gemäß der Aufgabenstellung vergeben und unterliegen einer jährlichen Überprüfung. Außerdem wird auch bei der IT-Prozessgestaltung und der Vergabe der Berechtigungen das Vier-Augen-Prinzip angewandt.

Zudem existieren schriftlich festgelegte lokale und globale Arbeitsanweisungen, die regelmäßig aktualisiert und konzernweit kommuniziert werden. Der Regelungsumfang der Konzernbilanzierungsrichtlinie erstreckt sich unter anderem auf die zentrale Festlegung von Bewertungsregeln und -parametern. Ferner erfolgen auf Konzernebene die Aufbereitung und Aggregation weiterer Daten für die Erstellung externer Informationen im Anhang und Lagebericht.

Die laufende, unterjährige Abstimmung von interner Planungsrechnung und externer Rechnungslegung trägt maßgeblich zur Qualität der Konzern-Finanzberichtserstattung bei. Die Berichterstattung selbst erfolgt dabei durch ein konzernweit implementiertes, einheitliches Reporting-System, in dem sämtliche Konsolidierungsprozesse abgebildet werden. Durch interne Kontrollen einerseits und den Konzernabschlussprüfer der Sartorius AG andererseits wird sichergestellt, dass die Konzern-Finanzberichterstattung zutreffend aus den einbezogenen Abschlüssen der Konzerngesellschaften entwickelt wird.

Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter erfüllen die qualitativen Anforderungen und werden regelmäßig geschult. Die Abteilung Group Financial Reporting unterstützt die lokalen Einheiten bei komplexen Bilanzierungsfragen, wie beispielsweise Fair Value-Bewertungen, und stellt so eine einheitliche und sachgerechte Darstellung im Konzernabschluss sicher. Komplexe Bewertungen wie versicherungsmathematische Berechnungen oder Unternehmensbewertungen bzw. Kaufpreisallokationen werden durch spezialisierte Dienstleister unter Einbindung entsprechend qualifizierter Mitarbeiter erstellt.

Kontrollmaßnahmen

In den Rechnungslegungsprozessen werden umfangreiche Kontrolltätigkeiten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung durch die Führungskräfte und Mitarbeiter durchgeführt. Damit wird gewährleistet, dass die gesetzlichen Vorschriften und internen Richtlinien eingehalten werden sowie eine ordnungsmäßige Geschäftstätigkeit sichergestellt wird. Diese Kontrollaktivitäten umfassen beispielhaft die Analyse von Sachverhalten und Entwicklungen anhand spezifischer Kennzahlen. Ferner kommentieren und erläutern die einzelnen Berichtseinheiten monatlich Besonderheiten und Planabweichungen auf Basis eines konzernweit einheitlichen Analysetools. Weitere spezifische Kontrollen zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung umfassen die Analyse und ggf. Korrektur der Einzelabschlüsse von Konzerngesellschaften. Auf Grundlage einer hohen Anzahl bereits im Konsolidierungssystem festgelegter automatisierter Kontrollmechanismen können fehlerbehaftete Informationen identifiziert und auf Konzernebene korrigiert werden. Mit der zentralen Durchführung sogenannter Werthaltigkeitstests für die aus Konzernsicht wesentlichen Vermögenswerte bzw. zahlungsmittelgenerierenden Geschäftseinheiten wird die Anwendung einheitlicher und standardisierter Bewertungskriterien sichergestellt.

Die Konzernrevision erstellt jährlich einen risikoorientierten Prüfungsplan und prüft in Stichproben, ob die gesetzlichen Rahmenbedingungen und konzerninternen Richtlinien für das gesamte Kontroll- und Risikomanagementsystem des Konzerns eingehalten werden. Diese Überwachungsfunktion umfasst insbesondere die Prüfung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von definierten Kontrollen. Die Ergebnisse der Prüfungen werden direkt an die geprüften Bereiche berichtet und ermöglichen so eine effiziente Beseitigung festgestellter Mängel und die permanente Weiterentwicklung des IKS. Vorstand und Aufsichtsrat erhalten regelmäßige Berichte über die Prüfungstätigkeiten.

Die wesentlichen Regelungen im Hinblick auf die Ausgestaltung des internen Kontrollsystems sind in einem an Geschäftsprozessen orientierten Handbuch festgelegt. Damit sind in einem einheitlichen Dokument alle von der Unternehmensleitung als wesentlich erachteten IKS-relevanten Vorgaben zusammengefasst und werden in der Zukunft ggf. durch sinnvolle weitere Regelungen ergänzt.

Einschränkende Hinweise

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ermöglicht durch die im Sartorius Konzern festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen die vollständige Erfassung, Aufbereitung und Würdigung von unternehmensbezogenen Sachverhalten sowie deren sachgerechte Darstellung in der Rechnungslegung. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass ein internes Kontrollsystem, unabhängig von der Ausgestaltung, keine absolute Sicherheit hinsichtlich der richtigen und vollständigen Erfassung von Sachverhalten in der Konzernrechnungslegung gewährleisten kann.

Die getroffenen Aussagen beziehen sich nur auf die in den Konzernabschluss der Sartorius AG einbezogenen Tochterunternehmen, bei denen die Sartorius AG mittelbar oder unmittelbar über Beherrschung im Sinne der internationalen Rechnungslegungsstandards verfügt.

Erklärung zur Unternehmensführung

Diese Inhalte waren nicht Teil der Prüfung des Konzernlageberichts und der nichtfinanziellen Konzernklärung.

Wesentliche Eckpfeiler der Unternehmenskultur bei Sartorius sind eine an den Interessen der Stakeholder ausgerichtete Unternehmensführung, rechtmäßiges und verantwortungsvolles Handeln sowie eine konstruktive, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Organen und innerhalb des Unternehmens.

Aufsichtsrat und Vorstand berichten in nachfolgender Erklärung gemäß §289f HGB über die Corporate Governance der Gesellschaft.

Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Sartorius AG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß §161 Aktiengesetz

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (DCGK) im Zeitraum seit Abgabe der letztjährigen Entsprechenserklärung vom 9. Dezember 2021 mit der folgenden Ausnahme entsprochen wurde und auch künftig entsprochen werden wird:

Abweichend von der Empfehlung gemäß G.10 Satz 1 DCGK besteht die variable Vergütung der Mitglieder des Vorstands – mit Ausnahme der variablen Vergütung des Vorstandsvorsitzenden – nur zu einem nicht überwiegenden Teil aus aktienbasierten Vergütungsbestandteilen. Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass auch durch die bestehende Ausgestaltung der variablen Vergütung, die dem durch die Hauptversammlung gebilligten Vergütungssystem entspricht, eine Anreizstruktur erreicht wird, die auf eine nachhaltige und langfristige Entwicklung der Gesellschaft ausgerichtet ist.

Die vorstehende Erklärung bezieht sich für den Zeitraum vor dem 27. Juni 2022 auf den DCGK in der bis dahin geltenden Fassung vom 16. Dezember 2019 und für nachfolgende Zeiträume auf den DCGK in der vom Bundesjustizministerium am 27. Juni 2022 im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Fassung vom 28. April 2022.

Göttingen, den 8. Dezember 2022

Für den Aufsichtsrat

Dr. Lothar Kappich

Für den Vorstand

Dr. Joachim Kreuzburg

Grundlegendes zur Unternehmensverfassung

Die Sartorius AG ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts mit Sitz in Göttingen. Sie hat mit Hauptversammlung, Aufsichtsrat und Vorstand drei Organe, deren Aufgaben und Befugnisse sich im Wesentlichen aus dem Aktiengesetz sowie der Satzung der Gesellschaft ergeben.

Als Eigentümer des Unternehmens üben die Aktionäre ihre Rechte im Rahmen der Hauptversammlung aus. Dort entscheiden sie insbesondere über die Gewinnverwendung, Kapitalmaßnahmen, Satzungsänderungen, die Entlastung von Aufsichtsrat und Vorstand, die Bestellung des Abschlussprüfers und wählen die Vertreter der Anteilseigner in den Aufsichtsrat. Die Hauptversammlung findet mindestens einmal jährlich innerhalb der ersten acht Monate des Geschäftsjahres statt.

Bei der Führung des Unternehmens wirken Aufsichtsrat und Vorstand in einem dualen Führungssystem mit jeweils eigenständigen Pflichten und Kompetenzen wie folgt zusammen:

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands, legt ihre Vergütung fest und überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er ist nicht befugt, Maßnahmen der operativen Geschäftsführung zu ergreifen. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats ist auf der Homepage des Unternehmens veröffentlicht.

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Insbesondere legt er die Unternehmensstrategie fest, stimmt diese mit dem Aufsichtsrat ab und setzt sie um. Nach Maßgabe festgelegter Berichtspflichten informiert er den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend und holt für bestimmte, wichtige Geschäfte seine Zustimmung ein.

Zusammensetzung und Arbeitsweise des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

Der Sartorius-Aufsichtsrat ist paritätisch besetzt und besteht aus sechs von der Hauptversammlung gewählten Vertretern der Aktionäre sowie sechs nach dem Mitbestimmungsgesetz gewählten Vertretern der Arbeitnehmer. Die Amtszeit der Mitglieder beträgt regelmäßig fünf Jahre. Eine Wiederwahl ist zulässig.

Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, beruft die Sitzungen ein und leitet sie. Weiterhin ist er erster Ansprechpartner gegenüber dem Vorstand und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr.

Der Aufsichtsrat hält mindestens zwei Sitzungen pro Kalenderhalbjahr ab. Der Aufsichtsrat hat vier Ausschüsse gebildet, den Präsidialausschuss, den Auditausschuss, den Vermittlungsausschuss und den Nominierungsausschuss. Präsidial-, Audit- und Vermittlungsausschuss bestehen aus jeweils vier Mitgliedern und sind paritätisch mit Vertretern der Anteilseigner und Arbeitnehmer besetzt. (Präsidial- und Auditausschuss tagen regelmäßig, Vermittlungs- und Nominierungsausschuss nach Bedarf.

Auditausschuss

Vorsitz:

Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützscher

Weitere Mitglieder:

Dr. Lothar Kappich

Dietmar Müller

Manfred Zaffke

Aufgaben:

Der Auditausschuss unterstützt den Aufsichtsrat bei der Wahrnehmung seiner Überwachungsfunktion.

Ihm müssen mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats, das über Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung verfügt, und mindestens ein weiteres Mitglied, das über Sachverstand auf dem Gebiet der Abschlussprüfung verfügt, angehören.

Der Vorsitzende des Auditausschusses, Prof. Dr. Klaus Trützscher, ist unabhängig und verfügt aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit als Finanzvorstand, Prüfungsausschussmitglied und Professor der Betriebswirtschaftslehre über Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung, der Abschlussprüfung sowie des Risikomanagements. Zudem verfolgt Prof. Trützscher aktiv die aktuellen Entwicklungen auf dem Gebiet der Nachhaltigkeitsberichterstattung und bringt diese Expertise in den Prüfungsausschuss sowie den Aufsichtsrat der Sartorius AG ein.

Als weiteres Mitglied des Auditausschusses verfügt Dr. Lothar Kappich aus seiner beruflichen Praxis als Controller, Geschäftsführer und Unternehmensberater über besondere Kenntnisse und Erfahrung in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren. Dr. Kappich bringt ebenso Expertise auf den Gebieten des Nachhaltigkeitsreportings und dessen Prüfung mit.

Präsidialausschuss

Vorsitz:

Dr. Lothar Kappich

Weitere Mitglieder:

Annette Becker

Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützscher

Manfred Zaffke

Aufgaben:

Der Präsidialausschuss bereitet Beschlüsse und Themen vor, die in den Sitzungen des Aufsichtsrats behandelt werden. Er nimmt darüber hinaus die Vorbereitung der Bestellungen einschließlich der Bedingungen der Anstellungsverträge und der Vergütung von Vorstandsmitgliedern wahr. Der Präsidialausschuss berät regelmäßig über die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand.

Nominierungsausschuss

Mitglieder:

Dr. Lothar Kappich

Dr. Daniela Favocchia

Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützscher

Aufgaben:

Der Nominierungsausschuss besteht aus drei Mitgliedern der Anteilseignervertreter. Er hat die Aufgabe, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten für die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat vorzuschlagen. Hierbei berücksichtigt er die Ziele zur Zusammensetzung.

Vermittlungsausschuss**Vorsitzender:**

Dr. Lothar Kappich

Weitere Mitglieder:

Annette Becker

Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützschler

Manfred Zaffke

Aufgaben:

Der Vermittlungsausschuss tritt zusammen, wenn bei einer Bestellung von Mitgliedern des zur gesetzlichen Vertretung der Gesellschaft berechtigten Organs die erforderliche Mehrheit nicht erreicht wird.

Weitere Informationen zur Anzahl und zu Inhalten der einzelnen Sitzungen des Aufsichtsrats und dessen Ausschüssen sowie die individuelle Sitzungsteilnahme im Berichtsjahr finden sich im Bericht des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat führt jährlich eine Beurteilung durch, wie wirksam er insgesamt und seine Ausschüsse im Speziellen ihre Aufgaben erfüllen. Diese Selbstbeurteilung erfolgte im Berichtsjahr mit externer Unterstützung auf Basis eines Fragebogens mit den Aufsichtsratsmitgliedern. Die Ergebnisse der Befragung wurden in der Aufsichtsratssitzung im Dezember 2022 anonymisiert präsentiert und im Aufsichtsrat diskutiert.

Ziele für die Besetzung des Aufsichtsrats hinsichtlich Kompetenzen und Diversität

Der Aufsichtsrat der Sartorius AG ist so zu besetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen verfügen, die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlich sind.

Zu diesem Zweck und auf Basis der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat nachfolgende Besetzungsziele beschlossen:

- **Diversität:** Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen über sich ergänzende berufliche Profile und internationale Erfahrung verfügen. Mit Blick auf eine angemessene Berücksichtigung beider Geschlechter gilt für den Sartorius-Aufsichtsrat die gesetzliche Quote von mindestens 30 % Frauen und mindestens 30 % Männern. Die Anteilseigner- und die Arbeitnehmerseite des Aufsichtsrats haben die getrennte Erfüllung dieser Quoten beschlossen. Näheres erläutert das Kompetenzprofil des Aufsichtsrats.
- **Altersgrenze:** Für Aufsichtsratsmitglieder gilt eine Altersgrenze von grundsätzlich maximal 70 Jahren zum Zeitpunkt der Wahl. Von dieser Altersgrenze darf im Einzelfall abgewichen werden, soweit keine Zweifel an der Eignung der vorgeschlagenen Personen bestehen und deren Wahl trotz Überschreitens der Altersgrenze im Interesse des Unternehmens zweckmäßig erscheint.
- **Höchstzahl an Mandaten / zeitliche Ressourcen:** Ein Aufsichtsratsmitglied, das keinem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft angehört, soll insgesamt nicht mehr als fünf Aufsichtsratsmandate bei konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder vergleichbare Funktionen

wahrnehmen, wobei ein Aufsichtsratsvorsitz doppelt zählt. Ein Aufsichtsratsmitglied, das dem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft angehört, soll insgesamt nicht mehr als zwei Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder vergleichbare Funktionen und keinen Aufsichtsratsvorsitz in einer konzernexternen börsennotierten Gesellschaft wahrnehmen. Unabhängig von der Übernahme weiterer Mandate ist darauf zu achten, dass jedem Mitglied genügend Zeit für die Wahrnehmung seines Mandats im Aufsichtsrat der Sartorius AG zur Verfügung steht.

- Unabhängigkeit: Nach dem DCGK soll dem Aufsichtsrat auf Anteilseignerseite eine nach deren Einschätzung angemessene Anzahl, jedoch mindestens vier unabhängige Mitglieder angehören. Dabei soll die Eigentümerstruktur berücksichtigt werden. Nach Einschätzung der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat sind Prof. Dr. David Ebsworth, Dr. Daniela Favoccia, Ilke Hildgard Panzer, Frank Riemensperger sowie Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützschler unabhängige Mitglieder des Aufsichtsrats. In seiner Eigenschaft als Testamentsvollstrecker der Erbengemeinschaft nach Horst Sartorius ist Dr. Lothar Kappich als abhängig vom kontrollierenden Aktionär anzusehen. Obwohl Dr. Kappich dem Aufsichtsrat seit April 2007 und somit seit mehr als zwölf Jahren angehört, schätzen die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat ihn jedoch als unabhängig von der Gesellschaft und deren Vorstand ein, da die langjährige Mitgliedschaft im Aufsichtsrat allein keinen wesentlichen oder nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründe. Insbesondere auch der Umstand, dass Dr. Kappich die Mehrheit der Stimmrechte der Gesellschaft vertrete, spreche gegen die Vermutung seiner Abhängigkeit von der Gesellschaft und deren Vorstand.
- Ehemalige Vorstandsmitglieder: Dem Aufsichtsrat sollen nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands angehören.
- Funktion bei Wettbewerbern: Aufsichtsratsmitglieder sollen keine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausüben und nicht in einer persönlichen Beziehung zu einem wesentlichen Wettbewerber stehen.
- Zudem hat der Aufsichtsrat ein Kompetenzprofil definiert. Im Aufsichtsrat sollen Erfahrungen im Life Science-Sektor sowie Kenntnisse über wesentliche Mitbewerber und ein grundlegendes Verständnis zu Marketing- und Vertriebsstrategien vorhanden sein.
- Mitglieder des Aufsichtsrats sollen Kenntnisse konzernrelevanter Technologien und Produkte sowie Erfahrungen auf den Gebieten von Innovationsprozessen und Forschung & Produktentwicklung, speziell im biopharmazeutischen Bereich mitbringen.
- Im Aufsichtsrat soll Expertise über die für den Sartorius Konzern relevanten internationalen Märkte vorhanden sein.
- Dem Gremium sollen Mitglieder mit fundiertem Wissen zu finanzwirtschaftlichen Unternehmensprozessen sowie Kompetenzen in den Bereichen Controlling und Risikomanagement angehören; mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats muss über Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung und mindestens ein weiteres Mitglied des Aufsichtsrats über Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung verfügen (§100 Abs. 5 AktG). Zur Rechnungslegung und Abschlussprüfung gehören auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung.
- Mitglieder des Aufsichtsrats solleneingehende Kenntnisse in den Bereichen Recht und Compliance, hier insbesondere Expertise auf den Gebieten Kapitalmarkt und Gesellschaftsrecht haben. Zudem sollen Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich Corporate Governance vorhanden sein.

- Das Gremium soll vertiefte Kenntnisse und Erfahrungen in Fragen der Personalwirtschaft, insbesondere auf den Gebieten der internationalen Personalplanung sowie der Führungskräfte- rekrutierung und Nachfolgeplanung- haben.
- Der Aufsichtsrat soll vertiefte Kenntnisse über die Sartorius Organisation und Sartorius Prozesse haben, um die Perspektive der Mitarbeitenden einbringen zu können.
- Mitglieder im Aufsichtsrat sollen über Erfahrung in den Bereichen Digitalisierung sowie daten- basierter Geschäftsmodelle verfügen.
- Des Weiteren sollen Nachhaltigkeits-/ESG- und CSR-Expertise im Gremium ausreichend vor- handen sein.
- Dem Aufsichtsrat sollen stets auch Mitglieder mit internationalen Erfahrungen bzw. Lebenshin- tergründen angehören.

Nach Selbsteinschätzung des Gremiums ist der Aufsichtsrat von Sartorius vielfältig und kompetent besetzt. Auch werden die vorgenannten Besetzungsziele erreicht:

Kompetenzprofil

	L. Kappich	M. Zaffke	A. Becker	D. Ebsworth	D. Favoccia	P. Kirchhoff
Unternehmensführung und Strategieentwicklung	X	X			X	X
Kundenspezifische Perspektiven					X	
Technologie- und Produktentwicklung					X	
Internationale Märkte					X	X
Finanzwirtschaft	X	X			X	X
Unternehmens- und Kapitalmarktrecht						X
Personalwirtschaft			X	X	X	
Mitarberspezifische Perspektiven			X	X		X
Digitalisierung				X		
Kompetenz Nachhaltigkeit und Regulatorik	X					X
Internationale Erfahrungen bzw. Lebenshintergründe					X	X

	D. Müller	I. Panzer	H. Ritzau	K. Trützschler	F. Riemensperger	S. Wirth
Unternehmensführung und Strategieentwicklung			X		X	X
Kundenspezifische Perspektiven	X	X	X			
Technologie- und Produktentwicklung			X			X
Internationale Märkte			X			X
Finanzwirtschaft	X				X	
Unternehmens- und Kapitalmarktrecht					X	
Personalwirtschaft			X		X	X
Mitarberspezifische Perspektiven	X		X			X
Digitalisierung			X	X		X
Kompetenz Nachhaltigkeit und Regulatorik					X	
Internationale Erfahrungen bzw. Lebenshintergründe			X			X

Mit Blick auf die ausgeglichene Beteiligung beider Geschlechter erfüllt der Aufsichtsrat die Quote für das unterrepräsentierte Geschlecht von 30%. Dem Aufsichtsrat gehören insgesamt sieben Männer an (rd. 58%), darunter vier Vertreter der Anteilseigner und drei Vertreter der Arbeitnehmer. Weiterhin gehören dem Gremium fünf Frauen an (rd. 42%), darunter zwei Vertreterinnen der Anteilseigner und drei Vertreterinnen der Arbeitnehmer. Somit wird der Quotenanforderung sowohl auf beiden Seiten des Aufsichtsrats als auch im Gesamtgremium entsprochen.

Um einen Abgleich mit den Besetzungszielen zu erleichtern, sind Kurzlebensläufe der Aufsichtsratsmitglieder auf der Sartorius-Internetseite abrufbar.

Zusammensetzung und Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand der Sartorius AG leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung. Er legt die strategische Ausrichtung fest, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Die Geschäftsordnung des Vorstands definiert darüber hinaus solche Rechtsgeschäfte, zu deren Wirksamkeit der Aufsichtsrat seine Zustimmung erteilen muss. Der Vorstand ist verantwortlich für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Regeln sowie für ein angemessenes Risikomanagement.

Die Entscheidungsfindung im Vorstand erfolgt in regelmäßigen Vorstandssitzungen, die vom Vorsitzenden einberufen und geleitet werden. Zu diesen Sitzungen werden bei Bedarf weitere Fach- und Führungskräfte beratend hinzugezogen.

Der Vorstand ist als Kollegialorgan gemeinsam für Angelegenheiten von besonderer Bedeutung verantwortlich. Im Übrigen führt jedes Mitglied das ihm zugewiesene Ressort gemäß Geschäftsverteilungsplan eigenständig, wobei der Vorsitzende über alle wesentlichen Vorgänge zu unterrichten ist.

Besetzung des Vorstands, Diversität und Kompetenzanforderungen

Grundlegende Eignungskriterien bei der Besetzung von Vorstandspositionen stellen nach Auffassung des Aufsichtsrats die fachliche Eignung für die Leitung des jeweiligen Ressorts dar, nachgewiesene Leistungen in der bisherigen Karriere sowie überzeugende Führungskompetenz. Zudem achtet der Aufsichtsrat bei seinen Entscheidungen auch auf Vielfalt. So strebt der Aufsichtsrat an, Personen mit sich ergänzenden Profilen, Berufs- und Lebenserfahrungen sowie unterschiedlichen Alters in den Vorstand zu berufen. Das Vorstandsgremium soll zudem über breite internationale Erfahrung verfügen.

Der Aufsichtsrat befasst sich sowohl im Präsidialausschuss als auch im Plenum regelmäßig mit der Nachfolgeplanung des Vorstands. Um besondere Talente aus dem Unternehmen zu identifizieren, werden vielversprechende Nachwuchskräfte dazu eingeladen, im Aufsichtsrat zu bestimmten Themen zu präsentieren.

Zum Zeitpunkt der Bestellung soll ein Vorstandsmitglied nicht älter als 65 Jahre sein. Von dieser Altersgrenze kann im Einzelfall abgewichen werden, soweit keine Zweifel an der Eignung der vorgeschlagenen Person bestehen und deren Bestellung trotz Überschreitens der Altersgrenze im Interesse des Unternehmens zweckmäßig erscheint.

Aktuell besteht der Vorstand der Sartorius AG aus vier Männern und seit dem 1. Januar 2019 in unveränderter personeller Zusammensetzung.

Name	Ressort	Geburtsjahr	Erstbestellung	Ende der aktuellen Bestellperiode
Dr. Joachim Kreuzburg (Vorsitzender)	Vorstandsvorsitzender	1965	2002	10. November 2025
Dr. René Fáber	Ordentliches Mitglied, verantwortlich für den Geschäftsbereich BPS	1975	2019	31. Dezember 2026
Rainer Lehmann	Finanzvorstand	1975	2017	28. Februar 2025
John Gerard Mackay	Ordentliches Mitglied, verantwortlich für den Geschäftsbereich LPS	1962	2019	31. Dezember 2023

Für den Frauenanteil im Vorstand gilt das im August 2022 in Kraft getretene gesetzliche Beteiligungsgebot gemäß §76 Abs. 3a AktG. Mit der nächsten Neubestellung in den Vorstand wird das gesetzliche Beteiligungsgebot umgesetzt werden.

Auch im Hinblick auf die Berufung von Frauen in den Vorstand der Sartorius AG unterstützt der Aufsichtsrat die Aktivitäten des Vorstands, den Frauenanteil auf den dem Vorstand nachgelagerten Führungsebenen im Unternehmen weiter zu steigern. Der Präsidialausschuss sowie das Gesamtgremium lassen sich regelmäßig vom Vorstand zur Entwicklung der Frauenanteile an oberen Führungspositionen berichten.

Erste und zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands

Auf den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands hat sich in den vergangenen Jahren der Frauenanteil insgesamt deutlich erhöht und liegt bereits auf einem vergleichsweise hohen Niveau.

Der Vorstand hatte im Jahr 2017 für die Frist bis 30. Juni 2022 beschlossen, den Anteil weiblicher Führungskräfte auf beiden nachgelagerten Ebenen auf rund 30% zu steigern. Die Zielmarke wurde mit einem Anteil von Frauen auf der ersten Ebene mit 50% (N-1: 9 Frauen / 9 Männer) deutlich übertroffen, während sie auf der zweiten Ebene mit rund 29% (N-2: 25 Frauen / 61 Männer) in etwa erreicht wurde.

Im März 2022 wurden für die Frist zum 31. Dezember 2025 für beide Führungsebenen festgelegt, dass der Frauenanteil jeweils ein Drittel betragen soll.

Aufgrund der relativ geringen Anzahl von Führungskräften insbesondere auf der ersten Ebene können bereits einzelne personelle Veränderungen zu größeren Veränderungen bei der Quote führen. Überdies hat in der Vergangenheit der Einbezug von akquirierten Unternehmen häufig zu Schwankungen geführt. Dies kann auch für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden.

Vergütungsbericht | Vergütungssystem

Der Vergütungsbericht über das Geschäftsjahr 2022 und der Vermerk des Abschlussprüfers gemäß §162 AktG, das geltende, von der Hauptversammlung am 25. März 2022 gebilligte Vergütungssystem gemäß §87a Abs. 1 und 2 Satz 1 AktG und der von der Hauptversammlung am 26. März 2021 gefasste Vergütungsbeschluss gemäß §113 Abs. 3 AktG sind unter www.sartorius.de/Compliance öffentlich zugänglich.

Weitere Praktiken der Unternehmensführung

Risikomanagement, Internes Kontrollsystem und Compliance Management System

Ein wesentlicher Grundsatz guter Corporate Governance ist der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken. In der Sartorius AG und im Konzern stehen konzernübergreifende und unternehmensspezifische Berichts- und Kontrollsysteme zur Verfügung, die die Erfassung, Bewertung und Steuerung von geschäftlichen Risiken ermöglichen. Es erfolgt eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Anpassung der Systeme an veränderte Rahmenbedingungen. Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung informiert. Der Auditausschuss befasst sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, einschließlich der Berichterstattung, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und des internen Revisionssystems, der Compliance sowie der Abschlussprüfung. Einzelheiten zum Risikomanagement sind im Chancen- und Risikobericht dargestellt.

Das Interne Kontrollsystem (IKS) basiert auf den vom Vorstand eingeführten Grundsätzen, Richtlinien und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Vorstands abzielen. Sie umfassen das Management von Risiken und Chancen in Bezug auf das Erreichen der Geschäftsziele, die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie die Einhaltung der für Sartorius maßgeblichen rechtlichen Vorschriften und Regelungen. Dabei sind auch Nachhaltigkeitsaspekte eingeschlossen, die auf Basis der regulatorischen Vorgaben fortlaufend weiterentwickelt werden.

Alle Funktionen des Sartorius Konzerns sind in eine globale Matrixorganisation eingebunden und Bestandteil des IKS. Der Umfang der von jeder Funktion auszuführenden Aktivitäten ist unterschiedlich und hängt unter anderem von den spezifischen Risiken, die mit der Funktion verbunden sind, ab. Das Management jeder Funktion ist dabei verpflichtet, in seinem Verantwortungsbereich, basierend auf der konzernweit verpflichtenden Methodik, ein angemessenes und wirksames IKS zu implementieren.

Die Gesamtverantwortung für das IKS obliegt dem Vorstand. Die einzelnen Funktionen des Sartorius Konzerns unterstützen den Vorstand bei der Gestaltung und Aufrechterhaltung angemessener und wirksamer Prozesse zur Implementierung, Überwachung und Berichterstattung von internen Kontrollaktivitäten.

In den einzelnen definierten Prozessen der jeweiligen Funktionen werden umfangreiche Kontrolltätigkeiten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Prozesse durch die Führungskräfte und Mitarbeiter durchgeführt. Damit wird gewährleistet, dass die gesetzlichen Vorschriften und internen Richtlinien eingehalten werden sowie eine ordnungsmäßige Geschäftstätigkeit sichergestellt wird. Diese Kontrollaktivitäten umfassen beispielhaft die Analyse von Sachverhalten und Entwicklungen anhand spezifischer Kennzahlen. Auf Grundlage der festgelegten Kontrollmechanismen können Fehler identifiziert und auf Konzernebene korrigiert werden. Zusätzlich erstellt die Konzernrevision jährlich einen risikoorientierten Prüfungsplan und prüft in Stichproben, ob die gesetzlichen Rahmenbedingungen und konzerninternen Richtlinien für das gesamte Kontroll- und Risikomanagementsystem des Konzerns eingehalten werden. Diese Überwachungsfunktion umfasst insbesondere die Prüfung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von definierten Kontrollen. Die Ergebnisse der Prüfungen werden direkt an die geprüften Funktionen berichtet und ermöglichen so eine effiziente Beseitigung festgestellter Mängel und die permanente Weiterentwicklung des IKS. Vorstand und Aufsichtsrat erhalten regelmäßige Berichte über die Prüfungstätigkeiten. Die wesentlichen Regelungen im Hinblick auf die Ausgestaltung des IKS sind in einem an Geschäftsprozessen orientierten Handbuch festgelegt. Damit sind in einem einheitlichen Dokument alle von der Unternehmensleitung als wesentlich erachteten IKS-relevanten Vorgaben zusammengefasst und werden in der Zukunft ggf. durch sinnvolle weitere Regelungen ergänzt.

Teil des IKS ist auch ein weltweit gültigen Compliance Management System. Mit diesem stellt Sartorius sicher, dass Organmitglieder, Führungskräfte und Mitarbeiter alle gesetzlichen Regeln und Kodizes einhalten und entsprechend den internen Richtlinien handeln. Durch gezielte Aufklärung wird Fehlverhalten vorgebeugt und wirtschaftliche Schäden und Imageverlust werden vermieden.

Sartorius versucht durch ein Zusammenspiel aus einem präventiven Compliance-Ansatz, der potenzielle Regelverstöße bereits im Vorfeld verhindern soll, und einem repressiven Compliance-Ansatz, der eine kontinuierliche Überwachung der Regeleinhaltung bieten soll, eine optimale Risikobewältigung zu gewährleisten. Durch ein Ineinandergreifen der beiden Ansätze entsteht ein einheitliches Compliance Management System, das einen bestmöglichen Schutz vor potenziellen Regelverstößen bieten soll. Als präventive Komponente des Compliance Management Systems hat Sartorius einen Verhaltenskodex entwickelt und sich einem Antikorruptionskodex verpflichtet. Für etwaige Verdachtsmomente auf Compliance-Verstöße steht ein internes Meldesystem zur Verfügung.

Dem Vorstand sind keine Umstände bekannt, die gegen die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements und des IKS sprechen würden.

Weitere Informationen dazu finden sich im Kapitel „Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems“ sowie im Internet unter www.sartorius.com.

Transparenz

Eine einheitliche, umfassende und zeitnahe Information hat bei der Sartorius AG einen hohen Stellenwert. Es erfolgt daher für die Teilnehmer am Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit eine unverzügliche, regelmäßige und zeitgleiche Information über die wirtschaftliche Lage des Konzerns und neue Tatsachen. Geschäftsbericht, Halbjahresfinanzbericht sowie die Quartalsmitteilungen werden im Rahmen der dafür vorgegebenen Fristen veröffentlicht. Aktuelle Entwicklungen und wichtige Ereignisse werden durch Pressemitteilungen und gegebenenfalls durch Ad-hoc-Mitteilungen verlautbart. Diese Informationen stehen in der Regel zeitgleich in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung und werden über geeignete Medien und im Internet publiziert. Die Kapitalmarktteilnehmer stehen in engem Kontakt zum Investor-Relations-Team des Unternehmens. In Telefonkonferenzen zur jeweiligen Quartalsberichterstattung werden Investoren und Analysten über die aktuelle und künftige Geschäftsentwicklung informiert. Regelmäßig ist Sartorius auf Roadshows und Investorenkonferenzen vertreten beziehungsweise führt eigene Kapitalmarktveranstaltungen durch.

Die wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse und Veröffentlichungen, wie zum Beispiel die Hauptversammlung, der Geschäftsbericht und die Zwischenberichte, sind in einem Finanzkalender zusammengestellt, der auf der Internetseite dauerhaft zur Verfügung gestellt wird.

Aktiengeschäfte der Organmitglieder

Mitteilungspflichtige Eigengeschäfte in Aktien der Sartorius AG oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente durch Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder oder sonstige Personen mit Führungsaufgaben sowie ihnen nahestehenden Personen sind uns folgende mitgeteilt worden: Der Vorstandsvorsitzende Dr. Joachim Kreuzburg hat am 14. November 2022 insgesamt 20.000 Vorzugsaktien veräußert. Gemeldete Transaktionen werden auf der Webseite der Sartorius AG veröffentlicht.

Dr. Joachim Kreuzburg hält 113.785 Stamm- und 93.785 Vorzugsaktien der Gesellschaft. Diese sind ihm als Teil seiner Vergütung aufgrund entsprechender Vereinbarungen aus den Anstellungsverträgen am 18. Dezember 2015 bzw. am 26. November 2020 mit einer jeweiligen Mindesthaltefrist von vier Jahren ab dem jeweiligen Vertragsbeginn übertragen worden. Weitere Informationen dazu finden sich im Vergütungsbericht.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Lothar Kappich hält als Testamentsvollstrecker des Nachlasses von Horst Sartorius rund 50,1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Stammaktien. Darüber hinaus besteht kein mitteilungspflichtiger Besitz von Aktien oder Finanzinstrumenten von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, der direkt oder indirekt größer als 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss, Konzernlagebericht sowie die Konzernzwischenabschlüsse und -lageberichte werden nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) – wie sie in der EU anzuwenden sind – und den nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Jahresabschluss der Sartorius AG erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss werden vom Vorstand aufgestellt, vom Abschlussprüfer, der von der Hauptversammlung gewählt wurde, geprüft und vom Aufsichtsrat festgestellt.

Mit dem Abschlussprüfer wurde vereinbart, dass er den Aufsichtsrat umgehend über auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe sowie über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Prüfung unterrichtet. Dies umfasst auch die Berichtspflichten der Verwaltung zur Corporate Governance gemäß § 161 Aktiengesetz.

Der Aufsichtsrat | Der Vorstand

Nichtfinanzielle Konzernklärung

Das folgende Kapitel stellt die nichtfinanzielle Erklärung der Sartorius AG für den Sartorius Konzern für das Geschäftsjahr 2022, im Folgenden als „nichtfinanzielle Erklärung“ bezeichnet, dar. Der Teilkonzern Sartorius Stedim Biotech S.A. ist mit Vorlage dieser nichtfinanziellen Konzernklärung von der Pflicht zur Erstellung einer eigenen nichtfinanziellen Erklärung befreit.

Diese Inhalte waren nicht Teil der Prüfung des Konzernlageberichts, da sie einer gesonderten Prüfung mit begrenzter Sicherheit („Limited Assurance“) durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unterlagen.

Hinweise zur Berichterstattung

Rahmenwerk

Die Aufstellung der Erklärung erfolgte gemäß §§ 315b, 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB. Für die Ermittlung der Kennzahlen wurden internationale Rahmenwerke wie GRI und Greenhouse Gas Protocol (GHG) Protocol genutzt.

Wesentliche berichtspflichtige Themen

Die berichtspflichtigen Themen leiten sich direkt aus den im Geschäftsjahr 2022 definierten strategischen Nachhaltigkeitsthemen ab, welche im Abschnitt Nachhaltigkeitsmanagement beschrieben sind.

Konsolidierung

Die nach § 289c Abs. 3 HGB für die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen darzustellenden Konzepte inklusive Due-Diligence-Prozessen und Ergebnisse der Konzepte beziehen sich auf den gesamten Konzern gemäß dem Konsolidierungskreis für die Finanzberichterstattung, sofern an entsprechender Stelle nicht anders angegeben.

Weitere Informationen

Die in dieser Erklärung angegebenen Kennzahlen dienen der quantifizierten Ergebnisbeschreibung und stellen keine steuerungsrelevanten Leistungsindikatoren im Sinne von § 289c Abs. 3 HGB dar.

Die Kennzahlendarstellung wurde im Vergleich zum Vorjahr zum Großteil neu strukturiert und ergänzt. Die Werte für das Geschäftsjahr 2021 wurden – sofern verfügbar – aus der nichtfinanziellen Erklärung 2021 übernommen oder nachträglich berechnet und ergänzt. Nachträgliche Berechnungen und Ergänzungen wurden an entsprechender Stelle kenntlich gemacht.

Im Falle von neuen Datenkonzepten und Berechnungsmethoden sowie identifizierten Fehlern in den Datenmeldungen wurden die Werte für das Geschäftsjahr 2021 in dieser nichtfinanziellen Erklärung korrigiert. Dies betrifft die im Abschnitt „Klima“ berichteten Treibhausgasemissionen sowie die im Abschnitt „Soziale Verantwortung“ berichteten Arbeitsunfälle. Datenkorrekturen werden an entsprechender Stelle kenntlich gemacht.

Detaillierte Erläuterungen zur Treibhausgasbilanzierung sind im letzten Kapitel in dieser nichtfinanziellen Erklärung zu finden.

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung in der nichtfinanziellen Erklärung wird komplettiert durch den Nachhaltigkeitsbericht des Sartorius Konzerns, dessen Aufstellung in Orientierung an den GRI Standards erfolgt. Dieser wird im ersten Quartal 2023 für das Geschäftsjahr 2022 veröffentlicht.

Nachhaltigkeitsmanagement

Geschäftsmodell

Sartorius ist im Life-Science-Sektor tätig – genauer im Bereich der medizinischen Biotechnologie. Als Partner der biopharmazeutischen Industrie, stellt der Konzern Produkte und Prozesstechnologien für die Entwicklung und Herstellung von biologischen Medikamenten und Impfstoffen her. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Innovationen, die es ermöglichen, den Entwicklungs- und Produktionsprozess solcher Wirkstoffe sicherer, schneller und effizienter zu gestalten. Neue Therapien können Patienten auf diese Weise früher, zu günstigeren Preisen und einer größeren Anzahl an Patienten zur Verfügung gestellt werden.

Weitere Informationen zum Geschäftsmodell und zur Geschäftsstrategie sowie den Zielen sind im Kapitel „Geschäftsmodell, Strategie und Ziele“ im Geschäftsbericht zu finden.

Ambition und strategische Nachhaltigkeitsthemen

Als Unterzeichner des Global Compact der Vereinten Nationen bekennt sich der Konzern zur Einhaltung bestimmter sozialer und ökologischer Standards in der Geschäftstätigkeit. Dies beinhaltet nachteilige Auswirkungen, die sich in der gesamten vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette auf Umwelt und Gesellschaft durch die Geschäftstätigkeit ergeben können, zu identifizieren und zu verhindern oder zu begrenzen und wiedergutzumachen.

Mit seinen Stakeholdern steht Sartorius hierzu in einem kontinuierlichen Austausch. Als Stakeholder werden dabei diejenigen Personen, Unternehmen, Institutionen und Interessengruppen definiert, die den Erfolg von Sartorius beeinflussen können oder von den Handlungen des Konzerns betroffen sind. Dies sind insbesondere Kunden, Mitarbeitende, Investoren, Lieferanten und Geschäftspartner sowie Anrainer. Im Berichtsjahr hat Sartorius den Austausch mit seinen Kunden in unterschiedlichen Formaten fortgesetzt. Größere Dialogveranstaltungen im Geschäftsjahr waren eine ESG-Investoren-Konferenz, ein Lieferantentag mit Schwerpunkt Nachhaltigkeit sowie ein interner Austausch zur neuen Sartorius Klimaschutzstrategie, an dem sich fast 3.000 Mitarbeitende des Konzerns aktiv beteiligten

Im Geschäftsjahr 2022 hat Sartorius unter Einbezug der Anliegen seiner Stakeholder folgende strategische Nachhaltigkeitsthemen für den Konzern definiert:

- Klima,
- Materialien und Zirkularität,
- Wasser und Abwasser,
- Soziale Verantwortung,

- Unternehmensführung und
- Nachhaltigkeit in den Lieferketten.

Für diese Nachhaltigkeitsthemen werden nun sukzessive dedizierte Ambitionen, Ziele auf Konzernebene und operative Ziele sowie Implementierungspläne erarbeitet und umgesetzt bzw. weiterentwickelt.

Steuerung

Im Geschäftsjahr 2022 hat Sartorius die Abteilung Corporate Sustainability eingerichtet, um das Thema Nachhaltigkeit systematisch im Konzern voranzutreiben. Die Abteilung ist im Ressort des Vorstandsvorsitzenden angesiedelt und steht in direkter Berichtslinie. Aufgabe der Abteilung ist das Konzern-Nachhaltigkeitsmanagement und damit die Entwicklung der strategischen Nachhaltigkeitsthemen sowie korrespondierender Ziele auf Konzernebene. Die Identifizierung und Koordination notwendiger Initiativen zur Erreichung dieser Ziele, das Nachhaltigkeitsberichts-wesen sowie die Durchführung des Corporate Sustainability Committee liegen ebenfalls in der Verantwortung der Abteilung Corporate Sustainability.

Im Corporate Sustainability Committee kommen unter der Leitung des Vorstandsvorsitzenden, der gesamte Vorstand sowie die Leitungen jeweils relevanter Abteilungen anlassbezogen zusammen und beraten über die Weiterentwicklung der strategischen Nachhaltigkeitsthemen hinsichtlich Zielen und Konzepten. Eine Sitzung hat im Berichtsjahr nicht stattgefunden und ist für das Jahr 2023 geplant.

Im Geschäftsjahr 2022 hat sich die Abteilung Corporate Sustainability schwerpunktmäßig mit der Entwicklung eines umfassenden Treibhausgas (THG)-Berichtswesens als Grundlage für die Steuerung von Nachhaltigkeitsthemen befasst. In diesem Zusammenhang fanden zahlreiche Abstimmungen mit Vorstands-beteiligung statt. Darüber wurden die Umsetzung der Klimastrategie und des deutschen Lieferkettensorgfalts-pflichtengesetzes im Rahmen von Steuerungskreisen vorangetrieben.

Risiken

Die erforderlichen Angaben zu Risiken nach §289c Abs. 3 HGB sind im Chancen- und Risikobericht zu finden. Im Geschäftsjahr 2022 wurden keine Risiken im Sinne von §289c Abs. 3 identifiziert.

Externe Unternehmensbewertungen und Kapitalmarktindizes

Die Nachhaltigkeitsleistung von Sartorius wird regelmäßig bewertet. Eine Übersicht der aktuellen Unternehmensbewertungen ist in folgender Tabelle zu finden. Die Ergebnisse fließen in die Konzepte zur kontinuierlichen Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung mit ein.

Aktuelle Unternehmensbewertungen

Unternehmen	Rating	Veröffentlichung	Ergebnisse
Sartorius AG	EcoVadis	10.11.2021	60/100 (83. Perzentil) – Silber
Sartorius AG	CDP	14.12.2022	B
Sartorius AG	MSCI	27.09.2022	A
Sartorius Stedim Biotech S.A.	MSCI	05.12.2022	BBB

Zudem ist die Sartorius AG im Nachhaltigkeitsindex DAX ESG 50 der Deutschen Börse gelistet. Der Index bildet die führenden 50 Unternehmen basierend auf der ESG (Environmental, Social, Governance) -Leistung, Börsenwert und Umsatz ab.

Entwicklung der strategischen Nachhaltigkeitsthemen

Klima

Ambition

Sartorius strebt an, den Ausstoß von Treibhausgasen (THG) in Relation zum Umsatz zu reduzieren und damit vom Konzernwachstum graduell zu entkoppeln.

Konzept und Due-Diligence-Prozesse

Vor diesem Hintergrund wurde das Konzernziel festgelegt, die CO₂-Emissionsintensität, um durchschnittlich 10% pro Jahr gemessen am Basisjahr 2019 zu reduzieren. Diesen Indikator hat Sartorius als bereinigte Brutto-THG-Intensität pro Nettoumsatz nach marktbasierter Berechnung in gCO₂e/EUR in Orientierung an den Accounting und Reporting Standards des Greenhouse Gas (GHG) Protocol definiert. Jedoch werden in der THG-Kategorie „Purchased goods and services“ anstelle der eingekauften, nur die tatsächlich verbrauchten Waren und Dienstleistungen bilanziert, die für die Herstellung der im Geschäftsjahr verkauften Produkte und Dienstleistungen benötigt wurden. Der Indikator wurde im Geschäftsjahr 2022 in die langfristigen variablen Vergütungskomponenten des Vorstands und des Managements aufgenommen.

Um die angestrebte Reduktion zu erreichen, fokussiert sich Sartorius auf die Vermeidung von Emissionen sowie die Verbesserung der Prozesseffizienz – an den eigenen Standorten und in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette. Für die bereits Ende des Geschäftsjahres 2021 identifizierten Hebel wird gegenwärtig eine Umsetzungsplanung erarbeitet. So sollen die Scope 1- und Scope 2-Emissionen insbesondere durch die Umstellung auf erneuerbare Energien an den eigenen Standorten reduziert werden. Für die Reduktion der Scope 3-Emissionen liegt der Fokus zunächst auf Maßnahmen, die die vorgelagerte Wertschöpfungskette adressieren. Hierzu gehören zum Beispiel eine angepasste Lieferantenstrategie sowie die Optimierung der Transport- und Logistikprozesse und der Ressourcennutzung. Sartorius rechnet mit Aufwendungen für die Reduktion der CO₂-Emissionsintensität von perspektivisch rund 1% des Umsatzes jährlich.

Zur Erreichung der CO₂-Emissionsintensität hat sich der Konzern folgende absolute Ziele im Bereich der Scope 1- und Scope 2-THG-Emissionen gesetzt:

- Reduktion der vermeidbaren Scope 1-THG-Emissionen auf null bis 2030. Als unvermeidbar nach heutigem Stand der Technik gelten die Prozessemissionen in der Membranproduktion.
- Reduktion der Scope 2-THG-Emissionen auf null bis 2030. Dieses Ziel steht unter dem Vorbehalt der Verfügbarkeit von erneuerbarer Energie an den weltweiten Standorten.

Ergebnisse des Konzepts

THG-Bilanz

Erstmals veröffentlicht Sartorius im Geschäftsjahr 2022 eine umfassende THG-Bilanz, die in Orientierung am GHG Protocol alle 17 THG-Kategorien berücksichtigt. Detaillierte Erläuterungen zur Treibhausgasbilanzierung sind im letzten Kapitel in dieser nichtfinanziellen Erklärung zu finden.

Die gesamten Brutto-THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) nach marktbasierter Berechnung beliefen sich im Geschäftsjahr 2022 auf 1.137.703 t CO₂e (Vorjahr: 914.731 t CO₂e; Basisjahr: 573.539 t CO₂e). Dies ist eine Steigerung von 24,4% im Vergleich zum Vorjahr und von 98,4% im Vergleich zum Basisjahr 2019. Diese Entwicklung ist insbesondere auf das starke Wachstum des Konzerns zurückzuführen. Da keine negativen THG-Emissionen, sogenannte Carbon Removal, gegengerechnet werden konnten, entsprechen die Brutto-THG-Emissionen den Netto-THG-Emissionen. Durch Carbon Removal werden THG-Emissionen mithilfe von biologischen, chemischen und physikalischen Verfahren dauerhaft aus der Atmosphäre entfernt.

Die Brutto-Scope 1-THG-Emissionen betragen 17.939 t CO₂e (Vorjahr: 13.841 t CO₂e, Basisjahr: 13.529 t CO₂e) und sind damit um 29,6% im Vergleich zum Vorjahr und um 32,6 % zum Basisjahr angestiegen. Die Brutto-Scope 2-THG-Emissionen nach marktbasierter Berechnung betragen 28.714 t CO₂e (Vorjahr: 20.885 t CO₂e, Basisjahr: 25.777 t CO₂e) und sind damit um 37,5% im Vergleich zum Vorjahr und um 11,4 % zum Basisjahr angestiegen. Die jeweiligen Entwicklungen sind auf den wachstumsbedingt gestiegenen Energieverbrauch und die Prozessemissionen in der Membranproduktion zurückzuführen.

Die Brutto-THG-Intensität pro Nettoumsatz nach marktbasierter Berechnung betrug 0,000273 t CO₂e (Vorjahr: 0,000265 CO₂e, Basisjahr: 0,000314 CO₂e). Dies ist eine Steigerung um 2,6 % im Vergleich zum Vorjahr bzw. eine Reduktion von 13,2 % im Vergleich zum Basisjahr 2019.

THG-Bilanz^{1,2}

	GJ 2022	GJ 2021	Basisjahr: GJ 2019
Brutto-THG-Emissionen – Scope 1 in t CO₂e^{3,4,5}	17.939	13.841⁶	13.529
Anteil der Scope 1-Emissionen, die unter den regulierten Emissionshandel fallen in %	0	0	0
Brutto-THG-Emissionen – Scope 2 – standortbasierte Berechnung in t CO₂e³	53.886	42.066	30.689
Brutto-THG-Emissionen – Scope 2 – marktbasierter Berechnung in t CO₂e^{3,7}	28.714	20.885	25.777
Brutto-THG-Emissionen – Scope 3 t CO₂e	1.091.050	880.006	534.233
Kategorie 1: „Purchased goods and services“ in t CO ₂ e	521.912	447.894	238.446
Kategorie 2: „Capital goods“ in t CO ₂ e	95.492	69.759	36.892
Kategorie 3: „Fuel- and energy-related activities (not included in scope 1 and 2)“ in t CO ₂ e ³	11.323	9.067	6.553
Kategorie 4: „Upstream transportation and distribution“ in t CO ₂ e	128.734	98.358	57.426
Kategorie 5: „Waste generated in operations“ in t CO ₂ e ³	9.235	7.876	4.021
Kategorie 6: „Business travel“ in t CO ₂ e	21.067	6.318	26.093
Kategorie 7: „Employee commuting“ in t CO ₂ e ⁸	22.053	19.134	15.019
Kategorie 8: „Upstream leased assets“ in t CO ₂ e	0	0	0
Kategorie 9: „Downstream transportation and distribution“ in t CO ₂ e	10.942	8.360	4.881
Kategorie 10: „Processing of sold products“ in t CO ₂ e	0 ⁹	0 ⁹	0 ⁹
Kategorie 11: „Use of sold products“ in t CO ₂ e ¹⁰	222.138	165.654	108.626
Kategorie 12: „End-of-life treatment of sold products“ in t CO ₂ e	48.153	47.584	36.276
Kategorie 13: „Downstream leased assets“ in t CO ₂ e	0	0	0
Kategorie 14: „Franchises“ in t CO ₂ e	0	0	0
Kategorie 15: „Investments“ in t CO ₂ e	0 ¹¹	0 ¹¹	0 ¹¹
Gesamte Brutto-THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) – standortbasierte Berechnung in t CO₂e	1.162.875	935.913	578.451
Gesamte Brutto-THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) – marktbasierter Berechnung in t CO₂e⁷	1.137.703	914.731	573.539
Gesamte negative THG-Emissionen durch Carbon Removal in t CO ₂ e	0	0	0
Gesamte Netto-THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) – standortbasierte Berechnung in t CO₂e	1.162.875	935.913	578.451
Gesamte Netto-THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) – marktbasierter Berechnung in t CO₂e⁷	1.137.703	914.731	573.539
Brutto-THG-Intensität pro Nettoumsatz – standortbasierte Berechnung in t CO₂e / €	0,000279	0,000271	0,000317
Brutto-THG-Intensität pro Nettoumsatz – marktbasierter Berechnung in t CO₂e / €⁷	0,000273	0,000265	0,000314

1 Die dargestellten Daten beinhalten Unsicherheiten und sind mit Blick auf die Scope 3-Emissionen derzeit als Indikation zu verstehen. Erläuterungen zur Treibhausgasbilanzierung inklusive der angewendeten Datenkonzepte und Berechnungsmethoden sind im letzten Kapitel in dieser nichtfinanziellen Erklärung zu finden.

2 Aufstellung in Orientierung an dem GHG Protocol (Corporate Accounting and Reporting Standard 2004 und dem Corporate Value Chain (Scope 3) Accounting and Reporting Standard 2011).

3 Basierend auf den von Produktionsstandorten und einigen administrativen Standorten berichteten Daten; ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten Gesellschaften.

4 Ohne die THG-Emissionen aus den Kraftstoffverbräuchen des Fuhrparks.

5 Erfassung der flüchtigen Emissionen derzeit nur in Göttingen und Yauco.

6 Die Daten für das Geschäftsjahr 2021 wurden aufgrund von im Geschäftsjahr 2022 neu angewendeter und vervollständigter Datenkonzepte korrigiert.

7 Falls für die marktbasierter Berechnungsmethode kein vertragsspezifischer Emissionsfaktor verfügbar war, wurde gemäß GHG Protocol der standortbasierte Emissionsfaktor verwendet.

8 Ohne die THG-Emissionen aus dem Pendelverkehr von Auszubildenden, Praktikanten und Leiharbeitern.

9 Diese Kategorie wird gemäß GHG Protocol mit null THG-Emissionen ausgewiesen, da sie derzeit für Sartorius aufgrund der vielfältigen potenziellen Weiterverarbeitungsmöglichkeiten der Produkte mit ihrerseits jeweils spezifischen THG-Profilen nicht angemessen bilanzierbar und einer Abschätzung zufolge auch nicht wesentlich für die gesamte THG-Bilanz des Konzerns ist.

10 Die THG-Bilanzierung erstreckt sich derzeit ausschließlich auf Produkte, für deren Nutzung Strom benötigt wird.

11 Diese Kategorie wird mit null THG-Emissionen ausgewiesen, da die unter THG-Gesichtspunkten relevanteste Unternehmensbeteiligung im Geschäftsjahr 2022 in der Finanzberichterstattung als nicht wesentlich eingestuft worden ist und auch die mit dieser Unternehmensbeteiligung zusammenhängenden THG-Emissionen einer Abschätzung zufolge als nicht wesentlich für die gesamte THG-Bilanz bewertet worden sind.

CO₂-Emissionsintensität

Im Geschäftsjahr 2022 betrug die CO₂-Emissionsintensität, das heißt die bereinigte Brutto-THG-Intensität pro Nettoumsatz 256 g CO₂e / € (Vorjahr: 245 g CO₂e / €). Das für die Klimastrategie definierte Basisjahr 2019 wurde aufgrund von im Geschäftsjahr 2022 neu angewendeter und vervollständigter Datenkonzepte von 250 g CO₂e / € auf 308 g CO₂e / € korrigiert. Die durchschnittliche jährliche Reduktion der CO₂-Emissionsintensität zum Basisjahr betrug somit 6,0% im Geschäftsjahr 2022. Sartorius plant die THG-Bilanzierung in den kommenden Jahren weiter zu verfeinern, weshalb auch zukünftig gegebenenfalls Anpassungen bereits berichteter Kennzahlen vorgenommen werden. Erläuterungen zur Treibhausgasbilanzierung inklusive der angewendeten Datenkonzepte und Berechnungsmethoden sind im letzten Kapitel in dieser nichtfinanziellen Erklärung zu finden.

CO₂-Emissionsintensität

	GJ 2022	GJ 2021	Basisjahr: GJ 2019
Bereinigte Brutto-THG-Intensität pro Nettoumsatz – marktbasierter Berechnung in g CO₂e / €¹	256	245	308²
Durchschnittliche jährliche Reduktion in %	6,0	10,8	n. r.

1 Für die „Bereinigte Brutto-THG-Intensität pro Nettoumsatz – marktbasierter Berechnung“ werden in der THG-Kategorie „Purchased goods and services“ anstelle der eingekauften, nur die tatsächlich verbrauchten Waren und Dienstleistungen bilanziert, die für die Herstellung der im Geschäftsjahr verkauften Produkte und Dienstleistungen benötigt wurden. Das heißt es findet eine Bereinigung der Daten um Lagerbestände statt.

2 Die Daten für das Geschäftsjahr 2021 und das Basisjahr 2019 wurden aufgrund von im Geschäftsjahr 2022 neu angewendeter und vervollständigter Datenkonzepte korrigiert.

Energieverbrauch

Der gesamte Energieverbrauch ist im Geschäftsjahr 2022 um 23,6% auf 200.715 MWh (Vorjahr: 162.340 MWh) gestiegen. Der Anteil an erneuerbaren Energien befand sich mit 31,7% auf dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 30,9%). Der konzernweite Abdeckungsgrad mit zertifizierten Energiemanagementsystemen nach ISO 50001 betrug zum 31.12. gemessen an der Anzahl der Mitarbeitenden 27,1% (Vorjahr: n. a.). Im Rahmen der standortbezogenen Energiemanagementsysteme nach ISO 50001 werden systematisch Energieflüsse wie zum Beispiel die genutzten Energieträger und die Energieverbraucher sowie der Stand der Energieeffizienz der größten energieverbrauchenden Anlagen/Einrichtungen und Prozessen/Tätigkeiten ermittelt und bewertet. Daraus können Maßnahmen abgeleitet werden, die die Emissionsreduktion im Scope 1 und Scope 2 unterstützen sowie deren Erfolg messen.

Am Standort Göttingen, der mit knapp 50% zum gesamten Energieverbrauch beiträgt und damit mit Abstand den größten Energieverbraucher im Konzern darstellt, wurde am Ausbau der Energieversorgung mit Geothermie gearbeitet. Ziel ist es, die Energieversorgung zu sichern und schon 2030 einen klimaneutralen Campus zu betreiben.

Kennzahlen Energie

	GJ 2022	GJ 2021 ¹
Gesamter Energieverbrauch in MWh^{2,3}	200.715	162.340
Erneuerbarer Energieverbrauch in MWh	63.546	50.151
Eingekaufter, zertifizierter erneuerbarer Strom in MWh	62.256	48.669
Eigenerzeugter Solarstrom in MWh	697	775
Eingekaufte Geothermie in MWh	594	707
Andere eingekaufte erneuerbare Energie in MWh	0	0
Nicht erneuerbarer Energieverbrauch in MWh	137.169	112.189
Eingekauftes Erdgas in MWh	60.774	52.466
Eingekaufter nicht erneuerbarer Strom in MWh	53.422	45.094
Eingekaufte Fernwärme in MWh	10.653	6.262
Eingekaufter Diesel in MWh	8.797	4.957
Eingekauftes Heizöl in MWh	2.490	1.130
Einkaufte Fernkälte in MWh	815	1.530
Eingekauftes LPG in MWh	218	751
Gesamter Anteil erneuerbarer Energien in %	31,7	30,9
Zertifizierte Managementsysteme nach ISO 50001		
- Abdeckungsgrad Mitarbeitende zum 31.12. in %	27,1	n. a.

1 Der gesamte Energieverbrauch für das Geschäftsjahr 2021 wurde aus der nichtfinanziellen Erklärung 2021 übernommen und die Aufteilung in erneuerbare und nicht-erneuerbare Energieverbräuche sowie der gesamte Anteil erneuerbarer Energien nachträglich berechnet und ergänzt.

2 Aufstellung der Kennzahl in Orientierung an den GRI Standards.

3 Basierend auf den von Produktionsstandorten und einigen administrativen Standorten berichteten Daten; ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten Gesellschaften.

Materialien und Zirkularität

Ambition

Sartorius bezieht ein breites Spektrum an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen zur Herstellung von Produkten und Produktverpackungen. Hierzu gehören insbesondere Kunststoff-, Metall- und Elektronikkomponenten sowie Verpackungen.

Ziel eines zirkulären Wirtschaftens ist es, durch Kreislaufführung von Materialien, Wirtschaftswachstum und Umweltbelastungen voneinander zu entkoppeln, d. h., es wird nicht nur der Verbrauch von Ressourcen, sondern gleichzeitig auch die Erzeugung von Abfällen, Umweltverschmutzung und Treibhausgasemissionen reduziert.

Daher will Sartorius die Materialauswahl und -verwendung entlang der Wertschöpfungskette kontinuierlich optimieren und dadurch den ökologischen Fußabdruck seiner Produkte verbessern. Dies betrifft die eingesetzten Materialien hinsichtlich Art und Menge am Produktlebensbeginn, die Materialintensität auf Seiten des Kunden sowie den Umgang mit Materialien am Produktlebensende. Zur Unterstreichung des Engagements ist Sartorius seit 2019 auch Unterzeichner des European Plastics Pact.

Konzept und Due-Diligence-Prozesse

Das Wirtschaften in geschlossenen Kreisläufen stellt für die spezielle biopharmazeutische Branche, in der Sartorius tätig ist, erhebliche Herausforderungen dar. Dies ist vor allem durch die hohen Qualitätsvorgaben für Produkte bedingt, da diese im medizinischen Bereich genutzt werden.

Sartorius erzielt einen großen Anteil des Umsatzes mit überwiegend aus Kunststoff hergestellten, vorsterilisierten Produkten, die oftmals zur Herstellung einer einzelnen Produktionscharge auf Seiten der Kunden genutzt werden. Der gesamte ökologische Fußabdruck dieser Kunststoffprodukte ist oftmals besser, weil für die Herstellung der Produktionscharge weniger Energie und Wasser benötigt wird. Somit kann der Einsatz dieser Kunststoffprodukte eine Verbesserung des ökologischen Fußabdrucks auf Seiten der Kunden ermöglichen.

Dennoch sieht Sartorius Potenzial für Verbesserungen und sucht insbesondere nach Möglichkeiten die Zirkularität von Plastik entlang des Produktlebenszyklus in Einklang mit der globalen Vision „New Plastics Economy Global Commitment“ zu erhöhen. Ziel ist es, die benötigten Ressourcen auf ein Minimum zu reduzieren sowie ein effektives und praktikables Recycling zu fördern oder unter Verwendung desselben Ressourceneinsatzes die Produktionsleistung zu erhöhen.

Ein ganzheitliches Verständnis der Produkte, beispielsweise für die Materialzusammensetzung, die Herstellung, Transport, Verwendung und Behandlung am Lebensende ist dabei unerlässlich. Ab dem Geschäftsjahr 2023 will der Konzern Lebenszyklusanalysen, sogenannte Life Cycle Assessments (LCA) gemäß anerkannter Standards und Branchenpraktiken, als Entscheidungshilfe im Zuge der Entwicklung oder Aktualisierung der Produkte, Verpackungen und Prozesse durchführen, um die relevanten ökologischen Auswirkungen zu analysieren und zu bewerten.

Zur Optimierung des Materialeinsatzes und Verbesserung der Zirkularität bestehen verschiedene Initiativen, Projekte sowie Einzelmaßnahmen und Kooperationen in den Sparten und Geschäftsbereichen, die von unterschiedlichen Funktionen verantwortet werden.

Hinsichtlich des Abfallmanagements arbeitet Sartorius entlang des fünfstufigen Ansatzes der Abfallhierarchie insbesondere an der Abfallvermeidung und dem Recycling. Hierzu setzt Sartorius bereits im Produktionsprozess an, um Verschnitt zu reduzieren. Dies betrifft vor allem die Bag-, Membran- und Kerzenproduktion. Am Standort Aubagne erfolgt die Sortierung des Plastikabfalls direkt auf dem Werksgelände, um den Verschnitt für die Wiederverwendung in anderen Prozessen zu recyceln. Verantwortlich für das Abfallmanagement ist die Abteilung Environment, Health and Safety (EHS).

Ergebnisse des Konzepts

Das gesamte Abfallaufkommen ist um 64,5% auf 18.581 t gestiegen (Vorjahr: 11.295 t). Dies ist auf den Anfall aufgefangener Prozessabwässer und deren entsprechender Entsorgung an unserem Standort Yauco zurückzuführen. Das nach jeweils lokaler Gesetzgebung als gefährlich eingestufte Abfallaufkommen hat sich um 11,1% auf 3.593 t erhöht (Vorjahr: 3.235 t). Gefährlicher Abfall entsteht vorwiegend in der Membranproduktion durch den Einsatz von Lösungsmitteln. Die gesamte Abfallrecyclingquote betrug 28,8% und ist damit aufgrund der insgesamt erhöhten Abfallmenge gesunken (Vorjahr: 44,2%).

Die Konzerninitiative zur Reduktion des Plastikeinsatzes und damit verschiedene Projekte, die sich mit der Reduktion von Verpackungsabfall, dem Recycling von Produktionsabfall und Strategien für das Produktlebensende beschäftigen, wurde im Geschäftsjahr 2022 fortgeführt. Der Plastikabfall hat sich um 1,3% auf 2,113 t erhöht (Vorjahr: 2,087 t). Gleichzeitig ist die Plastikrecyclingquote um 0,8 Prozentpunkte auf 75,4% gestiegen (Vorjahr: 74,5%).

Kennzahlen Abfallaufkommen

	GJ 2022	GJ 2021 ¹
Gesamtes Abfallaufkommen in t^{2,3}	18.581	11.295
Gefährlicher Abfall in t⁴	3.593	3.235
Recycelter gefährlicher Abfall in t ^{4,5}	456	527
Nicht gefährlicher Abfall in t	14.988	8.060
Recycelter nicht gefährlicher Abfall in t ⁵	4.894	4.464
Gesamte Abfallrecyclingquote in %⁵	28,8	44,2

1 Die Daten für das Geschäftsjahr 2021 wurden aus der nichtfinanziellen Erklärung 2021 übernommen.

2 Aufstellung der Kennzahl in Orientierung an den GRI Standards.

3 Basierend auf den von Produktionsstandorten und einigen administrativen Standorten berichteten Daten; ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten Gesellschaften.

4 Die Einstufung als gefährlicher Abfall erfolgt jeweils gemäß lokaler Gesetzgebung.

5 Als Abfallrecycling wird die Wiederaufbereitung von Produkten, Komponenten und Materialien verstanden.

Kennzahlen Plastikabfall

	GJ 2022	GJ 2021 ¹
Plastikabfall in t²	2.113	2.087
Recycelter Plastikabfall in t ²	1.593	1.555
Plastikabfallrecyclingquote in %²	75,4	74,5

1 Die Daten für das Geschäftsjahr 2021 wurden aus der nichtfinanziellen Erklärung 2021 übernommen und der recycelte Plastikabfall sowie die Plastikabfallrecyclingquote wurden nachträglich berechnet und ergänzt.

2 Basierend auf den von Produktionsstandorten und einigen administrativen Standorten berichteten Daten ; ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten Gesellschaften.

Wasser und Abwasser

Ambition

Wasser wird bei Sartorius insbesondere in der Membranproduktion und -modifizierung der Sparte Bioprocess Solutions eingesetzt. Die Herstellungsprozesse für Membranen und Membranprodukte sind optimiert für einen minimalen Einsatz von Spülwasser. Organische Lösungsmittel werden verarbeitet und weitgehend recycelt. Ziel ist die Einhaltung von Vorschriften bei der Verwendung und Handhabung von Gefahrstoffen. Auf kritische Stoffe soll bei der Entwicklung von neuen Produkten verzichtet werden.

Konzept und Due-Diligence-Prozesse

An den relevanten Verbrauchsstandorten wie Göttingen und Yauco existieren Destillationsanlagen, die einen nahezu geschlossenen Lösemittelkreislauf gewährleisten sollen. Zusätzlich gibt es am Standort Yauco und Bangalore ein Zisternensystem, das aufgefangenes Regenwasser für verschiedene Anwendungen nutzbar macht.

Die Verwendung von Gefahrstoffen wird zum Beispiel anhand der REACH-Kandidatenliste und vergleichbarer anderer Stofflisten überwacht.

Verantwortlich für das konzernweite Wasser- und Gefahrstoffmanagement ist die Abteilung Environment, Health and Safety (EHS). EHS-Manager an den Standorten sind für das lokale Umweltmanagement zuständig. Im Rahmen der lokalen Umweltmanagementsysteme werden Umweltaspekte wie Wasser und Abwasserfrachten bewertet sowie Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet und nachverfolgt.

Ergebnisse des Konzepts

Zum 31.12. betrug der Abdeckungsgrad mit zertifizierten Umweltmanagementsystemen nach ISO 14001 gemessen an der Anzahl der Mitarbeitenden 53,6% (Vorjahr: n. a.).

Die Wasserentnahme belief sich für das Geschäftsjahr 2022 auf 701.568 m³ (Vorjahr: 692.672 m³). Dabei entfiel der größte Anteil mit 95,9% (Vorjahr: 95,7%) auf die öffentliche Wasserversorgung und stammte mit 67,6% aus Wasserstressgebieten (Vorjahr: 69,7%).

Kennzahlen Wasser und Abwasser

	GJ 2022	GJ 2021 ¹
Gesamte Wasserentnahme in m³2,3	701.568	692.672
Öffentlicher Versorger in m ³	672.630	663.156
Grundwasser in m ³	19.119	18.979
Oberflächenwasser m ³	9.820	10.536
Gesamte Wasserentnahme aus Wasserstressgebieten in %⁴	67,6	69,7
Zertifizierte Managementsysteme nach ISO 14001		
- Abdeckungsgrad Mitarbeitende zum 31.12. in %	53,6	n. a.

1 Die Daten für das Geschäftsjahr 2021 wurden aus der nichtfinanziellen Erklärung 2021 übernommen.

2 Aufstellung der Kennzahl in Orientierung an den GRI Standards.

3 Basierend auf den von Produktionsstandorten und einigen administrativen Standorten berichteten Daten; ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten Gesellschaften.

4 Als Wasserentnahme aus Wasserstressgebieten werden diejenigen Wasserentnahmen gezählt, für die eine Klassifizierung als „hoch“ (40-80%) oder „sehr hoch“ (>80%) gemäß World Resources Institute (WRI) „Aqueduct Water Risk Atlas vorliegt.

Soziale Verantwortung

Ambition

Die Gewinnung neuer und Bindung bestehender Mitarbeitenden hat für Sartorius vor dem Hintergrund des angestrebten Wachstums des Konzerns eine strategische Priorität. Hierzu ist die Schaffung eines attraktiven, fairen und sicheren Arbeitsumfelds zentral. Als Unterzeichner des UN Global Compact hat sich der Konzern zusätzlich zum Respekt von grundlegenden Menschenrechten im eigenen Einflussbereich verpflichtet.

Konzept und Due-Diligence-Prozesse

Menschenrechte und Arbeitsstandards

Eine Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte sowie eine Position „Arbeits- und Sozialstandards“ und „Arbeitssicherheit und Gesundheit“ ist im Intranet allen Mitarbeitenden weltweit zugänglich. Die Menschenrechte und Arbeitsstandards, zu denen sich Sartorius bekennt, beinhalten die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, die Internationale Menschenrechtscharta, insbesondere die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, den Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte (Zivilpakt) und den Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (Sozialpakt) der Vereinten Nationen, die Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) über grundlegende Prinzipien und Rechte am Arbeitsplatz und die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen. Der Sartorius Verhaltenskodex legt die Mindeststandards für gesetzestreu und ethisches Handeln im Konzern verbindlich fest, zu denen auch verbindliche Arbeitsstandards gehören.

Die Arbeitsstandards werden von unterschiedlichen Funktionen auf verschiedenen Ebenen bei Sartorius gesteuert. Beispielsweise koordiniert die Abteilung Environment, Health & Safety (EHS) die weltweiten Konzepte im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Einzelne Standorte haben außerdem spezifische Managementsysteme nach ISO 45001 etabliert.

Die Einhaltung der Regelungen des Kodexes wird im Rahmen des Compliance-Management-Systems beispielsweise durch regelmäßige Prüfungen der Konzernrevision überwacht. Einmal jährlich erfolgt ein Bericht an das zuständige Gremium des Aufsichtsrates oder, sofern dieses Gremium nicht mit Arbeitnehmervertretern besetzt ist, an die lokale Arbeitnehmervertretung. Weitere Informationen zum Compliance-Management-System finden sich in der Erklärung zur Unternehmensführung in diesem Geschäftsbericht.

Zusätzlich wurde im Geschäftsjahr 2022 ein zentraler Prozess zur Bewertung der Nachhaltigkeit der Standorte eingeführt, mithilfe dessen auch die Einhaltung von menschenrechtlichen Vorgaben im Verhaltenskodex überprüft wird. Hierzu werden die Standorte nach den Standards der Pharmaceutical Supply Chain Initiative (PSCI) durch eine akkreditierte Organisation extern auditiert. Die PSCI Initiative hat sich in der Pharmabranche zur Förderung von Nachhaltigkeit in der gesamten Wertschöpfungskette etabliert. In einem rollierenden Prozess wird jedes Jahr eine festgelegte Anzahl an risikobasiert ausgewählten Standorten überprüft.

Mitarbeitende haben zudem jederzeit die Möglichkeit, Verstöße gegen Menschenrechte und Arbeitsstandards bei der zuständigen Führungskraft, den Arbeitnehmervertretern, dem oder der Compliance-Beauftragten oder über die Compliance- oder der Whistleblowing-Hotline zu melden.

Vielfalt

Als Unterzeichner der Charta der Vielfalt setzt sich Sartorius über diese grundlegenden Arbeitsstandards hinaus für die Förderung der Vielfalt der Belegschaft ein und hat hierzu unternehmensweite Netzwerke etabliert, wie zum Beispiel eine LGBTQ-Allianz und die Sartorius Business Women Association (SBWA) zur Etablierung von Geschlechterparität in Führungspositionen.

Beschäftigungsfähigkeit

Weiterhin engagiert sich Sartorius für die Förderung der kontinuierlichen persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung der Mitarbeitenden und hat dies auch in den Führungskräfteleitlinien fixiert.

Jährliche Gespräche zwischen Führungskraft und Mitarbeitenden dienen dazu, individuelle Leistung, Ziele und Entwicklungsmöglichkeiten zu reflektieren. Es existieren konzernweite verschiedene Weiterbildungsangebote wie Selbstlernmöglichkeiten, gezielte Führungskräfteentwicklungs- und Mentoringprogramme sowie auch Entsendungsmöglichkeiten.

Zufriedenheit

Im Rahmen einer zweimal jährlich stattfindenden globalen Befragung der Mitarbeitenden ermittelt der Konzern regelmäßig ein Stimmungsbild und lässt zum Beispiel die Unternehmens- und Führungskultur, den Arbeitsplatz sowie die Arbeitszufriedenheit im Allgemeinen bewerten.

Im Geschäftsjahr 2022 wurde der sogenannte „Employee Net Promoter Score“, der die Weiterempfehlung von Sartorius als Arbeitgeber durch die Mitarbeitenden misst, in die kurzfristigen variablen Vergütungskomponenten des Vorstands sowie des Managements aufgenommen. Sartorius hat sich das Ziel gesetzt, jährlich einen durchschnittlichen Score von 35 zu erreichen, der im Personalwesen als gut angesehen wird.

Ergebnisse des Konzepts

Im Geschäftsjahr 2022 beschäftigte Sartorius 15.942 Mitarbeitende, 15,3% mehr als im Vorjahr (Vorjahr: 13.832). Die Belegschaft bestand ähnlich wie im Vorjahr zu 38,9% aus Frauen (Vorjahr: 39,3%) und zu einem überwiegenden Teil aus Mitarbeitenden der Altersgruppe 30-49 Jahre, die einen Anteil von 58,8% einnahmen (Vorjahr: 57,2%). Das Durchschnittsalter und die Betriebszugehörigkeit lagen fast unverändert zum Vorjahr bei 39,2 Jahren (Vorjahr: 39,1 Jahre) bzw. 6,6 Jahren (Vorjahr: 6,7 Jahre). 5,6% der Mitarbeiter arbeiteten in Teilzeit (Vorjahr: 7,0%).

Im Geschäftsjahr 2022 fanden fünf externe nachhaltigkeitsbezogene Standortaudits nach den Standards der PSCI statt, in denen u.a. die Einhaltung der Menschenrechte geprüft wurde. Der Abdeckungsgrad der Mitarbeitenden für Standortaudits betrug 38,5% (Vorjahr: n. a.).

Zertifizierte Arbeitssicherheitsmanagementsysteme erstreckten sich auf 6,9% der Mitarbeitenden (Vorjahr: n. a.). Im gesamten Konzern ereigneten sich 5,8 Arbeitsunfälle pro eine Million Arbeitsstunden. Der Vorjahreswert wurde aufgrund einer signifikanten internen Fehlmeldung einer Konzerngesellschaft von 6,3 auf 4,4 korrigiert. Somit ereigneten sich 31,8% Arbeitsunfälle pro eine Million Arbeitsstunden mehr als im Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2022 wurden drei Arbeitsunfälle mit schwerwiegenden Folgen verzeichnet (Vorjahr: 0). Hierbei handelt es sich um Arbeitsunfälle, die mehr oder absehbar mehr als sechs Monate Ausfallzeit verursachen. Wie auch im Vorjahr verlief keiner der Arbeitsunfälle tödlich (Vorjahr: 0).

Es fielen 232.699 Stunden für Weiterbildungsmaßnahmen an (Vorjahr: 167.600 Stunden). Dies sind durchschnittlich 14,8 Weiterbildungsstunden je Mitarbeitenden (Vorjahr: 12,2 Stunden).

Die Fluktuationsrate ist auf 9,2% (Vorjahr: 8,4%) gestiegen und die Neueinstellungsrate auf 22,9% (Vorjahr: 31,7%) gesunken.

Der Employee Net Promoter Score belief sich im Jahresdurchschnitt auf 29,2 und ist damit im Vergleich zum Vorjahr gestiegen (Vorjahr: 27,4). Der Score entwickelte sich damit tendenziell in Richtung des gesetzten Zielwertes von 35. Dies lag auch an der Umsetzung von Maßnahmen auf Team-Ebene, die durch die Befragung der Mitarbeitenden indiziert worden sind.

Kennzahlen soziale Verantwortung

	GJ 2022	GJ 2021 ¹
Gesamte Mitarbeitende zum 31.12.	15.942	13.832
Frauen in %	38,9	39,3
Altersgruppe ≤ 29 Jahre in %	20,8	22,2
Altersgruppe 30 - 49 Jahre in %	58,8	57,2
Altersgruppe ≥ 50 Jahre in %	20,4	20,6
Teilzeit in %	5,6	7,0
Durchschnittsalter	39,2	39,1
Frauen in Führungspositionen in %	32,9	32,2
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit zum 31.12. in Jahren	6,6	6,7
Frauen	6,1	6,2
Männer	6,8	7,0
≤ 4 Jahre in %	61,1	59,0
5-14 Jahre in %	25,5	27,0
≥ 15 Jahre in %	13,4	14,0
Externe nachhaltigkeitsbezogene Standortaudits (PSCI Audits)	5	n. a.
Abdeckungsgrad Mitarbeitende in %	38,5	n. a.
Zertifizierte Managementsysteme nach ISO 45001		
- Abdeckungsgrad Mitarbeitende zum 31.12. in %	6,9	n. a.
Arbeitsunfälle^{2,3,4}	159	104⁵
Arbeitsunfälle pro 1 Mio. Arbeitsstunden^{2,3,4}	5,8	4,4⁵
Schwerwiegende Arbeitsunfälle^{2,3,4,6}	3	0
Arbeitsunfälle mit Todesfolge^{2,3,4}	0	0
Gesamte Weiterbildungsstunden⁴	232.699	167.600
Gesamte durchschnittliche Weiterbildungsstunden je Mitarbeitenden⁴	14,8	12,2
Frauen ⁴	15,2	12,5
Männer ⁴	14,5	12,1
Gesamte Fluktuationsrate in %	9,2	8,4
Frauen	10,1	9,6
Männer	8,5	7,6
Altersgruppe ≤ 29 Jahre in %	13,3	13,3
Altersgruppe 30 - 49 Jahre in %	7,8	6,7
Altersgruppe ≥ 50 Jahre in %	8,9	7,9
Gesamte Neueinstellungsrate in %	22,9	31,7
Frauen	24,2	33,4
Männer	22,1	30,5
Altersgruppe ≤ 29 Jahre in %	44,2	65,2
Altersgruppe 30 - 49 Jahre in %	20,1	25,5
Altersgruppe ≥ 50 Jahre in %	9,4	12,7
Employee Net Promoter Score	29,2	27,4

1 Die Daten für das Geschäftsjahr 2021 wurden aus der nichtfinanziellen Erklärung 2021 übernommen. Dies gilt nicht für die gesamten Mitarbeitenden aufgeschlüsselt nach Altersgruppen, Durchschnittsalter und Frauen in Führungspositionen sowie Employee Net Promoter Score. Diese Daten wurden nachträglich berechnet und ergänzt.

2 Aufstellung der Kennzahl in Orientierung an den GRI Standards.

3 Gezählt werden alle Arbeitsunfälle, die über Erste Hilfe hinausgehen, das heißt bei denen ein Arztbesuch erforderlich ist; ohne Wegeunfälle; ohne die Arbeitsunfälle von Auszubildenden, Praktikanten und Leiharbeitern.

4 Ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten Gesellschaften.

5 Aufgrund einer signifikanten Fehlmeldung einer Konzerngesellschaft wurden die Daten für das Geschäftsjahr 2021 korrigiert. Es ereigneten sich weniger Arbeitsunfälle als zuvor gemeldet.

⁶ Als schwerwiegende Arbeitsunfälle werden solche gezählt, die mehr als 6 Monate Ausfallzeit verursacht haben oder verursachen werden.

Unternehmensführung

Ambition

Wesentliche Pfeiler der Unternehmenskultur bei Sartorius sind eine an den Interessen der Stakeholder ausgerichtete Unternehmensführung, rechtmäßiges und verantwortungsvolles Handeln sowie eine konstruktive, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Organen der Unternehmensführung und innerhalb des Unternehmens.

Konzept und Due-Diligence-Prozesse

Die Unternehmensführung orientiert sich an den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die Erklärung zur Unternehmensführung und Entsprechenserklärung ist im Geschäftsbericht zu finden.

Mit einem globalen Compliance-Management-System will Sartorius sicherstellen, dass Organmitglieder, Führungskräfte und Mitarbeitende alle gesetzlichen Regeln und Kodizes einhalten und entsprechend den internen Richtlinien handeln. Die Grundzüge des Compliance-Management-Systems, welches im Kern auf einem globalen Verhaltenskodex basiert, werden ebenfalls in der Erklärung zur Unternehmensführung erläutert.

Zentraler Bestandteil des Compliance-Management-Systems ist auch das Thema Antikorruption. Ein spezieller Antikorrptionskodex bündelt die Vorgaben an die Mitarbeitenden. Diese werden regelmäßig bezüglich des Kodexes geschult.

Ergebnisse des Konzepts

Im Geschäftsjahr 2022 haben 11.883 Mitarbeitende (Vorjahr: 9.143 Mitarbeitende) das Training für den Verhaltenskodex und 12.154 Mitarbeitende (Vorjahr: 9.341 Mitarbeitende) das Training zum Antikorrptionskodex absolviert. Dies sind jeweils 75,6% bzw. 77,4% der gesamten Mitarbeitenden.

Kennzahlen Unternehmensführung

	GJ 2022	GJ 2021 ¹
Mitarbeitende, die eine Schulung zum Verhaltenskodex absolviert haben²	11.883	9.143
Abdeckungsgrad Mitarbeitende in % ²	75,6	66,8
Mitarbeitende, die eine Schulung zum Antikorrptionskodex absolviert haben²	12.154	9.341
Abdeckungsgrad Mitarbeitende in % ²	77,4	68,2

¹ Die Daten für das Geschäftsjahr 2021 wurden aus der nichtfinanziellen Erklärung 2021 übernommen. Dies gilt nicht für den Abdeckungsgrad der Mitarbeitenden. Dieser wurde nachträglich berechnet und ergänzt.

² Ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten Gesellschaften.

Nachhaltigkeit in der Lieferkette

Ambition

Mit rund 8.000 Lieferanten aus über 40 Ländern und einem Einkaufsvolumen, das mehr als 40% des Umsatzes entspricht, kommt der Lieferkette von Sartorius eine signifikante Bedeutung für die Nachhaltigkeitstransformation zu. Daher erwartet der Konzern die Befolgung von Nachhaltigkeitsstandards sowie die Förderung von Nachhaltigkeit auch von Lieferanten sowie deren Lieferanten.

Konzept und Due-Diligence-Prozesse

Die grundlegenden Nachhaltigkeitsanforderungen wurden im Verhaltenskodex für Geschäftspartner festgelegt, welcher im September 2022 hinsichtlich einiger Menschenrechtsthemen im Kontext der Implementierung des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) aktualisiert und in neuer Version veröffentlicht wurde.

Der Verhaltenskodex ist seit 2019 für neue Lieferanten verbindlich. Der aktualisierte Verhaltenskodex soll sowohl durch neue als auch bestehende Lieferanten unterzeichnet werden.

Im Geschäftsjahr 2022 hat Sartorius einen standardisierten, mehrstufigen Prozess für die Nachhaltigkeitsbewertung von Lieferanten eingeführt. Dieser basiert auf internen und externen Informationen und sieht Korrekturmaßnahmen bei Abweichungen vor. Zur Diskussion der Ergebnisse wurde in der Sparte Bioprocess Solutions bereits in diesem Geschäftsjahr ein Risikokomitee eingerichtet, in dem regelmäßig über die Ergebnisse berichtet wird.

Der neue Lieferantenbewertungsprozess beinhaltet, dass die Einhaltung von Nachhaltigkeitsanforderungen mithilfe von Selbstauskünften basierend auf standardisierten Fragebögen über anerkannte Nachhaltigkeitsplattformen überprüft wird. Für ausgewählte Lieferanten beauftragt Sartorius unabhängige Nachhaltigkeitsaudits durch externe Dritte vor Ort. Weiterhin sind Nachhaltigkeitsaspekte auch Bestandteil der von Sartorius selbst durchgeführten Qualitätsaudits vor Ort.

Für die Verbindlichkeit des Verhaltenskodexes für Lieferanten und die Überprüfung der Einhaltung der Vorgaben sind die Einkaufsabteilungen verantwortlich. Die Durchführung der Qualitätsaudits liegt im Verantwortungsbereich der Qualitätsabteilungen.

Darüber hinaus steht Sartorius mit Lieferanten im kontinuierlichen Austausch, um das Engagement für Nachhaltigkeitsthemen zu fördern.

Ergebnisse des Konzepts

Im November 2022 hat die Sparte Bioprocess Solutions mit mehr als 50 ausgewählten, internationalen Lieferanten am Hauptstandort in Göttingen einen Workshop veranstaltet, um unter anderem die Themen Klimaschutz und der Umsetzung des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) zu diskutieren und damit weiter voranzutreiben.

Zum 31.12.2022 hatten 441 Lieferanten den aktualisierten Verhaltenskodex 2022 unterzeichnet (Vorjahr: n. a.). Der Abdeckungsgrad des Einkaufsvolumens für den unterzeichneten Verhaltenskodex 2022 betrug somit 12% (Vorjahr: n. a.). Außerdem lagen 654 gültige nachhaltigkeitsbezogene Lieferantenselbstauskünfte vor (Vorjahr: 110). Der Abdeckungsgrad des Einkaufsvolumens für diese Lieferantenselbstauskünfte betrug somit 49% (Vorjahr: n. a.). Weiterhin wurden 125 eigene qualitätsbezogene Lieferantenaudits durchgeführt, die Nachhaltigkeitsaspekte beinhalteten (Vorjahr: 107). Es wurden noch keine externen Nachhaltigkeitsaudits bei Lieferanten vor Ort durchgeführt, da der Prozess im Geschäftsjahr 2022 erst neu eingeführt wurde.

Die Nachhaltigkeitsbewertung für strategische Lieferanten wurde in der Sparte Bioprocess Solutions im Geschäftsjahr 2022 bereits abgeschlossen. Die Ergebnisse wurden analysiert und auf dieser Basis Korrekturmaßnahmen definiert, die derzeit implementiert werden. Die Bewertung der nicht strategischen Lieferanten wurde gestartet.

Kennzahlen Nachhaltigkeit in der Lieferkette

	GJ 2022	GJ 2021 ¹
Lieferanten, die den Verhaltenskodex 2022 unterzeichnet haben	441	n. a.
Abdeckungsgrad Einkaufsvolumen in %	12	n. a.
Nachhaltigkeitsbezogene Lieferantenselbstauskünfte zum 31.12.²	654	110
Abdeckungsgrad Einkaufsvolumen zum 31.12. in % ²	49	n. a.
Externe nachhaltigkeitsbezogene Lieferantenaudits	0	n. a.
Abdeckungsgrad Einkaufsvolumen in %	0	n. a.
Eigene qualitätsbezogene Lieferantenaudits, die Nachhaltigkeitsaspekte beinhalten	125	107

¹ Die Daten für das Geschäftsjahr 2021 wurden aus der nichtfinanziellen Erklärung 2021 übernommen.

² Gezählt wurden die vorliegenden nachhaltigkeitsbezogenen Selbstauskünfte über anerkannte Nachhaltigkeitsplattformen, die laut Plattform zum Stichtag gültig sind oder deren Gültigkeitsdatum nicht älter als zwei Jahre ist.

Angaben nach EU-Taxonomie-Verordnung

Die EU-Taxonomie ist ein Klassifizierungssystem zur Bestimmung von ökologisch nachhaltigen Wirtschaftsaktivitäten in der Realwirtschaft, verbunden mit speziellen Offenlegungsvorschriften für Unternehmen.

Diese beziehen sich auf die taxonomiekonformen Umsätze, Investitionsausgaben und Betriebsausgaben bezüglich der sechs EU-Umweltziele Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, Schutz von Wasser und Meeresressourcen, Übergang in eine Kreislaufwirtschaft, Eingrenzung der Umweltverschmutzung sowie Schutz von Artenvielfalt und Ökosystemen.

Die Offenlegungspflicht für das Geschäftsjahr 2021 beschränkte sich gemäß den von der EU-Kommission gewährten Erleichterungsvorschriften zunächst nur auf die taxonomiefähigen Umsätze, Investitionsausgaben und Betriebsausgaben für die Umweltziele Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel. Als taxonomiefähig gelten dabei diejenigen Wirtschaftsaktivitäten, die in den delegierten Rechtsakten beschrieben sind, da sie einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der EU-Umweltziele leisten. Für das Geschäftsjahr 2022 sind erstmals die taxonomiekonformen Umsätze, Investitionsausgaben und Betriebsausgaben offenzulegen. Als taxonomiekonform gelten diejenigen Wirtschaftsaktivitäten, die die technischen Bewertungskriterien und die Mindestschutzkriterien erfüllen.

Bei den folgenden Angaben handelt es sich um die Pflichtangaben des Sartorius Konzerns nach Art. 8 der EU-Taxonomie-Verordnung (EU-Tax-VO) 2020/852 für das Geschäftsjahr 2022.

Spezielle Hinweise zur Berichterstattung

Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Aufstellung der erforderlichen Angaben war für Sartorius grundsätzlich mit Unsicherheiten verbunden, insbesondere weil derzeit noch offene Fragen in Bezug auf die Definition der taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten, der Interpretation der technischen Bewertungskriterien und der Mindestschutzkriterien, die seitens der EU-Kommission noch nicht abschließend geklärt worden sind. Das Unternehmen hat Informationen berücksichtigt, die bis zum 31.01.2023 vorlagen.

Wesentlichkeitsansatz

Der Ausweis der Investitionsausgaben und Betriebsausgaben erfolgte unter Anwendung von Wesentlichkeitsgrenzen. Wirtschaftsaktivitäten, mit denen weniger als 1% der gesamten taxonomiefähigen Investitionsausgaben und Betriebsausgaben getätigt wurden, wurden qualitativ hinsichtlich ihrer Bedeutung für Sartorius bewertet. Die als unwesentlich eingestuften Beträge wurden als nicht taxonomiefähig ausgewiesen und somit auch keiner weiteren Prüfung auf Taxonomiekonformität unterzogen. Dies betrifft Investitionsausgaben und Betriebsausgaben in Verbindung mit den Aktivitäten 4.1. „Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie“, 7.4 „Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)“ und 8.1 „Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten“.

Da bei Sartorius für die in der Delegierten Verordnung 2022/1214 der EU Kommission und in Anhang XII beschriebenen Wirtschaftstätigkeiten im Geschäftsjahr 2022 keine Investitionsausgaben und nur unwesentliche Betriebsausgaben, die sich auf den Bereich fossiles Gas beziehen, aufgewendet werden, findet die Berichterstattung nach Anhang XII der Delegierten Verordnung 2021/2178 der EU Kommission keine Anwendung.

Vorgehensweise bei der Ermittlung der Taxonomiekonformität („Compliance Assessment“):

Die Ermittlung der taxonomiekonformen Umsätze, Investitionsausgaben und Betriebsausgaben erfolgte bei Sartorius in einem dreistufigen Prozess:

- **Ermittlung der grundsätzlich taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten:** Die Ermittlung der grundsätzlich taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten erfolgte für die Aufstellung der Umsätze sowie Investitionsausgaben und Betriebsausgaben jeweils separat. Die Ergebnisse werden in den nachfolgenden Abschnitten zu taxonomiekonformen Umsätzen sowie Investitionsausgaben und Betriebsausgaben jeweils beschrieben.
- **Prüfung der Einhaltung der technischen Bewertungskriterien:** Die Einhaltung der technischen Bewertungskriterien, zu denen die Prüfung des wesentlichen Beitrags zu einem EU-Umweltziel („Substantial contribution“ – SC) sowie die Prüfung der nicht erheblichen Beeinträchtigung der anderen EU-Umweltziele („Do no significant harm“ – DNSH) zählt, wurde über eine Abfrage bei den relevanten Konzerngesellschaften ermittelt. Die Ergebnisse werden in den nachfolgenden Abschnitten jeweils beschrieben. Für das EU-Umweltziel „Anpassung an den Klimawandel“ wurde generell kein wesentlicher Beitrag festgestellt.
- **Prüfung der Einhaltung der Mindestschutzkriterien:** Die Einhaltung der Mindestschutzkriterien wurde von Sartorius auf Grundlage der Empfehlungen aus dem „Final Report on Minimum Safeguards“, welcher im Oktober 2022 von der European Platform on Sustainable Finance veröffentlicht wurde, für die folgenden vier Themen wie folgt geprüft und festgestellt:

Thema „Steuern“: Der Konzern verweist diesbezüglich insbesondere auf das bestehende konzernweite Risikomanagementsystem, welches im Kapitel „Risiko- und Chancenbericht“ beschrieben ist. Die Verantwortung für die Einhaltung steuerlicher Vorschriften liegt grundsätzlich beim lokalen Management der einzelnen Konzerngesellschaften. Diese werden dabei sowohl von lokalen Steuerberatungsgesellschaften als auch von der Konzernsteuerabteilung unterstützt. Mit einem System aus verschiedenen Maßnahmen wie dem Monitoring der lokalen Regularien (Abgabefristen, Steuersätze usw.) sowie der steuerlichen Risiken wird sichergestellt, dass die Informationen im Konzern gesammelt werden und entsprechend an den Vorstand berichtet werden.

Thema „Korruption und Bestechung“: Der Konzern verweist auf das bestehende konzernweite Compliance Managementsystem, welches im Kapitel „Erklärung zur Unternehmensführung“ dargestellt ist.

Thema „Fairer Wettbewerb“: Der Konzern verweist auf das bestehende konzernweite Compliance Managementsystem, welches im Kapitel „Erklärung zur Unternehmensführung“ im Geschäftsbericht dargestellt ist.

Thema „Menschenrechte“: Der Konzern verweist bezüglich des erforderlichen menschenrechtlichen Sorgfaltspflichtensystems in Übereinstimmung mit den UN Guiding Principles for Human Rights und den OECD-Leitlinien für multinationale Unternehmen auf die bestehenden und in dieser nichtfinanziellen Erklärung beschriebenen Maßnahmen für die eigenen Standorte und die direkten und indirekten Lieferanten, die jeweils im Abschnitt „Soziale Verantwortung“ bzw. „Nachhaltigkeit in der Lieferkette“ zu finden sind. Das menschenrechtlichen Sorgfaltspflichtensystem von Sartorius erstreckt sich nicht auf die Kundenbeziehungen, da der Konzern keine relevanten Risikobereiche durch die Produkte und Dienstleistungen von Sartorius identifiziert hat. Da sich die im Folgenden für das Geschäftsjahr 2022 ausgewiesenen taxonomiekonformen Investitionsausgaben und Betriebsausgaben auf Deutschland beziehen, hat Sartorius die Effektivität des Systems ausschließlich in diesem Rahmen geprüft und festgestellt.

Vermeidung von Doppelzählungen

Die im folgenden genannten Beträge werden von Sartorius derzeit ausschließlich auf das Umweltziel Klimaschutz allokiert. Weiterhin sind die einzelnen für Investitionsausgaben und Betriebsausgaben geltend gemachten Wirtschaftsaktivitäten nicht miteinander verbunden. Durch diesen Ansatz sind Doppelzählungen ausgeschlossen.

Umsätze aus taxonomiefähigen und -konformen Wirtschaftsaktivitäten

Die Umsätze gemäß Abschnitt 1.1.1. des Delegierten Rechtsakts zu Art. 8 der Tax-VO entsprechen dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Wert für das betreffende Geschäftsjahr auf S. 168 in diesem Geschäftsbericht, der auf Basis der für den Konzernabschluss anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) ermittelt wurde.

Im Geschäftsjahr 2022 hat der Sartorius Konzern keine Umsätze mit den in den delegierten Rechtsakten für Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel genannten Wirtschaftsaktivitäten erzielt. Der Gesetzgeber hat bis jetzt nur besonders relevante Wirtschaftsaktivitäten für die Erreichung der Umweltziele im Bereich Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel adressiert, sodass nur ein begrenzter Teil an Branchen abgedeckt ist. Daher liegen aktuell keine taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten vor, für die eine Prüfung auf Einhaltung der technischen Bewertungskriterien hätte durchgeführt werden können.

Der Anteil der taxonomiekonformen Umsätze am Konzernumsatz betrug im Geschäftsjahr 2022 dementsprechend 0% (Vorjahr: n. a.).

Wirtschaftsaktivitäten	NACE Codes	Umsatz in Mio.€	Anteil am Umsatz in %	SC ¹		DNSH ²					Taxonomie- konformer Anteil am Umsatz		Kategorie	
				Klimaschutz	Klimaschutz	Anpassung Klimawandel	Wasser- schutz	Verschmut- zung	Zirkularität	Biodiversität	Mindest- schutz	GJ 2022		GJ 2021
				in %	Ja/ Nein	Ja/ Nein	Ja/ Nein	Ja/ Nein	Ja/ Nein	Ja/ Nein	Ja/ Nein	in %		in %
A. Taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten														
A.1. Ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform)														
Umsatz der ökologisch nachhaltigen Aktivitäten (taxonomiekonform) (A.1.)	n. a.	0	0	0	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.	0	n. a.	n. a.
A.2. Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Aktivitäten (nicht taxonomiekonforme Aktivitäten)														
Umsatz der taxonomiefähigen, aber nicht ökologisch nachhaltigen Aktivitäten (nicht taxonomiekonforme Aktivitäten) (A.2)	n. a.	0	0											
Gesamt (A.1. + A.2.)	n. a.	0	0											
B. Nicht taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten														
Umsatz der nicht taxonomiefähigen Aktivitäten (B)	n. a.	4.174,7	100											
Gesamt (A + B)	n. a.	4.174,7	100											

1 SC = „Substantial contribution“ (wesentlicher Beitrag)

2 DNSH = „Do no significant harm“ (keine erhebliche Beeinträchtigung)

3 E = „enabling“ (ermöglichend); T = „transitional“ (Übergang)

Investitionsausgaben für taxonomiefähige und -konforme Wirtschaftsaktivitäten

Die Investitionsausgaben gemäß Abschnitt 1.1.2. des delegierten Rechtsakts zu Art. 8 der Tax-VO setzten sich zusammen aus den Bruttozugängen zum materiellen und immateriellen Anlagevermögen im Berichtsjahr, einschließlich Zugängen aus Unternehmenserwerben. Geschäfts- oder Firmenwerte werden dabei nicht berücksichtigt. Die Ermittlung der Investitionsausgaben erfolgte auf Basis der für den Konzernabschluss anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS). Die Investitionsausgaben entsprechen der Summe der im Anhang zum Konzernabschluss ausgewiesenen Beträge aus Investitionen und Zugängen aus Akquisitionen, in den Abschnitten „15. Sonstige immaterielle Vermögenswerte“, „16. Sachanlagen“ sowie „17. Leasingverhältnisse“.

Die Analyse dieser Investitionsausgaben hat ergeben, dass der Sartorius Konzern solche tätigt, die sich auf den Erwerb von Produkten oder Dienstleistungen (Buchstabe c unter Abschnitt 1.1.2.2 des delegierten Rechtsakts zu Art. 8 der Tax-VO) aus den folgenden taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten beziehen:

- Aktivität 6.5: Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen
- Aktivität 7.7: Erwerb von und Eigentum an Gebäuden

Die Prüfung der Einhaltung der technischen Bewertungskriterien für diese taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten durch Sartorius führte zu dem Ergebnis, dass die taxonomiefähigen Beträge der Aktivität 6.5 aufgrund fehlender Informationen für die Einhaltung der DNSH-Kriterien für das EU-Umweltziel „Verschmutzung“ nicht als taxonomiekonform ausgewiesen werden können. Die Investitionen in Fahrzeuge umfassen bereits zahlreiche E-Autos. Somit werden wesentliche Kriterien der EU-Taxonomie, beispielsweise im Hinblick auf CO₂-Emissionen erfüllt. Allerdings konnten weitere Anforderungen, u. a. die vorgeschriebenen EU-Reifenlabel nicht vollumfänglich nachgewiesen werden.

Bei der Aktivität 7.7. konnte die Einhaltung der technischen Bewertungskriterien ausschließlich für die deutschen Gebäude ermittelt werden. Für die Prüfung wurden unter anderem bestehende und geplante DGNB-Zertifizierungen und Energieausweise herangezogen. Für die meisten Gebäude in Deutschland konnten die SC- und DNSH-Kriterien erfolgreich geprüft werden.

Der Anteil von taxonomiekonformen Investitionsausgaben betrug im Geschäftsjahr 2022 dementsprechend 13% (Vorjahr: n. a.).

Die Investitionsausgaben setzen sich zu 100% aus Zugängen aus IAS 16, IAS 38, IAS 40 und IFRS 16 zusammen.

Wirtschaftsaktivitäten	NACE Codes	Investitions- ausgaben in Mio. €	Anteil an In- vestitions- ausgaben in %	SC ¹		DNSH ²						Taxonomie- konformer Anteil der In- vestitions- ausgaben		Kategorie E/T ³
				Klimaschutz	Klimaschutz	Anpassung Klimawandel	Wasser- schutz	Verschmut- zung	Zirkularität	Biodiversität	Mindest- schutz	GJ 2022	GJ 2021	
				in %	Ja/ Nein	Ja/ Nein	Ja/ Nein	Ja/ Nein	Ja/ Nein	Ja/ Nein	Ja/ Nein	in %	in %	
A. Taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten														
A.1. Ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform)														
7.7. Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	n. a.	110,5	13	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	13	n. a.	E
Investitionsausgaben für öko- logisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform) (A.1.)	n. a.	110,5	13	100								13	n. a.	
A.2. Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Aktivitäten (nicht taxonomiekonforme Aktivitäten)														
6,5 Beförderung mit Motorrä- dern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	n. a.	7,8	1											
7.7. Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	n. a.	180,2	21											
Investitionsausgaben für taxo- nomiefähige, aber nicht ökolo- gisch nachhaltige Aktivitäten (nicht taxonomiekonforme Ak- tivitäten) (A.2)	n. a.	188,0	22											
Gesamt (A.1. + A.2.)	n. a.	298,5	34⁴											
B. Nicht taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten														
Investitionsausgaben für nicht taxonomiefähige Aktivitäten		569,6	66											
Gesamt (A + B)		868,1	100											

1 SC = „Substantial contribution“ (wesentlicher Beitrag)

2 DNSH = „Do no significant harm“ (keine erhebliche Beeinträchtigung)

3 E = „enabling“ (ermöglichend); T = „transitional“ (Übergang)

4 mathematisch bedingte Abrundung

Betriebsausgaben für taxonomiefähige und -konforme Wirtschaftsaktivitäten

Die Betriebsausgaben gemäß Abschnitt 1.1.3. des delegierten Rechtsakts zu Art. 8 der Tax-VO setzen sich zusammen aus allen direkten, nicht aktivierten Kosten im Zusammenhang mit Forschung und Entwicklung, Renovierungsmaßnahmen, kurzfristigen Leasingverhältnissen sowie Instandhaltung und Wartung bzw. Reparatur.

Die Analyse dieser Betriebsausgaben hat ergeben, dass der Sartorius Konzern solche tätigt, die sich auf den Erwerb von Produkten oder Dienstleistungen (Buchstabe c unter Abschnitt 1.1.3.2 des delegierten Rechtsakts zu Art. 8 der Tax-VO) aus den folgenden taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten beziehen:

- Aktivität 6.5: Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen
- Aktivität 7.7: Erwerb von und Eigentum an Gebäuden

Basierend auf den ermittelten taxonomiekonformen Investitionsausgaben wurden die damit verbundenen Betriebsausgaben zugeordnet. Darunter fallen bei Sartorius ausschließlich Renovierungs- und Instandhaltungskosten für Gebäude.

Der Anteil von taxonomiekonformen Betriebsausgaben betrug im Geschäftsjahr 2022 dementsprechend 1% (Vorjahr: n. a.).

Wirtschaftsaktivitäten	NACE Codes	Betriebsausgaben in Mio. €	Anteil an Betriebsausgaben in %	SC ¹				DNSH ²				Taxonomiekonformer Anteil der Betriebsausgaben		Kategorie E/T ³
				Klimaschutz	Klimaschutz	Anpassung Klimawandel	Wasserschutz	Verschmutzung	Zirkularität	Biodiversität	Mindestschutz	GJ 2022	GJ 2021	
				in %	Ja / Nein	Ja / Nein	Ja / Nein	Ja / Nein	Ja / Nein	Ja / Nein	Ja / Nein	in %	in %	
A. Taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten														
A.1. Ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform)														
7.7. Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	n. a.	2,1	1	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	1	n. a.	E
Betriebsausgaben für ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform) (A.1.)	n. a.	2,1	1	100								1	n. a.	
A.2. Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Aktivitäten (nicht taxonomiekonforme Aktivitäten)														
6,5 Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	n. a.	3,4	2											
7.7. Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	n. a.	27,5	16											
Betriebsausgaben für taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Aktivitäten (nicht taxonomiekonforme Aktivitäten) (A.2)	n. a.	30,9	18											
Gesamt (A.1. + A.2.)	n. a.	33,0	19											
B. Nicht taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten														
Betriebsausgaben für nicht taxonomiefähige Aktivitäten		141,3	81											
Gesamt (A + B)		174,3	100											

1 SC = „Substantial contribution“ (wesentlicher Beitrag)

2 DNSH = „Do no significant harm“ (keine erhebliche Beeinträchtigung)

3 E = „enabling“ (ermöglichend); T = „transitional“ (Übergang)

Erläuterungen zur Berechnung der THG-Emissionen

Genutzte Standards

Die Bilanzierung und Berichterstattung der THG-Emissionen erfolgt in Orientierung an den Pflichtangaben des Corporate Accounting and Reporting Standard 2004 und des Corporate Value Chain (Scope 3) Accounting and Reporting Standard 2011 des GHG Protocol. Als Konsolidierungsansatz wurde die operative Kontrolle gewählt.

Datenkonzepte

Die Bilanzierung der THG-Emissionen im Scope 1 und 2 sowie der Scope 3-Kategorien in der vorgelagerten Wertschöpfungskette beruht auf Berechnungen. Die Bilanzierung der Scope 3-Kategorien in der nachgelagerten Wertschöpfungskette basiert auf Modellierungen unter Einbezug diverser Annahmen und Schätzungen. Es wurden größtenteils unternehmenseigene Daten verwendet. Die Bilanzierung der THG-Kategorien „Upstream transportation and distribution“ und „Downstream transportation and distribution“ erfolgte unter Einbezug von berichteten Daten der Spediteure. Die für die Bilanzierung im Geschäftsjahr 2022 verwendeten Datenkonzepte werden im Folgenden für jede THG-Kategorie beschrieben.

Scope 1

Die Brennstoffverbräuche sowie flüchtigen Emissionen für Lösungsmittel und Kältemittel wurden mit einem spezifischen Emissionsfaktor multipliziert.

Scope 2

Die Strom-, Wärme- und Kälteverbräuche wurden mit einem spezifischen Emissionsfaktor multipliziert.

Scope 3

▪ Kategorie 1: „Purchased goods and services“

Das Gewicht oder die gruppierten Betriebsausgaben für eingekaufte Waren und Dienstleistungen wurde mit einem spezifischen Emissionsfaktor multipliziert.

Für die „Bereinigte Brutto-THG-Intensität pro Nettoumsatz – marktbasierter Berechnung“ (so genannte „CO₂-Emissionsintensität“, siehe Abschnitt „Klima“) werden in der THG-Kategorie „Purchased goods and services“ anstelle der eingekauften und bezahlten Waren, nur die tatsächlich verbrauchten Waren bilanziert. Das heißt es findet eine Bereinigung der Daten um Lagerbestände statt.

▪ Kategorie 2: „Capital goods“

Die gruppierten Investitionsausgaben für Waren und Dienstleistungen wurden mit einem spezifischen Emissionsfaktor multipliziert.

▪ Kategorie 3: „Fuel- and energy-related activities (not included in scope 1 and 2)“

Der für die Berechnung der THG-Emissionen im Scope 1 und 2 zugrunde gelegte Brennstoff- und Energieverbrauch wurde mit jeweils spezifischen Emissionsfaktoren multipliziert.

▪ **Kategorie 4: „Upstream transportation and distribution“**

Die von den größten Spediteuren berichteten THG-Emissionen wurden bilanziert und die durch diese Methode nicht abgedeckte Logistikausgaben mit einem durchschnittlichen ausgabenbasierten Emissionsfaktor multipliziert.

▪ **Kategorie 5: „Waste generated in operations“**

Das Abfallaufkommen wurde mit jeweils material- und entsorgungsspezifischen Emissionsfaktoren multipliziert.

▪ **Kategorie 6: „Business travel“**

Die erfassten Zug-, Flug- und Mietwagenstrecken sowie die Anzahl der Hotelübernachtungen wurden mit jeweils spezifischen Emissionsfaktoren multipliziert. Die jeweils nicht erfassten Strecken und Hotelübernachtungen wurden geschätzt und ebenfalls mit einem spezifischen Emissionsfaktor multipliziert.

▪ **Kategorie 7: „Employee commuting“**

Die Durchschnittsstrecke pro Tag für den Pendelverkehr von Mitarbeitenden wurde anhand der Mitarbeitendenzahl hochgerechnet und anhand von Präsenztage vor Ort und geschätzten Arbeitswochen skaliert und das Ergebnis mit jeweils transportspezifischen Emissionsfaktoren multipliziert.

▪ **Kategorie 8: „Upstream leased assets“**

In der Kategorie „Upstream leased assets“ wurden keine THG-Emissionen bilanziert, da der Energieverbrauch vollständig von Sartorius kontrolliert wird und die entsprechenden Emissionen somit bereits im Scope 1 und 2 dargestellt sind.

▪ **Kategorie 9: „Downstream transportation and distribution“**

Die für die Kategorie „Upstream transportation and distribution“ bilanzierten THG-Emissionen wurden mit einem geschätzten Faktor für das Verhältnis der bezahlten zu unbezahlten Transportaktivitäten zu den Kunden in einem nach Datenverfügbarkeit ausgewählten Lager multipliziert.

▪ **Kategorie 10: „Processing of sold products“**

Diese Kategorie wird gemäß GHG Protocol mit null THG-Emissionen ausgewiesen, da sie derzeit für Sartorius aufgrund der vielfältigen potenziellen Weiterverarbeitungsmöglichkeiten der Produkte mit ihrerseits jeweils spezifischen THG-Profilen nicht angemessen bilanzierbar und einer Abschätzung zufolge auch nicht wesentlich für die gesamte THG-Bilanz des Konzerns ist.

▪ **Kategorie 11: „Use of sold products“**

Der Umsatz mit energieverbrauchenden Produktgruppen wurde spezifischen Energiefaktoren multipliziert, die auf Basis von repräsentativen Produkten ermittelt wurden. Der daraus resultierende gesamte Energieverbrauch der verkauften Produkte wurde mit einem globalen Emissionsfaktor für Strom multipliziert.

▪ **Kategorie 12: „End-of-life treatment of sold products“**

Für das geschätzte Gewicht der verkauften Produkte wurde der globale Mix für Entsorgungsmethoden angenommen (siehe Studie „What a waste 2.0“, World Bank Report 2018) und mit jeweils material- und entsorgungsspezifischen Emissionsfaktoren multipliziert.

▪ **Kategorie 13: „Downstream leased assets“**

In der Kategorie „Downstream leased assets“ wurden keine THG-Emissionen bilanziert, da der Energieverbrauch vollständig von Sartorius kontrolliert wird und die entsprechenden Emissionen somit bereits im Scope 1 und 2 dargestellt sind.

▪ **Kategorie 14: „Franchises“**

In der Kategorie „Franchises“ wurden keine THG-Emissionen bilanziert, da Sartorius aktuell keinen Franchise-Vertrieb nutzt.

▪ **Kategorie 15: „Investments“**

Diese Kategorie wird mit null Emissionen ausgewiesen, da die unter THG-Gesichtspunkten relevanteste Unternehmensbeteiligung im Geschäftsjahr 2022 in der Finanzberichterstattung als nicht wesentlich eingestuft worden ist und auch die mit dieser Unternehmensbeteiligung zusammenhängenden THG-Emissionen einer Abschätzung zufolge als nicht wesentlich für die gesamte THG-Bilanz bewertet worden sind.

Emissionsfaktoren

Für die THG-Bilanzierung wurden Emissionsfaktoren von Defra (Version 10.0, 09/2021), Gabi (Version 13.0, 12/2020), Ecometrica (Version 2022), Ecoinvent (Version 3.9 2022) und EPA (U.S. Environmental Protection Agency, Version 3.0, 12/2021), VfU (Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e. V., Version 04/2016), GHG Protocol/IEA (Version 15.0, 05/2021) sowie weitere Faktoren wie zum Beispiel selbstberechnete Durchschnittsfaktoren angewendet.

Ausblick

Sartorius hat sich zum Ziel gesetzt, die THG-Emissionen strategisch zu steuern. Dafür plant das Unternehmen die THG-Bilanzierung in den kommenden Jahren weiter zu verfeinern. Ziel ist es, die Faktoren für die interne Steuerung in den derzeitigen Berechnungsansätzen besser zu reflektieren. Hierzu sollen insbesondere die Datenerfassungskonzepte in den größten THG-Kategorien der vorgelagerten Wertschöpfungskette, insbesondere die Kategorien „Purchased goods and services“ und „Upstream transportation and distribution“ von der ausgabenbasierten Berechnungsmethode auf eine treiberbasierte Berechnungsmethode umgestellt werden. Es ist anzunehmen, dass die THG-Emissionen mit der ausgabenbasierten Methode aktuell überschätzt werden. Die derzeitigen Unsicherheiten in den Daten werden durch diese Umstellung somit zunehmend beseitigt.

Vergütungsbericht

1. Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands

A. Grundzüge des Vergütungssystems und Beitrag zur Förderung der Geschäftsstrategie und zur langfristigen Entwicklung der Gesellschaft

Das Vergütungssystem für den Vorstand wurde durch den Aufsichtsrat überarbeitet und durch die Hauptversammlung am 25. März 2022 gebilligt. Es zielt darauf ab, die Vorstandsmitglieder entsprechend ihrem Aufgaben- und Verantwortungsbereich angemessen zu vergüten und die Leistung eines jeden Vorstandsmitglieds sowie den Erfolg des Unternehmens zu berücksichtigen. Daher beinhaltet das Vergütungssystem neben festen Vergütungsbestandteilen auch kurz- und langfristige variable Vergütungsbestandteile.

Die Unternehmensstrategie zielt auf profitables Wachstum sowie eine nachhaltige und langfristige Steigerung des Unternehmenswerts ab. Aus dieser Zielsetzung wird die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand der Sartorius AG abgeleitet: Die kurzfristige variable Vergütung hängt von jährlichen Unternehmenszielen ab, die an wesentlichen Kennzahlen für ein profitables Wachstum des Unternehmens ausgerichtet sind. Die Langfristvergütung bemisst sich an Unternehmenszielen, welche nachhaltiges und langfristiges Wachstum des Konzerns abbilden, und zum anderen von der langfristigen Kursentwicklung der Aktie, welche unmittelbar die Wertentwicklung des Unternehmens widerspiegelt. Somit setzt das Vergütungssystem Anreize im Sinne einer langfristig und nachhaltig positiven Entwicklung des Unternehmens.

Das System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder ist einfach, klar und verständlich gestaltet. Es entspricht den Vorgaben des Aktiengesetzes sowie den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ("DCGK") mit Ausnahme etwaiger, in der jeweiligen Entsprechenserklärung begründeter Abweichungen. Im Berichtsjahr bestehende Abweichungen von den Empfehlungen des geltenden DCGK im Bereich der Vergütung sind nachfolgend jeweils angegeben.

B. Das Vergütungssystem im Einzelnen

		Vergütungsbestandteile	Ausgestaltung der Vergütungsbestandteile	Maximaler Zufluss (in% des Zielbetrags)	Maximalvergütung	Weitere Gestaltungsmerkmale
Fix Variabel Bar Aktien Aktienbasiert	Festvergütung	Grundvergütung + Nebenleistungen		100%	Maximaler Zufluss aller baren Vergütungsbestandteile für das betreffende Geschäftsjahr + Anteiliger Zuteilungswert der Aktienvergütung für das betreffende Geschäftsjahr	Karenzenschädigung für nachvertragliches Wettbewerbsverbot (50% der zuletzt gewährten Bezüge) Clawback Abfindungs-Cap bei vorzeitiger Vertragsbeendigung Außergewöhnliche Leistungen
	Versorgungsleistungen	Basisbeitrag		100%		
		Zusatzbeitrag (Matching Contribution)		120%		
	Kurzfristige variable Vergütung	Umsatz Auftragseingang (Konzern und/oder Sparte)		120%		
		Underlying EBITDA (Konzern und/oder Sparte)				
		Dynamischer Verschuldungsgrad (Konzern)				
		Employee Net Promotor Score (Konzern)				
	Langfristige variable Vergütung	Konzernjahresüberschuss		120%		
		Reduktion der CO ² -äquivalenten Emissionsintensität		120%		
		Phantom Stocks		250%		
Aktienvergütung			Einmalzuteilung; danach keine Zuflussmessung			

I. Vergütungskomponenten

1. Überblick über die einzelnen Vergütungsbestandteile

Die Vergütung setzt sich aus festen und variablen Bestandteilen zusammen. Die festen Bestandteile sind das feste Jahresgehalt und Nebenleistungen. Die variablen, erfolgsabhängigen Bestandteile bestehen aus kurzfristigen Komponenten mit einjähriger Bemessungsgrundlage und langfristigen Komponenten mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage. Daneben bestehen Versorgungszusagen, die unter anderem von der Höhe des Eigenbeitrags abhängen, den das jeweilige Vorstandsmitglied durch Entgeltumwandlung variabler Vergütungsanteile erbringt, und daher ebenfalls variabel ausgestaltet sind.

2. Feste Vergütungskomponenten

a) Feste Jahresvergütung

Die feste Jahresvergütung ist eine auf das Geschäftsjahr bezogene Barvergütung, die sich insbesondere an dem Aufgaben- und Verantwortungsbereich des jeweiligen Vorstandsmitglieds orientiert. Die feste Jahresvergütung wird in zwölf Monatsraten ausgezahlt.

b) Nebenleistungen

Darüber hinaus wird den Vorstandsmitgliedern als Nebenleistung jeweils ein Dienstwagen zur Verfügung gestellt, der auch privat genutzt werden kann, sowie eine Unfallversicherung zugunsten der Vorstandsmitglieder abgeschlossen. Für Vorstandsmitglieder mit Wohnsitz außerhalb Deutschlands - im Berichtsjahr 2022 Rainer Lehmann und John Gerard Mackay - werden ferner jeweils die Kosten für Heimflüge und doppelte Haushaltsführung sowie Nebenkosten hierfür übernommen.

Überdies unterhält die Gesellschaft eine zugunsten der Vorstandsmitglieder abgeschlossene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung). Die entsprechenden Versicherungsprämien haben keinen Vergütungscharakter und werden daher nicht als Personalaufwand erfasst.

3. Variable erfolgsabhängige Vergütungskomponenten

a) Kurzfristige variable Vergütung mit einjähriger Bemessungsgrundlage

Zusätzlich zu den festen Vergütungsbestandteilen haben alle Vorstandsmitglieder Anspruch auf eine kurzfristige variable Vergütung mit einjähriger Bemessungsgrundlage.

Zielparameter

Die kurzfristige variable Vergütung mit einjähriger Bemessungsgrundlage besteht aus vier Einzelkomponenten, die sich auf die finanziellen Teilziele Durchschnitt aus Umsatz und Auftragseingang, underlying EBITDA, dynamischer Verschuldungsgrad sowie auf den Employee Net Promoter Score (ENPS), eine Messzahl für die Weiterempfehlung von Sartorius als Arbeitgeber durch die Mitarbeitenden, beziehen.

Diese Teilziele stellen wesentliche Steuerungselemente für profitables Wachstum sowie eine nachhaltige und langfristige Steigerung des Unternehmenswerts dar und dienen so der Umsetzung der übergeordneten strategischen Zielsetzung des Unternehmens.

Messung der Zielerreichung und Auszahlung

Der Aufsichtsrat hat für jeden Zielparameter eine Formel bestimmt, anhand derer in Abhängigkeit vom Zielerreichungsgrad die Auszahlungshöhe der zugehörigen Einzelkomponente ermittelt wird. Dabei legt der Aufsichtsrat auch jeweils (i) eine Mindestzielerreichung fest, bei deren Unterschreitung die Auszahlung null beträgt, und (ii) eine maximale Zielerreichung, bei deren Überschreitung die Auszahlungshöhe nicht mehr zunimmt. Damit ist der Auszahlungsbetrag für jedes Teilziel auf einen maximalen Prozentsatz des individuellen Zielbetrags begrenzt (Cap). Dieser Cap liegt derzeit für alle Teilziele bei 120 %.

Für jede der Einzelkomponenten der kurzfristigen variablen Vergütung mit einjähriger Bemessungsgrundlage wird vom Aufsichtsrat vor Beginn des Geschäftsjahres ein individueller Zielbetrag für jedes Vorstandsmitglied festgelegt, auf dessen Basis jeweils anhand der für das betreffende Geschäftsjahr festgestellten Zielerreichung des zugehörigen Teilziels der konkrete Auszahlungsbetrag ermittelt wird. Die Ziele sind für die einzelnen Vorstandsmitglieder gemäß ihrem Verantwortungsbereich gewichtet und beziehen sich auf die Sparten beziehungsweise den Konzern.

Der Zielwert der finanziellen Teilziele wird vom Aufsichtsrat aus dem genehmigten Jahresbudget für das betreffende Geschäftsjahr abgeleitet und der Zielerreichungsgrad durch Vergleich mit dem Ist-Ergebnis bestimmt, welches sich aus dem geprüften und gebilligten Konzernabschluss der Gesellschaft für das betreffende Geschäftsjahr ergibt. Bei den nicht-finanziellen Zielparametern bestimmt sich der Zielerreichungsgrad durch Vergleich der vom Aufsichtsrat festgelegten Zielwerte mit den betreffenden Ist-Ergebnissen. Der Aufsichtsrat kann dabei Bereinigungen der Ist-Werte zur Berücksichtigung nicht-wiederkehrender, außergewöhnlicher Umstände bzw. nicht-operativer Effekte beispielsweise resultierend aus unterjährigen Akquisitionen oder Desinvestitionen vornehmen.

Die jährliche kurzfristige variable Vergütung wird im auf die Gewährung folgenden Geschäftsjahr abgerechnet und ausgezahlt.

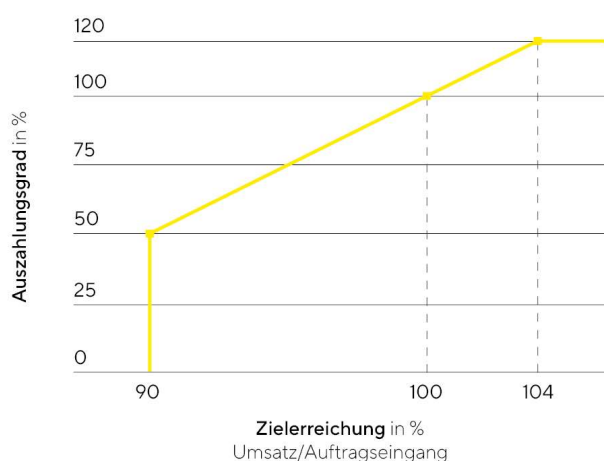
Für die Vorstandsmitglieder sind innerhalb der kurzfristigen variablen Vergütung die Teilziele wie folgt gewichtet:

Teilziel	Vorstandsvorsitzender Finanzvorstand	Vorstandsmitglieder mit Spartenverantwortung
bezogen auf den Konzern		
Durchschnitt aus Umsatz Auftragseingang	40%	10%
underlying EBITDA	40%	10%
dynamischer Verschuldungsgrad	10%	10%
Employee Net Promoter Score (ENPS)	10%	3%
bezogen auf die jeweilige Sparte		
Durchschnitt aus Umsatz Auftragseingang	--	30%
underlying EBITDA	--	30%
Employee Net Promoter Score (ENPS)	--	7%

Teilziel „Durchschnitt aus Umsatz | Auftragseingang“

Das Teilziel „Durchschnitt aus Umsatz | Auftragseingang“ stellt eine wesentliche Wachstumskennziffer dar. Der Zielwert wird aus dem Budget abgeleitet und vom Aufsichtsrat für den Konzern und die Sparten festgelegt. Die Mindestzielerreichung liegt bei 90% des Zielwertes und der Cap bei 104% des Zielwertes. Wird der Zielwert in Höhe von 90% erreicht, liegt der Auszahlungsbetrag bei 50% des zugehörigen individuellen Zielbetrages; für eine Zielerreichung unter 90% erfolgt für dieses Teilziel keine Auszahlung. Wird der Zielwert in Höhe von 104% erreicht, wird ein Betrag in Höhe von 120% des zugehörigen individuellen Zielbetrages ausbezahlt; eine darüberhinausgehende Zielerreichung erhöht den Auszahlungsbetrag nicht weiter. Zwischenwerte werden linear interpoliert. Die Messung der Zielerreichung erfolgt auf Grundlage der nach dem maßgeblichen geprüften und gebilligten Konzernabschluss der Gesellschaft erzielten währungsbereinigten Ist-Werte für Umsatz und Auftragseingang sowie bereinigt um Beiträge unterjährig akquirierter oder desinvestierter Unternehmensteile, soweit sie nicht Bestandteil des Zielwertes sind.

Umsatz | Auftragseingang



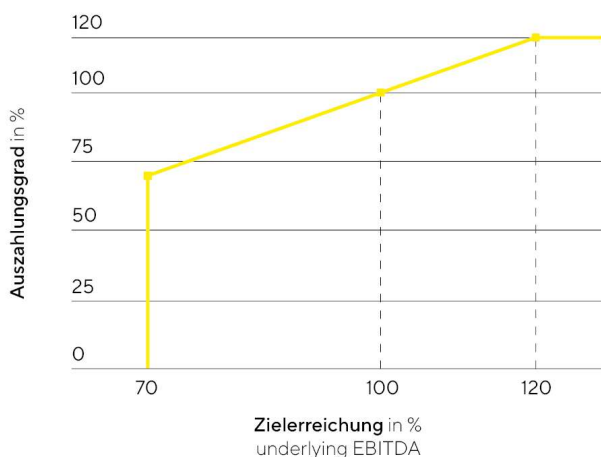
Aufgrund der Geschäftsentwicklung im Jahr 2022 war die Zielerreichung für das Teilziel „Durchschnitt aus Umsatz | Auftragseingang“ im Konzern und in den Sparten unterschiedlich. Im Konzern lag die Zielerreichung bei 90,18% des Zielwertes, was zu einem Auszahlungsgrad von 50,9% für den Vorstandsvorsitzenden und den Finanzvorstand führte. In der Sparte Bioprocess Solutions lag die Zielerreichung bei 87,49% des Zielwertes,

was einem Auszahlungsgrad von 0 % entspricht und in der Sparte Lab Products & Services bei 101,67 % was einem Auszahlungsgrad von 108,4 % entspricht und zur entsprechenden Auszahlung an den Spartenvorstand führte.

Teilziel „underlying EBITDA“

Das Teilziel „underlying EBITDA“ ist eine zentrale Ertragskennziffer des Konzerns, mit welcher die operative Entwicklung des Konzerns auch international besser vergleichbar dargestellt werden kann. Das underlying EBITDA stellt das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisation dar. Der Zielwert wird aus dem Budget abgeleitet und vom Aufsichtsrat für den Konzern bzw. die jeweilige Sparte festgelegt. Die Mindestzielerreichung liegt bei 70 % des Zielwertes und der Cap bei 120 % des Zielwertes. Der Auszahlungsgrad erfolgt linear zum Grad der Zielerreichung, d.h. bei einer Zielerreichung von 70 % erfolgt eine Auszahlung in Höhe von 70 % des zugehörigen individuellen Zielbetrags bzw. bei einer Zielerreichung von 120 % eine Auszahlung in Höhe von 120 % des zugehörigen individuellen Zielbetrags. Liegt die Zielerreichung unter 70 %, erfolgt für dieses Teilziel keine Auszahlung; eine Zielerreichung über 120 % erhöht den Auszahlungsbetrag dagegen nicht weiter. Die Messung der Zielerreichung erfolgt auf Grundlage des nach dem maßgeblichen geprüften und gebilligten Konzernabschluss der Gesellschaft erzielten Ist-Werts für das underlying EBITDA unter Berücksichtigung aktueller Wechselkurse.

Underlying EBITDA



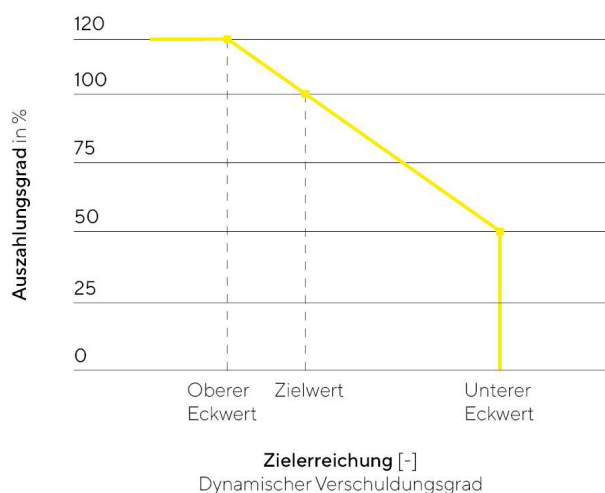
Im Geschäftsjahr 2022 lag die Zielerreichung für das Teilziel „underlying EBITDA“ im Konzern bei 95,59 %, in der Sparte Bioprocess Solutions bei 94,14 % und in der Sparte Lab Products & Services bei 104,12 % des jeweiligen Zielwertes, die sich in Auszahlungsgrade von 95,6 % für den Konzern, 94,1 % für die Sparte Bioprocess Solutions und 104,1 % für die Sparte Lab Products & Services übersetzen und entsprechend der jeweiligen Gewichtung der Teilziele an die Vorstandsmitglieder ausgezahlt werden.

Teilziel „dynamischer Verschuldungsgrad“

Das Teilziel „dynamischer Verschuldungsgrad“ stellt in Bezug auf die Fremdfinanzierungspotenziale des Konzerns eine zentrale Größe dar. Er berechnet sich als Quotient aus Nettoverschuldung und underlying EBITDA. Der Zielwert wird aus dem Budget abgeleitet und vom Aufsichtsrat für den Konzern festgelegt. Der Auszahlungsgrad liegt dabei zwischen 50 % und 120 % des zugehörigen Zielbetrags. Wird der Zielwert für den dynamischen Verschuldungsgrad erreicht, liegt der Auszahlungsgrad bei 100 %. Liegt der dynamische Verschuldungsgrad über dem Zielwert, verringert sich der Auszahlungsgrad proportional bis auf 50 % bei Erreichen des vom Aufsichtsrat festgelegten Höchstbetrags für den dynamischen Verschuldungsgrad; liegt der dynamische Verschuldungsgrad über diesem Höchstwert, erfolgt keine Auszahlung für dieses Teilziel. Liegt der dynamische Verschuldungsgrad dagegen unterhalb des Zielwertes, erhöht sich der Auszahlungsgrad auf höchstens 120 % (Cap), wobei sich der zugehörige Wert des dynamischen Verschuldungsgrads dabei rechnerisch aus

dem vom Aufsichtsrat festgelegten Höchst- und Zielwert für den dynamischen Verschuldungsgrad linear proportional ableitet. Die Messung der Zielerreichung erfolgt auf Grundlage des nach dem maßgeblichen geprüften und gebilligten Konzernabschluss der Gesellschaft erzielten Ist-Werts für den dynamischen Verschuldungsgrad unter Berücksichtigung aktueller Wechselkurse sowie bereinigt um Zahlungszuflüsse und Zahlungsabflüsse aus strategischen (Kapital-)Maßnahmen, wie z.B. Akquisitionen, soweit sie nicht Bestandteil des Zielwertes sind.

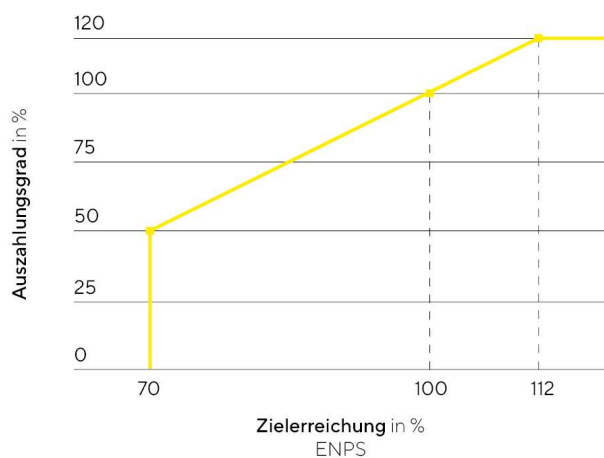
Dynamischer Verschuldungsgrad



Im Geschäftsjahr 2022 lag die Zielerreichung für das Teilziel „dynamischer Verschuldungsgrad“ bei 77,0% was zu einer entsprechenden Auszahlung für dieses Teilziel führt.

Teilziel „Employee Net Promoter Score (ENPS)“

Das Teilziel „Employee Net Promoter Score (ENPS)“ bezieht sich auf die nicht-finanzielle Komponente Mitarbeiterzufriedenheit. Der Fokus liegt auf einer hohen bzw. wettbewerbsfähigen Weiterempfehlungsquote, die derzeit zweimal pro Jahr im Rahmen weltweiter Mitarbeiterbefragungen erhoben wird. Der Zielwert wird vom Aufsichtsrat für den Konzern bzw. die jeweilige Sparte festgelegt. Die Mindestzielerreichung liegt bei 70% des Zielwertes und der Cap bei 120% des Zielwertes. Der Auszahlungsgrad erfolgt linear zum Grad der Zielerreichung, d.h. bei einer Zielerreichung von 70% erfolgt eine Auszahlung in Höhe von 50% des zugehörigen individuellen Zielbetrags bzw. bei einer Zielerreichung von 112% eine Auszahlung in Höhe von 120% des zugehörigen individuellen Zielbetrags. Liegt die Zielerreichung unter 70%, erfolgt für dieses Teilziel keine Auszahlung; eine Zielerreichung über 112% erhöht den Auszahlungsbetrag dagegen nicht weiter. Die Messung der Zielerreichung erfolgt auf Grundlage des erzielten Ist-Werts.

Employee Net Promoter Score (ENPS)

Im Geschäftsjahr 2022 lag die Zielerreichung für das Teilziel „Employee Net Promoter Score (ENPS)“ bei 83,50% des Zielwerts für den Konzern, 71,43% für die Sparte Bioprocess Solutions und 105,26% für die Sparte Lab Products&Services. Diese Zielerreichung führt zu Auszahlungsbeträgen von 72,5% für den Konzern, 52,4% für die Sparte Bioprocess Solutions und 108,8% für die Sparte Lab Products&Services, sodass jedem Vorstandsmitglied ein Betrag entsprechend der jeweiligen Gewichtung des individuellen Zielbetrags für dieses Teilziel ausgezahlt wird.

b) Langfristige variable Vergütungsbestandteile

Die langfristigen variablen Vergütungsbestandteile bestanden im Berichtsjahr bei allen Vorstandsmitgliedern aus den folgenden drei Einzelkomponenten: Jede Einzelkomponente bezieht sich in einem jeweils vierjährigen Bemessungszeitraum auf die Entwicklung des Konzernjahresüberschusses, auf die Reduktion der CO₂-Emissionsintensität und auf die Kursentwicklung der Vorzugsaktie der Sartorius AG. Damit sind auch die langfristigen variablen Vergütungsbestandteile an Zielparametern ausgerichtet, die profitables Wachstum und eine nachhaltige und langfristige Steigerung des Unternehmenswerts bzw. die Erreichung von aus der Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens abgeleiteten Klimazielen messen, und dienen so der Umsetzung der übergeordneten strategischen Zielsetzung des Unternehmens.

Die vorgenannten langfristigen variablen Vergütungsbestandteile sind wie folgt gewichtet: jeweils zu 25% Konzernjahresüberschuss und Reduktion der CO₂-äquivalenten Emissionsintensität und 50% Phantom Stock Plan. Für jede der Einzelkomponenten wird ein separater individueller Zielbetrag für jedes Vorstandsmitglied festgelegt, auf dessen Basis jeweils anhand der für die betreffenden Geschäftsjahre festgestellten Zielerreichung der zugehörigen Ziele der konkrete Auszahlungsbetrag ermittelt wird.

Dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Joachim Kreuzburg wurde als weitere langfristige variable Vergütungskomponente zusätzlich eine Aktienvergütung gewährt. Auch durch die Aktienvergütung und die dadurch vermittelte Teilnahme an der Kursentwicklung der Aktien der Gesellschaft wird die langfristige Steigerung des Unternehmenswerts als übergeordnete strategische Zielsetzung des Unternehmens gefördert. Die jeweiligen langfristigen variablen Vergütungsbestandteile stellen zusammen für jedes Vorstandsmitglied grundsätzlich den überwiegenden Teil der variablen Vergütungsbestandteile dar.

Die Komponenten Konzernjahresüberschuss und Reduktion der CO₂-äquivalenten Emissionsintensität sind mit jeweils 25% innerhalb der langfristigen variablen Vergütung gewichtet. Die Komponente Kursentwicklung der Vorzugsaktie ist demgegenüber mit 50% innerhalb der langfristigen variablen Vergütung gewichtet. Somit stellt der aktienbasierte Teil der variablen Vergütungen in Abweichung von der Empfehlung G.10 Satz 1 des DCGK grundsätzlich nicht den überwiegenden Teil der variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder dar. Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass auch mit der derzeitigen Gewichtung eine Anreizstruktur erreicht

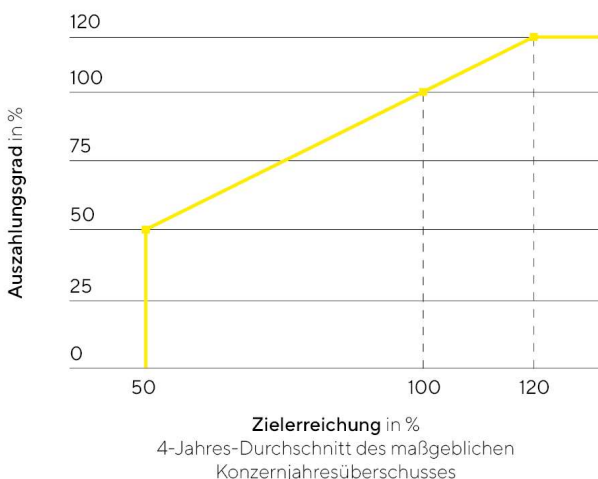
wird, die auf eine nachhaltige und langfristige Entwicklung der Gesellschaft ausgerichtet ist. Im Falle des Vorstandsvorsitzenden ist die variable Vergütung im Hinblick auf die zusätzlich gewährte Aktientantieme allerdings in Übereinstimmung mit dieser Empfehlung überwiegend aktienbasiert ausgestaltet.

Konzernjahresüberschuss

Die Einzelkomponente bezogen auf den Konzernjahresüberschuss hat einen Bemessungszeitraum von vier aufeinanderfolgenden Geschäftsjahren (bis 2021 von drei aufeinanderfolgenden Geschäftsjahren) und beginnt mit dem Geschäftsjahr der Zuteilung der betreffenden Tranche. Die Zuteilung einer neuen Tranche erfolgt rollierend für jedes Geschäftsjahr. Der Auszahlungsbetrag für die jeweilige Tranche richtet sich nach der Gesamtzielerreichung für den zugehörigen Bemessungszeitraum, die dem Durchschnitt der Zielerreichung für jedes der vier Geschäftsjahre des betreffenden Bemessungszeitraums entspricht. Der Aufsichtsrat legt jährlich für jedes Geschäftsjahr ein Ziel für den Konzernjahresüberschuss in Euro fest. Zur Ermittlung der Zielerreichung für ein Geschäftsjahr wird der im maßgeblichen geprüften und gebilligten Konzernabschluss der Gesellschaft ausgewiesene Konzernjahresüberschuss (bis einschließlich Gewährung 2020 nach Abzug von Minderheitenanteilen) exklusive Amortisation (Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Unternehmenszusammenschlüssen gem. IFRS 3) mit dem vom Aufsichtsrat jeweils festgelegten Ziel verglichen. Dabei kann der Aufsichtsrat im Einzelfall Bereinigungen des Ist-Werts zur Berücksichtigung nicht-wiederkehrender außergewöhnlicher bzw. nicht-operativer Effekte (wie z.B. Akquisitionen) vornehmen.

Die Auszahlungshöhe wird anhand des individuellen Zielbetrags und der vom Aufsichtsrat festgelegten Formel bestimmt. Sie sieht (i) eine Mindestzielerreichung von 50% vor, bei deren Unterschreitung die Auszahlung null beträgt, und (ii) eine maximale Zielerreichung, bei deren Überschreitung die Auszahlungshöhe nicht mehr zunimmt. Damit ist der Auszahlungsbetrag jeweils auf einen maximalen Prozentsatz des individuellen Zielbetrags begrenzt (Cap). Dieser Cap liegt derzeit einheitlich bei 120% und wird bei einem Zielerreichungsgrad von 120% erreicht. Die Auszahlung dieser Vergütungskomponente erfolgt grundsätzlich nach Ablauf des letzten Geschäftsjahres des Bemessungszeitraums für die betreffende Tranche, der für Gewährungen im Berichtsjahr vier Jahre und der vorhergehenden Jahre drei Jahre betrug.

Maßgeblicher Konzernjahresüberschuss



Zur Glättung der Auszahlungsbeträge erfolgte in der Vergangenheit eine Abschlagszahlung in Höhe von 50% des unter Zugrundelegung der Zielerreichung für das jeweils erste Geschäftsjahr des Bemessungszeitraums einer Tranche ermittelten Auszahlungsbetrags auf Basis des individuellen Zielbetrags. Diese Abschlagszahlung gilt nur noch für Rainer Lehmann, dessen Vertrag bzgl. dieser Komponente noch vor Inkrafttreten des neuen Vergütungssystems datiert. Die Berechnung und die Auszahlung des Abschlags erfolgen jeweils nach Ablauf des betreffenden ersten Geschäftsjahres des zugehörigen Bemessungszeitraums auf Basis des maß-

geblichen geprüften und gebilligten Konzernabschlusses der Gesellschaft. Etwaige Überzahlungen von Abschlägen werden bei Feststehen der Gesamtzielerreichung nach dem dritten bzw. vierten Geschäftsjahr des relevanten Bemessungszeitraums mit anderen Vergütungskomponenten verrechnet.

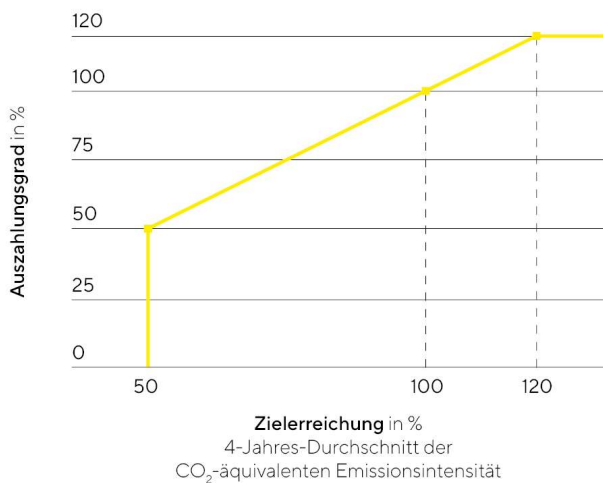
Die auf das Geschäftsjahr 2022 entfallende Zielerreichung für die Komponente „Konzernjahresüberschuss“ lag bei 96,8% des Zielwerts. Für die Zielerreichung im Mehrjahreszeitraum 2020 bis 2022 liegt die Zielerreichung bei 118%, sodass für diesen Dreijahreszeitraum eine Auszahlung von 118% abzüglich des 2020 gewährten Abschlags zum Tragen kommt. Die vollständige Zielerreichung für den 2022 beginnenden Mehrjahreszeitraum kann erst mit Vorliegen des geprüften und gebilligten Konzernabschlusses für das Jahr 2025 ermittelt werden.

Reduktion CO₂-Emissionsintensität

Die Einzelkomponente bezogen auf die Reduktion der CO₂-Emissionsintensität hat einen Bemessungszeitraum von vier Geschäftsjahren und beginnt mit dem Geschäftsjahr der Zuteilung der betreffenden Tranche. Die Zuteilung einer neuen Tranche erfolgt rollierend für jedes Geschäftsjahr der Bestellungszeit. Der Auszahlungsbetrag für die jeweilige Tranche richtet sich nach dem individuellen Zielbetrag und der Zielerreichung für den zugehörigen Bemessungszeitraum. Der Aufsichtsrat legt jährlich für jede Tranche einen Zielwert für die durchschnittliche jährliche Reduktion der CO₂-Emissionsintensität während des Bemessungszeitraums fest, der dem für diesen Zeitraum jeweils aktuellen Zielwert der Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens (derzeit 10% Reduktion pro Geschäftsjahr gemessen am Basiswert für 2019) entspricht und dessen Startwert sich aus der geprüften nicht-finanziellen Konzernerklärung für das Vorjahr ergibt. Zur Ermittlung der Zielerreichung wird als Endwert der in der geprüften nicht-finanziellen Konzernerklärung ausgewiesene Ist-Wert der CO₂-Emissionsintensität zugrunde gelegt, der im jeweils letzten Geschäftsjahr des vierjährigen Bemessungszeitraums der jeweiligen Tranche erreicht wurde. Bei konkreten Anlässen werden angemessene Korrekturen von Basiseffekten und Erfassungsungenauigkeiten vorgenommen.

Die Auszahlungshöhe wird anhand des individuellen Zielbetrags und der vom Aufsichtsrat festgelegten Formel bestimmt. Sie sieht (i) eine Mindestzielerreichung von 50% vor, bei deren Unterschreitung die Auszahlung null beträgt, und (ii) eine maximale Zielerreichung, bei deren Überschreitung die Auszahlungshöhe nicht mehr zunimmt. Damit ist der Auszahlungsbetrag jeweils auf einen maximalen Prozentsatz des individuellen Zielbetrags begrenzt (Cap). Dieser Cap liegt bei 120% und wird bei einem Zielerreichungsgrad von 120% erreicht.

Die Auszahlung dieser Vergütungskomponente erfolgt nach Ablauf des vierten Geschäftsjahres des Bemessungszeitraums für die betreffende Tranche.

CO₂-Emissionsintensität

Die Zielerreichung für den 2022 beginnenden Mehrjahreszeitraum kann erst mit Vorliegen des geprüften und gebilligten Konzernabschlusses für das Jahr 2025 ermittelt werden.

Kursentwicklung der Vorzugsaktie (Phantom Stock-Plan)

Als dritte Einzelkomponente der langfristigen variablen Vergütung erhalten die Vorstandsmitglieder virtuelle Aktien, sog. Phantom Stocks. Mit der Ausgabe von Phantom Stocks werden die Vorstandsmitglieder so gestellt, als ob sie Inhaber einer bestimmten Anzahl von Vorzugsaktien der Sartorius AG wären, ohne jedoch dividendenberechtigt zu sein. Die Wertentwicklung dieser Phantom Stocks ist an die Kursentwicklung der Vorzugsaktie der Gesellschaft gekoppelt. Dabei werden sowohl Kursgewinne als auch Kursverluste berücksichtigt. Zu einem späteren Zeitpunkt werden die Phantom Stocks anhand des aktuellen Aktienkurses bewertet und ihr Gegenwert in bar ausbezahlt, sofern die Bedingungen dafür vorliegen. Die Phantom Stocks sind nicht handelbar und beinhalten kein Aktienbezugsrecht.

Der Phantom Stock-Plan sieht vor, dass das jeweilige Vorstandsmitglied am Anfang eines jeden Geschäftsjahres Phantom Stocks im Wert eines vereinbarten Geldbetrags zugeschrieben bekommt. Die Auszahlung der Phantom Stocks kann für jede Jahrestanche nur insgesamt und jeweils frühestens nach vier Jahren und spätestens nach acht Jahren verlangt werden. Bei unterjährigem Beginn der Bestellungszeit erfolgt die Zuteilung (ggf. zeitanteilig) rückwirkend zum Beginn des Geschäftsjahres.

Ein Auszahlungsanspruch besteht nur, wenn der Aktienkurs zum Zeitpunkt der Auszahlung gegenüber dem Zeitpunkt der Zuteilung der Phantom Stocks eine Mindestwertsteigerung von 7,5% pro Jahr oder eine bessere Wertentwicklung als der TecDAX als Vergleichsindex erzielt hat. Darüber hinaus muss der Wert der Phantom Stocks mindestens 50% des Zuteilungswertes betragen. Eine nachträgliche Veränderung der Vergleichsparameter schließt der Phantom Stock-Plan aus.

Maßgeblich für die Zuteilung der Phantom Stocks sowie für deren spätere Auszahlung ist der Mittelwert der durchschnittlichen Aktienkurse der Vorzugsaktie der Sartorius AG in der Schlussauktion des XETRA-Handels an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder eines entsprechenden Nachfolge-Handelssystems) der letzten 20 Börsenhandelstage des Vorjahres (im Falle der Zuteilung) bzw. vor dem Zeitpunkt des Auszahlungsbegehrens (im Falle der Auszahlung). Dies dient dem Ausgleich kurzfristiger Kursschwankungen.

Die Auszahlung erfolgt maximal zu einem Abrechnungskurs in Höhe des 2,5-fachen Aktienkurses zum Zeitpunkt der Zuteilung der Phantom Stocks (Cap), jeweils bezogen auf die einzelne Jahrestanche.

Es besteht nach den derzeitigen Planbedingungen eine Ausübungssperre von jeweils vier Wochen vor der voraussichtlichen Bekanntgabe von Quartalergebnissen bzw. 30 Kalendertagen vor der voraussichtlichen Bekanntgabe von Halbjahresergebnissen und vorläufigen Jahresergebnissen sowie von 20 Börsenhandelstagen nach tatsächlich erfolgter Veröffentlichung von Quartalergebnissen und der vorläufigen Jahresergebnisse. Mit den hierdurch eingegrenzten Auszahlungsfenstern soll sichergestellt werden, dass eine Ausübung nur in Zeiträumen erfolgt, in denen die jeweils jüngsten Geschäftsergebnisse bereits im Kapitalmarkt verarbeitet sind und die turnusmäßige Veröffentlichung weiterer Geschäftsergebnisse noch ausreichend weit in der Zukunft liegt.

Der Zuteilungskurs für diese Vergütungskomponente beträgt für das Jahr 2022 574,61€. Die Zielerreichung für dieses Teilziel wird im Vergütungsbericht nach Erdienung bzw. Ausübung durch die Vorstandsmitglieder berichtet, also zwischen 2026 und 2030.

Aktienvergütung

Dr. Kreuzburg wurde im Dezember 2019 im Zusammenhang mit der vierten Verlängerung seiner Bestellung als Mitglied und Vorsitzender des Vorstands zusätzlich eine Aktienvergütung in Form von Aktien der Gesellschaft mit einem Zuteilungswert von insgesamt 5,0 Mio.€ (auf Basis des Kurswerts per 5. Dezember 2019 als dem Datum der Zusage) zugesagt; dies entspricht einem anteiligen Zuteilungswert von 1,0 Mio.€ für jedes Jahr der fünfjährigen neuen Bestellungszeit. Zu diesem Zweck wurden Dr. Kreuzburg zu Beginn der neuen Bestellungszeit im November 2020 eine entsprechende Anzahl eigener Aktien (insgesamt 27.570 eigene Aktien), bestehend hälftig aus eigenen Vorzugs- und eigenen Stammaktien, übertragen. Für diese Aktien besteht eine Haltefrist bis 10. November 2024. Sollte Dr. Kreuzburg das Unternehmen vor dem 11. November 2022 auf eigenen Wunsch verlassen, so verfallen die Zusagen auf Aktienzuteilung in voller Höhe; verlässt Dr. Kreuzburg das Unternehmen nach dem 10. November 2022 und vor dem 11. November 2024 auf eigenen Wunsch, so verfallen die Zusagen auf Aktienzuteilung zur Hälfte. Für Zwecke der Ziel-Gesamtvergütung werden die für die laufende fünfjährige Bestellungszeit von Dr. Kreuzburg zugesagten Aktien mit ihrem anteilig auf jedes Jahr der Bestellungszeit entfallenden Zuteilungswert angesetzt. Dr. Kreuzburg hat am 14. November 2022 insgesamt 20.000 Vorzugsaktien veräußert. Diese gemeldete Transaktion wurde auf der Webseite der Sartorius AG veröffentlicht.

4. Versorgungszusagen

Die Mitglieder des Vorstands erhalten grundsätzlich beitragsbezogene Versorgungszusagen bei der ersten Wiederbestellung. Auf Wunsch des betreffenden Vorstandsmitglieds schließt die Gesellschaft für die Dauer des Dienstverhältnisses eine entsprechende Versicherung ab, auf welche die jeweiligen Versorgungsbeiträge eingezahlt werden. Der Versorgungsbeitrag besteht aus einem Basisbetrag von 14% der jeweiligen jährlichen Festvergütung. Auf Wunsch kann das betreffende Vorstandsmitglied aus dem Brutto-Betrag, der an das Vorstandsmitglied im betreffenden Geschäftsjahr als kurzfristige variable Vergütung und als langfristige auf den Konzernüberschuss entfallende variable Vergütung ausgezahlt wird, zusätzlich einen Anteil von 7% im Wege der Entgeltumwandlung als Eigenbeitrag einzahlen. Macht ein Vorstandsmitglied von diesem Recht Gebrauch, leistet die Gesellschaft ihrerseits einen Zusatzbeitrag in gleicher Höhe (sog. Matching Contribution). Für Zwecke der Bestimmung der Ziel-Gesamtvergütung und des relativen Anteils der Versorgungszusagen an der Ziel-Gesamtvergütung wurde jeweils nur der von der Gesellschaft zu leistende Basisbetrag und die Matching Contribution berücksichtigt (auf Basis einer 100% Zielerreichung der relevanten variablen Vergütungsbestandteile).

Die Versorgungsleistung kann entsprechend der Versicherungsbedingungen je nach Wahlrecht des Vorstandsmitglieds in Form von Ruhegeld als Rente oder Einmalzahlung für die Fälle Alter und Invalidität sowie in Form von Hinterbliebenengeld für Witwen und Waisen gewährt werden. Die Gesellschaft garantiert weder das eingezahlte Kapital noch eine jährliche Verzinsung.

Für Dr. Kreuzburg besteht darüber hinaus aus einer älteren Versorgungszusage zusätzlich eine leistungsorientierte Versorgungsleistung in Abhängigkeit vom Gehalt eines Bundesbeamten der Besoldungsgruppe 10

der Besoldungsordnung B des Bundesbesoldungsgesetzes. Die Versorgungsleistung wird über einen Zeitraum von 20 Jahren in Höhe von 5% für jedes Jahr der Mitgliedschaft im Vorstand der Gesellschaft erdient; die zugesagten Versorgungsleistungen sind unter Berücksichtigung der bisherigen Dienstzeiten von Dr. Kreuzburg mit Ablauf des 31. Dezember 2021 vollständig erdient. Die Versorgungsleistung wird in Form von Ruhegeld für die Fälle Alter und Invalidität sowie in Form von Hinterbliebenengeld für Witwen und Waisen gewährt und entspricht der Höhe nach 70% der entsprechenden Versorgungsleistung für die Besoldungsgruppe 10 der Besoldungsordnung B des Bundesbesoldungsgesetzes. Diese zusätzlichen Versorgungsleistungen werden bei der Bestimmung der Ziel-Gesamtvergütung von Dr. Kreuzburg und dem relativen Anteil der Versorgungszusage an der Ziel-Gesamtvergütung mit dem hierauf jeweils entfallenden Versorgungsaufwand berücksichtigt.

Für alle Versorgungszusagen ist die Vollendung des 65. Lebensjahres als reguläre Altersgrenze vorgesehen. Vorruhestandsregelungen bestehen, außer für den Fall der Invalidität, nicht.

5. Sonstige Vergütungskomponenten

Das Vergütungssystem sieht vor, dass der Aufsichtsrat bei außerordentlichen Leistungen eines Vorstandsmitglieds eine Sondervergütung nach billigem Ermessen gewähren kann. Hiervon wurde im Berichtsjahr kein Gebrauch gemacht.

II. Ziel-Gesamtvergütung; relativer Anteil fester und variabler Vergütungskomponenten

Der Aufsichtsrat legt für jedes Vorstandsmitglied eine konkrete Ziel-Gesamtvergütung fest. Die Ziel-Gesamtvergütung setzt sich aus der Summe aller für die Gesamtvergütung maßgeblichen Vergütungsbestandteile zusammen. Bei den variablen Bestandteilen wird, soweit eine Zielmessung erfolgt, jeweils der Zielbetrag bei 100% Zielerreichung zugrunde gelegt. Bei der nur im Falle des Vorstandsvorsitzenden gewährten Aktienvergütung wird im Sinne einer transparenten Nachvollziehbarkeit für Zwecke der Ziel-Gesamtvergütung der anteilig auf jedes Jahr der zugehörigen Vertragslaufzeit entfallende Zuteilungswert (= 1,0 Mio. € jährlich) angesetzt. Bei den Versorgungszusagen wird ferner unterstellt, dass die Vorstandsmitglieder von ihrem Recht zur Entgeltumwandlung variabler Vergütungsbestandteile (auf Basis einer 100% Zielerreichung) im maximal zugelassenen Umfang Gebrauch machen und die Gesellschaft daher auch einen entsprechenden Zusatzbeitrag als Matching Contribution leistet.

Beim Vorstandsvorsitzenden liegt der relative Anteil der festen Vergütungsbestandteile (festes Jahresgehalt und Nebenleistungen) bei rund 29% und der Anteil der variablen Vergütungsbestandteile insgesamt bei rund 65% der Ziel-Gesamtvergütung. Dabei liegt der Anteil der kurzfristigen (Ziel-)Vergütung an der Ziel-Gesamtvergütung bei rund 17% und der Anteil der langfristigen (Ziel-)Vergütung bei rund 48% der Ziel-Gesamtvergütung. Der Anteil der Versorgungszusagen liegt beim Vorstandsvorsitzenden derzeit bei rund 6% der Ziel-Gesamtvergütung.

Bei den weiteren Vorstandsmitgliedern liegt der relative Anteil der festen Vergütungsbestandteile (festes Jahresgehalt und Nebenleistungen) jeweils zwischen rund 37% und 43% und der Anteil aller variablen Vergütungsbestandteile jeweils zwischen rund 50% und 55% der Ziel-Gesamtvergütung. Dabei liegt der Anteil der kurzfristigen (Ziel-)Vergütung an der Ziel-Gesamtvergütung jeweils zwischen rund 21% und 23% und der Anteil der langfristigen (Ziel-)Vergütung zwischen rund 29% und 32% der jeweiligen Ziel-Gesamtvergütung. Der Anteil der Versorgungszusagen liegt derzeit jeweils zwischen 7% und rund 8% der Ziel-Gesamtvergütung.

Die festgelegten relativen Anteile der Vergütungsbestandteile entsprechen in ihrer jeweiligen Höhe den Vorgaben des maßgeblichen Vergütungssystems.

III. Rückforderung oder Reduzierung variabler Vergütung (Clawback)

Alle Vorstandsdiensverträge enthalten Bestimmungen, wonach die Gesellschaft gegen die betreffenden Vorstandsmitglieder einen Anspruch auf Rückzahlung ausgezahlter variabler Vergütung in den nachfolgenden dargestellten Fällen hat:

1. Performance Clawback

Liegt dem Anspruch auf Zahlung der jährlichen kurzfristigen variablen Vergütung und der Vergütung mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage bezogen auf die Einzelkomponente des Konzernjahresüberschusses ein testierter und gebilligter Konzernabschluss zugrunde, der objektiv fehlerhaft war und der daher nach den relevanten Rechnungslegungsvorschriften nachträglich korrigiert werden musste, und wäre unter Zugrundelegung des korrigierten testierten Konzernabschlusses kein oder ein geringerer Anspruch auf Zahlung variabler Vergütungsbestandteile entstanden, kann die Gesellschaft den entsprechenden Betrag der Überbezahlung von dem jeweiligen Vorstandsmitglied zurückfordern.

2. Compliance Clawback

Wenn das Vorstandsmitglied grob fahrlässig oder vorsätzlich die Sorgfaltspflichten eines ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsleiters nach § 93 Abs. 1 AktG verletzt, ist die Gesellschaft berechtigt, von dem jeweiligen Vorstandsmitglied die für den jeweiligen Bemessungszeitraum, in dem die Pflichtverletzung stattgefunden hat, die ausgezahlte jährliche kurzfristige variable Vergütung, die Vergütung mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage bezogen auf die Einzelkomponente des Konzernjahresüberschusses und die liquidierten Phantom Stocks ganz oder teilweise zurückzufordern und/oder in Bezug auf noch laufende Tranchen der Phantom Stocks den Verfall zu erklären.

Eine Pflicht zur Rückerstattung durch das Vorstandsmitglied besteht nicht, wenn seit der Auszahlung der jeweiligen variablen Vergütungsbestandteile bis zur Geltendmachung des Anspruchs mehr als drei Jahre vergangen sind. Der Einwand der Entreicherung gemäß § 818 Abs. 3 BGB ist ausgeschlossen. Die Geltendmachung von Schadensersatz nach § 93 AktG bleibt unberührt.

3. Ausübung

Im Geschäftsjahr 2022 lagen die Voraussetzungen für eine Rückforderung oder Reduzierung der Vergütung nach diesen Bestimmungen jeweils nicht vor. Entsprechend wurde hiervon kein Gebrauch gemacht.

IV. Vergütungsbezogene Rechtsgeschäfte

1. Laufzeiten und Voraussetzungen der Beendigung vergütungsbezogener Rechtsgeschäfte

Die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder werden für die Dauer der Bestellung abgeschlossen. Erstbestellungen erfolgen jeweils für höchstens drei Jahre, Verlängerungen der Bestellungszeit für bis zu fünf Jahre.

Die Laufzeiten der Dienstverträge der amtierenden Vorstandsmitglieder betragen derzeit:

- Dr. Joachim Kreuzburg: 10. November 2025
- Dr. René Fáber: 31. Dezember 2026
- Rainer Lehmann: 28. Februar 2025
- John Gerard Mackay: 31. Dezember 2023

Eine ordentliche Kündigung der Dienstverträge ist ausgeschlossen. Der Dienstvertrag kann daher nur einvernehmlich durch Aufhebungsvertrag oder durch außerordentliche Kündigung aus wichtigem Grund beendet werden. Eine außerordentliche Kündigung aus wichtigem Grund durch die Gesellschaft kann insbesondere auch im Falle eines Widerrufs der Bestellung eines Vorstandsmitglieds durch den Aufsichtsrat aus wichtigem Grund nach § 84 Abs. 3 AktG erfolgen. In diesem Fall gelten, sofern nicht zugleich ein wichtiger Grund für eine fristlose außerordentliche Kündigung nach § 626 BGB besteht, die gesetzlichen Kündigungsfristen gemäß § 622 BGB.

2. Entlassungsentschädigungen

Die Dienstverträge sehen vor, dass ein Vorstandsmitglied eine Abfindung für den Fall der außerordentlichen Kündigung des Anstellungsvertrags durch die Gesellschaft erhält, sofern das Vorstandsmitglied den Grund für die vorzeitige Beendigung nicht zu verantworten hat. Die Höhe der Abfindung beträgt maximal zwei Jahresvergütungen (inklusive variabler Bestandteile), höchstens jedoch die Höhe der Vergütung, die bis zum Vertragslaufzeitende zu zahlen wäre.

Ferner kann die Gesellschaft auch im Fall einer vorzeitigen einvernehmlichen Beendigung der Vorstandstätigkeit Abfindungsleistungen gewähren oder zusagen, deren Höhe wiederum auf maximal zwei Jahresvergütungen (inklusive variabler Bestandteile) begrenzt ist und die nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergütet.

3. Wettbewerbsverbot

Die Vorstandsverträge sehen ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot für die Dauer von bis zu zwei Jahren nach Beendigung des Anstellungsvertrages vor. Für den Fall, dass nicht auf das Wettbewerbsverbot verzichtet oder es aufgehoben wird, ist für die Dauer des Wettbewerbsverbots eine Karenzentschädigung in Höhe der Hälfte der zuletzt gewährten Bezüge von der Gesellschaft zu zahlen. Eine etwaige, im Zusammenhang mit der Beendigung des Anstellungsvertrags an das Vorstandsmitglied zu zahlende Abfindung ist gemäß der Empfehlung G.13 des DCGK vom 16. Dezember 2019 auf die Karenzentschädigung in voller Höhe anzurechnen, soweit die betreffenden Anstellungsverträge nach Inkrafttreten des DCGK verlängert wurden. Etwas anderes gilt für den Vertrag von Rainer Lehmann, dessen Vertragslaufzeit bereits zu einem früheren Zeitpunkt verlängert wurde und der derzeit keine entsprechende Anrechnungsregelung enthält.

V. Verfahren zur Fest- und Umsetzung sowie Überprüfung des Vergütungssystems

Die Vergütung wird vom Aufsichtsrat festgesetzt und von diesem regelmäßig überprüft. Der Präsidialausschuss des Aufsichtsrats bereitet die Entscheidung des Gesamtgremiums vor und unterbreitet entsprechende Vorschläge.

Dabei überprüft der Aufsichtsrat insbesondere auch die Angemessenheit der Vergütung im Vergleich zur Vorstandsvergütung innerhalb der Peer Group der Gesellschaft (horizontale Angemessenheit). Die Peer Group wird vom Aufsichtsrat bzw. dessen Präsidialausschuss festgelegt und bei Bedarf angepasst. Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat mithilfe eines neutralen externen Vergütungsberaters ein Benchmarking der Vorstandsvergütung durchgeführt und in diesem Zusammenhang die Peergroup überprüft und neu zusammengesetzt. Bei der Zusammensetzung der Peer Group hat der Aufsichtsrat in- und ausländische Unternehmen ermittelt, die jeweils aufgrund der Branche, der Größe und des Umsatzes vergleichbar zur Gesellschaft sind. Diese aktualisierte Peer Group umfasst derzeit die folgenden Unternehmen: Beiersdorf, Carl Zeiss Meditec, Drägerwerk, Gerresheimer, Qiagen, Symrise, SYNLAB, bioMérieux, Coloplast, Eurofins Scientific, Lonza Group, Smith&Nephew, Steris und UCB.

Bei der Festsetzung der Vergütung berücksichtigt der Aufsichtsrat ferner die Vergütung des oberen Führungskreises (Senior Management) und der restlichen Belegschaft bezogen auf die deutschen Konzerngesellschaften (vertikale Angemessenheit). Der obere Führungskreis wird für diese Zwecke vom Aufsichtsrat definiert als die Gruppe an Führungskräften der ersten beiden Managementebenen unterhalb des Vorstands. Der Aufsichtsrat betrachtet dabei nicht nur die aktuelle Vergütungsrelation, sondern auch, wie sich diese im Zeitablauf entwickelt.

Bei Bedarf beauftragt der Aufsichtsrat zur Überprüfung der vertikalen und horizontalen Angemessenheit einen unabhängigen Vergütungsberater; zuletzt ist dies im Berichtsjahr erfolgt. Ferner berücksichtigt der Aufsichtsrat bei der Festsetzung und Überprüfung der Vorstandsvergütung auch die Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Ein etwaiger Interessenkonflikt bei der Fest- und Umsetzung sowie der Überprüfung des Vergütungssystems wird vom Aufsichtsrat behandelt wie andere Interessenkonflikte in der Person eines Aufsichtsratsmitglieds auch. Das betreffende Aufsichtsratsmitglied hat daher einen Interessenkonflikt gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden offenzulegen und wird an der Beschlussfassung bzw. auch an der Beratung nicht teilnehmen. Dabei wird durch eine frühzeitige Offenlegung etwaiger Interessenkonflikte sichergestellt, dass die Entscheidungen des Aufsichtsrats nicht durch sachwidrige Erwägungen beeinflusst werden.

Die laufenden Vorstandsdiensverträge der derzeitigen Vorstandsmitglieder entsprachen im Berichtsjahr mit wenigen – vorstehend jeweils erläuterten – Abweichungen dem neuen Vergütungssystem. Soweit nach den derzeitigen Vorstandsdiensverträgen noch über das laufende Jahr hinaus Abweichungen bestehen – dies betrifft lediglich noch die Abschlagszahlung für die Komponente Konzernjahresüberschuss der langfristigen variablen Vergütung sowie die fehlende Anrechnung der Karenzentschädigung auf eine Abfindung im Fall von Rainer Lehmann –, wird der Aufsichtsrat im Einvernehmen mit dem betreffenden Vorstandsmitglied prüfen, inwieweit und ggf. ab welchem Zeitraum eine Anpassung erfolgen kann. Solange weiterhin Abweichungen bestehen, werden diese im Vergütungsbericht dargestellt.

VI. Einhaltung der Maximalvergütung des Vorstands

Die Vorstandsvergütung ist in zweierlei Hinsicht begrenzt. Nach dem neuen Vergütungssystem ist die Gesamtvergütung bestehend aus Festgehalt einschließlich Nebenleistungen, Versorgungsaufwand und den kurz- und langfristigen variablen Vergütungsteilen für ein Geschäftsjahr – unabhängig davon, ob sie in dem betreffenden Geschäftsjahr oder zu einem anderen Zeitpunkt ausgezahlt wird – für den Vorstandsvorsitzenden insgesamt auf einen Betrag von maximal 4,5 Mio. € brutto und bei jedem anderen Vorstandsmitglied auf einen Betrag von maximal 2,25 Mio. € brutto begrenzt. Die Maximalvergütung berücksichtigt die jeweils maximal möglichen erfolgsunabhängigen festen und erfolgsabhängigen variablen Vergütungskomponenten einschließlich des Versorgungsaufwands. Als Nebenleistungen gewährte Sachleistungen werden mit ihrem für die Lohnsteuer maßgeblichen Wert angesetzt. Hinsichtlich der Aktienvergütung des Vorstandsvorsitzenden wird im Rahmen der Maximalvergütung der anteilig auf ein Jahr entfallende Zuteilungswert angesetzt.

Bei allen derzeitigen Vorstandsmitgliedern sind die Einzelkomponenten ihrer Vergütung bereits derzeit so ausgestaltet, dass die dem betreffenden Vorstandsmitglied für ein Geschäftsjahr insgesamt gewährte Gesamtvergütung – unabhängig davon, ob sie in dem betreffenden Geschäftsjahr oder zu einem anderen Zeitpunkt ausgezahlt wird – die im neuen Vergütungssystem festgelegte Maximalvergütung nicht übersteigt. Hierzu ist für alle variablen Vergütungskomponenten jeweils ein eigenständiger Höchstbetrag vorgesehen. Dieser Höchstbetrag beträgt im Falle der kurzfristigen variablen Vergütung mit einjähriger Bemessungsgrundlage und bei der auf den Konzernjahresüberschuss bezogenen Komponente der langfristigen variablen Vergütung derzeit jeweils 120% des Zielbetrags und im Falle der Beteiligung am Phantom Stock Programm 250% des Zuteilungsbetrags; die Aktienvergütung des Vorstandsvorsitzenden wird für Zwecke der Maximalvergütung mit dem anteilig auf ein Jahr entfallende Zuteilungswert und damit mit einem von vornherein feststehenden Betrag berücksichtigt (siehe vorstehend).

Die folgende Tabelle stellt die Höchstgrenzen für die variablen Vergütungsbestandteile und die Aktiengewährung dar. Die Einhaltung der Höchstgrenze für die kurzfristige variable Vergütung sowie die Aktiengewährung kann für das Geschäftsjahr 2022 bereits geprüft werden. Die Einhaltung der Höchstgrenzen für die mehrjährige variable Vergütung kann erst rückwirkend geprüft werden, wenn diese erdient bzw. die Phantom Stocks ausgeübt wurden.

in T€	Dr. Joachim Kreuzburg		Dr. René Fäber			
	Ziel- vergütung	Maximal- vergütung	Zufluss	Ziel- vergütung	Maximal- vergütung	Zufluss
Kurzfristige variable Vergütung	600	720	442	300	360	169
Mehrjährige variable Vergütung						
Konzernjahresüberschuss 2022 (3 Jahre)	163	195	-	105	126	-
Reduktion CO ₂ -Emissionsintensität (3 Jahre)	163	195	-	105	126	-
Phantom Stock-Tranche 2022 (Ausübung ab 2025)	325	813	-	210	525	-
Aktienvergrößerung	1.000	1.000	1.000	-	-	-

in T€	Rainer Lehmann		John Gerard Mackay			
	Ziel- vergütung	Maximal- vergütung	Zufluss	Ziel- vergütung	Maximal- vergütung	Zufluss
Kurzfristige variable Vergütung	288	345	212	300	360	288
Mehrjährige variable Vergütung						
Konzernjahresüberschuss 2022 (3 Jahre)	101	121	-	105	126	-
Reduktion CO ₂ -Emissionsintensität (3 Jahre)	101	121	-	105	126	-
Phantom Stock-Tranche 2022 (Ausübung ab 2025)	201	503	-	210	525	-
Aktienvergrößerung	-	-	-	-	-	-

Der Betrag der festen Vergütungsbestandteile und die Ziel- bzw. Zuteilungsbeträge der variablen Vergütungsbestandteile für das Geschäftsjahr 2022 wurden bei allen Vorstandsmitgliedern so gewählt, dass – auch bei Ansatz des jeweiligen Höchstbetrags im Falle der variablen Vergütungsbestandteile – der Brutto-Gesamt-betrag der festen und variablen Vergütungsbestandteile des jeweiligen Vorstandsmitglieds den durch die Maximalvergütung festgelegten Höchstbetrag für dieses Geschäftsjahr nicht überschreitet. Die folgende Tabelle zeigt die maximal erzielbaren Beträge der einzelnen Vergütungskomponenten für das Jahr 2022 und verdeutlicht, dass die maximal erzielbare Vergütung unter der festgelegten Maximalvergütung des Aufsichtsrats gemäß § 87a Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 AktG liegt.

in T€	Dr. Joachim Kreuzburg	Dr. René Fáber	Rainer Lehmann	John Gerard Mackay
Festvergütung	1.000	480	460	480
Nebenleistungen	15	13	124	50
Erfolgsunabhängige Vergütung	1.015	493	584	530
Erfolgsbezogene Vergütung (1 Jahr)	720	360	345	360
Kurzfristige variable Vergütung	720	360	345	360
Konzernjahresüberschuss (3 Jahre)	195	126	121	126
Reduktion CO ₂ -Emissionsintensität (3 Jahre)	195	126	121	126
Phantom Stock-Plan (4-8 Jahre)	813	525	503	525
Mehrjährige variable Vergütung	1.203	777	745	777
Aktiengewährung	1.000	0	0	0
Sonstige Vergütungskomponente	0	0	0	0
Versorgungszusage	367	247	96	67
Maximal erzielbare Vergütung	4.304	1.877	1.770	1.734
Maximalvergütung gemäß § 87a Abs. 1 S. 2 Nr. 1 AktG	4.500	2.250	2.250	2.250

Über die abschließende Prüfung der Einhaltung der Maximalvergütung für das Geschäftsjahr 2022 wird im Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr berichtet, in dem die letzte langfristige Vergütungskomponente erdient wurde und/oder ausgeübt worden ist. Da Sartorius in der Vergangenheit keine vergleichbare Regelung zur Maximalvergütung hatte, kann im Berichtsjahr keine Angabe zur Einhaltung der Maximalvergütung für ein früheres Geschäftsjahr erfolgen.

2. Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr

Die gewährte und geschuldete Vergütung für die aktive Vorstandstätigkeit aller Vorstandsmitglieder zusammen beliefen sich im Jahr 2022 insgesamt auf 5.901 T€ nach 5.750 T€ im Vorjahr. Die Details der einzelnen Vergütungskomponenten werden im Folgenden beschrieben.

Gewährte und geschuldete Vergütung des Vorstands gemäß §162 AktG

In der nachfolgenden Tabelle wird die gewährte und geschuldete Vergütung des Vorstands gemäß §162 AktG angegeben. Eine Vergütung gilt als geschuldet, wenn sie fällig ist, aber noch nicht erfüllt wurde. Die Gewährung wird hier bereits bei erbrachter Leistung und nicht erst im Zeitpunkt der Auszahlung angenommen. Bei den genannten Werten für variable Vergütungsbestandteile handelt es sich um die im jeweiligen Geschäftsjahr „erdienten“ Beträge.

in T€	Dr. Joachim Kreuzburg				Dr. René Fáber			
	2022	in %	2021	in %	2022	in %	2021	in %
Festvergütung	1.000	44%	1.000	39%	480	45%	440	49%
Nebenleistungen ¹	15	1%	15	1%	13	1%	13	1%
Erfolgsunabhängige Vergütung	1.015	44%	1.015	39%	493	47%	453	51%
Erfolgsbezogene Vergütung (1 Jahr)²	442	19%	720	28%	169	16%	264	30%
Konzernjahresüberschuss (3 Jahre) ³	278	12%	266	10%	130	12%	128	14%
Phantom Stock-Plan (4-8 Jahre) ⁴	555	24%	539	21%	266	25%	0	0%
Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	833	36%	805	31%	396	37%	128	14%
Sonstige Vergütungskomponente	0	0%	45	2%	0	0%	45	5%
Beitragsorientierte Versorgungszusagen ⁵	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%
Gesamtvergütung	2.290	100%	2.585	100%	1.058	100%	890	100%

in T€	Rainer Lehmann				John Gerard Mackay			
	2022	in %	2021	in %	2022	in %	2021	in %
Festvergütung	460	36%	440	34%	480	37%	440	44%
Nebenleistungen ¹	124	10%	83	6%	50	4%	29	3%
Erfolgsunabhängige Vergütung	584	46%	523	41%	530	41%	469	47%
Erfolgsbezogene Vergütung (1 Jahr)²	212	17%	330	26%	288	22%	264	27%
Konzernjahresüberschuss (3 Jahre) ³	210	17%	128	10%	130	10%	128	13%
Phantom Stock-Plan (4-8 Jahre) ⁴	266	21%	259	20%	266	21%	0	0%
Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	476	37%	387	30%	396	31%	128	13%
Sonstige Vergütungskomponente	0	0%	45	4%	0	0%	45	5%
Beitragsorientierte Versorgungszusagen ⁵	0	0%	0	0%	67	5%	84	8%
Gesamtvergütung	1.272	100%	1.285	100%	1.281	100%	990	100%

1 Die Beiträge zur D&O-Versicherung in Höhe von insgesamt 871 T€ (Vorjahr: 470 T€) sind nicht enthalten, da sie sich auf die Organmitglieder aller Gesellschaften des Sartorius Konzerns beziehen und eine Zuordnung auf einzelne Versicherte nicht erfolgt.

2 Wert entsprechend tatsächlicher Zielerreichung.

3 Wert entsprechend tatsächlicher Zielerreichung des Plans, der im Geschäftsjahr endete, d. h. für 2022: Konzernjahresüberschuss 2020-2022 (Vorjahr: Konzernjahresüberschuss 2019-2021)

4 Beizulegender Zeitwert in dem Zeitpunkt der Erfüllung der Ausübungsvoraussetzungen.

5 Zahlungen für einen Versorgungsplan.

Im Rahmen der auf dem Konzernjahresüberschuss dreier aufeinander folgender Geschäftsjahre basierenden Vergütungskomponente erhält jedes Vorstandsmitglied nach dem ersten Geschäftsjahr eine Abschlagszahlung in Höhe von 50% der Zielerreichung dieses Geschäftsjahres. Bei Feststehen der Gesamtzielerreichung nach dem dritten Geschäftsjahr erfolgt dann die abschließende Auszahlung unter Anrechnung der jeweiligen Abschlagszahlung. Die Höhe der insgesamt ausgezahlten Abschläge stellt sich zum Ende des Berichtsjahres wie folgt dar:

in T€	2022	2021
Stand zum 01.01. des Geschäftsjahres	607	470
verrechnete Abschläge	- 280	- 190
gezahlte Abschläge	442	327
Stand zum 31.12. des Geschäftsjahres	769	607

Gewährte und geschuldete Vergütung ehemaliger Mitglieder des Vorstands

in T€	Reinhard Vogt (bis 31.12.2018)		Sonstige	
	2022	2021	2022	2021
Phantom Stock-Plan (4-8 Jahre) ¹	188	336	0	0
Rente	0	0	526	517
Gesamtvergütung	188	336	526	517

¹ Beizulegender Zeitwert in dem Zeitpunkt der Erfüllung der Ausübungsvoraussetzungen.

3. Angaben zu anteilsbasierter Vergütung | Phantom Stocks

	Anzahl Phantom Stocks	Zuteilungskurs in €	Zeitwert bei Gewährung auf den 01.01. des jeweiligen Jahres in T€	Zeitwert zum Jahresabschluss 31.12.2021 in T€	Zeitwert zum Jahresabschluss 31.12.2022 in T€	Ausgezahlt im Geschäftsjahr 2022 in T€	Wertveränderung im Geschäftsjahr 2022 in T€	Status
Dr. Joachim Kreuzburg								
Tranche Geschäftsjahr 2018	2.685	80,32	216	539	0	539	0	ausgezahlt 2022
Tranche Geschäftsjahr 2019	1.950	113,78	222	555	555	0	0	ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2020	1.240	190,30	236	590	455	0	-135	nicht ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2021	918	354,13	325	500	315	0	-185	nicht ausübbar
Summe Tranchen Vorjahre	6.793		999	2.184	1.325	539	-320	
Tranche Geschäftsjahr 2022	566	574,61	325	0	179	0	-146	nicht ausübbar
Summe Tranchen Gesamt	7.359		1.324	2.184	1.504	539	-466	
Dr. René Fáber								
Tranche Geschäftsjahr 2019	934	113,78	106	266	266	0	0	ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2020	578	190,30	110	275	212	0	-63	nicht ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2021	311	354,13	110	169	106	0	-63	nicht ausübbar
Summe Tranchen Vorjahre	1.823		326	710	584	0	-126	
Tranche Geschäftsjahr 2022	365	574,61	210	0	116	0	-94	nicht ausübbar
Summe Tranchen Gesamt	2.188		536	710	700	0	-220	
Rainer Lehmann								
Tranche Geschäftsjahr 2018	1.289	80,32	104	259	0	259	0	ausgezahlt 2022
Tranche Geschäftsjahr 2019	934	113,78	106	266	266	0	0	ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2020	936	190,30	178	445	344	0	-101	nicht ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2021	544	354,13	193	297	186	0	-111	nicht ausübbar
Summe Tranchen Vorjahre	3.703		581	1.267	796	259	-212	
Tranche Geschäftsjahr 2022	350	574,61	201	0	111	0	-90	nicht ausübbar
Summe Tranchen Gesamt	4.053		782	1.267	907	259	-302	
John Gerard Mackay								
Tranche Geschäftsjahr 2019	934	113,78	106	266	266	0	0	ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2020	578	190,30	110	275	212	0	-63	nicht ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2021	311	354,13	110	169	106	0	-63	nicht ausübbar
Summe Tranchen Vorjahre	1.823		326	710	584	0	-126	
Tranche Geschäftsjahr 2022	365	574,61	210	0	116	0	-94	nicht ausübbar
Summe Tranchen Gesamt	2.188		536	710	700	0	-220	
Reinhard Vogt (bis 31.12.2018)								
Tranche Geschäftsjahr 2018	1.673	80,32	134	336	0	336	0	ausgezahlt 2022
Tranche Geschäftsjahr 2019	661	113,78	75	188	188	0	0	ausübbar
Summe Tranchen Vorjahre	2.334		209	524	188	336	0	

4. Versorgungszusagen

Das voraussichtliche Ruhegehalt, der Barwert der Pensionsverpflichtungen sowie der Dienstzeitaufwand ergeben sich aus der nachstehenden Übersicht:

in T€	Voraussichtliches Ruhegehalt	Barwert der Pensionsverpflichtung (IFRS)		Dienstzeitaufwand (IFRS)	
	p. a.	31.12.2022	31.12.2021	2022	2021
Dr. Joachim Kreuzburg	283	3.959	4.941	113	177
Dr. René Fáber	44	236	0	0	0
Rainer Lehmann	89	523	391	0	0
	416	4.718	5.332	113	177

Zudem wurde im Jahr 2022 für Dr. Joachim Kreuzburg ein Versorgungsbeitrag in Höhe von 189 T€ (2021: 138 T€), für Dr. René Fáber ein Versorgungsbeitrag in Höhe von 247 T€ (2021: 0 T€) und für Rainer Lehmann ein Versorgungsbeitrag in Höhe von 96 T€ (2021: 91 T€) aufgewandt. Der Versorgungsbeitrag für Herrn Dr. René Fáber enthält eine Einmalzahlung in Höhe von 180 T€.

5. Vergleichende Darstellung

in T€	2022	in %	2021	in %	2020
Gegenwärtige Mitglieder des Vorstands					
Dr. Joachim Kreuzburg	2.290	- 11%	2.585	17%	2.202
Dr. René Fáber	1.058	19%	890	25%	714
Rainer Lehmann	1.272	- 1%	1.285	13%	1.138
John Gerard Mackay	1.281	29%	990	27%	777
Ehemalige Vorstandsmitglieder					
Reinhard Vogt	188	- 44%	336	- 73%	1.246
Sonstige	526	2%	517	3%	501
Ertragsentwicklung					
Bereinigtes EBITDA in Mio. €	1.410	20%	1.175	70%	692
Jahresergebnis der Sartorius AG in Mio. €	155	277%	41	- 64%	113
Durchschnittliche Vergütung der Mitarbeiter					
Mitarbeiter des Konzerns im Inland	85	- 4%	89	1%	88

Bei der Darstellung der durchschnittlichen Vergütung der Arbeitnehmer sind alle Mitarbeiter der deutschen Konzernunternehmen (ohne Vorstand) einbezogen worden. Die durchschnittliche Vergütung enthält neben den Löhnen und Gehältern auch die Sozialabgaben sowie Aufwendungen für die Altersversorgung. Soweit Arbeitnehmer zugleich eine Vergütung als Mitglied des Aufsichtsrats der Sartorius AG erhalten, wurde diese Vergütung nicht berücksichtigt. Die Vergütung von Teilzeitkräften wurde auf Vollzeitäquivalente hochgerechnet.

6. Grundzüge des Vergütungssystems des Aufsichtsrats

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in der Satzung der Sartorius AG festgelegt und beinhaltet eine Festvergütung, Sitzungsgeld und Auslagenersatz. Die Übernahme des Vorsitzes und des stellvertretenden Vorsitzes im Aufsichtsrat werden durch eine höhere Festvergütung berücksichtigt.

Die Mitgliedschaft und der Vorsitz in Ausschüssen des Aufsichtsrats, mit Ausnahme des Nominierungsausschusses sowie des Ausschusses gemäß §27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz, werden mit zusätzlichen jährlichen Festbeträgen, Sitzungsgeld und Auslagenersatz vergütet.

Daneben sind die Mitglieder des Aufsichtsrats in eine von der Gesellschaft abgeschlossene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Organmitglieder (D&O-Versicherung) einbezogen, deren Prämien die Sartorius Aktiengesellschaft zahlt. Die D&O-Versicherung deckt die gesetzliche Haftpflicht aus der Aufsichtsrats-tätigkeit ab und wurde zu marktüblichen und angemessenen Konditionen vereinbart.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist entsprechend der überwiegenden Marktpraxis bei börsennotierten Gesellschaften in Deutschland als reine Festvergütung zuzüglich eines Sitzungsgeldes ausgestaltet. Erfolgsabhängige Bestandteile sind nicht enthalten. Vorstand und Aufsichtsrat sind der Auffassung, dass eine reine Festvergütung der Aufsichtsratsmitglieder am besten geeignet ist, die Unabhängigkeit des Aufsichtsrats zu stärken und der unabhängig vom Unternehmenserfolg zu erfüllenden Beratungs- und Überwachungsfunktion des Aufsichtsrats Rechnung zu tragen. Höhe und Ausgestaltung der Aufsichtsratsvergütung stellen sicher, dass die Gesellschaft in der Lage ist, qualifizierte Kandidatinnen und Kandidaten für eine Mitgliedschaft im Aufsichtsrat der Gesellschaft zu gewinnen; hierdurch trägt die Aufsichtsratsvergütung nachhaltig zur Förderung der Geschäftsstrategie sowie zur langfristigen Entwicklung der Gesellschaft bei. Die bestehende Vergütungsregelung berücksichtigt insbesondere auch die Empfehlung G.17 und die Anregung G.18 Satz 1 des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner geltenden Fassung.

7. Gewährte und geschuldete Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

in T€	2022	2021
Gesamtvergütung des Aufsichtsrats		
Gesamtvergütung	1.017	1.057
Erfolgsunabhängige Vergütung	675	675
Vergütung für Ausschusstätigkeit	120	121
Sitzungsgeld	154	192
Gesamtvergütung für den Sartorius Stedim Biotech Teilkonzern	68	69
Vergütung von der Sartorius Stedim Biotech S.A., Aubagne	68	69

in T€	2022	2021
Dr. Lothar Kappich (Vorsitzender)		
Gesamtvergütung	256	261
Erfolgsunabhängige Vergütung	135	135
Vergütung für Ausschusstätigkeit	33	33
Sitzungsgeld	20	24
Vergütung von der Sartorius Stedim Biotech S.A., Aubagne	68	69

in T€	2022	2021
Manfred Zaffke (Stellvertretender Vorsitzender) ¹		
Gesamtvergütung	134	137
Erfolgsunabhängige Vergütung	90	90
Vergütung für Ausschusstätigkeit	24	24
Sitzungsgeld	20	23

in T€	2022	2021
Annette Becker ¹		
Gesamtvergütung	68	70
Erfolgsunabhängige Vergütung	45	45
Vergütung für Ausschusstätigkeit	9	8
Sitzungsgeld	14	17

in T€	2022	2021
Prof. Dr. David Raymond Ebsworth		
Gesamtvergütung	54	57
Erfolgsunabhängige Vergütung	45	45
Sitzungsgeld	9	12

in T€	2022	2021
Dr. Daniela Favoccia		
Gesamtvergütung	54	57
Erfolgsunabhängige Vergütung	45	45
Sitzungsgeld	9	12

in T€	2022	2021
Petra Kirchhoff		
Gesamtvergütung	54	57
Erfolgsunabhängige Vergütung	45	45
Sitzungsgeld	9	12

in T€	2022	2021
Dietmar Müller¹		
Gesamtvergütung	75	75
Erfolgsunabhängige Vergütung	45	45
Vergütung für Ausschusstätigkeit	15	13
Sitzungsgeld	15	17

in T€	2022	2021
Ilke Hildegard Panzer		
Gesamtvergütung	54	57
Erfolgsunabhängige Vergütung	45	45
Sitzungsgeld	9	12

in T€	2022	2021
Frank Riemensperger (ab 25.03.2022)		
Gesamtvergütung	43	0
Erfolgsunabhängige Vergütung	35	0
Sitzungsgeld	8	0

in T€	2022	2021
Hermann Jens Ritzau (ab 01.03.2021)¹		
Gesamtvergütung	54	49
Erfolgsunabhängige Vergütung	45	38
Sitzungsgeld	9	11

in T€	2022	2021
Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützscher		
Gesamtvergütung	104	108
Erfolgsunabhängige Vergütung	45	45
Vergütung für Ausschusstätigkeit	39	39
Sitzungsgeld	20	24

in T€	2022	2021
Sabrina Wirth (ab 25.03.2022)¹		
Gesamtvergütung	43	0
Erfolgsunabhängige Vergütung	35	0
Sitzungsgeld	8	0

Ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglieder

in T€	2022	2021
Uwe Bretthauer (bis 28.02.2021)¹		
Gesamtvergütung	0	16
Erfolgsunabhängige Vergütung	0	7
Vergütung für Ausschusstätigkeit	0	4
Sitzungsgeld	0	5
in T€		
2022		
2021		
Karoline Kleinschmidt (bis 25.03.2022)¹		
Gesamtvergütung	12	57
Erfolgsunabhängige Vergütung	10	45
Sitzungsgeld	2	12
in T€		
2022		
2021		
Prof. Dr. Thomas Scheper (bis 25.03.2022)		
Gesamtvergütung	12	56
Erfolgsunabhängige Vergütung	10	45
Sitzungsgeld	2	11

¹ Die Arbeitnehmervertreter haben erklärt, ihre Vergütungen nach den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.

Über die Aufsichtsratsvergütung hinaus erhalten die Arbeitnehmervertreter, die Arbeitnehmer im Sartorius Konzern sind, Entgeltleistungen, die nicht im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für den Aufsichtsrat stehen.

8. Vergleichende Darstellung

in T€	2022	in %	2021	in %	2020
Gegenwärtige Mitglieder des Aufsichtsrats					
Dr. Lothar Kappich (Vorsitzender)	256	- 2%	261	0%	262
Manfred Zaffke (Stellvertretender Vorsitzender)	134	- 2%	137	- 2%	140
Annette Becker	68	- 3%	70	30%	54
Prof. Dr. David Raymond Ebsworth	54	- 5%	57	2%	56
Dr. Daniela Favocchia	54	- 5%	57	2%	56
Petra Kirchoff	54	- 5%	57	2%	56
Dietmar Müller	75	0%	75	142%	31
Ilke Hildegard Panzer	54	- 5%	57	2%	56
Frank Riemensperger (ab 25.03.2022)	43		0		0
Hermann Jens Ritzau (ab 01.03.2021)	54	10%	49		0
Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützscher	104	- 4%	108	0%	108
Sabrina Wirth (ab 25.03.2022)	43		0		0
Ehemalige Mitglieder des Aufsichtsrats					
Karoline Kleinschmidt (bis 25.03.2022)	12	- 79%	57	2%	56
Prof. Dr. Thomas Scheper (bis 25.03.2022)	12	- 79%	56	0%	56
Uwe Bretthauer (bis 28.02.2021)	0	- 100%	16	- 83%	95
Ertragsentwicklung					
Bereinigtes EBITDA in Mio.€	1.410	20%	1.175	70%	692
Jahresergebnis der Sartorius AG in Mio.€	155	277%	41	- 64%	113
Durchschnittliche Vergütung der Mitarbeiter					
Mitarbeiter des Konzerns im Inland	85	- 4%	89	1%	88

Bei der Darstellung der durchschnittlichen Vergütung der Arbeitnehmer sind alle Mitarbeiter der deutschen Konzernunternehmen (ohne Vorstand) einbezogen worden. Die durchschnittliche Vergütung enthält neben den Löhnen und Gehältern auch die Sozialabgaben sowie Aufwendungen für die Altersversorgung. Soweit Arbeitnehmer zugleich eine Vergütung als Mitglied des Aufsichtsrats der Sartorius AG erhalten, wurde diese Vergütung nicht berücksichtigt. Die Vergütung von Teilzeitkräften wurde auf Vollzeitäquivalente hochgerechnet.

9. Anforderungen gem. § 162 Abs. 1 Satz 2 Nr. 6 AktG

Die Hauptversammlung billigte den Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2021 in der Hauptversammlung am 25. März 2022 mit 99,56% der abgegebenen Stimmen.

Kennzahlen der nicht-finanziellen Konzernerkklärung

Die folgende Tabelle stellt eine Zusammenstellung der spezifischen Nachhaltigkeitskennzahlen aus der nicht-finanziellen Konzernerkklärung dar.

Fokusthema Nachhaltigkeit / Kennzahl	GJ 2019 (Basisjahr)	GJ 2021	GJ 2022
Klima			
Brutto-THG-Emissionen – Scope 1 in t CO ₂ e ^{1,2,3,4}	13.529	13.841	17.939
Anteil der Scope 1-Emissionen, die unter den regulierten Emissionshandel fallen in %	0	0	0
Brutto-THG-Emissionen – Scope 2 – standortbasierte Berechnung in t CO ₂ e ^{1,2}	30.689	42.066	53.886
Brutto-THG-Emissionen – Scope 2 – marktbasierende Berechnung in t CO ₂ e ^{1,2,5}	25.777	20.885	28.714
Brutto-THG-Emissionen – Scope 3 t CO ₂ e ^{1,6}	534.233	880.006	1.091.050
Kategorie 1: „Purchased goods and services“ in t CO ₂ e ^{1,6}	238.446	447.894	521.912
Kategorie 2: „Capital goods“ in t CO ₂ e ^{1,6}	36.892	69.759	95.492
Kategorie 3: „Fuel- and energy-related activities (not included in scope 1 and 2)“ in t CO ₂ e ^{1,6}	6.553	9.067	11.323
Kategorie 4: „Upstream transportation and distribution“ in t CO ₂ e ^{1,6}	57.426	98.358	128.734
Kategorie 5: „Waste generated in operations“ in t CO ₂ e ^{1,6}	4.021	7.876	9.235
Kategorie 6: „Business travel“ in t CO ₂ e ^{1,6}	26.093	6.318	21.067
Kategorie 7: „Employee commuting“ in t CO ₂ e ^{1,6,7}	15.019	19.134	22.053
Kategorie 8: „Upstream leased assets“ in t CO ₂ e ^{1,6}	0	0	0
Kategorie 9: „Downstream transportation and distribution“ in t CO ₂ e ^{1,6}	4.881	8.360	10.942
Kategorie 10: „Processing of sold products“ in t CO ₂ e ^{1,6,8}	0	0	0
Kategorie 11: „Use of sold products“ in t CO ₂ e ^{1,6,9}	108.626	165.654	222.138
Kategorie 12: „End-of-life treatment of sold products“ in t CO ₂ e ^{1,6}	36.276	47.584	48.153
Kategorie 13: „Downstream leased assets“ in t CO ₂ e ^{1,6}	0	0	0
Kategorie 14: „Franchises“ in t CO ₂ e ^{1,6}	0	0	0
Kategorie 15: „Investments“ in t CO ₂ e ^{1,6,10}	0	0	0
Gesamte Brutto-THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) – standortbasierte Berechnung in t CO ₂ e	578.451	935.913	1.162.875
Gesamte Brutto-THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) – marktbasierende Berechnung in t CO ₂ e	573.539	914.731	1.137.703
Gesamte negative THG-Emissionen durch Carbon Removal in t CO ₂ e	0	0	0
Gesamte Netto-THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) – standortbasierte Berechnung in t CO ₂ e	578.451	935.913	1.162.875
Gesamte Netto-THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) – marktbasierende Berechnung in t CO ₂ e	573.539	914.731	1.137.703
Brutto-THG-Intensität pro Nettoumsatz – standortbasierte Berechnung in t CO ₂ e / €	0,000317	0,000271	0,000279
Brutto-THG-Intensität pro Nettoumsatz – marktbasierende Berechnung in t CO ₂ e / €	0,000314	0,000265	0,000273
Bereinigte Brutto-THG-Intensität pro Nettoumsatz – marktbasierende Berechnung in g CO ₂ e / € ¹¹	308 ¹²	245	256
Durchschnittliche jährliche Reduktion in %	n.a.	10,8	6,0
Gesamter Energieverbrauch in MWh ^{2,13}	n.a.	162.340	200.715
Erneuerbarer Energieverbrauch in MWh	n.a.	50.151	63.546
Eingekaufter, zertifizierter erneuerbarer Strom in MWh	n.a.	48.669	62.256
Eigenerzeugter Solarstrom in MWh	n.a.	775	697
Eingekaufte Geothermie in MWh	n.a.	707	594
Andere eingekaufte erneuerbare Energie in MWh	n.a.	0	0
Nicht erneuerbarer Energieverbrauch in MWh	n.a.	112.189	137.169
Eingekauftes Erdgas in MWh	n.a.	52.466	60.774

Fokusthema Nachhaltigkeit / Kennzahl	GJ 2019 (Basisjahr)	GJ 2021	GJ 2022
Eingekaufter nicht erneuerbarer Strom in MWh	n.a.	45.094	53.422
Eingekaufte Fernwärme in MWh	n.a.	6.262	10.653
Eingekaufter Diesel in MWh	n.a.	4.957	8.797
Eingekauftes Heizöl in MWh	n.a.	1.130	2.490
Einkaufte Fernkälte in MWh	n.a.	1.530	815
Eingekauftes LPG in MWh	n.a.	751	218
Gesamter Anteil erneuerbarer Energien in %	n.a.	30,9	31,7
Zertifizierte Managementsysteme nach ISO 50001 - Abdeckungsgrad Mitarbeitende zum 31.12. in %	n.a.	n.a.	27,1
Materialien und Zirkularität			
Gesamtes Abfallaufkommen in t ^{2,13}	n.a.	11.295	18.581
Gefährlicher Abfall in t ¹⁴	n.a.	3.235	3.593
Recycelter gefährlicher Abfall in t ¹⁵	n.a.	527	456
Nicht gefährlicher Abfall in t	n.a.	806	14.988
Recycelter nicht gefährlicher Abfall in t ¹⁵	n.a.	4.464	4.894
Gesamte Abfallrecyclingquote in %	n.a.	44,2	28,8
Plastikabfall in t ²	n.a.	2.087	2.113
Recycelter Plastikabfall in t	n.a.	1.555	1.593
Plastikabfallrecyclingquote in %	n.a.	74,5	75,4
Wasser und Abwasser			
Gesamte Wasserentnahme in m ³ ^{2,13}	n.a.	692.672	701.568
Öffentlicher Versorger in m ³	n.a.	663.156	672.630
Grundwasser in m ³	n.a.	18.979	19.119
Oberflächenwasser m ³	n.a.	10.536	9.820
Gesamte Wasserentnahme aus Wasserstressgebieten in % ¹⁶	n.a.	69,7	67,6
Zertifizierte Managementsysteme nach ISO 14001 - Abdeckungsgrad Mitarbeitende zum 31.12. in %	n.a.	n.a.	53,6
Soziale Verantwortung			
Gesamte Mitarbeitende zum 31.12.	n.a.	13.832	15.942
Frauen in %	n.a.	39,3	38,9
Altersgruppe ≤ 29 Jahre in %	n.a.	22,2	20,8
Altersgruppe 30 - 49 Jahre in %	n.a.	57,2	58,8
Altersgruppe ≥ 50 Jahre in %	n.a.	20,6	20,4
Teilzeit in %	n.a.	7,0	5,6
Durchschnittsalter	n.a.	39,1	39,2
Frauen in Führungspositionen in %	n.a.	32,2	32,9
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit zum 31.12. in Jahren	n.a.	6,7	6,6
Frauen	n.a.	6,2	6,1
Männer	n.a.	7,0	6,8
≤ 4 Jahre in %	n.a.	59,0	61,1
5 - 14 Jahre in %	n.a.	27,0	25,5
≥ 15 Jahre in %	n.a.	14,0	13,4
Externe nachhaltigkeitsbezogene Standortaudits (PSCI Audits)	n.a.	n.a.	5
Abdeckungsgrad Mitarbeitende in %	n.a.	n.a.	38,5
Zertifizierte Managementsysteme nach ISO 45001 - Abdeckungsgrad Mitarbeitende zum 31.12. in %	n.a.	n.a.	6,9
Arbeitsunfälle ^{13,17}	n.a.	104 ¹⁸	159
Arbeitsunfälle pro 1 Mio. Arbeitsstunden ^{13,17}	n.a.	4,4 ¹⁸	5,8

Fokusthema Nachhaltigkeit / Kennzahl	GJ 2019 (Basisjahr)	GJ 2021	GJ 2022
Schwerwiegende Arbeitsunfälle ^{13,19}	n.a.	0	3
Arbeitsunfälle mit Todesfolge ¹³	n.a.	0	0
Gesamte Weiterbildungsstunden	n.a.	167.600	232.699
Gesamte durchschnittliche Weiterbildungsstunden je Mitarbeitenden	n.a.	12,2	14,8
Frauen	n.a.	12,5	15,2
Männer	n.a.	12,1	14,5
Gesamte Fluktuationsrate in %	n.a.	8,4	9,2
Frauen in %	n.a.	9,6	10,1
Männer in %	n.a.	7,6	8,5
Altersgruppe ≤ 29 Jahre in %	n.a.	13,3	13,3
Altersgruppe 30 - 49 Jahre in %	n.a.	6,7	7,8
Altersgruppe ≥ 50 Jahre in %	n.a.	7,9	8,9
Gesamte Neueinstellungsrate in %	n.a.	31,7	22,9
Frauen in %	n.a.	33,4	24,2
Männer in %	n.a.	30,5	22,1
Altersgruppe ≤ 29 Jahre in %	n.a.	65,2	44,2
Altersgruppe 30 - 49 Jahre in %	n.a.	25,5	20,1
Altersgruppe ≥ 50 Jahre in %	n.a.	12,7	9,4
Employee Net Promoter Score	n.a.	27,4	29,2
Unternehmensführung			
Mitarbeitende, die eine Schulung zum Verhaltenskodex absolviert haben ²⁰	n.a.	9.143	11.883
Abdeckungsgrad Mitarbeitende in %	n.a.	66,8	75,6
Mitarbeitende, die eine Schulung zum Antikorruptionskodex absolviert haben ²⁰	n.a.	9.341	12.154
Abdeckungsgrad Mitarbeitende in %	n.a.	68,2	77,4
Nachhaltigkeit in der Lieferkette			
Lieferanten, die den Verhaltenskodex 2022 unterzeichnet haben	n.a.	n.a.	441
Abdeckungsgrad Einkaufsvolumen in %	n.a.	n.a.	12
Nachhaltigkeitsbezogene Lieferantenselbstauskünfte zum 31.12. ²¹	n.a.	110	654
Abdeckungsgrad Einkaufsvolumen in %	n.a.	n.a.	49
Externe nachhaltigkeitsbezogene Lieferantenaudits	n.a.	n.a.	0
Abdeckungsgrad Einkaufsvolumen in %	n.a.	n.a.	0
Eigene qualitätsbezogene Lieferantenaudits, die Nachhaltigkeitsaspekte beinhalten	n.a.	107	125
EU-Taxonomie			
Umsatz der taxonomiekonformen Aktivitäten (A.1.) in Mio. €	n.a.	n.a.	0
Anteil der taxonomiekonformen Aktivitäten am Umsatz (A.1.) in %	n.a.	n.a.	0
Umsatz der taxonomiefähigen Aktivitäten (Gesamt A.1. + A.2.) in Mio. €	n.a.	n.a.	0
Anteil der taxonomiefähigen Aktivitäten am Umsatz (Gesamt A.1. + A.2.) in %	n.a.	n.a.	0
Investitionsausgaben für taxonomiekonforme Aktivitäten (A.1.) in Mio. €	n.a.	n.a.	110,5
Anteil der Investitionsausgaben für taxonomiekonforme Aktivitäten an Investitionsausgaben (A.1.) in %	n.a.	n.a.	13
Investitionsausgaben für taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten (Gesamt A.1. + A.2.) in Mio. €	n.a.	n.a.	298,5
Anteil Investitionsausgaben für taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten (Gesamt A.1. + A.2.) in %	n.a.	n.a.	34
Betriebsausgaben für taxonomiekonforme Aktivitäten (A.1.) in Mio. €	n.a.	n.a.	2,1
Anteil der Betriebsausgaben für taxonomiekonforme Aktivitäten an Betriebsausgaben (A.1.) in %	n.a.	n.a.	1
Betriebsausgaben für taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten (Gesamt A.1. + A.2.) in Mio. €	n.a.	n.a.	33,0
Anteil Betriebsausgaben für taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten (Gesamt A.1. + A.2.) in %	n.a.	n.a.	19

- 1 Aufstellung in Orientierung an dem GHG Protocol (Corporate Accounting and Reporting Standard 2004 bzw. dem Corporate Value Chain (Scope 3) Accounting and Reporting Standard 2011).
- 2 Basierend auf den von Produktionsstandorten und einigen administrativen Standorten berichteten Daten; ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten Gesellschaften.
- 3 Ohne die THG-Emissionen aus den Kraftstoffverbräuchen des Fuhrparks.
- 4 Erfassung der flüchtigen Emissionen derzeit nur in Göttingen und Yauco.
- 5 Falls für die marktbasierende Berechnungsmethode kein vertragsspezifischer Emissionsfaktor verfügbar war, wurde gemäß GHG Protocol der standortbasierte Emissionsfaktor verwendet.
- 6 Die dargestellten Daten beinhalten Unsicherheiten und sind mit Blick auf die Scope 3 -Emissionen derzeit als Indikation zu verstehen.
- 7 Ohne die THG-Emissionen aus dem Pendelverkehr von Auszubildenden, Praktikanten und Leiharbeitern.
- 8 Diese Kategorie wird gemäß GHG Protocol mit null THG-Emissionen ausgewiesen, da sie derzeit für Sartorius aufgrund der vielfältigen potenziellen Weiterverarbeitungsmöglichkeiten der Produkte mit ihrerseits jeweils spezifischen THG-Profilen nicht angemessen bilanzierbar und einer Abschätzung zufolge auch nicht wesentlich für die gesamte THG-Bilanz des Konzerns ist.
- 9 Die THG-Bilanzierung erstreckt sich derzeit ausschließlich auf Produkte, für deren Nutzung Strom benötigt wird.
- 10 Diese Kategorie wird mit null THG-Emissionen ausgewiesen, da die unter THG-Gesichtspunkten relevanteste Unternehmensbeteiligung im Geschäftsjahr 2022 in der Finanzberichterstattung als nicht wesentlich eingestuft worden ist und auch die mit dieser Unternehmensbeteiligung zusammenhängenden THG-Emissionen einer Abschätzung zufolge als nicht wesentlich für die gesamte THG-Bilanz bewertet worden sind.
- 11 Für die „Bereinigte Brutto-THG-Intensität pro Nettoumsatz – marktbasierende Berechnung“ werden in der THG-Kategorie „Purchased goods and services“ anstelle der eingekauften, nur die tatsächlich verbrauchten Waren und Dienstleistungen bilanziert, die für die Herstellung der im Geschäftsjahr verkauften Produkte und Dienstleistungen benötigt wurden. Das heißt es findet eine Bereinigung der Daten um Lagerbestände statt.
- 12 Die Daten für das Basisjahr 2019 wurden aufgrund von im Geschäftsjahr 2022 neu angewendeter und vervollständigter Datenkonzepte korrigiert.
- 13 Aufstellung der Kennzahl in Orientierung an den GRI Standards.
- 14 Die Einstufung als gefährlicher Abfall erfolgt jeweils gemäß lokaler Gesetzgebung.
- 15 Als Abfallrecycling wird die Wiederaufbereitung von Produkten, Komponenten und Materialien verstanden.
- 16 Als Wasserentnahme aus Wasserstressgebieten werden diejenigen Wasserentnahmen gezählt, für die eine Klassifizierung als „hoch“ (40 -80 %) oder „sehr hoch“ (>80 %) gemäß World Resources Institute (WRI) „Aqueduct Water Risk Atlas“ vorliegt.
- 17 Gezählt werden alle Arbeitsunfälle, die über Erste Hilfe hinausgehen, das heißt bei denen ein Arztbesuch erforderlich ist; ohne Wegeunfälle; ohne die Arbeitsunfälle von Auszubildenden, Praktikanten und Leiharbeitern.
- 18 Aufgrund einer signifikanten Fehlmeldung einer Konzerngesellschaft wurden die Daten für das Geschäftsjahr 2021 korrigiert. Es ereigneten sich weniger Arbeitsunfälle als zuvor gemeldet.
- 19 Als schwerwiegende Arbeitsunfälle werden solche gezählt, die mehr als 6 Monate Ausfallzeit verursacht haben oder verursachen werden.
- 20 Ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten Gesellschaften.
- 21 Gezählt wurden die vorliegenden nachhaltigkeitsbezogenen Selbstauskünfte über anerkannte Nachhaltigkeitsplattformen, die laut Plattform zum Stichtag gültig sind oder deren Gültigkeitsdatum nicht älter als zwei Jahre ist.

GRI-Nachhaltigkeitskennzahlen

Die folgende Tabelle stellt die Nachhaltigkeitskennzahlen nach dem GRI-Standard für den Sartorius-Konzern dar.

Referenz	Angabe	Einheit	GJ 2021	GJ 2022	
102-4	Betriebsstätten	Länder mit mind. einer konsolidierten Gesellschaft des Sartorius-Konzerns	Anzahl	36	36 ¹
102-5	Aktionärsstruktur	Stammaktien: Verwaltet durch Testamentsvollstrecker (bezogen auf ~34,2 Mio. ausstehende Aktien)	%	~ 55	~ 55
		Stammaktien: Bio-Rad Laboratories Inc. (bezogen auf ~34,2 Mio. ausstehende Aktien)	%	~ 38	~ 38
		Stammaktien: Streubesitz (bezogen auf ~34,2 Mio. ausstehende Aktien)	%	~ 7	~ 7
		Vorzugsaktien: Streubesitz (bezogen auf ~34,2 Mio. ausstehende Aktien)	%	~ 72	~ 72
		Vorzugsaktien: Bio-Rad Laboratories Inc. (bezogen auf ~34,2 Mio. ausstehende Aktien)	%	~ 28	~ 28
102-7	Mitarbeiter	Gesamtzahl der Mitarbeiter	Anzahl	13,832	15,942
	Umsatz	Umsatz	Mio. €	3,449.2	4,174.7
		Umsatz Bioprocess Solutions	Mio. €	2,727.0	3,326.5
		Umsatz Lab Products & Services	Mio. €	722.2	848.2
	Eigenkapital	Eigenkapital	Mio. €	1,720.1	2,658.9
	Fremdkapital	Langfristiges Fremdkapital	Mio. €	2,430.6	2,515.5
		Kurzfristiges Fremdkapital	Mio. €	1,547.2	1,803.4
	Vermögenswerte	Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	3,901.1	4,954.6
		Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. €	1,796.8	2,023.2
	Umsatz nach Regionen	EMEA	Mio. €	1,411.0	1,550.6
		Amerika	Mio. €	1,141.2	1,543.8
		Asien Pazifik	Mio. €	897.0	1,080.3
	Mitarbeiter nach Regionen und Ländern	Belgien	Anzahl	51	56
		Deutschland	Anzahl	4,637	5,391
		Finnland	Anzahl	304	347
		Frankreich	Anzahl	1,402	1,615
		Irland	Anzahl	17	29
		Israel	Anzahl	228	189
		Italien	Anzahl	72	84
		Niederlande	Anzahl	32	40
		Österreich	Anzahl	21	31
		Polen	Anzahl	18	20
		Russland	Anzahl	128	125
		Schweden	Anzahl	87	102
		Schweiz	Anzahl	122	137
		Slowenien	Anzahl	163	226
	Spanien	Anzahl	57	65	
	Südafrika	Anzahl	9	11	
	Tunesien	Anzahl	691	663	

Referenz	Angabe	Einheit	GJ 2021	GJ 2022
	Ungarn	Anzahl	13	16
	Vereinigtes Königreich	Anzahl	978	1,194
	EMEA Gesamt	Anzahl	9,030	10,341
	Argentinien	Anzahl	49	50
	Brasilien	Anzahl	46	55
	Kanada	Anzahl	31	43
	Mexiko	Anzahl	81	82
	Puerto Rico	Anzahl	1,158	1,390
	USA	Anzahl	1,427	1,681
	Amerika Gesamt	Anzahl	2,792	3,301
	Australien	Anzahl	36	42
	China	Anzahl	837	1,016
	Hong Kong	Anzahl	6	7
	Indien	Anzahl	631	684
	Japan	Anzahl	138	159
	Malaysia	Anzahl	14	16
	Singapur	Anzahl	103	119
	Südkorea	Anzahl	189	204
	Taiwan, China	Anzahl	33	33
	Thailand	Anzahl	16	13
	Vietnam	Anzahl	7	7
	Asien Pazifik Gesamt	Anzahl	2,010	2,300
	Gesamt	Anzahl	13,832	15,942
102-8	Mitarbeiter nach Arbeitsvertrag und Geschlecht			
	Unbefristet (Frauen)	Anzahl	4,727	5,491
	Unbefristet (Männer)	Anzahl	7,541	8,793
	Unbefristet Gesamt	Anzahl	12,268	14,284
	Befristet (Frauen)	Anzahl	707	714
	Befristet (Männer)	Anzahl	857	944
	Befristet Gesamt	Anzahl	1,564	1,658
	Frauen Gesamt	Anzahl	5,434	6,205
	Männer Gesamt	Anzahl	8,398	9,737
	Gesamt	Anzahl	13,832	15,942
	Mitarbeiter nach Arbeitsvertrag und Region			
	Unbefristet (EMEA)	Anzahl	8,133	9,511
	Unbefristet (Amerika)	Anzahl	2,787	3,293
	Unbefristet (Asien Pazifik)	Anzahl	1,348	1,480
	Unbefristet Gesamt	Anzahl	12,268	14,284
	Befristet (EMEA)	Anzahl	897	830
	Befristet (Amerika)	Anzahl	5	8
	Befristet (Asien Pazifik)	Anzahl	662	820
	Befristet Gesamt	Anzahl	1,564	1,658
	EMEA Gesamt	Anzahl	9,030	10,341
	Amerika Gesamt	Anzahl	2,792	3,301
	Asien Pazifik Gesamt	Anzahl	2,010	2,300
	Gesamt	Anzahl	13,832	15,942
	Mitarbeiter nach Beschäftigungsverhältnis und Geschlecht			
	Vollzeit (Frauen)	Anzahl	4,828	5,627
	Vollzeit (Männer)	Anzahl	8,031	9,429
	Vollzeit Gesamt	Anzahl	12,859	15,056

Referenz	Angabe	Einheit	GJ 2021	GJ 2022
	Teilzeit (Frauen)	Anzahl	606	578
	Teilzeit (Männer)	Anzahl	367	308
	Teilzeit Gesamt	Anzahl	973	886
	Frauen Gesamt	Anzahl	5,434	6,205
	Männer Gesamt	Anzahl	8,398	9,737
	Gesamt	Anzahl	13,832	15,942
	Mitarbeiter, die keine Mitarbeiter sind, nach Region			
	Andere Mitarbeiter (EMEA)	Anzahl	502	543
	Andere Mitarbeiter (Amerika)	Anzahl	9	10
	Andere Mitarbeiter (Asien Pazifik)	Anzahl	8	4
	Andere Mitarbeiter Gesamt	Anzahl	519	557
	Zeitarbeiter (EMEA)	Anzahl	1,161	322
	Zeitarbeiter (Amerika)	Anzahl	392	125
	Zeitarbeiter (Asien Pazifik)	Anzahl	189	152
	Zeitarbeiter Gesamt	Anzahl	1,742	599
	EMEA Gesamt	Anzahl	1,663	865
	Amerika Gesamt	Anzahl	401	135
	Asien Pazifik Gesamt	Anzahl	197	156
	Gesamt	Anzahl	2,261	1,156
102-41	Mitarbeiter, die unter Tarifverträge fallen			
	Belgien	%	100	100
	Deutschland	%	84	83
	Finnland	%	96	96
	Frankreich	%	100	100
	Irland	%	0	0
	Israel	%	0	0
	Italien	%	100	100
	Niederlande	%	0	0
	Österreich	%	0	0
	Polen	%	0	0
	Russland	%	0	0
	Schweden	%	100	100
	Schweiz	%	0	0
	Slowenien	%	0	0
	Spanien	%	96	95
	Südafrika	%	0	0
	Tunesien	%	70	68
	Ungarn	%	0	0
	Vereinigtes Königreich	%	0	0
	EMEA Gesamt	%	70	69
	Argentinien	%	37	38
	Brasilien	%	100	100
	Kanada	%	0	0
	Mexiko	%	0	0
	Puerto Rico	%	75	76
	USA	%	0	0
	Amerika Gesamt	%	33	34
	Australien	%	0	0
	China	%	0	0
	Hong Kong	%	0	0

Referenz	Angabe		Einheit	GJ 2021	GJ 2022
		Indien	%	13	11
		Japan	%	0	0
		Malaysia	%	0	0
		Singapur	%	0	0
		Südkorea	%	0	0
		Taiwan, China	%	0	0
		Thailand	%	0	0
		Vietnam	%	0	0
		Asien Pazifik Gesamt	%	4	3
		Gesamt	%	53	53
302-1	Energieverbrauch nach Energieträgern	Gesamter Energieverbrauch 2	MWh	162,341	200,715 ²
303-3	Wasserentnahme nach Wasserquellen	Gesamte Wasserentnahme	m ³	692,672	701,568 ²
305	THG-Emissionen	Gesamte THG-Emissionen	tCO ₂ e	n.a.	1,137,703 ²
306	Gesamtes Abfallaufkommen nach Art	Gesamtes Abfallaufkommen	t	10,526	18,733 ²
		Ungefährlicher Abfall	t	7,291	15,140
		Restmüll	t	2,259	2,410
		Plastikabfall	t	2,087	2,113
		Altpapier	t	1,614	1,567
		Holzabfall	t	864	1,262
		Altmetall	t	375	392
		Gemischte rezyklierbare Materialien	t	55	73
		Elektrischer und elektronischer Abfall	t	37	26
		Bio-Abfall	t	n.a.	23
		Anderer Abfall	t	n.a.	7,274
		Gefährlicher Abfall	t	3,235	3,593
	Abfall zur Wiederverwertung nach Zusammensetzung	Gesamter Abfall zur Wiederverwertung nach	t	4,974	5,502
		Ungefährlicher Abfall	t	4,447	5,046
		Restmüll	t	27	158
		Plastikabfall	t	1,555	1,593 ²
		Altpapier	t	1,614	1,567
		Holzabfall	t	839	1,231
		Altmetall	t	375	392
		Gemischte rezyklierbare Materialien	t	n.a.	73
		Elektrischer und elektronischer Abfall	t	37	26
		Bio-Abfall	t	n.a.	0
		Anderer Abfall	t	n.a.	7
		Gefährlicher Abfall	t	527	456
	Entsorgter Abfall nach Zusammensetzung	Gesamter entsorgter Abfall nach Zusammensetzung	t	5,552	13,230
		Ungefährlicher Abfall	t	2,844	10,093
		Restmüll	t	2,232	2,252
		Plastikabfall	t	532	520
		Altpapier	t	n.a.	0
		Holzabfall	t	25	31
		Altmetall	t	n.a.	0
		Gemischte rezyklierbare Materialien	t	55	0

Referenz	Angabe	Einheit	GJ 2021	GJ 2022
	Elektrischer und elektronischer Abfall	t	0	0
	Bio-Abfall	t	n.a.	23
	Anderer Abfall	t	n.a.	7,267
	Gefährlicher Abfall	t	2,708	3,137
	Entsorger gefährlicher Abfall nach Entsorgungsverfahren	t	2,707	3,137
	Verbrennung (mit Energierückgewinnung)	t	1,443	1,782
	Verbrennung (ohne Energierückgewinnung)	t	1,048	1,236
	Deponierung	t	1	7
	Sonstige Entsorgungsverfahren	t	215	113
	Entsorger ungefährlicher Abfall nach Entsorgungsverfahren	t	2,203	10,094
	Verbrennung (mit Energierückgewinnung)	t	886	6,850
	Verbrennung (ohne Energierückgewinnung)	t	95	48
	Deponierung	t	8	1,439
	Sonstige Entsorgungsverfahren	t	1,214	1,757
401-1	Neueinstellungen nach Region, Geschlecht und Altersgruppe			
	Frauen(EMEA)	Anzahl	1,043	855
	≤ 29(EMEA)	Anzahl	558	352
	30 - 49(EMEA)	Anzahl	416	432
	≥ 50(EMEA)	Anzahl	69	71
	Männer(EMEA)	Anzahl	1,564	1,337
	≤ 29(EMEA)	Anzahl	687	543
	30 - 49(EMEA)	Anzahl	758	707
	≥ 50(EMEA)	Anzahl	119	87
	Gesamt(EMEA)	Anzahl	2,607	2,192
	Frauen (Amerika)	Anzahl	524	399
	≤ 29 (Amerika)	Anzahl	226	163
	30 - 49 (Amerika)	Anzahl	219	172
	≥ 50 (Amerika)	Anzahl	79	64
	Männer (Amerika)	Anzahl	616	492
	≤ 29 (Amerika)	Anzahl	266	186
	30 - 49 (Amerika)	Anzahl	263	229
	≥ 50 (Amerika)	Anzahl	87	77
	Gesamt (Amerika)	Anzahl	1,140	891
	Frauen (Asien Pazifik)	Anzahl	250	248
	≤ 29 (Asien Pazifik)	Anzahl	107	79
	30 - 49 (Asien Pazifik)	Anzahl	142	165
	≥ 50 (Asien Pazifik)	Anzahl	1	4
	Männer (Asien Pazifik)	Anzahl	384	321
	≤ 29 (Asien Pazifik)	Anzahl	156	141
	30 - 49 (Asien Pazifik)	Anzahl	222	177
	≥ 50 (Asien Pazifik)	Anzahl	6	3
	Gesamt (Asien Pazifik)	Anzahl	634	569
	Frauen (Gesamt)	Anzahl	1,817	1,502

Referenz	Angabe	Einheit	GJ 2021	GJ 2022
	≤ 29 (Gesamt)	Anzahl	891	594
	30 - 49 (Gesamt)	Anzahl	777	769
	≥ 50 (Gesamt)	Anzahl	149	139
	Männer (Gesamt)	Anzahl	2,564	2,150
	≤ 29 (Gesamt)	Anzahl	1,109	870
	30 - 49 (Gesamt)	Anzahl	1,243	1,113
	≥ 50 (Gesamt)	Anzahl	212	167
	Gesamt (Gesamt)	Anzahl	4,381	3,652
	Fluktuation nach Region, Geschlecht und Altersgruppe			
	Frauen(EMEA)	Anzahl	321	350
	≤ 29(EMEA)	Anzahl	158	101
	30 - 49(EMEA)	Anzahl	109	174
	≥ 50(EMEA)	Anzahl	54	75
	Männer(EMEA)	Anzahl	371	454
	≤ 29(EMEA)	Anzahl	142	141
	30 - 49(EMEA)	Anzahl	148	207
	≥ 50(EMEA)	Anzahl	81	106
	Gesamt(EMEA)	Anzahl	692	804
	Frauen (Amerika)	Anzahl	116	169
	≤ 29 (Amerika)	Anzahl	28	56
	30 - 49 (Amerika)	Anzahl	53	74
	≥ 50 (Amerika)	Anzahl	35	39
	Männer (Amerika)	Anzahl	126	211
	≤ 29 (Amerika)	Anzahl	17	63
	30 - 49 (Amerika)	Anzahl	64	95
	≥ 50 (Amerika)	Anzahl	45	53
	Gesamt (Amerika)	Anzahl	242	308
	Frauen (Asien Pazifik)	Anzahl	87	108
	≤ 29 (Asien Pazifik)	Anzahl	32	24
	30 - 49 (Asien Pazifik)	Anzahl	52	78
	≥ 50 (Asien Pazifik)	Anzahl	3	6
	Männer (Asien Pazifik)	Anzahl	145	167
	≤ 29 (Asien Pazifik)	Anzahl	32	54
	30 - 49 (Asien Pazifik)	Anzahl	105	103
	≥ 50 (Asien Pazifik)	Anzahl	8	10
	Gesamt (Asien Pazifik)	Anzahl	232	275
	Frauen (Gesamt)	Anzahl	524	627
	≤ 29 (Gesamt)	Anzahl	218	181
	30 - 49 (Gesamt)	Anzahl	214	326
	≥ 50 (Gesamt)	Anzahl	92	120
	Männer (Gesamt)	Anzahl	642	832
	≤ 29 (Gesamt)	Anzahl	191	258
	30 - 49 (Gesamt)	Anzahl	317	405
	≥ 50 (Gesamt)	Anzahl	134	169
	Gesamt (Gesamt)	Anzahl	1,166	1,459
401-3	Mitarbeiter, die Elternzeit in Anspruch genommen haben nach Geschlecht und Region			
	EMEA (Frauen)	Anzahl	263	187
	Amerika (Frauen)	Anzahl	31	48

Referenz	Angabe	Einheit	GJ 2021	GJ 2022
	Asien Pazifik (Frauen)	Anzahl	18	36
	Gesamt (Frauen)	Anzahl	312	271
	EMEA (Männer)	Anzahl	208	243
	Amerika (Männer)	Anzahl	27	62
	Asien Pazifik (Männer)	Anzahl	25	29
	Gesamt (Männer)	Anzahl	260	334
	EMEA (Gesamt)	Anzahl	471	430
	Amerika (Gesamt)	Anzahl	58	110
	Asien Pazifik (Gesamt)	Anzahl	43	65
	Gesamt (Gesamt)	Anzahl	572	605
	Mitarbeiter, die innerhalb des Berichtszeitraums nach Beendigung der Elternzeit an den Arbeitsplatz zurückgekehrt sind nach Geschlecht und Region			
	EMEA (Frauen)	Anzahl	227	170
	Amerika (Frauen)	Anzahl	24	38
	Asien Pazifik (Frauen)	Anzahl	17	19
	Gesamt (Frauen)	Anzahl	268	227
	EMEA (Männer)	Anzahl	199	238
	Amerika (Männer)	Anzahl	17	57
	Asien Pazifik (Männer)	Anzahl	25	28
	Gesamt (Männer)	Anzahl	241	323
	EMEA (Gesamt)	Anzahl	426	408
	Amerika (Gesamt)	Anzahl	41	95
	Asien Pazifik (Gesamt)	Anzahl	42	47
	Gesamt (Gesamt)	Anzahl	509	550
	Mitarbeiter, die nach Beendigung der Elternzeit an den Arbeitsplatz zurückgekehrt sind und zwölf Monate nach ihrer Rückkehr an den Arbeitsplatz noch beschäftigt waren nach Geschlecht und Region			
	EMEA (Frauen)	Anzahl	96	125
	Amerika (Frauen)	Anzahl	9	6
	Asien Pazifik (Frauen)	Anzahl	24	20
	Gesamt (Frauen)	Anzahl	129	151
	EMEA (Männer)	Anzahl	117	202
	Amerika (Männer)	Anzahl	16	1
	Asien Pazifik (Männer)	Anzahl	25	22
	Gesamt (Männer)	Anzahl	158	225
	EMEA (Gesamt)	Anzahl	213	327
	Amerika (Gesamt)	Anzahl	25	7
	Asien Pazifik (Gesamt)	Anzahl	49	42
	Gesamt (Gesamt)	Anzahl	287	376
403-9	Arbeitsbedingte Verletzungen	Arbeitsunfälle	104	159 ²
404-1	Durchschnittliche Trainingsstunden nach Region und Geschlecht			
	EMEA (Frauen)	Anzahl	11,4	14,7
	Amerika (Frauen)	Anzahl	13,7	15,7
	Asien Pazifik (Frauen)	Anzahl	16,0	17,3
	Gesamt (Frauen)	Anzahl	12,5	15,2
	EMEA (Männer)	Anzahl	11,3	15,0
	Amerika (Männer)	Anzahl	13,7	13,8
	Asien Pazifik (Männer)	Anzahl	13,2	13,6

Referenz	Angabe	Einheit	GJ 2021	GJ 2022
	Gesamt (Männer)	Anzahl	12,1	14,5
	EMEA (Gesamt)	Anzahl	11,3	14,9
	Amerika (Gesamt)	Anzahl	13,7	14,6
	Asien Pazifik (Gesamt)	Anzahl	14,2	14,9
	Gesamt (Gesamt)	Anzahl	12,2	14,8
405-1	Mitglieder der Leitungsorgane nach Geschlecht und Altersgruppe	%		
	≤ 29 (Frauen)	%	0	0
	30-49 (Frauen)	%	0	0
	≥ 50 (Frauen)	%	0	0
	≤ 29 (Männer)	%	0	0
	30-49 (Männer)	%	50	50
	≥ 50 (Männer)	%	50	50
	Mitarbeiter nach Mitarbeiterkategorie, Altersgruppe und Geschlecht	%		
	Frauen (Management)	%	32,2	32,9
	≤ 29 (Frauen) (Management)	%	5,1	5,1
	30-49 (Frauen) (Management)	%	68,3	70,2
	≥ 50 (Frauen) (Management)	%	26,6	24,8
	Männer (Management)	%	67,8	67,1
	≤ 29 (Männer) (Management)	%	4,0	3,1
	30-49 (Männer) (Management)	%	66,0	67,3
	≥ 50 (Männer) (Management)	%	30,0	29,6
	Gesamt (Management)	%	15,5	15,1
	Frauen (Mitarbeiter)	%	40,6	40,0
	≤ 29 (Frauen) (Mitarbeiter)	%	27,7	25,3
	30-49 (Frauen) (Mitarbeiter)	%	53,0	55,4
	≥ 50 (Frauen) (Mitarbeiter)	%	19,2	19,3
	Männer (Mitarbeiter)	%	59,4	60,0
	≤ 29 (Männer) (Mitarbeiter)	%	23,9	22,8
	30-49 (Männer) (Mitarbeiter)	%	57,1	58,4
	≥ 50 (Männer) (Mitarbeiter)	%	19,0	18,9
	Gesamt (Mitarbeiter)	%	84,5	84,9
	Frauen (Gesamt)	%	39,3	38,9
	≤ 29 (Frauen) (Gesamt)	%	24,9	22,7
	30-49 (Frauen) (Gesamt)	%	55,0	57,2
	≥ 50 (Frauen) (Gesamt)	%	20,2	20,0
	Männer (Gesamt)	%	60,7	61,1
	≤ 29 (Männer) (Gesamt)	%	20,4	19,4
	30-49 (Männer) (Gesamt)	%	58,7	59,8
	≥ 50 (Männer) (Gesamt)	%	20,9	20,7
	Gesamt (Gesamt)	%	100,0	100,0
	Mitarbeiter mit Behinderungen	Anzahl	241	289

1 Argentinien, Australien, Belgien, Brasilien, China, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Hong Kong, Indien, Irland, Israel, Italien, Japan, Kanada, Malaysia, Mexiko, Niederlande, Österreich, Polen, Puerto Rico, Russland, Schweden, Schweiz, Singapur, Slowenien, Spanien, Südafrika, Südkorea, Taiwan, Thailand, Tunesien, Ungarn, USA, Vereinigtes Königreich, Vietnam

2 Weitere Angaben siehe „Kennzahlen der nicht-finanziellen Konzernklärung“ auf Seite 139.

GRI-Index

Dieser Bericht wurde in Anlehnung an die GRI-Standards erstellt. Der folgende Index stellt die Seitenverweise für die erforderlichen Angaben dar.

Universelle Angabepflichten

Referenz	Angabe	Seite
GRI 102: Organisationsprofil 2016		
102-1	Name der Organisation	10 ff.
102-2	Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen	10 ff.
102-3	Hauptsitz des Unternehmens	10 ff.
102-4	Betriebsstätten	10 ff., 143 ff.
102-5	Eigentum und Rechtsform	10 ff., 143 ff.
102-6	Belieferte Märkte	10 ff.
102-7	Größe der Organisation	10 ff., 143 ff.
102-8	Informationen zu Angestellten und sonstigen Mitarbeitern	10 ff., 143 ff.
102-9	Lieferkette	10 ff.
102-10	Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferkette	10 ff.
102-11	Vorsorgeansatz oder Vorsorgeprinzip	10 ff.
102-12	Externe Initiativen	86, 92
102-13	Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	86, 92
GRI 102: Strategie 2016		
102-14	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers	6 f.
102-15	Wichtigste Auswirkungen, Risiken und Chancen	85 ff.
GRI 102: Ethik und Integrität 2016		
102-16	Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen	99, 100 f.
102-17	Verfahren zu Beratung und Bedenken in Bezug auf die Ethik	99, 100 f.
GRI 102: Unternehmensführung 2016		
102-18	Führungsstruktur	74 ff.
102-20	Zuständigkeit auf Vorstandsebene für ökonomische, ökologische und soziale Themen	74 ff., 87
102-21	Dialog mit Stakeholdern zu ökonomischen, ökologischen und sozialen Themen	74 ff., 86
102-22	Zusammensetzung des höchsten Kontrollorgans und seiner Gremien	74 ff.
102-23	Vorsitzender des höchsten Kontrollorgans	74 ff.
102-24	Nominierungs- und Auswahlverfahren für das höchste Kontrollorgan	74 ff.
102-25	Interessenkonflikte	74 ff.
102-29	Identifizierung und Umgang ökonomischer, ökologischer und sozialer Auswirkungen	74 ff.
102-30	Wirksamkeit der Verfahren zum Risikomanagement	74 ff.
102-31	Überprüfung von ökonomischen, ökologischen und sozialen Themen	74 ff.
102-32	Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung	74 ff.
102-33	Übermittlung kritischer Anliegen	74 ff.
102-35	Vergütungspolitik	74 ff., 112 ff.
102-36	Verfahren zur Festlegung der Vergütung	74 ff., 112 ff.
102-38	Verhältnis der Jahresgesamtvergütung	74 ff., 112 ff.
GRI 102: Einbindung von Stakeholdern 2016		
102-40	Liste der Stakeholder-Gruppen	86
102-41	Tarifverträge	143 ff.
102-42	Ermittlung und Auswahl der Stakeholder	86
102-43	Ansatz für die Einbindung der Stakeholder	86

Referenz	Angabe	Seite
102-44	Schlüsselthemen und Anliegen	86
GRI 102: Vorgehensweise bei der Berichterstattung 2016		
102-45	Im Konzernabschluss enthaltene Entitäten	8
102-46	Vorgehen zur Bestimmung des Berichtsinhalts und der Abgrenzung der Themen	8
102-47	Liste der wesentlichen Themen	8
102-48	Neudarstellung von Informationen	8
102-49	Änderungen bei der Berichterstattung	8
102-50	Berichtszeitraum	8
102-51	Datum des letzten Berichts	8
102-52	Berichtszyklus	8
102-53	Ansprechpartner bei Fragen zum Bericht	172
102-54	Erklärung zur Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards	8, 152
102-55	GRI-Inhaltsindex	152 ff.
102-56	Externe Prüfung	8

Themenspezifische Angabepflichten (nach Wesentlichkeit)

Ökonomie

Referenz	Angabe	Seite
GRI 203: Indirekte ökonomische Auswirkungen 2016		
103	Managementansatz	11
203-2	Erhebliche indirekte ökonomische Auswirkungen	134 f.
GRI 205: Korruption 2016		
103	Managementansatz	99
205-2	Informationen und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	99, 139 ff.
205-3	Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	99
GRI 206: Wettbewerbswidriges Verfahren 2016		
103	Managementansatz	99
206-1	Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung	99

Ökologie

Referenz	Angabe	Seite
GRI 302: Energie 2016		
103	Managementansatz	92
302-1	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	92, 139 ff.
302-3	Energieintensität	92, 139 ff.
GRI 303: Wasser und Abwasser 2018		
103	Managementansatz	94 f.
303-3	Wasserentnahme	94, 139 ff.
GRI 305: Emissionen 2016		
103	Managementansatz	88 ff.
305-1	Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	88 ff., 139 ff.
305-2	Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	88 ff., 139 ff.
305-3	Sonstige indirekte THG Emissionen (Scope 3)	88 ff., 139 ff.
305-4	Intensität der THG-Emissionen	88 ff., 139 ff.
GRI 306: Abfall 2020		
103	Managementansatz	92 ff.
306-3	Erzeugter Abfall	92 ff., 139 ff., 143 ff.
306-4	Wiederverwerteter Abfall	92 ff., 139 ff., 143 ff.
306-5	Entsorgter Abfall	92 ff., 139 ff., 143 ff.
GRI 307: Umwelt-Compliance 2016		
103	Managementansatz	88. ff., 92 ff., 94 ff.
GRI 308: Umweltbewertung der Lieferanten 2016		
103	Managementansatz	100 ff., 139 ff.
308-2	Negative Umweltauswirkungen und ergriffene Maßnahmen in der Lieferkette	100 ff., 139 ff.

Soziales

Referenz	Angabe	Seite
GRI 401: Beschäftigung 2016		
103	Managementansatz	95 ff.
401-1	Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	95 ff., 139 ff., 143 ff.
401-2	Betriebliche Leistungen für vollzeitbeschäftigte Angestellten, nicht aber Zeitarbeitnehmern oder teilzeitbeschäftigten Angestellten angeboten werden	k. A.
401-3	Elternzeit	143 ff.
GRI 403: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz 2018		
103	Managementansatz	95 ff.
403-9	Arbeitsbedingte Verletzungen	95 ff., 139 ff.
GRI 404: Aus- und Weiterbildung 2016		
103	Managementansatz	95 ff.
404-1	Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten	95 ff., 139 ff., 143 ff.
404-3	Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer Karriereentwicklung erhalten	95 ff.
GRI 405: Vielfalt und Chancengleichheit 2016		
103	Managementansatz	95 ff.
405-1	Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	74 ff., 139 ff., 143 ff.
GRI 406: Gleichbehandlung 2016		
103	Managementansatz	95 ff.
406-1	Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen	95 ff.
GRI 412: Prüfung auf Einhaltung der Menschenrechte 2016		
103	Managementansatz	95 ff.
412-2	Schulungen für Angestellte zu Menschenrechtspolitik und -verfahren	99
GRI 414: Soziale Bewertung der Lieferanten 2016		
103	Managementansatz	100 ff.
414-2	Schulungen für Angestellte zu Menschenrechtspolitik und -verfahren	100 ff.
GRI 415: Politische Einflussnahme 2016		
103	Managementansatz	99
415-1	Parteispenden	keine
GRI 419: Sozioökonomische Compliance 2016		
103	Managementansatz	95 ff., 99
419-1	Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich	95 ff., 99

UN Global Compact-Index

Der folgende Index dient als Fortschrittsbericht 2022 („Communication on Progress“) des Sartorius-Konzerns in Bezug auf die Umsetzung der Prinzipien des UN Global Compact und stellt hierzu die beschriebenen Nachhaltigkeitsaktivitäten im Kontext der Prinzipien des UN Global Compact dar.

Themenbereich	Prinzip	Seite
Menschenrechte	1. Unternehmen sollen den Schutz der internationalen Menschenrechte unterstützen und achten	95 ff., 99, 100 ff.
	2. Unternehmen sollen sicherstellen, dass sie sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen.	95 ff., 99, 100 ff.
Arbeitsnormen	3. Unternehmen sollen die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen wahren.	95 ff., 99, 100 ff.
	4. Unternehmen sollen für die Beseitigung aller Formen von Zwangsarbeit eintreten.	95 ff., 99, 100 ff.
	5. Unternehmen sollen für die Abschaffung von Kinderarbeit eintreten.	95 ff., 99, 100 ff.
	6. Unternehmen sollen für die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Erwerbstätigkeit eintreten.	95 ff., 99, 100 ff.
Umwelt	7. Unternehmen sollen im Umgang mit Umweltproblemen dem Vorsorgeprinzip folgen.	88 ff., 92 ff., 94 f., 99, 100 ff.
	8. Unternehmen sollen Initiativen ergreifen, um größeres Umweltbewusstsein zu fördern.	88 ff., 92 ff., 94 f., 99, 100 ff.
	9. Unternehmen sollen die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien beschleunigen.	6, 88 ff., 92 ff., 94 f., 99, 100 ff.
Korruptionsprävention	10. Unternehmen sollen gegen alle Arten der Korruption eintreten, einschließlich Erpressung und Bestechung.	99, 100 ff.

TCFD-Index

Der folgende Index stellt die beschriebenen Nachhaltigkeitsaktivitäten des Sartorius-Konzerns im Kontext der Offenlegungsempfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) für die Klimaberichterstattung dar. Die Offenlegungsempfehlungen sind derzeit nur in englischer Sprache verfügbar.

Angabe	Seite
Governance: Disclose the organization's governance around climate related risks and opportunities.	
a) Describe the board's oversight of climate-related risks and opportunities.	86 ff, 88 ff.
b) Describe management's role in assessing and managing climate-related risks and opportunities.	10 ff., 75 ff., 53 ff.
Strategy: Disclose the actual and potential impacts of climate-related risks and opportunities on the organization's businesses, strategy, and financial planning where such information is material.	
a) Describe the climate-related risks and opportunities the organization has identified over the short, medium, and long-term.	53 ff.
b) Describe the impact of climate-related risks and opportunities on the organization's businesses, strategy, and financial planning.	53 ff.
c) Describe the resilience of the organization's strategy, taking into consideration different climate-related scenarios, including a 2°C or lower scenario.	88 ff.
Risk Management: Disclose how the organization identifies, assesses, and manages climate-related risks.	
a) Describe the organization's processes for identifying and assessing climate-related risks.	53, ff., 86 f., 88 ff.
b) Describe the organization's processes for managing climate-related risks.	53, ff., 86 f., 88 ff.
c) Describe how processes for identifying, assessing, and managing climate-related risks are integrated into the organization's overall risk management.	53, ff., 86 f., 88 ff.
Metrics and Targets: Disclose the metrics and targets used to assess and manage relevant climate-related risks and opportunities where such information is material.	
a) Disclose the metrics used by the organization to assess climate-related risks and opportunities in line with its strategy and risk management process.	88 ff.
b) Disclose Scope 1, Scope 2, and, if appropriate, Scope 3 greenhouse gas (GHG) emissions, and the related risks.	88 ff.
c) Describe the targets used by the organization to manage climate-related risks and opportunities and performance against targets.	88 ff.

SDG-Index

Der folgende Index stellt die beschriebenen Nachhaltigkeitsaktivitäten des Sartorius-Konzerns im Kontext der Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (UN Sustainable Development Goals, SDGs) dar.

Ziel	Seite
SDG 3 Gesundheit und Wohlergehen	6 f.
SDG 4 Hochwertige Bildung	95 ff.
SDG 5 Geschlechter-Gleichheit	74 ff., 95 ff.
SDG 6 Sauberes Wasser und Sanitär-Einrichtungen	94 f., 100 ff.
SDG 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum	95 ff., 100 ff.
SDG 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur	88 ff., 92 ff., 94 f., 100 ff.
SDG 12 Nachhaltiger Konsum und Produktion	6, 88 ff., 92 ff., 94 f., 100 ff.
SDG 13 Maßnahmen zum Klimaschutz	88 ff., 100 ff.
SDG 17 Partnerschaften zur Erreichung der Ziele	6, 88 ff., 92 ff., 94 f., 100 ff.

Kennzahlen der nicht-finanziellen Konzernerklärung

Der Sartorius Stedim Biotech-Teilkonzern fällt unter die nichtfinanzielle Konzernerklärung der Sartorius AG und ist von der Erstellung einer eigenen nichtfinanziellen Erklärung befreit. Die folgende Tabelle stellt die spezifischen Nachhaltigkeitskennzahlen der nichtfinanziellen Konzernerklärung heruntergebrochen für den Sartorius Stedim Biotech-Teilkonzern dar. Die THG-Emissionen im Scope 3 wurden umsatzbasiert umgelegt.

Fokusthema Nachhaltigkeit / Kennzahl	GJ 2019 (Basisjahr)	GJ 2021	GJ 2022
Klima			
Brutto-THG-Emissionen – Scope 1 in t CO ₂ e ^{1,2,3,4}	11.943	12.231	16.035
Anteil der Scope 1-Emissionen, die unter den regulierten Emissionshandel fallen in %	0	0	0
Brutto-THG-Emissionen – Scope 2 – standortbasierte Berechnung in t CO ₂ e ^{1,2}	26.217	35.575	45.929
Brutto-THG-Emissionen – Scope 2 – marktbasierter Berechnung in t CO ₂ e ^{1,2,5}	22.253	17.225	24.283
Brutto-THG-Emissionen – Scope 3 t CO ₂ e ^{1,6}	400.674	695.204	872.840
Kategorie 1: „Purchased goods and services“ in t CO ₂ e ^{1,6}	178.835	353.836	417.529
Kategorie 2: „Capital goods“ in t CO ₂ e ^{1,6}	27.669	55.110	76.394
Kategorie 3: „Fuel- and energy-related activities (not included in scope 1 and 2)“ in t CO ₂ e ^{1,6}	4.915	7.163	9.058
Kategorie 4: „Upstream transportation and distribution“ in t CO ₂ e ^{1,6}	43.069	77.703	102.988
Kategorie 5: „Waste generated in operations“ in t CO ₂ e ^{1,6}	3.016	6.222	7.388
Kategorie 6: „Business travel“ in t CO ₂ e ^{1,6}	19.570	4.991	16.854
Kategorie 7: „Employee commuting“ in t CO ₂ e ^{1,6,7}	11.264	15.116	17.642
Kategorie 8: „Upstream leased assets“ in t CO ₂ e ^{1,6}	0	0	0
Kategorie 9: „Downstream transportation and distribution“ in t CO ₂ e ^{1,6}	3.661	6.605	8.754
Kategorie 10: „Processing of sold products“ in t CO ₂ e ^{1,6,8}	0	0	0
Kategorie 11: „Use of sold products“ in t CO ₂ e ^{1,6,9}	81.470	130.867	177.710
Kategorie 12: „End-of-life treatment of sold products“ in t CO ₂ e ^{1,6}	27.207	37.592	38.523
Kategorie 13: „Downstream leased assets“ in t CO ₂ e ^{1,6}	0	0	0
Kategorie 14: „Franchises“ in t CO ₂ e ^{1,6}	0	0	0
Kategorie 15: „Investments“ in t CO ₂ e ^{1,6,10}	0	0	0
Gesamte Brutto-THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) – standortbasierte Berechnung in t CO ₂ e	438.835	743.011	934.804
Gesamte Brutto-THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) – marktbasierter Berechnung in t CO ₂ e	434.871	724.661	913.158
Gesamte negative THG-Emissionen durch Carbon Removal in t CO ₂ e	0	0	0
Gesamte Netto-THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) – standortbasierte Berechnung in t CO ₂ e	438.835	743.011	934.804
Gesamte Netto-THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) – marktbasierter Berechnung in t CO ₂ e	434.871	724.661	913.158
Brutto-THG-Intensität pro Nettoumsatz – standortbasierte Berechnung in t CO ₂ e / €	0,000320	0,000273	0,000281
Brutto-THG-Intensität pro Nettoumsatz – marktbasierter Berechnung in t CO ₂ e / €	0,000317	0,000266	0,000275
Bereinigte Brutto-THG-Intensität pro Nettoumsatz – marktbasierter Berechnung in g CO ₂ e / € ¹¹	n.a.	n.a.	n.a.
Durchschnittliche jährliche Reduktion in %	n.a.	n.a.	n.a.
Gesamter Energieverbrauch in MWh ^{2,13}	n.a.	137.231	170.318
Erneuerbarer Energieverbrauch in MWh	n.a.	39.126	52.859
Eingekaufter, zertifizierter erneuerbarer Strom in MWh	n.a.	37.790	51.759
Eigenerzeugter Solarstrom in MWh	n.a.	629	506
Eingekaufte Geothermie in MWh	n.a.	707	594
Andere eingekaufte erneuerbare Energie in MWh	n.a.	0	0
Nicht erneuerbarer Energieverbrauch in MWh	n.a.	98.105	117.459

Fokusthema Nachhaltigkeit / Kennzahl	GJ 2019 (Basisjahr)	GJ 2021	GJ 2022
Eingekauftes Erdgas in MWh	n.a.	46.714	51.519
Eingekaufter nicht erneuerbarer Strom in MWh	n.a.	39.910	47.422
Eingekaufte Fernwärme in MWh	n.a.	3.113	6.287
Eingekaufter Diesel in MWh	n.a.	4.957	8.792
Eingekauftes Heizöl in MWh	n.a.	1.129	2.406
Einkaufte Fernkälte in MWh	n.a.	1.530	815
Eingekauftes LPG in MWh	n.a.	751	218
Gesamter Anteil erneuerbarer Energien in %	n.a.	28,5	31,0
Zertifizierte Managementsysteme nach ISO 50001 - Abdeckungsgrad Mitarbeitende zum 31.12. in %	n.a.	n. a.	29,3
Materialien und Zirkularität			
Gesamtes Abfallaufkommen in t ^{2,13}	n.a.	9.194	16.991
Gefährlicher Abfall in t ¹⁴	n.a.	2.999	3.382
Recycelter gefährlicher Abfall in t ¹⁵	n.a.	304	273
Nicht gefährlicher Abfall in t	n.a.	6.195	13.609
Recycelter nicht gefährlicher Abfall in t ¹⁵	n.a.	3.841	4.235
Gesamte Abfallrecyclingquote in %	n.a.	45,1	26,5
Plastikabfall in t ²	n.a.	1.952	1.826
Recycelter Plastikabfall in t	n.a.	1.447	1.425
Plastikabfallrecyclingquote in %	n.a.	74,1	78,1
Wasser und Abwasser			
Gesamte Wasserentnahme in m ³ ^{2,13}	n.a.	661.142	667.255
Öffentlicher Versorger in m ³	n.a.	631.626	638.317
Grundwasser in m ³	n.a.	18.979	19.119
Oberflächenwasser m ³	n.a.	10.536	9.820
Gesamte Wasserentnahme aus Wasserstressgebieten in % ¹⁶	n.a.	77	76,4
Zertifizierte Managementsysteme nach ISO 14001 - Abdeckungsgrad Mitarbeitende zum 31.12. in %	n.a.	n.a.	60,4
Soziale Verantwortung			
Gesamte Mitarbeitende zum 31.12.	n.a.	10.409	11.934
Frauen in %	n.a.	39,4	38,9
Altersgruppe ≤ 29 Jahre in %	n.a.	25,1	22,9
Altersgruppe 30 - 49 Jahre in %	n.a.	56,4	58,3
Altersgruppe ≥ 50 Jahre in %	n.a.	18,5	18,8
Teilzeit in %	n.a.	7,5	5,6
Durchschnittsalter	n.a.	38,1	38,5
Frauen in Führungspositionen in %	n.a.	33,3	34,2
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit zum 31.12. in Jahren	n.a.	5,8	5,9
Frauen	n.a.	5,5	5,6
Männer	n.a.	6,0	6,1
≤ 4 Jahre in %	n.a.	63,0	64,3
5 -14 Jahre in %	n.a.	26,0	24,6
≥ 15 Jahre in %	n.a.	11,0	11,1
Externe nachhaltigkeitsbezogene Standortaudits (PSCI Audits)	n.a.	n.a.	5
Abdeckungsgrad Mitarbeitende in %	n.a.	n.a.	38,5
Zertifizierte Managementsysteme nach ISO 45001 - Abdeckungsgrad Mitarbeitende zum 31.12. in %	n.a.	n.a.	7,6
Arbeitsunfälle ^{13,17}	n.a.	66 ¹⁸	141

Fokusthema Nachhaltigkeit / Kennzahl	GJ 2019 (Basisjahr)	GJ 2021	GJ 2022
Arbeitsunfälle pro 1 Mio. Arbeitsstunden ^{13,17}	n.a.	3,7 ¹⁸	6,9
Schwerwiegende Arbeitsunfälle ^{13,19}	n.a.	0	2
Arbeitsunfälle mit Todesfolge ¹³	n.a.	0	0
Gesamte Weiterbildungsstunden	n.a.	130.844	175.579
Gesamte durchschnittliche Weiterbildungsstunden je Mitarbeitenden	n.a.	12,7	15
Frauen	n.a.	12,5	15,2
Männer	n.a.	12,9	14,8
Gesamte Fluktuationsrate in %	n.a.	8,4	9,3
Frauen in %	n.a.	9,9	10,3
Männer in %	n.a.	7,5	8,7
Altersgruppe ≤ 29 Jahre in %	n.a.	13,7	13,3
Altersgruppe 30 - 49 Jahre in %	n.a.	6,2	8
Altersgruppe ≥ 50 Jahre in %	n.a.	8,1	8,7
Gesamte Neueinstellungsrate in %	n.a.	35,4	22,8
Frauen in %	n.a.	36,7	24,2
Männer in %	n.a.	34,6	21,9
Altersgruppe ≤ 29 Jahre in %	n.a.	67,5	40,7
Altersgruppe 30 - 49 Jahre in %	n.a.	27,9	19,9
Altersgruppe ≥ 50 Jahre in %	n.a.	14,9	10,0
Employee Net Promoter Score	n.a.	n.a.	n.a.
Unternehmensführung			
Mitarbeitende, die eine Schulung zum Verhaltenskodex absolviert haben ²⁰	n.a.	6.619	8.785
Abdeckungsgrad Mitarbeitende in %	n.a.	64,4	74,8
Mitarbeitende, die eine Schulung zum Antikorruptionskodex absolviert haben ²⁰	n.a.	6.785	8.998
Abdeckungsgrad Mitarbeitende in %	n.a.	66,0	76,6
Nachhaltigkeit in der Lieferkette			
Lieferanten, die den Verhaltenskodex 2022 unterzeichnet haben	n.a.	n.a.	n.a.
Abdeckungsgrad Einkaufsvolumen in %	n.a.	n.a.	n.a.
Nachhaltigkeitsbezogene Lieferantenselbstauskünfte zum 31.12. ²¹	n.a.	n.a.	n.a.
Abdeckungsgrad Einkaufsvolumen in %	n.a.	n.a.	n.a.
Externe nachhaltigkeitsbezogene Lieferantenaudits	n.a.	n.a.	0
Abdeckungsgrad Einkaufsvolumen in %	n.a.	n.a.	0
Eigene qualitätsbezogene Lieferantenaudits, die Nachhaltigkeitsaspekte beinhalten	n.a.	n.a.	96
EU-Taxonomie			
Umsatz der taxonomiekonformen Aktivitäten (A.1.) in Mio. €	n.a.	n.a.	0
Anteil der taxonomiekonformen Aktivitäten am Umsatz (A.1.) in %	n.a.	n.a.	0
Umsatz der taxonomiefähigen Aktivitäten (Gesamt A.1. + A.2.) in Mio. €	n.a.	n.a.	0
Anteil der taxonomiefähigen Aktivitäten am Umsatz (Gesamt A.1. + A.2.) in %	n.a.	n.a.	0
Investitionsausgaben für taxonomiekonforme Aktivitäten (A.1.) in Mio. €	n.a.	n.a.	103,1
Anteil der Investitionsausgaben für taxonomiekonforme Aktivitäten an Investitionsausgaben (A.1.) in %	n.a.	n.a.	14
Investitionsausgaben für taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten (Gesamt A.1. + A.2.) in Mio. €	n.a.	n.a.	244,1
Anteil Investitionsausgaben für taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten (Gesamt A.1. + A.2.) in %	n.a.	n.a.	33
Betriebsausgaben für taxonomiekonforme Aktivitäten (A.1.) in Mio. €	n.a.	n.a.	1,8
Anteil der Betriebsausgaben für taxonomiekonforme Aktivitäten an Betriebsausgaben (A.1.) in %	n.a.	n.a.	1
Betriebsausgaben für taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten (Gesamt A.1. + A.2.) in Mio. €	n.a.	n.a.	26,4

Fokusthema Nachhaltigkeit / Kennzahl	GJ 2019 (Basisjahr)	GJ 2021	GJ 2022
Anteil Betriebsausgaben für taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten (Gesamt A.1. + A.2.) in %	n.a.	n.a.	20

1 Aufstellung in Orientierung an dem GHG Protocol (Corporate Accounting and Reporting Standard 2004 bzw. dem Corporate Value Chain (Scope 3) Accounting and Reporting Standard 2011).

2 Basierend auf den von Produktionsstandorten und einigen administrativen Standorten berichteten Daten; ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten Gesellschaften.

3 Ohne die THG-Emissionen aus den Kraftstoffverbräuchen des Fuhrparks.

4 Erfassung der flüchtigen Emissionen derzeit nur in Göttingen und Yauco.

5 Falls für die marktbasierende Berechnungsmethode kein vertragsspezifischer Emissionsfaktor verfügbar war, wurde gemäß GHG Protocol der standortbasierte Emissionsfaktor verwendet.

6 Die dargestellten Daten beinhalten Unsicherheiten und sind mit Blick auf die Scope 3 -Emissionen derzeit als Indikation zu verstehen. Die THG-Emissionen im Scope 3 wurden umsatzbasiert auf den Teilkonzern der Sartorius Stedim Biotech S.A. umgelegt.

7 Ohne die THG-Emissionen aus dem Pendelverkehr von Auszubildenden, Praktikanten und Leiharbeitern.

8 Diese Kategorie wird gemäß GHG Protocol mit null THG-Emissionen ausgewiesen, da sie derzeit für Sartorius aufgrund der vielfältigen potenziellen Weiterverarbeitungsmöglichkeiten der Produkte mit ihrerseits jeweils spezifischen THG-Profilen nicht angemessen bilanzierbar und einer Abschätzung zufolge auch nicht wesentlich für die gesamte THG-Bilanz des Konzerns ist.

9 Die THG-Bilanzierung erstreckt sich derzeit ausschließlich auf Produkte, für deren Nutzung Strom benötigt wird.

10 Diese Kategorie wird mit null THG-Emissionen ausgewiesen, da die unter THG-Gesichtspunkten relevanteste Unternehmensbeteiligung im Geschäftsjahr 2022 in der Finanzberichterstattung als nicht wesentlich eingestuft worden ist und auch die mit dieser Unternehmensbeteiligung zusammenhängenden THG-Emissionen einer Abschätzung zufolge als nicht wesentlich für die gesamte THG-Bilanz bewertet worden sind.

11 Für die „Bereinigte Brutto-THG-Intensität pro Nettoumsatz – marktbasierende Berechnung“ werden in der THG-Kategorie „Purchased goods and services“ anstelle der eingekauften, nur die tatsächlich verbrauchten Waren und Dienstleistungen bilanziert, die für die Herstellung der im Geschäftsjahr verkauften Produkte und Dienstleistungen benötigt wurden. Das heißt es findet eine Bereinigung der Daten um Lagerbestände statt.

12 Die Daten für das Basisjahr 2019 wurden aufgrund von im Geschäftsjahr 2022 neu angewendeter und vervollständigter Datenkonzepte korrigiert.

13 Aufstellung der Kennzahl in Orientierung an den GRI Standards.

14 Die Einstufung als gefährlicher Abfall erfolgt jeweils gemäß lokaler Gesetzgebung.

15 Als Abfallrecycling wird die Wiederaufbereitung von Produkten, Komponenten und Materialien verstanden.

16 Als Wasserentnahme aus Wasserstressgebieten werden diejenigen Wasserentnahmen gezählt, für die eine Klassifizierung als „hoch“ (40 -80 %) oder „sehr hoch“ (>80 %) gemäß World Resources Institute (WRI) „Aqueduct Water Risk Atlas vorliegt.

17 Gezählt werden alle Arbeitsunfälle, die über Erste Hilfe hinausgehen, das heißt bei denen ein Arztbesuch erforderlich ist; ohne Wegeunfälle; ohne die Arbeitsunfälle von Auszubildenden, Praktikanten und Leiharbeitern.

18 Aufgrund einer signifikanten Fehlmeldung einer Konzerngesellschaft wurden die Daten für das Geschäftsjahr 2021 korrigiert. Es ereigneten sich weniger Arbeitsunfälle als zuvor gemeldet.

19 Als schwerwiegende Arbeitsunfälle werden solche gezählt, die mehr als 6 Monate Ausfallzeit verursacht haben oder verursachen werden.

20 Ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten Gesellschaften.

21 Gezählt wurden die vorliegenden nachhaltigkeitsbezogenen Selbstauskünfte über anerkannte Nachhaltigkeitsplattformen, die laut Plattform zum Stichtag gültig sind oder deren Gültigkeitsdatum nicht älter als zwei Jahre ist.

GRI-Nachhaltigkeitskennzahlen

Die folgende Tabelle stellt die Nachhaltigkeitskennzahlen nach dem GRI-Standard für den Sartorius Stedim Biotech-Teilkonzern dar.

Referenz	Angabe		Einheit	GJ 2021	GJ 2022
102-4	Betriebsstätten	Länder mit mind. einer konsolidierten Gesellschaft des Sartorius-Konzerns	Anzahl	28	28 ¹
102-5	Aktionärsstruktur	Sartorius AG	%	73,8	73,6
		Streubesitz	%	26,2	26,4
102-7	Mitarbeiter	Gesamtzahl der Mitarbeiter	Anzahl	10.409	11.934
	Umsatz	Umsatz	Mio. €	2.887,0	3.492,7
	Eigenkapital	Eigenkapital	Mio. €	1.733,2	2.514,2
	Fremdkapital	Langfristiges Fremdkapital	Mio. €	1.180,8	2.551,2
		Kurzfristiges Fremdkapital	Mio. €	1.037,1	1.035,9
	Vermögenswerte	Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	2.495,5	3.394,2
		Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. €	3.951,1	5.065,4
	Umsatz nach Regionen	EMEA	Mio. €	1.199,3	1.318,8
		Amerika	Mio. €	946,0	1.277,8
		Asien Pazifik	Mio. €	741,7	896,2
	Mitarbeiter nach Regionen und Ländern	Österreich	Anzahl	8	17
		Belgien	Anzahl	35	40
		Finnland	Anzahl	9	17
		Frankreich	Anzahl	1.293	1.502
		Deutschland	Anzahl	3.323	3.768
		Ungarn	Anzahl	4	4
		Irland	Anzahl	13	24
		Israel	Anzahl	211	162
		Italien	Anzahl	33	44
		Niederlande	Anzahl	19	23
		Polen	Anzahl	9	9
		Russland	Anzahl	41	41
		Slowenien	Anzahl	163	226
		Spanien	Anzahl	39	45
		Schweden	Anzahl	86	102
		Schweiz	Anzahl	122	137
		Tunesien	Anzahl	691	663
		Vereinigtes Königreich	Anzahl	852	1.060
		EMEA Gesamt	Anzahl	6.951	7.884
		Puerto Rico	Anzahl	1.158	1.390
		USA	Anzahl	879	1.030
		America Gesamt	Anzahl	2.037	2.420
		Australien	Anzahl	17	21
		China	Anzahl	494	610
		Indien	Anzahl	565	614
		Japan	Anzahl	49	62
		Malaysia	Anzahl	5	5
		Singapur	Anzahl	77	88

Referenz	Angabe	Einheit	GJ 2021	GJ 2022
	Südkorea	Anzahl	181	197
	Taiwan	Anzahl	33	33
	Asien Pazifik Gesamt	Anzahl	1.421	1.630
	Gesamt	Anzahl	10.409	11.934
102-8	Mitarbeiter nach Arbeitsvertrag und Geschlecht			
	Unbefristet (Frauen)	Anzahl	3.552	4.134
	Unbefristet (Männer)	Anzahl	5.584	6.542
	Unbefristet Gesamt	Anzahl	9.136	10.676
	Befristet (Frauen)	Anzahl	553	512
	Befristet (Männer)	Anzahl	720	746
	Befristet Gesamt	Anzahl	1.273	1.258
	Frauen Gesamt	Anzahl	4.105	4.646
	Männer Gesamt	Anzahl	6.304	7.288
	Gesamt	Anzahl	10.409	11.934
Mitarbeiter nach Arbeitsvertrag und Region	Unbefristet (EMEA)	Anzahl	6.150	7.204
	Unbefristet (Amerika)	Anzahl	2.033	2.416
	Unbefristet (Asien Pazifik)	Anzahl	953	1.056
	Unbefristet Gesamt	Anzahl	9.136	10.676
	Befristet (EMEA)	Anzahl	801	680
	Befristet (Amerika)	Anzahl	4	4
	Befristet (Asien Pazifik)	Anzahl	468	574
	Befristet Gesamt	Anzahl	1.273	1.258
	EMEA Gesamt	Anzahl	6.951	7.884
	Amerika Gesamt	Anzahl	2.037	2.420
	Asien Pazifik Gesamt	Anzahl	1.421	1.630
	Gesamt	Anzahl	10.409	11.934
	Mitarbeiter nach Beschäftigungsverhältnis und Geschlecht	Vollzeit (Frauen)	Anzahl	3.632
Vollzeit (Männer)		Anzahl	5.996	7.046
Vollzeit Gesamt		Anzahl	9.628	11.260
Teilzeit (Frauen)		Anzahl	473	432
Teilzeit (Männer)		Anzahl	308	242
Teilzeit Gesamt		Anzahl	781	674
Frauen Gesamt		Anzahl	4.105	4.646
Männer Gesamt		Anzahl	6.304	7.288
Gesamt		Anzahl	10.409	11.934
Mitarbeiter, die keine Mitarbeitern sind, nach Region	Andere Mitarbeiter (EMEA)	Anzahl	213	224
	Andere Mitarbeiter (Amerika)	Anzahl	1	0
	Andere Mitarbeiter (Asien Pazifik)	Anzahl	5	3
	Andere Mitarbeiter Gesamt	Anzahl	219	227
	Zeitarbeiter (EMEA)	Anzahl	1.117	305
	Zeitarbeiter (Amerika)	Anzahl	349	95
	Zeitarbeiter (Asien Pazifik)	Anzahl	167	136
	Zeitarbeiter Gesamt	Anzahl	1.633	536
	EMEA Gesamt	Anzahl	1.330	529
	Amerika Gesamt	Anzahl	350	95
	Asien Pazifik Gesamt	Anzahl	172	139
	Gesamt	Anzahl	1.852	763

Referenz	Angabe		Einheit	GJ 2021	GJ 2022
102-41	Mitarbeiter, die unter Tarifverträge fallen	Österreich	%	0	0
		Belgien	%	100	100
		Finnland	%	44	53
		Frankreich	%	100	100
		Deutschland	%	84	84
		Ungarn	%	0	0
		Irland	%	0	0
		Israel	%	0	0
		Italien	%	100	100
		Niederlande	%	0	0
		Polen	%	0	0
		Russland	%	0	0
		Slowenien	%	0	0
		Spanien	%	100	100
		Schweden	%	100	100
		Schweiz	%	0	0
		Tunesien	%	70	68
		Vereinigtes Königreich	%	0	0
		EMEA Gesamt	%	69	68
		Puerto Rico	%	75	76
		USA	%	0	0
		America Gesamt	%	42	44
		Australien	%	0	0
		China	%	0	0
		Indien	%	14	13
		Japan	%	0	0
		Malaysia	%	0	0
		Singapur	%	0	0
		Südkorea	%	0	0
		Taiwan	%	0	0
Asien Pazifik Gesamt	%	6	5		
Gesamt	%	55	54		
302-1	Energieverbrauch nach Energieträgern	Gesamter Energieverbrauch	MWh	136.424	200.715 ²
303-3	Wasserentnahme nach Wasserquellen	Gesamte Wasserentnahme	m ³	661.142	667.255 ²
305	THG-Emissionen	Gesamte THG-Emissionen	tCO _{2e}	743.011	934.804 ²
306	Gesamtes Abfallaufkommen nach Art	Gesamtes Abfallaufkommen	t	9.194	16.991 ²
		Ungefährlicher Abfall	t	6.195	13.609
		Restmüll	t	1.826	1.748
		Plastikabfall	t	1.952	1.826 ²
		Altpapier	t	1.303	1.268
		Holzabfall	t	813	1.204
		Altmetall	t	232	211
		Gemischte rezyklierbare Materialien	t	42	49
		Elektrischer und elektronischer Abfall	t	27	21
		Bio-Abfall	t	n.a.	8
Anderer Abfall	t	n.a.	7.274		
Gefährlicher Abfall	t	2.999	3.382		

Referenz	Angabe	Einheit	GJ 2021	GJ 2022	
	Abfall zur Wiederverwertung nach Zusammensetzung	Gesamter Abfall zur Wiederverwertung nach	t	4.118	4.508
		Ungefährlicher Abfall	t	3.814	4.235
		Restmüll	t	15	76
		Plastikabfall	t	1.447	1.425
		Altpapier	t	1.303	1.268
		Holzabfall	t	790	1.178
		Altmetall	t	232	211
		Gemischte rezyklierbare Materialien	t	0	49
		Elektrischer und elektronischer Abfall	t	27	21
		Bio-Abfall	t	n.a.	0
		Anderer Abfall	t	n.a.	7
		Gefährlicher Abfall	t	304	273
	Entsorgter Abfall nach Zusammensetzung	Gesamter entsorgter Abfall nach Zusammensetzung	t	5.076	12.483
		Ungefährlicher Abfall	t	2.382	9.374
		Restmüll	t	1.812	1.672
		Plastikabfall	t	505	401
		Altpapier	t	0	0
		Holzabfall	t	23	26
		Altmetall	t	0	0
		Gemischte rezyklierbare Materialien	t	42	0
		Elektrischer und elektronischer Abfall	t	0	0
		Bio-Abfall	t	n.a.	8
		Anderer Abfall	t	n.a.	7.267
		Gefährlicher Abfall	t	2.694	3.109
	Entsorgter gefährlicher Abfall nach Entsorgungsverfahren	Gesamter Entsorgter gefährlicher Abfall nach Entsorgungsverfahren	t	2.695	3.109
		Verbrennung (mit Energierückgewinnung)	t	1.442	1.782
		Verbrennung (ohne Energierückgewinnung)	t	1.042	1.210
		Deponierung	t	1	7,00
		Sonstige Entsorgungsverfahren	t	210	110
	Entsorgter ungefährlicher Abfall nach Entsorgungsverfahren	Gesamter entsorgter ungefährlicher Abfall nach Entsorgungsverfahren	t	3.125	9.374
		Verbrennung (mit Energierückgewinnung)	t	778	6.716
		Verbrennung (ohne Energierückgewinnung)	t	58	7
		Deponierung	t	1.094	927
		Sonstige Entsorgungsverfahren	t	1.195	1.723
401-1	Neueinstellungen nach Region, Geschlecht und Altersgruppe	Frauen(EMEA)	Anzahl	887	659
		≤ 29(EMEA)	Anzahl	479	266
		30 - 49(EMEA)	Anzahl	350	337
		≥ 50(EMEA)	Anzahl	58	56

Referenz	Angabe	Einheit	GJ 2021	GJ 2022
	Männer(EMEA)	Anzahl	1.347	982
	≤ 29(EMEA)	Anzahl	616	404
	30 – 49(EMEA)	Anzahl	634	512
	≥ 50(EMEA)	Anzahl	97	66
	Gesamt(EMEA)	Anzahl	2.234	1.641
	Frauen (Amerika)	Anzahl	433	303
	≤ 29 (Amerika)	Anzahl	206	133
	30 – 49 (Amerika)	Anzahl	167	124
	≥ 50 (Amerika)	Anzahl	60	46
	Männer (Amerika)	Anzahl	512	370
	≤ 29 (Amerika)	Anzahl	231	152
	30 – 49 (Amerika)	Anzahl	215	165
	≥ 50 (Amerika)	Anzahl	66	53
	Gesamt (Amerika)	Anzahl	945	673
	Frauen (Asien Pazifik)	Anzahl	185	162
	≤ 29 (Asien Pazifik)	Anzahl	94	52
	30 – 49 (Asien Pazifik)	Anzahl	90	108
	≥ 50 (Asien Pazifik)	Anzahl	1	2
	Männer (Asien Pazifik)	Anzahl	323	243
	≤ 29 (Asien Pazifik)	Anzahl	137	105
	30 – 49 (Asien Pazifik)	Anzahl	182	136
	≥ 50 (Asien Pazifik)	Anzahl	4	2
	Gesamt (Asien Pazifik)	Anzahl	508	405
	Frauen (Gesamt)	Anzahl	1.505	1.124
	≤ 29 (Gesamt)	Anzahl	779	451
	30 – 49 (Gesamt)	Anzahl	607	569
	≥ 50 (Gesamt)	Anzahl	119	104
	Männer (Gesamt)	Anzahl	2.182	1.595
	≤ 29 (Gesamt)	Anzahl	984	661
	30 – 49 (Gesamt)	Anzahl	1.031	813
	≥ 50 (Gesamt)	Anzahl	167	121
	Gesamt (Gesamt)	Anzahl	3.687	2.719
	Fluktuation nach Region, Geschlecht und Altersgruppe			
	Frauen(EMEA)	Anzahl	274	282
	≤ 29(EMEA)	Anzahl	145	85
	30 – 49(EMEA)	Anzahl	91	142
	≥ 50(EMEA)	Anzahl	38	55
	Männer(EMEA)	Anzahl	290	352
	≤ 29(EMEA)	Anzahl	130	118
	30 – 49(EMEA)	Anzahl	106	166
	≥ 50(EMEA)	Anzahl	54	68
	Gesamt(EMEA)	Anzahl	564	634
	Frauen (Amerika)	Anzahl	72	125
	≤ 29 (Amerika)	Anzahl	20	49
	30 – 49 (Amerika)	Anzahl	27	50
	≥ 50 (Amerika)	Anzahl	25	26
	Männer (Amerika)	Anzahl	81	155
	≤ 29 (Amerika)	Anzahl	12	49
	30 – 49 (Amerika)	Anzahl	35	69

Referenz	Angabe	Einheit	GJ 2021	GJ 2022
	≥ 50 (Amerika)	Anzahl	34	37
	Gesamt (Amerika)	Anzahl	153	280
	Frauen (Asien Pazifik)	Anzahl	60	72
	≤ 29 (Asien Pazifik)	Anzahl	27	18
	30 – 49 (Asien Pazifik)	Anzahl	33	51
	≥ 50 (Asien Pazifik)	Anzahl	0	3
	Männer (Asien Pazifik)	Anzahl	99	127
	≤ 29 (Asien Pazifik)	Anzahl	25	44
	30 – 49 (Asien Pazifik)	Anzahl	70	77
	≥ 50 (Asien Pazifik)	Anzahl	4	6
	Gesamt (Asien Pazifik)	Anzahl	159	199
	Frauen (Gesamt)	Anzahl	406	479
	≤ 29 (Gesamt)	Anzahl	192	152
	30 – 49 (Gesamt)	Anzahl	151	243
	≥ 50 (Gesamt)	Anzahl	63	84
	Männer (Gesamt)	Anzahl	470	634
	≤ 29 (Gesamt)	Anzahl	167	211
	30 – 49 (Gesamt)	Anzahl	211	312
	≥ 50 (Gesamt)	Anzahl	92	111
	Gesamt (Gesamt)	Anzahl	876	1.113
401-3	Mitarbeiter, die Elternzeit in Anspruch genommen haben nach Geschlecht und Region			
	EMEA (Frauen)	Anzahl	209	156
	Amerika (Frauen)	Anzahl	16	37
	Asien Pazifik (Frauen)	Anzahl	15	26
	Gesamt (Frauen)	Anzahl	240	219
	EMEA (Männer)	Anzahl	145	195
	Amerika (Männer)	Anzahl	12	48
	Asien Pazifik (Männer)	Anzahl	16	28
	Gesamt (Männer)	Anzahl	173	271
	EMEA (Gesamt)	Anzahl	354	351
	Amerika (Gesamt)	Anzahl	28	85
	Asien Pazifik (Gesamt)	Anzahl	31	54
	Gesamt (Gesamt)	Anzahl	413	490
	Mitarbeiter, die innerhalb des Berichtszeitraums nach Beendigung der Elternzeit an den Arbeitsplatz zurückgekehrt sind nach Geschlecht und Region			
	EMEA (Frauen)	Anzahl	175	133
	Amerika (Frauen)	Anzahl	14	28
	Asien Pazifik (Frauen)	Anzahl	14	14
	Gesamt (Frauen)	Anzahl	203	175
	EMEA (Männer)	Anzahl	141	188
	Amerika (Männer)	Anzahl	9	45
	Asien Pazifik (Männer)	Anzahl	16	27
	Gesamt (Männer)	Anzahl	166	260
	EMEA (Gesamt)	Anzahl	316	321
	Amerika (Gesamt)	Anzahl	23	73
	Asien Pazifik (Gesamt)	Anzahl	30	41
	Gesamt (Gesamt)	Anzahl	369	435

Referenz	Angabe	Einheit	GJ 2021	GJ 2022	
	Mitarbeiter, die nach Beendigung der Elternzeit an den Arbeitsplatz zurückgekehrt sind und zwölf Monate nach ihrer Rückkehr an den Arbeitsplatz noch beschäftigt waren nach Geschlecht und Region				
	EMEA (Frauen)	Anzahl	76	92	
	Amerika (Frauen)	Anzahl	5	3	
	Asien Pazifik (Frauen)	Anzahl	12	16	
	Gesamt (Frauen)	Anzahl	93	111	
	EMEA (Männer)	Anzahl	67	147	
	Amerika (Männer)	Anzahl	10	1	
	Asien Pazifik (Männer)	Anzahl	21	18	
	Gesamt (Männer)	Anzahl	98	166	
	EMEA (Gesamt)	Anzahl	143	239	
	Amerika (Gesamt)	Anzahl	15	4	
	Asien Pazifik (Gesamt)	Anzahl	33	34	
	Gesamt (Gesamt)	Anzahl	191	277	
403-9	Arbeitsbedingte Verletzungen	Arbeitsunfälle	Anzahl	66	141 ²
404-1	Durchschnittliche Trainingsstunden nach Region und Geschlecht				
	EMEA (Frauen)	Anzahl	11,1	14,7	
	Amerika (Frauen)	Anzahl	15,6	14,2	
	Asien Pazifik (Frauen)	Anzahl	15,0	19,9	
	Gesamt (Frauen)	Anzahl	12,5	15,2	
	EMEA (Männer)	Anzahl	12,1	15,5	
	Amerika (Männer)	Anzahl	15,0	12,5	
	Asien Pazifik (Männer)	Anzahl	13,6	14,6	
	Gesamt (Männer)	Anzahl	12,9	14,8	
	EMEA (Gesamt)	Anzahl	11,7	15,2	
	Amerika (Gesamt)	Anzahl	15,3	13,2	
	Asien Pazifik (Gesamt)	Anzahl	14,0	16,3	
	Gesamt (Gesamt)	Anzahl	12,7	15,0	
405-1	Mitglieder der Leitungsorgane nach Geschlecht und Altersgruppe				
	≤ 29 (Frauen)	%	n.a.	n.a.	
	30-49 (Frauen)	%	n.a.	n.a.	
	≥ 50 (Frauen)	%	n.a.	n.a.	
	≤ 29 (Männer)	%	n.a.	n.a.	
	30-49 (Männer)	%	n.a.	n.a.	
	≥ 50 (Männer)	%	n.a.	n.a.	
	Mitarbeiter nach Mitarbeiterkategorie, Altersgruppe und Geschlecht				
	Frauen (Management)	%	33,3	34,2	
	≤ 29 (Frauen) (Management)	%	5,9	5,7	
	30-49 (Frauen) (Management)	%	68,2	70,2	
	≥ 50 (Frauen) (Management)	%	25,9	24,1	
	Männer (Management)	%	66,7	65,8	
	≤ 29 (Männer) (Management)	%	4,7	3,9	
	30-49 (Männer) (Management)	%	67,1	68,4	
	≥ 50 (Männer) (Management)	%	28,1	27,7	
	Gesamt (Management)	%	15,3	15,1	
	Frauen (Mitarbeiter)	%	40,5	39,8	
	≤ 29 (Frauen) (Mitarbeiter)	%	31,5	28,1	
	30-49 (Frauen) (Mitarbeiter)	%	51,0	53,5	

Referenz	Angabe	Einheit	GJ 2021	GJ 2022
	≥ 50 (Frauen) (Mitarbeiter)	%	17,6	18,4
	Männer (Mitarbeiter)	%	59,5	60,2
	≤ 29 (Männer) (Mitarbeiter)	%	26,8	25,0
	30-49 (Männer) (Mitarbeiter)	%	56,8	58,3
	≥ 50 (Männer) (Mitarbeiter)	%	16,4	16,7
	Gesamt (Mitarbeiter)	%	84,7	84,9
	Frauen (Gesamt)	%	39,4	38,9
	≤ 29 (Frauen) (Gesamt)	%	28,2	25,1
	30-49 (Frauen) (Gesamt)	%	53,2	55,7
	≥ 50 (Frauen) (Gesamt)	%	18,6	19,2
	Männer (Gesamt)	%	60,6	61,6
	≤ 29 (Männer) (Gesamt)	%	23,1	21,5
	30-49 (Männer) (Gesamt)	%	58,6	59,9
	≥ 50 (Männer) (Gesamt)	%	18,3	18,5
	Gesamt (Gesamt)	%	100,0	100,0
	Mitarbeiter mit Behinderungen	Anzahl	176	210

1 Österreich, Belgien, Finnland, Frankreich, Deutschland, Ungarn, Irland, Israel, Italien, Niederlande, Polen, Russland, Slowenien, Spanien, Schweden, Schweiz, Tunesien, Vereinigtes Königreich, Puerto Rico, USA, Australien, China, Indien, Japan, Malaysia, Singapur, Südkorea, Taiwan

2 Weitere Angaben siehe „Kennzahlen der nicht-finanziellen Konzernklärung“ auf Seite 160.

Impressum

Herausgeber

Sartorius AG
Corporate Sustainability
37079 Göttingen

Kontakt

Katharina Tillmanns-Pelzer
Head of Corporate Sustainability
sustainability@sartorius.com

Redaktionsschluss

16.02.2023

Veröffentlichung

14.04.2023

Sartorius AG

Otto-Brenner-Straße 20
37079 Göttingen

Telefon: +49.551.308.0
Fax: +49.551.308.3289

info@sartorius.com
www.sartorius.com